

O c t o b e r t s c h e s
W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. I. →

7. Jänner 1830.

—
Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

N a c h r u f
a n d a s v e r f l o s s e n e J a h r
1 8 2 9.

Hunderte der Jahre sind entflohen,
Aber keines ihm an Größe gleich,
Denn zernicht hat es des Osmanns Drohen
Und gestürzt des Moslemiten = Reich;
Der, ach nicht der Christen Säugling' schonte,
Tausend mordete mit kaltem Blut;
Und der Mutter tiefen Schmerzen höhnte,
Seiner Rache wilde Tyger = Wuth.

Ein Genügen fand das Menschen = Bürgen
Dieser rohen Ungebeuer nicht.
Bis in ihm die Stunde schlug den Türken,
Da Gott wendete sein Angesicht,
Von des Halbmond's prunkenden Moscheen;
Muth und Festung ihrer Brust entwich,
Vor des heil'gen Kreuzes Fahne wehen;
Und ihr Koran ließ sie nun im Etich.

So, so rächte sich das Blut der Christen,
In dem drey mal hoch gepries'nen Jahr;
Nach dem schnaubend die Barbaren dürsten,
Denen Morden eine Wollust war.
Doch gelähmt, in Schwäche hingefunken,
Ist nun Mahometens stolzer Thron;
Und den Gräuel = Scenen der Halunken
Solget nun der Schande Schmach zum Lohn.

So voll Glanz stand es am Scheidewege,
Seiner Ruhmbekrönten Tagenlauf,
Und es hob d's Krieges harte Schläge
In des Friedens Palmen wieder auf.
Darum zieh' gesegnet es hinüber;
Wo ein reines Licht die Stern' erhell't,
Und die Menschen sich ach lieben lieber,
Als auf dieser eitlen Sinnen = Welt.

Auch du junges Jahr erhalte Allen
Das, was es zum Wohle uns verlieh,
Sieh, daß stets im Frieden wir hier wallen,
Uns're Brust von Dank zu Gott erglüh'.
Schenke deinen Segen jedem Heerde,
Sieh den Kindern ach ein frommes Herz,
Daß der Eltern Mühe Segen werde;
Heil' und stille aller Leiden Schmerz.

O, gewähre Herr uns diese Bitte,
Nimm in Obhut unser Vaterland,
Und in seiner goldnen Auen Mitte,
Segne Gott des Königs weise Hand.
Segne du des Bürgers Fleiß und Mühen,
Segne du den Nähr und Handelsstand,
Lasse Kunst und Wissenschaften blühen;
Und erhalt der Eintracht schönes Band.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1829.

Nro. 43, vom 28ten Dezember.

Bekanntmachungen. Betreff.: 1.) Die Ersaymann-Stellung des Soldaten Joh. Heinrich Ammon, *respective* Vollzugs-Norm zu §§. 55 und 56 des Heeres-Ergänzungs-Gesetzes. 2.) Die Polizeiliche Taxe für das braune Gersten-Bier in dem Jahre 1830. 3.) Die Bezahlung von Anzeigen-Gebühren für die Gensd'armerie-Mannschaft. 4.) Die mineralischen Erzeugnisse der Bergwerke zu Lobbanne im Departement Niederrhein. 5.) Die Brand-Versicherung-Rechnung pro 1828/29. 6.) Die Ausbezahlung und Verwendung der Brand-Entschädigungen. 7.) Die Schrauben-Zettel. 8.) Die Erledigung der Pfarren Friesenried. 9.) Die Vertheilung des Staats-Beitrags für die Protestantischen Pfarrers-Wittwen und Waisen. 10.) Weitere Geschichtliche Einsendungen. 11.) Weitere Beyträge für Wittelsbach vom 12ten bis 24ten Dezember 1829. 12.) Spezielles Verzeichniß der bey dem kgl. Landgerichte Michach eingegangenen Beyträge für das Denkmal und die Kirche zu Wittelsbach Verfaßt den 6ten Dezember 1829. 13.) Vergleichende Uebersicht der Hopfen und Gersten-Preise in den letzten 3 Jahren, dann der Braun-Bier-Preise. 14.) Dienst-, Kreis- und andere Notizzen.

(Bekanntmachung.)

Die Königliche Regierung des Oberdonau Kreises hat für den hiesigen Bierdistrict laut Ausschreibung im Kreis-Intelligenz Blatt Nro. 43. Seite 1758 die Taxe für das Winterbier auf vier Kreuzer zwey Pfennige festgesetzt, und zwar ist diese Taxe der Gaither Preis, welcher dem Schenckpreis per zwey Pfennige von der Maasz zuzuschlagen ist, was hies mit öffentlich bekannt gemacht wird.

Otobeuren den 5ten Jänner 1830.
Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

Publication

wegen Holzverkauf.

Im k. Forstrevier Otobeuren wird folgendes Holzmaterial der Versteigerung ausgesetzt, und zwar —

auf Freytag den 8ten Januar 1830, Nachmittags 1 Uhr in Frehenrieden, aus den Waldsdistricten Heuwald und Uttenhauserwald:

- 221 Stück Säglöße
- 75 " Fichten Stangen
- 36 Klafter Buchen Scheit-
- 30 " do Prügel- und
- 65 " do Stecken-Holz

auf Samstag den 9ten Januar 1830, Nachmittags 1 Uhr in Hörbischhofen aus dem Waldsdistrict Belsenberg:

- 152 Stück Säglöße
 - 71 Klafter Fichten Scheit-
 - 3 " do Prügel- und
 - 25 " do Stecken-Holz
- auf Montag den 11ten Januar 1830, Vormittags 9 Uhr im Wirtshause zum Adler daber, aus den Walddistricten Stüblings und Neglings, Schweinwald und Schönewald:
- 370 Stück Säglöße
 - 40 " Floßholz
 - 2 Klafter Buchen Scheit-
 - 158 " Fichten Scheit-
 - 50 " do Prügel- und
 - 74 " do Stecken-Holz
- auf Mittwoch den 13ten Januar 1830, Vormittags 9 Uhr in Ungerhausen, aus den Waldsdistricten Ungerhausen, und Fürsthalden:
- 383 Stück Säglöße
 - 66 " Floßholz
 - 3 Klafter Buchen Scheit-
 - 145 " Fichten Scheit-
 - 48 " detto Prügel- und
 - 86 " detto Stecken-Holz.
- Solches wird hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.

Otobeuren den 4ten Januar 1830.
Königlich Bayerisches Forstamt
Egloff, Forstmeister.

Verloren wurden:
Sonntag den 3ten Jänner 1830 vom Markt

platz bis in Kunohof ein silberner Anhänger sammt gold'nem Schnürchen. — Mittwoch den 6ten Jänner, vom obern Markt bis in das Bannholz eine schöne, schwarzlackirte Tabacksdose. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbe gegen angemessene Belohnung bei Ausgeber dieses Blatts abzugeben.

Geburts-, Trauungs- und Sterb- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottoheuren.

Im Monat December 1829.

Geboren: Den 6. December, nothgetauftes Kind, männlichen Geschlechtes, d. V.: Joh. Achilles von Neuthen. — Den 9. December, Maria Kreszentia, d. V.: Alexander Weber, Bauer von Bezisried. — Den 14. December, Antonius, d. V.: Kaver Fürst, Weber von hier. — Den 16. December, Johannes, d. V.: Joseph Benz, Söldner von Schellenberg. — Den 16. December, Silvester, d. V.: Anton Schwägler, Maurer v. hier. — Den 16. December, Magdalena, d. V.: Thomas Schwank, Halbbauer von Neuthen. — Den 18. December, Marianna, d. V.: Theodor Sichele, Bäcker von hier. — Den 20. December, Johann Georg, d. V.: Joseph Rinderle, Bauer v. Gumpersried. — Den 27. December, Joh. Evangelist, d. V.: Michael Herz, Nagelschmid v. hier. — Den 28. December, Katharina, unehelich, v. hier.

Getraut: Den 30. December, der Jungling Johann Munk, Drechsler von Babenhausen, mit der ledigen Marianna Ströhm v. Nizisried.

Gestorben: Den 6. December, ein Kind, männl. Geschlechtes, Kind des Joh. Achilles von Neuthen, an Folge zu früher Gebort. — Den 6. December, Anna Mayer, geb. Niedlin, Söldnerin von Hofe, 73 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 9. December, Kreszentia Raub, geb. Rutter, Söldnerin von hier, 48 Jahre alt, an Fehrfieber. — Den 9. December, Viktorianus Nieg, Söldner von Guggenberg, 72 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 10. December, Justina, Kind des Leopold Hörger, Bauers von Bezisried, 2 Jahre 10 Monate alt, an Sichter. — Den 17. December, Salome Martin, geb. Fedelmayer, Branntweiners Wittwe, 84 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 22. December, Kaver, uneheliches Kind von hier, 6 Wochen alt, an Abzehrung. — Den 24. Dezbr., Marianna Knauer, ledige Dienstmagd von Hofe,

22 Jahre 6 Monate alt, am Nervenfieber. — Den 24. December, Seithard Geiger, Bräumeister von hier, 71 Jahre alt, an Brustwasserfucht. — Den 26. December, Marianna Hörberger, Tagelohners Wittwe von Unterhaslach, 72 Jahre alt, an der Wasserfucht. — Den 27. December, Gertraud Schmid, Bauerswittwe von Fröblins, 82 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 28. Dezbr., Theresia Beck, ledige Hofapothekers Tochter von hier, 73 Jahre alt, an Entkräftung. — Den 29. December, der Hochwürdtge Herr, Bartholomäus Hafner, Exconventual des ehemaligen Reichsstiftes Ottoheuren, 64 Jahre alt, am Brand. — Den 29. December, Veronika Knauer, geb. Brätle, Bäurin von Heim, 76 Jahre alt, an Altersschwäche.

Memorable!

Vor einigen Tagen gingen in der Nachbarschaft von Krumbach, in den Orten Winterrieden, Nieden, Breitenthal, Nordhofen und Blachen, drey ledige Bursche: ein Schneidergesell, ein Uhrmachergesell und der Sohn des Marktschreibers L. aus Kr. — damals eben in Urlaub — umher, gaben sich als H. P. Primizianten aus, ertheilten in allen Häusern dieser Orte den heil. Segen, und sammelten sich durch dieses originelle Schurkenstück über 50 fl.; auch sollen sie ein falsches Zeugniß mit sich geführt haben, mit Namen und Siegel des kgl. Landgerichts u.-g. Es kam aber zu Tage. L. rückte ein nach Augsburg: der zweite sikt; der dritte soll mit einem vorräthigen Passe in's Ausland nach der Schweiz seyn. Was wird man mit diesen anfangen? — Der Beybote meynt, in's Pbnitentenhans damit! ist doch gegen alle Pastoral-Doktrin! (Vobt.)

Ein Blatt nennt den Adel Englands: Die Drohnen Englands, die *fruges consumere nati*, die reichen faulen Capitalisten. Ja, ja! — — —

Die Muffe werden wieder Mode. Gescheut! — So wie die Taschen bey den Frauenzimmern; noch besser!

Charade.

Der Rechner kennet Beide,
Die Erste und die Zweite;
Als Ganzes, alle Beide,
Macht öfters arme Leute.

(Auflösung folgt)

Anzeige von der Octobeurer Schranne den 7. Jänner 1830.

Verkaufspreise.

Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber									
Höchst.	Mittel.	Mindest.																
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.							
15	45	14	13	10	9	35	9	7	40	7	40	7	40	5	4	14	3	43

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 14 kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 24 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Anzeige einiger auswärtigen Schannepreise.

Schäffel.

Namen der Städte:	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	beste	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.												
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.						
Kempt. 9 Dez.	16	7	15	1	14	13	11	24	10	37	10	9	9	33	9	1	7	57	4	49	4	1	3	55
Kaufbr. 24 Dez.	14	30	13	25	12	22	10	45	9	39	8	3	8	50	8	—	7	35	4	24	3	50	3	31
Krumbach 12 Dez.	13	46	12	40	11	34	9	10	8	30	7	50	7	40	7	12	6	44	4	22	4	12	4	2
Neming 29 Dez.	15	24	14	23	12	39	9	16	9	28	8	44	9	12	9	—	8	23	5	10	5	—	4	26
Mündelsh 24 Dez.	13	23	11	24	9	47	9	12	0	—	7	55	7	31	6	38	5	51	4	30	4	10	3	49

Noch einige mittlere Schannepreise.

	Kern.	Roggen.	Gerste.	Haber.
Mugsburg 18. Dezr.	12 fl. 9 kr.	9 fl. 9 kr.	7 fl. 26 kr.	4 fl. 34 kr.
Günzburg 14. Dezr.	11 fl. 23 kr.	8 fl. 21 kr.	6 fl. 44 kr.	4 fl. 18 kr.
Lauingen 12. Dezbr.	11 fl. 41 kr.	8 fl. 35 kr.	6 fl. 32 kr.	3 fl. 52 kr.
Landsberg 12. Dezbr.	12 fl. 12 kr.	9 fl. 48 kr.	7 fl. 26 kr.	4 fl. 14 kr.
München 12. Dez. *	13 fl. 30 kr.	10 fl. 11 kr.	7 fl. 57 kr.	4 fl. 39 kr.

*) Bedeutet W a r z e n.

Preise der Viktualien und andern Artikeln.

V e n e n n u n g.	kr.	pf.
Maft-Ochsenfleisch das Pfund	8	—
Rubfleisch " " "	6	—
Kalbtfleisch " " "	7	—
Schaffelfleisch " " "	6	—
Schweinefleisch " " "	10	—
Schmalz " " "	20	—
Butter " " "	18	—
Eyer 8 Stück	8	—
Der Wehen Kartoffeln	20	—
Lichter das Pfund	19	—
Salz —	15	—
Salztaxe: das Pfund	4	1

B r o d g a t u n g e n.			
	muß wägen	Pfund	Loth Quint.
Weißbrod für 1 kr.	—	6	—
" " — 2 kr.	—	12	—
Weißbrod von Kernmittelmehl	Loth	Quint.	
" " für 2 kr.	—	26	—
Roggenbrod, Laib für 6 kr.	2	—	—
" " — 4 kr.	1	10	2
" " — 2 kr.	—	21	2
B i e r s a g.		kr.	pf.
Brannes Wintererbier	Ganterpreis	4	2
	Schenpreis	5	—

(Nebst Beylage.)

Brod = Mehl = und Fleisch = Preise für den Monath Jänner 1830.

Stiftsamt

O t t o b e r e n

Namen der Verkäufer.	Gattung der Victualien.	Gewicht.			Preis.	
		Pf.	£.	Q.	fr.	hl.
I. Bäcker.						
a.) Ulrich Wagner	a.) Roggenbrod.	2	—	—	6	—
		1	10	2	4	—
		—	21	1	2	—
	b.) Weißbrod.	—	11	—	2	—
		—	5	2	1	—
b.) Narzis Albrecht	a.) Roggenbrod.	1	28	—	6	—
		1	8	—	4	—
		—	20	—	2	—
	b.) Weißbrod.	—	12	—	2	—
		—	6	—	1	—
c.) Sales Eichele	a.) Roggenbrod.	1	28	—	6	—
		1	8	—	4	—
		—	20	—	2	—
	b.) Weißbrod.	—	12	—	2	—
		—	6	—	1	—
d.) Theodor Eichele	a.) Roggen- und b.) Weiß-	—	—	—	—	—
e.) Benedikt Eichele	brod wie Sales Eichele.	—	—	—	—	—
f.) Xaver Huit.	Weißbrod.	—	12	—	2	—
		—	6	—	1	—
II. Metzger.						
1.) Michael Waldmann.	Gemästetesochsen = Fleisch	1	—	—	8	—
	Schmalfleisch.	1	—	—	6	—
	Kalbfleisch.	1	—	—	7	—
	Schweinsfleisch.	1	—	—	10	—
	wie der vorige.	—	—	—	—	—
2.) Fr. Joseph Waldmann.	Rindfleisch.	1	—	—	6	—
3.) Joh. Georg Papauer.	Kalbfleisch.	1	—	—	7	—
	Schweinsfleisch.	1	—	—	10	—
4.) Joh. Georg Schellhorn.	Mastochsenfleisch.	1	—	—	8	—
	Kalbfleisch.	1	—	—	7	—
	Schweinsfleisch.	1	—	—	10	—
5.) Andreas Beck.	Mastochsenfleisch.	1	—	—	8	—
	Ruhfleisch.	1	—	—	6	—
	Kalbfleisch.	1	—	—	7	—
	Schweinsfleisch.	1	—	—	10	—
III. Melber.						
Franz Dengel.	Schönmehl pr. Bierling.	—	—	—	30	—
	Auszug.	—	—	—	40	—
	Kernmußmehl.	—	—	—	34	—
	Erbfen.	—	—	—	40	—

O t t o b e r e n den 3ten Jänner 1830.

S p e c t e, A s s e s s o r.

O t t o b e r t s c h e s W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 2. →

15. Jänner 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Wir Menschen werden wunderbar geprüft,
Wir könnten's nicht ertragen, hält' uns nicht
Den holden Lichtsinn die Natur verlieh'n! —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 1., vom 4ten Jänner.

Bekanntmachungen der k. Kreisstellen: 1.) Marsch-Verpflegs-Kosten vaterländischer Truppen pro 1828/29 betreffend. 2.) Dienst- Kreis- und andere Notizen.

D e m

J u b e l , P a a r e

Herrn Johannes Mayer

u n d

T h e r e s i a M a y e r

g e w i d m e t.

Fünzig Jahre sind Dir hingeschwunden
Eilend in dem raschen Strom der Zeit;
Jubel-Paar! wie kurz verfloß'ne Stunden!
Denkest Du nun der Vergangenheit.

Sieh den Wechsel deines Erden-Lebens
Im veränderlichen Sonnenschein!
Und am Ziele Deines schönen Strebens
Siehst den eiteln Land der Dinge ein.

Jetzt ward heiter Dir des Himmels-Sonne
Jetzt in trübe Wolken eingehüllt;
Bald der Lebenskelch mit süßer Wonne,
Bald mit herven Leiden angefüllt.

Mancher Kummer, manche Sorge drückte,
Oftmals Deine tief beklomm'ne Brust;
Doch im Leiden, wie im Unglück blickte
Immer Gott auf Dich mit Vater-Lust.

Er, der Dörner auf die Wege streute,
Und so manche Thräne weinen ließ;
Gott, war es, der Dich so oft erfreute
Dir so manche Rose blühen ließ.

Segnend Dich, sah er vom Himmel nieder;
Lenkte Deine Tritte wunderbar;
Liebend schenkt nach fünfzig Jahre wieder
Gott den Segen heut am Hochaltar.

Weibend blicken wir zu seinen Höhen;
Wo des Schicksals bester Lenker thront?
Dorthin steige unser heißes Flehen
Wo allein des Guten Quelle wohnt.

Jubel-Paar! im Herbste Deines Lebens
Gebe Dir der Himmel noch das schönste Loos,
Und am Ziele Deines edlen Strebens,
Nimm er sanft Dich auf in seinen Schoos.

Freunde, die beim ersten Hochzeitmahl
Mit Dir theilten diesen Augenblick;

Schauend nieder zu dem Pilger-Thale,
Wünschen Dir auf's neue heute Glück.

Niemals brechen ja die Liebes-Bande,
Auch im Tode stirbt die Liebe nicht;
Segenswünsche noch aus jenem Lande
Heißet wahrer Freundschaft süße Pflicht.

Dort, wo ewig Eine Sonne glänzet;
Werde einst Dir der Vergeltungs Preis
Dort, wo Gott die Tugend hochbekränzet,
Blüht der ewige Lohn dem frommen Fleiß!

(Ottobeyern, am 1ten Jänner 1830.)

U l l e r l e y.

Am 1. Januar erhielt der Hr. Bischof von Augsburg, Reichsrath von N i e g g von Sr. Maj. dem Könige das Commandeurkreuz des Verdienstordens der Bayer. Krone. Auch Sr. Exc. der Kriegsminister, Generalmajor von W e i n r i c h hat diesen Orden erhalten. —

Am 26. Dezember v. J. erfror zwischen Hanau und Diebach eine Weibsperson. —

In der Fabrikstadt Macleasfield (England) soll man der Zeit nicht mehr als 1,200 unbewohnte Häuser zählen! —

Wegen erfolgten Eisganges mußte die Schiffbrücke bey Kebl eingezogen werden, wodurch der Postenlauf und jede Verbindung mit Frankreich unterbrochen wurde. Auch bey Mannheim hat sich das Eis gestellt. —

München mit der Au, Haidhausen und Giesing zählt über 95,718 Seelen.

Die englischen Zeitungen haben eine Titel-Laxe aus dem Kirchenstaat erhalten. Nach derselben verkauft der Papst den Barontitel zu 500 Pf. Sterling, den Grafentitel zu 1000 Pf., den Fürstentitel zu 2000 Pf., den Herzogtitel zu 4000 Pf. In Paris hat der Papst einen englischen Agenten, welcher dergleichen Titel an Engländer verkauft.

Reisende, welche dieser Tage von Schwaz in Tyrol in München eintrafen, waren nicht wenig über den tiefen Schnee und die große Kälte erstaunt, da es bey ihnen sehr wenig Schnee gibt und das Wetter sehr gelind ist. —

W e r b e s s e r t e K e r z e n. Man taucht Baumwollendochte in Kalkwasser, worin viel Salpeter

gelöst ist, und läßt sie vor dem Ueberziehen mit Anschlitt vollkommen trocknen. Die Lichter brennen dann weit heller und reiner, und das Pulven ist fast so wenig nöthig, als bey Wachskerzen. —

Ein Wiener, Namens Walz, soll in London eine Uhr verfertigt haben, deren Räder durch Dampf getrieben werden. Sie soll so groß seyn, daß sie ganz England schlagen könn, und die ganze Stadt ihr Zifferblatt sehen könne.

Am 31. Dezember v. J. ist in Pisenkam, Landg. Miesbach, eine alte verwitwete Bäurin, Theres Kloiber, im Kuhstall eines Nachbarn, bey der Nacht erfroren. Sie war schon mehrere Jahre Verstandes abwesend. —

Man kann annehmen, daß Bayern jährlich sechsmahundert fünfzig Tausend Centner Kochsalz für den eigenen Bedarf verbraucht. Württemberg verbraucht bey 1 1/2 Million Seelen dreymahundert zwanzig tausend Centner. —

In Paris werden jetzt elastische Kämme aus Horn gemacht, welche selbst nicht zerbrechen, wenn man darauf tritt, und die übrigens auch in Beziehung auf Dauerhaftigkeit, Eleganz der Form und Schönheit der Farben Alles vereinigen, was man wünschen kann. —

H a n d e l s b e r i c h t. Im Getreidehandel ist's fortwährend flau, keine Zufuhr, aber auch keine Nachfrage, Kaffee und Zucker in niedrigem Preise, Pelze und Handschuhe sehr angenehm und wie die Kälte im Steigen. Salpeter um 6 bis 8 Procent gestiegen, entweder des Pulvers oder des Schlichtens willen. Tagelöhnerarbeit in Hamburg, in England u. s. w. sehr flau. In Berkshire vermietthen sich die Tagelöhner in Menge statt der Pferde zum Ziehen der Kohlenwagen auf zwey bis drey englische Meilen. —

Die Nachricht, daß ein Postillon das Kahler Glas- und Industriewerk gewonnen habe, hat sich nicht bestätigt. Es heißt vielmehr, daß die No. 60,030, welche den ersten Treffer erhielt, unter den dem Bankierhause Chiron Carrasin zu Frankfurt unverkauft gebliebenen Loosen sich befinde, deren Betrag man auf 20,000 Stücke angiebt.

Die Melbermeisterin Schwarzbauer zu Gersbach, L. G. Schwabenhäusen, hat vor Kurzem von einem Nachbar Pater Kochem's Werk über die Qualen der Hölle entleht, und ist durch Lesen desselben wahnsinnig geworden. Die Unglückliche ist Mutter von 6 Kindern, und hat die Fa-

mille ohne Hoffnung auf Rettung in die größte Betrübniß versezt. Sie spricht Tag und Nacht von den Qualen und den Martern der Verdammniß, welche sie zu leiden haben werde.

Zwischen Hamburg und Harburg ist das Eis auf der Elbe bereits so stark, daß mit Pferden bespannte Schletten darauf fahren können.

Am 23. Dezember sah man zu Berlin eine, unter dortiger Breite sehr ungewöhnliche Erscheinung, einen Regenbogen um die Sonne. Diefß dürfte auf noch folgende strenge Kälte deuten.

Bey der Gemeinde Bollstall im Kanton Solothurn hat der heilige Nikolaus recht eingelegt. Eine Wittwe, Mutter von 9 ehelichen Kindern, wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember von 3 unehelichen Kindern, 2 Mädchen und 1 Knäblein entbunden, welche alle, so wie die Mutter, der Gemeinde zu Last fallen. —

Das größte häusliche Unglück, das einem Manne begegnen kann, ist, wenn seine Frau einmal gegen ihn Recht hat, nachdem er es ihr abgestritten. Dieses einzige kleine Recht dient ihr wie ein Fläschchen Rosenöl; damit macht sie zwanzig Jahre all ihr Gerächte und Gerede wohlriechend.

Ein Bewohner der Umgegend von Cuenca sagte kürzlich zu einem jungen Geistlichen, den er auf einem schönen Maulthiere reitend, aber nichts weniger, als in nüchternem Zustande, begegnete, wo wollen Sie denn hin, Herr Pfarrer? Sie werden sich den Hals brechen! Kommen Sie, und übernachten Sie bey mir, und morgen werden Sie noch einmal so munter und frisch seyn! „Ich bin nicht so berauscht, wie du denkst“ antwortete der Geistliche, zog in demselben Augenblick ein Pistol aus dem Halfter, zielte auf den Bauer, fehlte ihn aber. Ohne weiters zog er das zweyte Pistol, drückte los, und der Bauer stürzte todt nieder. Man hat den Geistlichen so gleich verhaften müssen, um nur die Wuth des Volks zu stillen, das ihn in Stücke reißen wollte, ihn jedoch wieder losgelassen, da die Richter erklärt haben, er habe sich nicht in einem zurechnungsfähigen Zustande befunden, als er die That verübt.

Wengstlich ist's doch, wenn der Himmel so viel Segen in's Haus gibt, daß man ihn nicht unterbringen kann. So hatte ein armer Familien-

Vater zu Wustrom im Hannoverschen schon acht muntere Kindlein, immer ein's $\frac{3}{4}$ Jahre jünger als das andere, die lezten sind Zwillinge von 2 Jahren und kürzlich wurde die Freude um die Noth, — das Kinderzeug reichte kaum für ein's — durch die Geburt von frischen gesunden Drillingen vermehrt. Der Herr Pfarrer Schröpfer, der keine Gebähren genommen hat, nimmt Unterstützungen für die arme reiche Familie an.

Der Berliner Handschuhmacher Mayr macht Schnürleiber aus Gummi elasticum. — Ueber der Schneiderherberge zu Stralsund liest man: Museum der Kleidermacher-Gesellen.

In der Reichsstadt Dortmund hielt der Synodus eine lange Rede, über die schicklichsten Mittel, zum Zwecke ihrer Berathung zu gelangen. Die Herren husteten und votirten mit bedeutender Miene: Daß es besser seyn dürfte, den Zweck ohne Mittel zu erreichen zu suchen! Das waren geschickte Herren, wie wir auch heute noch gar viele haben. —

G n o m e.

Willst du in ein Wespennest stechen;
Mußt du vor Pfuschern die Wahrheit sprechen.

Welt herrschaft.

Drey M sind's, die auf Erden thronen:
Reynung — Mode — Millionen.

Frage und Antwort.

Was sind die Seelen eiler Weiber?
Bloß Kammerfrauen ihrer Kelber!

Jüdisches Ständchen.

Schau ich zu den goldnen Pfaden,
Wo die hellen Sternchen zieh'n,
Wünsch' ich, wären's doch Dukaten,
Sollte dann mein Stück bald blüh'n.
Wo ein Sternschnupp' wär' gefallen,
Wär' ich gleich der Erste da;
Nachelchen, dann gäh' vor Allen
Mir dein Herz das süße Ja!

(K ä t h s e l.)

Du hast mich oft um einen Deut,
Dich kostet's Mühe, Geld, und Zeit;
Verlierst Du mich so fränkts Dich immer.
Gewinnst Du mich, so hast Du's nimmer.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 1.; Einbruch.)

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer.

Die Erfahrung bereitet uns vorsorglich harte und trockene Lehren, welche als Schiffszwieback für das menschliche Herz ausdauern zur langen Seefahrt des Lebens. Wir müssen uns daran sätigen oder verhungern. Frische Nahrung genießt der Mensch nur zwey Mal; auf der seligen Insel der Kindheit, und einst wohl in dem Hafen der Ruhe.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 2., vom 11ten Jänner.

Bekanntmachungen der k. Kreisstellen: 1.) Die Konkurs-Prüfung der katholischen Pfarramts-Candidaten der Diocese Augsburg vom Jahr 1829 betreffend. 2.) Den Ausbruch der Kinder-Pest in den k. k. Oesterreichischen Staaten betr. 3.) Die Einfuhr der rohen Schaaf-Wolle aus Preußen und Hessen. 4.) Verbesserung der Pferde-Zucht. 5.) Dienst-Kreise und andere Notizen.

(Bekanntmachung)

Um die von höchster Stelle unterm 23. April 1824 angeordnete polizeyliche Untersuchung der Hunde im Markt Octobereuren für das gegenwärtige Winter-Semester 1829/30 der Vorschrift und dem Zwecke gemäß vorzunehmen, wird nachstehende Verfügung hienit öffentlich bekannt gemacht, und Jedermann zur genauen Darnachachtung derselben aufgefordert.

1.) Die Hunde des Marktes Octobereuren sind Samstag den 30ten d. Mts. Mittags 1 Uhr von ihren Besitzern der im obern Klosterhof sich findenden Commission vorzuführen.

2.) Wer an dem bestimmten Tag mit seinem Hunde bey der Visitation nicht erscheint, wird ohne alle Nachsicht in eine dem Orts-Armensfende zukommende Geld-Strafe von 1 bis 5 fl. verurtheilt.

3.) Jeder Hund, welcher von der Untersuchungs-Commission als gesund erklärt wird, erhält gegen Erlag der Gebühr von 12 Kreuzer ein Zeichen. Dieses Zeichen ist sorgfältig dem Hunde anzuhängen,

damit nicht im Falle des Verlierens, derselbe als nicht untersucht angesehen, und beseitigt werde.

4.) Sollten Hundebesitzer bey der Commission gar nicht erscheinen, so wird man gegen ihre Hunde die nemlichen Maßregeln treffen, wie selbe bey kranken, oder sehr alten Hunden mittels Beseitigung getroffen werden.

5.) Da jeder Hundebesitzer sein bey der jüngsten Visitation erhaltenes Zeichen zum Behufe der Kontrolle der Commission zu überliefern hat, so muß es sich jeder, der dieses unterläßt, selbst zuschreiben, wenn sein Hund auf Betreten so gleich als nicht untersucht angesehen, und getödtet wird.

6.) Will man schließlich, damit Niemand sich mit Unkenntniß der bestehenden Verordnung entschuldige, bemerken, daß dieselbe im 12ten Stück des Kreis-Intelligenzblattes für das Jahr 1823/24 zu finden ist.

Octobereuren am 21ten Jänner 1830.
Die Verwaltung der Marktgemeinde.
Nieg g, Marktvorstand.

P o t t o.

In der Münchener Ziehung wurden gezogen:
89, 77, 23, 52, 85.

U l l e r l e y.

Die wichtige Entdeckung, Obstfrüchte aufzuwahren, verdanken wir dem berühmten Chemiker Dumont, deren Bekanntmachung für jede Haushaltung von einigem Nutzen seyn dürfte. Er brachte verschiedene reife Obstgattungen in Gefäße, welche mit kohlensaurem Gas gefüllt waren, das er mittelst Schwefelsäure aus dem ungebrannten Kalk sich verschaffte. Nach Verlauf von 14 Tagen hatte weder Farbe noch Geschmack der Kirschchen eine Veränderung erlitten, und dieselben auch nach sechs Wochen nicht nur sich vollkommen gut erhalten, sondern sogar einen angenehmen, solchen Früchten ähnlichen, Geschmack angenommen, die man in Weingeist einzulegen pflegt. Auch in der Oekonomie dürfte diese Entdeckung von großem Nutzen werden.

Ein geschäfter Arzt zu Breslau hat abermals in zwey verschiedenen Fällen bemerkt, daß die Tollwuth, ohne Vorhandenseyn anderer Ursachen, bey solchen Hunden ausgebrochen sey, welche längere Zeit strenger Kälte ausgesetzt gewesen, darauf unmittelbar in sehr erwärmte Stuben gekommen sind, und sich dort, nach Gewohnheit der Hunde, unter den geheizten Ofen oder doch den Kopf an denselben gelegt haben. Jedenfalls werden die Eigenthümer von Hunden wohl thun, wenn sie dieselben bey strenger Kälte von der Nähe der geheizten Ofen abhalten, und dafür die etwaigen Hütten der Hunde reichlicher als gewöhnlich der Fall ist, mit Stroh versehen lassen.

Aus der Schweiz, den 5. Jan. Auf der Straße von Lausanne nach Genf liegt der Schnee so hoch, daß letzter Tage im Dezember Reisende zwischen St. Prex und Alamand den Wagen nicht weiter bringen konnten, sondern sich genöthigt sahen, von der Heerstraße gegen das Seeufer abzulenken und diesem zu folgen. Ein junger Berner ist in der Nacht vom 27. auf den 28. auf der Straße von Noll nach Nyon erfroren. Zwey andere Personen sind in der Gegend von Effertines, einer bey Moudon erfroren; bey Dron waren 2 Männer am Erfrieren und kaum konnte ihnen das Leben erhalten werden. Einer derselben fiel vor

Mattigkeit, und außer Stand, nur noch einen Schritt zu thun, bloß 25 Schritte von seinem Hause hin, konnte aber doch um Hilfe rufen. Die Hausgenossen meyneten, es wäre die Stimme einer Ziege im Stall; aber der Hausfrau bangte, sie gieng auf die Straße hinaus, und traf da ihren Mann noch eben.

In einem einzigen Jahre wurden in Spanien (bey einer Bevölkerung von nicht 14 Millionen) 1223 Mordthaten und 1773 Mordversuche verübt.

Die bey Gelegenheit dieses Jahreswechsels Statt gehabte Abgabe von eintaufend und zehn Entschuldigungskarten gewährten für die Armen der Stadt Innsbruck eine Einnahme von 638 fl. 42 kr. R. W.

Denjenigen türkischen Unterthanen, welche von den Gefangenen in Handelsgeschäften in den russischen Provinzen zurückbleiben wollen, ist ein freyer Aufenthalt in Rußland, wo sie es nur immer wünschen, gestattet worden.

Nun, jetzt haben die Griechen ja einen König, den Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg.

Zu Neutkirchen bey Köhring (Regenkreis) hat sich wieder ein trauriger Vorfall, aus der Unvorsichtigkeit mit dem Feuegewehre herrührend, ereignet, indem ein dasiger Brauer seine Frau erschoss, die im fünften Monat schwanger war. Sie trat eben in's Zimmer, als er das Gewehr angelegt hatte, um es einem Aawesenden zu zeigen, das er nicht für geladen hielt. —

Im verfloßenen Jahre 1828/29 sind in München 2675 Kinder geboren worden, worunter 1127 uneheliche. Die Zahl der Verstorbenen beträgt 2540. Die Zahl der Gebornen übertraf demnach die Zahl der Gestorbenen um 135. Getraut wurden 455 Paare. Der älteste Bräutigam war ein Greis von 80 Jahren, und seine Braut war 27 Jahre alt. —

Vor 14 Tagen fuhr der Freyherrl. v. Neck'sch Herrschaftsrichter Schamberger von Schenhausen nach Authenrieth, und verirte sich im Moos, worin er die ganze Nacht verweilen mußte; früh Morgens fand er zwar den Weg nach Hause, hatte sich aber schon dermaßen erfroren, daß der Brand schon überhand genommen hatte, und er vor 3 Tagen beerdigt wurde. — Ein braver Mann!

Der durch wissenschaftliche Bildung, feilsorglichen Amtseifer und untadelhaft stillen Berwegen ausgezeichnete Herr Dechant, Pfarrer und

königl. Distrikts - Schul - Inspektor Seiz, zu Oberndorf, erhielt, in würdiger Anerkennung seines seltenen Wohlthätigkeitssinnes, besonders in den Theuerungs - Jahren, das goldene Civil - Verdienst - Ehrenzeichen.

Auf dem Gute Vernauburg, (Hannover) einem Besitztume des Staatsministers Grafen v. Münster, ist neulich, angeblich durch braunschweigische Bauern, ein großer Forstrevell verübt worden; 3000 achtjährige Eichen wurden in einer Nacht gefällt und mitgenommen. Die Sache ist bei den Gerichten anhängig und bereits dem Spruche nahe. —

Winterbericht. In Breslau waren durch die ungeheuren Schneemassen die Straßen der Stadt kaum zu passiren; da griff die Behörde und der gute Wille der Einwohner zusammen und in den 4 Tagen vor Weihnachten wurden 2435 Fuhrn Eis und Schnee abgefahren. — In Frankreich sind die Landstraßen so hoch mit Schnee bedeckt, daß die Wagen in der größten Gefahr sind. Ein Postconducteur, der vom Sitze sprang, um zu untersuchen, ob der Wagen nicht auf einen Graben zuführe, wurde in dem Augenblick von dem umstürzenden Wagen jämmerlich zerschmettert. — In Warschau ist am Christfestabend eine ganze Familie von vier Personen durch Kohlendampf erstickt. — Auf dem thüringer Wald waren in den letzten Tagen viele Wege gar nicht mehr zu passiren. Auf dem Harze sind die Leute schon Monate lang eingeschneiet. Es ist, als ob die Schlittenbahn, wie der russische Friede, für die Ewigkeit eingerichtet werden solle. — Allenthalben sind viele Menschen auf dem Wege erfroren. — Trotz der Kälte oder vielleicht wegen der großen Kälte haben sich in mehreren Gegenden Rußlands eine unzählige Menge Feldmäuse gefunden, die dem Getreide großen Schaden thun. — Das Wetter in Constantinopel war abscheulich, und der Sultan selbst meynte, es sey ein sehr harter Winter. —

Man will bemerkt haben, daß alle Jahre, deren Zahl mit 9 endigt, von 1709 bis 1829, sich durch große Kälte auszeichnen. —

Zu Paris werden jetzt 600 Karren und 4000 Menschen zur Hinwegräumung des Schnee's verwendet, und reichen hiezu noch nicht hin. —

Wie uns hier eingetroffene Reisende berichten, liegt der Schnee zwischen Leipzig und Gelnhausen

sen haushoch. Sämmtliche benachbarte Gemeinden haben aufgeboten werden müssen, um von den Landstraßen den Schnee wegzuräumen und sie fahrbar zu machen. Einige Frachtfuhrwagen, die nicht mehr fortkommen konnten, sind völlig eingeschneiet worden. —

In Polen liegen alle Wirtschaftshäuser voll von Reisenden, die wegen des ungeheuern Schnee's und der vielen Rudel Wägen nicht weiter können. —

Der Spectator will aus authentischen Quellen die Angabe geschöpft haben, daß die anglikanische Geistlichkeit ein jährliches Einkommen von 9 Millionen 440,000 Louisd'or dagegen der übrige Klerus in der ganzen Christenheit nur 9,000,000 Millionen beziehe. —

In Tours ist ein Kind mit drey Köpfen zur Welt gekommen.

In Jemail flog Nachmittags den 12. Decbr. das mit Artillerie - Munition beladene Schiff St. Nikolaus mit 2 Matrosen in die Luft. Mehrere Fahrzeuge wurden vernichtet; unbekannt ist die Anzahl der Getödteten; 6 weiß man erst, und 42 Verwundete; in mehr als 50 Häusern stürzten Dächer, Mauern ein u. —

— Junge Eheleute sollen ja des Nachts ihre Schlafzimmer hübsch verriegeln! Unweir Ddessa schlich sich nächtlicher Weile eine verschmähte Geliebte an das Bett des jungen Ehemannes, der sie verlassen hatte und schnitt ihm mit einem Rasiermesser die Kehle so tief ab, daß er über diese rachsüchtige Operation nicht einmal ein einziges Wort mehr vorbringen konnte. Ein hiebes verlornen Pantoffel verrieth die Verbrecherin.

(C h a r a d e.)

Ich leuchte sauft im holden Mädchenauge,
Schmauchst du dein Pfeifchen, liebst du mich im
Rauche,

Und gern geseh'n bin ich am Firmament;
Ich komm' als Stoff aus fernem Land, und theuer
Bezahlt der Deutsche mich — und wer ist Bayer
Der mich nicht ehret und bekennet?

Die beiden Letzen schaden deinem Magen,
Hat sie der Wein, so will er nicht behagen,
Doch liebt man sie bei mancherlei Gericht;
Nur hüte dich, das Ganze zu genießen,
Du kannst damit das Köstlichste beschließen,
Drum rath' ich dir, versuch' es nicht!

(Aufsßung folgt.)

(Aufsßung in No. 2: P r o z e ß.)

Anzeige des am 21. Jänner in Ottobauern abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber													
Höchst.	Mittel.	Mindest.																				
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.											
15	7/1	43	12	—	10	—	9	33	9	—	7	—	6	43	6	30	4	53	4	7	3	30

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. 7 kr. Gersten — fl. 33 kr. Haber — fl. 32 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																									
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.																
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.														
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.														
Kempt. 7 Jän.	15	38	14	54	14	18	11	—	10	20	9	48	9	36	9	13	8	42	5	3	4	36	4	3		
Straubfr. 7 Jän.	5	4	14	10	12	30	11	13	10	19	9	23	8	46	8	9	7	7	4	4	4	13	3	38		
Strombach 19 Dez.	14	16	12	42	11	8	9	6	8	32	7	58	8	—	7	30	7	—	4	22	4	11	4	—		
Meming 12 Jän.	15	6	14	7	13	17	9	38	9	16	8	52	9	6	9	—	8	44	5	—	4	36	3	52		
Mindelsh 9 Jän.	13	47	12	37	11	2	9	30	9	3	8	37	8	32	7	58	6	52	4	35	4	20	3	45		
Mugsburg 8. Jän.	—	—	13	3	—	—	—	—	9	30	—	—	—	—	7	21	—	—	—	—	—	4	39	—	—	
Münch. 12. Dez.*	—	—	13	31	—	—	—	—	10	11	—	—	—	—	7	57	—	—	—	—	—	4	39	—	—	
Windau 2. Jänner	15	20	13	52	13	6	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	42	5	18	4	—
Ulm 2. Jän. **	1	30	1	14	1	2	—	—	59	—	56	—	52	—	58	—	53	—	44	—	31	—	5	—	15	

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	fr.	pf.	Eyer	6 Stück	fr.	pf.
Butter	"	"	18	—	Der Mehen Kartoffeln		20	—
Schmeer	"	"	16	—	Salztaxe: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	"	16	—				
Lichter gegossene	"	"	21	—	Biersatz		fr.	pf.
" gegossene	"	"	20	—	Braunes Wintererbier	Ganterpreis	4	2
Saife	—	"	15	—		Schenpreis	5	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Der ist zu einem bessern Seyn geböhren,
Wer eines edlen Herzens sich bewußt,

Die Furcht verbannt, nicht ganz auf Hoffnung bauet,
Und einer höhern Leitung sich vertrauet.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 3., vom 18ten Jänner.

Bekanntmachungen der k. Kreisstellen: 1.) Die Aufsicht auf die Lehrlinge und wandernden Handwerks-Gesellen betr. 2.) Die Volks-Zählungen betr. 3.) Die Einreibung und Verrechnung der Aktiv-Ausstände der Stiftungen und Gemeinden. 4.) Die Auswanderung eines noch nicht in die Jahre der Militär-Pflicht getretenen Jünglings, respect. Erläuterung des §. 67. des Heeres-Ergänzungs-Gesetzes betr. 5.) Die Beschneidung und Beerdigung der Juden betr. 6.) Die Kapitalien der Blinden-Stiftung zu Freyding betr. 7.) Die Schrammen-Zettel betreff. 8.) Die Vorschüsse des Staats-Arars für Verpflegung der Heimathlosen betr. 9.) Die Anwendung des Stempel-Gesetzes betr. 10.) Die Feyer des heiligen Venno betr. 11.) Die Eintheilung der Gerichts-Bezirke in chirurgische Distrikte betr. 12.) Die Collecte zum Kirchen-Bau in Ruffel betr. 13.) Eine aufgegriffene blödsinnige Weibs-Person betr. 14.) Eine im Patrimonial-Gerichts-Bezirk Hohenburg aufgegriffene taubstumme Manns-Person betr. 15.) Die in Böhmen ausgebrochene Kinder-Pest betr. 16.) Die Wiederbesetzung der erledigten ersten Pfarr-Stelle zu Weissenstadt, im Dekanate Wunsiedel, im Landgerichte Kirchenlamitz betr. 17.) Weitere Beyträge für Witzelsbach vom 25. Dezember 1829 bis 15. Jänner 1830. 18.) Dienst-Kreis- und andere Notizen.

(Bekanntmachung)

Den 8ten Februar d. Jrs. Vormittags 9. Uhr wird in dem Pfarrhofe zu Legau folgendes gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden, als: 3. Pferde (davon zwey Braune 5 bis 6 Jahre alt) 6 Kühe, 2. Zug- und 1. Masthief, 1 Haag, 2. Schumpen, 3. Kälber, 1. Schwein; dann noch verschiedene Baumannsfahrnisse in 3. neuen Wägen, Pflügen, Eggen, Pferdgeschirren 20. 20. bestehend.

F. A. Nieberle, Pfarrer.

Meißbiethenden verkauft: 36 Schober Weesensstroh, 21 Schober Roggenstroh, ferner beiläufig 8 bis 900 Buscheln von allen 4 Gattungen.

Lotto.

In der Regensburger-Ziehung wurden gezogen
51, 77, 90, 29, 88.

Schluß für die 1258te Münchener-Ziehung
Freitag den 5ten Februar 1830, Abends 6 Uhr,
Ottobauern den 28ten Jänner 1830.

Karl Klok,
K. Lotto-Einnehmer.

(Bekanntmachung)

Im Lebendstadel zu Günz werden auf den
31. Jänner folgende Strohgartungen an den

Verloren wurde:

Montag den 25ten d. Mts. ein französischer Schlüssel. Ausgeber dieses Blatts sagt dem redlichen Finder an wen selber gegen Erkennlichkeit abzugeben ist.

Abhanden gekommen:

Eine Tabacksdose. Der Besizer wird um Zurückgabe ersucht.

Merley.

(München.) Zwar haben wir bittern Frost, aber auch recht warme Hülfe! Unser allgeliebtes Königspaar und die höchsten Herrschaften wetteifern im Wohlthun zu dieser harten Zeit. Se. Majestät der König hat durch die königl. Polizey-Direktion jetzt wieder einhundert Maß Holz ankaufen lassen, welche kleingemacht und in ihrem Lokal an die Bedürftigen vertheilt werden sollen, und unser wahrhaft edelmüthiger Magistrat ließ bereits gegen 1100 Maß vertheilen. —

Augsburg, am 19. Jänner. Heute Abends um 10 Uhr wurde auf dem Fußwege der Alleen von dem Klinikus zum Göggingerthor führend, der Lieutenant des k. 5. Chevaur-Legers-Regiments Baron v. Huschberg, welcher, um seine Gesundheit herzustellen dahier beurlaubt war, todt gefunden. — Er hatte einen Schuß durch die linke Brust, und war seiner Baarschaft, von 25 — 30 fl. nicht beraubt. (Hämorrhoiden). (Sonderbar, man fand keine Waffe am Platz.) —

Wegen der strengen Kälte sind in Berlin alle Ehrenposten selbst an den prinziplichen Palais, eingezogen worden, und sämmtliche, die Wache beziehende, Soldaten haben Filzschuhe erhalten. Diese menschenfreundliche Maßregel ist unmittelbar vom König ausgegangen. Auch in Dresden erhielten in der strengsten Kälte, auf königl. Anordnung, die Posten an des Königs und der Prinzen Palais Filzschuhe.

Am 8. dieß ging das Kernenschiff der Gemeinde Horgen, wahrscheinlich durch Eisstöße beschädigt, auf dem Zürchersee zu Grunde. Der Schiffer ertrank, zwey Knechte wurden mit Noth gerettet. — Wahrscheinlich wird jetzt der Zürchersee ganz überfroren seyn, was er seit 14 Jahren nicht mehr war.

Qwaz, den 14. Jänner. Am 6. d. M. wurden hier zwey Personen Opfer der Unvorsich-

tigkeit, die Schlafstube durch glühende, in einem Becken befindliche, Kohlen erwärmt zu haben. —

Am der nördlichen Gränze der Moldau hat man Goldsand gefunden.

In der Schweiz erwarten wieder einmal viele Menschen den Anbruch des tausendjährigen Reichs noch in diesem Jahr. —

Se. Maj. der König begleitete durch ein höchst gnädigstes Handschreiben die Verleihung des Commandeur-Kreuzes des Civil-Verdienst-Ordens der Bayer Krone an den Hrn. Bischof von Augsburg und Reichsrath Jgn. Alb. v. Niegg, aus welchem Schreiben wir folgende köstliche Worte entlehnen: „daß Ihre treue Anhänglichkeit an Vater und Sohn von Mir gewürdigt wird, sehen Sie einen Beweis davon in dieser Verleihung. Kann es mein verewigter unergesslicher Vater erfahren, es wird ihn freuen, dessen bin ich überzeugt.“ —

Um einen wohlfeilen Holzanstrich zu erhalten, zerquetscht man ein Pfund geschälte und gekochte Kartoffeln, in drey bis vier Pfund siedend heißem Wasser, und setzt diesem dünnen Brey zwey Pfund frisch gebranntem Kalk zu, der in 4 Pfund Wasser gelöscht wurde, mengt Alles gut miteinander, und läßt es durch ein Sieb durchlaufen; die erhaltene Farbe dient sehr gut zum Anstreichen von Holzwerk. —

Der strenge Winter hat in Petersburg nur vier oder fünf Tage regiert. —

Von den zu Barsky befindlichen 3710 Webstühlen sind jetzt nur 314 in voller Thätigkeit; 1202 Theilweise beschäpft und 2194 stehen still. —

Ueberall in der Schweiz gleiche Kälte, anhaltender als je in einem Winter; doch hörte man nicht von so gewaltigen Schneemassen, welche das Land bedecken, wie in Frankreich. Am Neujahrstag Morgen und seither sah man in St. Gallen und in der Umgegend schweres Weiterleuchten in den Gebirgen. — Seit mehrerer Zeit sehen bey Luftman schwere Lastwagen über den Rheim. Auch in St. Gallen treibt die eisige Luft die Vögel aus den höhern Regionen in's Thal. Am 4 Abends sah ein Adler vom St. Magni-Thurm majestätisch auf die Stadt herab. —

Der Koran enthält schreckliche Drohungen gegen des Propheten zänische Weiber. Freylich ist der Gegenstand sehr wichtig, denn diese Weiber plagten ihn gewaltig und unablässig um neue Kleider. — Wie ganz anders ist dieß bey uns!?

In den Gefängnissen zu Rom befindet sich gegenwärtig ein Vandal, Namens Gasparoni, der als Urheber von 143 Mordthaten, von denen er 103 bereits eingestanden hat, prozessirt wird. —

Nach zweymonatlichem unaufhörlichen Regen sind seit einigen Tagen (die Nachricht datirt vom 2. d. M.) der Vesuv und die benachbarten Berge mit Schnee bedeckt, und am 29. Dezember v. J. schneite es zu Neapel fast ohne Unterlaß, was ein für diese Stadt sehr seltenes Schauspiel gewährte. Seit einigen Tagen bemerkte man auf der Spitze des Vesuv kleine häufige Ausbrüche von Flammen und Steinen, welche in den Krater zurückfielen. — Auf dem Neuenburger See zwischen Yverdun und Granson ist ein Weinschiff eingefroren, und wird über das Eis transportirt. Der Martensee liegt vollständig unter Eis.

Aus Madrid wird unterm 26. Dezember gemeldet: Die Kälte ist seit drey Tagen so heftig, daß mehrere Schildwachen am königl. Palaste bey der Ablösung todt angetroffen wurden. —

Nach der Monthly-Review betrug am 1. Jan. d. J. die Staatsschuld Englands 800 Millionen Pfund Sterling (a 11 fl.); die jährlichen Zinsen belaufen sich auf 29 Millionen Pfund Sterling; die Anzahl der Staatsgläubiger ist 288,481. Das Capital, welches von dieser Staatsschuld Ausländern gehört, beträgt nur 12,486,913 Pfd. Sterling.

Ein kaum 14 Jahr altes Mädchen in Paris hat sich, aus unglücklicher Liebe zu einem 17jährigen Kaufmannssohn, 5 Stock hoch aus dem Fenster gestürzt und gab eine Stunde darauf seinen Geist auf. —

Jüngst ereignete sich in Holland ein sonderbarer Fall. Eine reiche Wittwe lag in den letzten Tagen; ihre nächsten Verwandten lauerten mit frommer Miene und geldgierigen Gedanken auf ihren Tod. Ein Brand aus dem Kamin fiel auf den hölzernen Boden. Da sprang die Sterbende wie wüthend aus dem Bette, ergriff die brennende Kohle mit der Hand, und schleuderte dieselbe in den Kamin zurück, legte sich wieder in das Bett und verschied nach wenigen Sekunden. Die Erben muthmaßten eine wichtige Entdeckung; ließen sogleich den Schreiner rufen, der den Fußboden, da, wo die Kohle aufgefallen war, wegreißen mußte; und man fand das Skelet eines Menschen nebst Kleidungsstücken, die nicht bezweifeln ließen,

daß es die Gebeine ihres Ehemannes seyen, der nach der Aussage der Frau in Batavia verstorben seyn sollte. —

Die englische Criminal-Gesetzgebung ist so reich an Barbarey und an Todesstrafen, so wie an vorausgesehenen Verbrechen, daß, nach den Berechnungen Sir William Addingtons, unter den Handlungen, welche der Mensch jeden Tag verrichten kann, sich nicht weniger als sechstausend siebenhundert und neun und achtzig befinden, welche Tod, Verbannung, Gefängniß oder irgend eine andere Strafe nach sich ziehen. —

Ein Vater, welcher an seinen Sohn, der in der westphälischen Armee diente, nach Rußland schrieb, machte folgende Adresse: „An den öpständigen Kanonier meinen Sohn bey de Compagnie wo der Capitene den Fuchsen ritt.“ —

— Um 15. (17.) Nov. flog das Hauptpulvermagazin zu Schumla mit 68,000 Ladungen, 2000 Fässer Pulver, in die Luft, 40 Feldstücke wurden theils geschmolzen; der Brand dauerte den ganzen Tag. Bomben, Granaten und Brandkugeln flogen herum; 48 Artilleristen kaput! —

A. und H., die herzen sich?

Vor 20 Jahr'n beispie'n sie sich! —

Ach, welch' schlechter Judasbund; —

Ja wohl, zu schlecht für räud'ge Hund! —

Die geschminkte Alte.

O seht doch, seht, wie Galathee

Mit Schminken das Gesicht umziehet!

Sie gleicht einer Aloe,

Die erst nach hundert Jahren blühet.

(L o g o g r i p h.)

Wer in den Beiden wohnt,
Lebt, fern vom Menschenschwarm,
Für sich, ob glücklich, fragt sich,
Doch sorglos, wenn auch arm.
Wirf weg den Erst' und Letzten,
So stehet flugs vor dir
Ein Tag und Nacht blutgierig
Und nimmer sattes Thier.
Fällt einmal noch der Erste,
So wie der Letzte nur,
Sind draussen wir im Freien,
Im Arme der Natur.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Pro. 3.: B l a u s ä u r e.)

Anzeige des am 28. Jänner in Ottobauern abgehaltenen Getreidemarktes.
Verkaufspreise.
Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber																
Höchst.	Mittel.	Mindest.																							
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.														
15	24	14	—	12	24	10	—	9	31	9	—	7	—	7	—	7	—	7	—	5	—	4	16	3	40

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 17 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 17 kr. Haber — fl. 9 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 2 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																								
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.															
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.													
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempt. 13 Jän.	15	—	14	15	13	26	10	51	10	10	9	53	9	16	8	48	8	6	5	6	4	22	4	3	
Kaufbr. 14 Jän.	15	7	13	30	12	23	10	25	10	4	9	18	8	52	6	44	7	7	4	33	4	6	3	30	
Krumbach 2 Jän.	13	40	12	30	11	20	8	46	8	20	7	51	8	40	7	24	7	8	4	24	4	10	3	56	
Meming 19 Jän.	14	56	13	17	12	20	9	54	9	30	8	46	9	13	9	—	8	32	4	48	4	30	3	20	
Windelh 16 Jän.	13	18	11	47	10	1	9	18	8	53	8	11	8	20	7	27	6	49	4	31	4	20	3	50	
Mugsburg 15. Jän.	—	—	12	9	—	—	—	—	9	20	—	—	—	—	7	29	—	—	—	—	—	—	—	—	
Münch. 16. Dez.*	—	—	13	24	—	—	—	—	9	57	—	—	—	—	7	55	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sendau 9. Jänner	15	15	14	9	13	11	10	30	10	—	9	45	—	—	9	30	8	30	6	—	5	12	4	42	
Ulm 9. Jän.**	1	30	1	14	1	—	—	56	—	52	—	45	—	57	—	53	—	48	—	32	—	25	—	18	

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr. pf.	Eyer	6 Stück	kr. pf.
Butter	"	18 —	Der Mehren Kartoffeln		20 —
Schmeer	"	16 —	Salztaxe: das Pfund		4 1
Unschlitt	"	16 —	Biersatz.		kr. pf.
Lichter gegossene	"	21 —	Braunes Wintererbier	Santenpreis	4 2
" gezogene	"	20 —		Schenpreis	5 —
Säife	—	15 —			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Man scheut sich darum nur seine Leidenschaften anzutasten, weil man ihre Befriedigung für den Zweck des Lebens hält. Aber stelle dich an dein eignes Grab, betrachte die Handvoll Asche, zu der einst dein heißes Herz werden wird, und frage sie: Was wäre dir besser gewesen, deine Wünsche oder deine Pflichten zu erfüllen? —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 4, vom 25ten Jänner.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Vorlage der Uebersichten über das Vermögen der Gemeinden, dann der Kultus-, der Unterrichts-, und der Wohlthätigkeits-Stiftungen betr. 2.) Die Antheilnahme der Juden an der allgemeinen Armen-Pflege, und den Abzug der Schul- und Armen-Quarten von ihren frommen Stiftungen betr. 3.) Die Ausleihe von Unterstützungs-Darlehen aus der Kreis-Hülfs-Kasse betr. 4.) Die Revision der Distrikts-Umlage-Rechnungen betr. 5.) Die Erbauung einer katholischen Kirche in Ansbach betr. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Glött betr. 7.) Die Eintreibung und Verrechnung der Aktiv-Ausstände der Stiftungen und Communen betr. 8.) Den Besuch der k. Central-Veterinär-Schule von Seite der angehenden Aerzte betr. 9.) Den Sommer-Lehr-Kurs für die Huf-Beschlag Schmiede bey der k. Central-Veterinär-Schule betr. 10.) Dienst-Kreis- und andere Notizen.

(Bekanntmachung.)

Aus der Debitmasse des Dehlmüllers Kristoph Rabus, bei Steinheim, werden Freytag den 12ten Februar d. J. Vormittags von 9 bis 11 Uhr circa 60 Zentner gutes Heu gegen sogleich baare Bezahlung in seiner Behausung bei der Egelseer Brücke öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Ditobeuren den 30ten Januar 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

2. Schumpen, 3. Kälber, 1. Schwein; dann noch verschiedene Baumannsfahrnisse in 3. neuen Wägen, Pflügen, Eggen, Pferdgeschlren etc. etc. bestehend.

F. A. Nieberle, Pfarrer.

Lotto.

In der Münchener Ziehung wurden gezogen:

27, 9, 51, 36, 66.

Schluß für die 879te Regensburger Ziehung Samstag den 6ten Februar 1830, früh 6 Uhr.

Ditobeuren den 4ten Februar 1830.

Karl Klotz,

K. Lotto-Einnehmer.

(Bekanntmachung.)

Den 8ten Februar d. Jrs. Vormittags 9. Uhr wird in dem Pfarrhofe zu Regau Folgendes gegen sogleich baare Bezahlung versteigert werden: als 3. Pferde (davon zwey Braune 5 bis 6 Jahre alt) 6. Kühe, 2. Zug- und 1. Maststier, 1. Hage,

Den 1. Merz d. J. unwiederrücklich geschieht die erste Prämienziehung des neuen Kaiserlich Russischen Königl. Polnischen Lotterie = Anlehens im Betrage von 42,000,000 fl. Diese höchstempfehlenswerthe erste Verloosung enthält 5800 Gewinne von 320,000 fl., 2mal 30,000 fl., 3mal 10,000 fl., 5mal 6000 fl., 8mal 3000 fl., 20mal 2500 fl., 60mal 1000 fl., u. s. w., im Ganzen 2,457,000 P. G. Hievon sind bey unterzeichnetem Handlungschausse Promessen Loose nebst Plan a 5 fl. pr. Stück, und bey Ueberrahme von 5 Stücken das 6te unentgeltlich zu haben. Bis zum 6. Merz d. J. werden Bestellungen hierauf besorgt, später einlaufende Aufträge aber unberücksichtigt gelassen und die eingesandten Gelder zurückgeschickt.

F. C. F u l d, vorm. U. D. Fläsch,
in Frankfurt a. M.

U l l e r l e y.

(München.) Unser verehrter Magistrat hat bis jetzt bereits mehr als 1400 Maß Holz an die Armen vertheilen lassen; gleichwohl ist der Andrang noch täglich sehr stark. —

Acht Brauer zu München sollen den Charman ten Einfall gehabt haben, ihr Bier um 4 kr. zu geben. Küssen möchte man diese Herren. Ist eben so lobens-, als nachahmenswerth.

Berlin. Die Menge des hier gefallenen Schnee's ist für die hiesige Gegend in der That beyispiellos; er liegt im Durchschnitt 1 1/2 Fuß hoch. — Wöchentlich sterben fortwährend in Berlin jetzt 30 bis 40 Menschen mehr, als geboren werden. — Der Thäter des niederländischen Juwelendiebstahls soll entdeckt seyn, und zwar in einer Person, in welcher man es am Wenigsten erwartete. Hazardspiele sollen dazu den nächsten Antrieb gegeben haben; viele von den Preziosen sollen nach Spanien verkauft seyn, einen Theil wu man bei niederländischen Juwelieren aufgefunden haben. Was an diesem Gerücht Wahres ist, hofft man später noch genauer erfahren zu können.

(Frankreich.) 600 Arme, von Kälte getrieben, haben auf mehreren Landgütern bey Borneaux 10,000 hochstämmige Bäume in wenigen Tagen freventlich niedergebauen und nach Hause geschleppt. Gegen die Thäter ist eine Untersuchung eingeleitet.

In Mas, einem Dorfe, zehn Meilen von Madrid, hat sich eine so große Anzahl von Wölfen eingefunden, daß nach Sonnenuntergang (4 1/2 Uhr) keiner der Bewohner es wagt, sein Haus zu verlassen. Ein Verhändler, welcher mit einem Maulthier und einem Esel, beyde mit Del beladen, von Dorf zu Dorf zu ziehen pflegte, ist nebst den beyden Lastthieren von den Wölfen aufgefressen worden.

In den Gegenden des Harzgebirges liegt der Schnee mehrere Ellen hoch, und zerstreut liegende Häuser sind ganz darin vergraben. Die anhaltende Strenge des dießjährigen Winters bringt manchen besiederten Bewohner des höhern Nordens nach Deutschland. Außer wilden Schwänen und seltenen Arten milder Enten, die sich bereits auch in den südlichen Gegenden häufig einfänden, wurden Polarräucher, Nord Alken geschossen, und die Schnee = Ammer, dieser kleine buntfarbige Vogel, ist in ganzen Schwärmen aus den Polargegenden in Nordeutschland angekommen.

Bayonne, den 16. Jan. Der Madrider Kurier ist 24 Stunden später als gewöhnlich hier angekommen und konnte nur mit Hülfe vieler Leute durch den Schnee in dem Passe von Salinas gebracht werden. Die Kälte dauert hier noch immer fort. Die Wölfe durchziehen das Land, und richten grobe Verheerungen an; sie kamen bis mitten in die Stadt Pau. Der Präfect hat ein Treibjagen durch das ganze Departement an geordnet. In unser Stadt befinden sich mehrere Diplomaten und andere vornehme Personen, die nach Madrid wollen, aber wegen des tiefen Schnees nicht durchkommen können.

Aus Rom wird vom 2. Jan. gemeldet: Das neue Jahr 1830 verspricht in Wahrheit, das denkwürdige Jahr zu werden. Achtzigjährige Greise erinnern sich keines so strengen Winters. Seit dem Jahre 1383 ist heuer zum erstenmale wieder in der Stadt der sieben Hügel Schnee gefallen. — In Spanien ist die Kälte bis auf 9 Grad gestiegen, und man hat dort heuer das äußerst seltene Ereigniß, daß der Wein zu festen Eisklumpen gefroren ist und am Feuer geschmolzen werden muß.

Madrid, den 11. Jan. Nach eingetretener kurzen Thauwetter ist die Kälte seit zwei Tagen mit neuer Stärke zurückgekehrt, so daß es in Madrid viele Krankenheiten und Sterbefälle giebt. Auch

aus den Provinzen schreibt man von einer heisspiellosen Kälte. In Toledo strömen die Leute nach dem ganz gefrorenen Tajo, um über denselben zu gehen. In Asturien hat der Schnee in den Gebirgen eine Menge Häuser begraben. In Andalusien hinderte der Frost das Einbringen der Oliven. In Saragossa hat man aus Mangel an Brennmaterial die Gerichtsböfe geschlossen. Wegen der verschneiten Wege können die Kohlen nicht ankommen, und stehen sehr hoch. In Catalonien, Valencia, Andalusien, Majorca, herrscht dieselbe, besonders für die südliche Vegetation verderbliche, Kälte.

Aus Madrid erhält man folgende traurige Nachrichten in Betreff des diesjährigen Winters: „Man zählt hier ungefähr 100 Personen, welche vor Kälte gestorben seyn sollen; darunter sind aber die Armen nicht begriffen. Man nennt unter den Gestorbenen d'Ona, Dekan des Ordens: Mathes, den General Caro, den Obrist Carvajal, den Dombherrn Ortes und 2 General- Vikare des Erzbischofs von Lima. Die Großen und die Klöster zeichnen sich durch die Größe und Ausdehnung ihrer milden Gaben aus, welche vorzüglich in Ausbeilung von Schwären, Decken und Mänteln bestehen; denn an Brennmaterialien darf man in dem holzarmen Lande und in einer Stadt ohne Kamine nicht denken. — In Valencia, Granada und Murcia ist das Thermometer fast überall auf 6 Grade unter Null gefallen.

Ein Schiff, das von La Roche in Spanien angekommen ist, hat die Nachricht gebracht, die Küsten der Barbarei seyen mit Schnee bedeckt, und Hyänen richten daselbst schreckliche Vermüstungen an. In der Gegend von Tanager sah man zahlreiche Schaaren von Tigern, welches zu beweisen scheint, daß auch die afrikanische Wüste, 30 bis 40 Meilen weit in das Innere vom mittelländischen und Weltmeere an mit Schnee bedeckt ist, was seit dem 16ten Jahrhundert nicht mehr statt gehabt hat.

Die Welt borgt gerne und bezahlt nicht wieder. Nur der Himmel gibt tausendfache Zinsen für jedes Scharfsein, das wir ihm leihen.

Paris. Se. Maj. der König haben dem Präsekteu 60,000 Fr. aus ihrer Chatouille zustellen lassen, um es unter die durch die Strenge des Winters leidenden Armen auszutheilen.

— In den Pyrenäen bey Eaux bonnes kehrte

ein Geistlicher zu Pferde von einem Kranken zurück, dem er die letzte Delung gebracht hatte. Auf dem Rückwege fielen mehrere Wölfe über ihn und sein Pferd her. Man fand die Ueberreste der Knochen, Stücken Fleisch und Kleidungsstücke auf dem blutgefärbten Schnee zerstreut, so daß kein Zweifel über sein Schicksal obwaltete.

— In Amsterdam sind bey einer Collecte für die Hausarmen 55,000 fl. eingekommen.

— Nach einem Briefe aus Hall in Tyrol sind 300 Zillertthaler zur evangelischen Kirche übergetreten.

— Eine der Bergspitzen des an der böhmischen Gränze gelegenen Johnsdorfer Gebirges (ist ganz mit Schnee bedeckt) hat plöblich zu raschen angefangen. — Vom Nordpol bis in seine südlichsten Länder stellt Europa gegenwärtig ein unermaßliches Schnee- und Eisgefilde dar.

— In Folge der strengen Kälte haben in der Umgegend von Warschau die Gehirn-Entzündungen sehr überhand genommen. Besonders werden die Landleute davon ergriffen und sterben in kurzer Zeit.

Die Bewohner von Peru lassen die Kartoffeln, woher dieses nützliche Knollengewächs stammt, absichtlich gefrieren, treten sie, weich geworden, in Säcken mit Füßen, um die Haut zu entfernen, und legen dann die Masse mit den Säcken in fließendes Wasser, um die durch den Frost entstandene Feuchtigkeit abzusondern. Nach 2 oder 3 Tagen wird die Masse getrocknet, und auf dieselbe Weise das nahrhafte Kartoffelmehl gewonnen.

(Charade.)

Erstes schmunzelt, pfeift und singt,

Kalt und Warmes es verschlingt;

Auch das Hadern und Rumoren

Ist demselben angeboren.

Alles, alles was man will,

Instrumente, auch gar viel

Körbe, Hauben, Schuh und Waffen,

Muß euch Zweit' und Drittes schaffen.

Ganzes, listig, schlau und fein,

Nimmt durch Schmeicheleien ein;

Doch selbst Better und Frau Basen

Führt herum es bei den Nasen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Pro. 4.: Klausse.)

Anzeige des am 4. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Hdchst.	Mittl.	Mindst.																					
fl. kr.																							
15	15	14	20	13	30	11	—	10	6	9	30	7	—	7	—	7	—	4	45	4	18	3	48

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 20 kr. Roggen — fl. 35 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mittl.	gerg.	best.	mittl.	gerg.	best.	mittl.	gerg.	best.	mittl.	gerg.												
Kempt. 13 Jan.	15	14	15	13	26	10	51	10	10	9	53	9	16	8	48	8	6	5	6	4	22	4	3	
Raufbr. 14 Jan.	15	7	13	30	12	23	10	25	10	4	9	18	8	51	6	44	7	2	4	33	4	6	3	30
Krumbach 2 Jan.	13	40	12	30	11	20	8	46	8	20	7	54	8	40	7	24	7	8	4	24	4	10	3	56
Meming 26 Jan.	15	—	13	49	13	—	9	54	9	26	8	50	9	12	8	52	8	15	5	22	5	—	4	27
Mindelb 23 Jan.	12	58	11	27	10	19	9	27	9	3	8	14	8	3	7	31	6	4	4	35	4	23	3	54
Augsburg 15. Jan.	—	—	12	9	—	—	—	—	9	20	—	—	—	—	7	29	—	—	—	—	4	29	—	—
Münc. 9. Jan.*	—	—	13	49	—	—	—	—	10	11	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	4	5	—	—
Lindau 9. Jänner	15	15	14	9	13	11	10	30	10	—	9	45	—	—	9	30	8	30	6	—	5	12	4	42
Ulm 9. Jan.**	1	30	1	14	1	—	—	56	—	52	—	45	—	57	—	53	—	48	—	32	—	25	—	18

*) Bedeutet Weizen. **) Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer	6 Stück	kr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Mehen Kartoffeln		20	—
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	16	—				
Lichter gegossene	"	21	—	Biersatz		kr.	pf.
" gezogene	"	20	—	Braunes Winterbier	Santerpreis	4	2
Saife	"	35	—		Schentpreis	5	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

I m m e r n e u.

Hier unterm Mond veraltet Alles mit der Zeit,
Doch fielen mir zwei Dinge bet,
Die bleiben immerwährend neu:
Der Liebe Dankgefühhl und teutsche Redlichkeit.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 5., vom 11ten Februar.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die bey Hülfz-Bollstreckungen be-
gangenen Excesse betreffend. 2.) Die Beschreibungen und Schätzung n der Brand-Schäden betr.
3.) Die Erledigung der Pfarrey St. Peter in Neuburg betr. 4.) Die Erledigung der Pfarrey
Laitting betr. 5.) Die Erledigung der ersten Pfarr-Stelle an der Humberts-Kirche zu Ansbach
betr. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Wiebelsheim, Dekanats Windsheim betr. 7.) Dienst-Kreis-
und andere Notizen.

L o t t o.

Schluß für die 879te Regensburger-Ziehung
Montag den 15ten Februar 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobeuren den 11ten Februar 1830.

Karl Klotz,

K. Lotto-Einnehmer.

(A n z e i g e)

Es sind mehrere 100 fl. zu 4 1/2 Procent
auf gute Hypotheken zu verleihen.

Z u v e r k a u f e n i s t:

Ein großes messing'nes Hunds-Halsband, wo?
sagt Verleger dieses Blatts.

V e r l o r e n w u r d e:

Dienstag den 9ten d. M: auf der Strasse von
Eldern bis nach Ottobeuren 5 fl. (in einem leder-
nen Geldbeutel befindlich). Verleger dieses Blatts
sagt an wen selbe gegen Erkennlichkeit abzuge-
ben sind.

**Geburts-, Trauungs- und Sterb-
Anzeigen.**

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Jänner, Georg Fidelis,
d. B.: Benedikt Hölzle, Bauer von Hofs. — Den
6. Jänner, M. Magdalena, d. B.: Joseph Rin-
derle, Bauer von Bühl. — Den 18. Jänner, M.
Kreszentia, d. B.: Alexander Hiemer, Bauer von
Guggenberg. — Den 23. Jänner, Joh. Michael,
d. B.: Joseph Krum, Bauer von Eggisried. —
Den 30. Jänner, M. Antonia, d. B.: Maximilian
Joseph Kurz, Krämer von hier. — Den 31.
Jänner, Ignatius, d. B.: Johannes Held, Schnei-
dermeister von hier.

Getraut: Den 4. Jänner, der Wohlgeborne
Herr Joseph v. Kolb, erster Assessor, beim
königl. Landgericht Obergünzburg mit der Jung-
frau Walburga Geiger, Bräumeisters
Tochter von hier. — Den 18 Jänner, der Jüng-
ling Joseph Nothhermel von Stephansried, mit der
ledigen Kreszentia Schlegel von Jöchlins. — Den

30. Jänner, der ehrsame Wittwer, Johannes Schieß, Webermeister von hier, mit der Jungfrau Kreszentia Hailer von Guggenberg.

Gestorben: Den 4. Jänner, die Wittwe Walburga Schmalholz, Weberin von hier, 66 J. 10 Monathe alt, an der Lungenfucht. — Den 4. Jänner, der Wittwer, Johannes Piemer, Strumpfwirker von hier, 64 Jahre alt, an der Bauchwassersucht. — Den 5. Jänner, Aloys, unehelich von hier, 12 Monathe alt, an Sichtern. — Den 6. Jänner, Johannes, Kind des Joseph Benz, Goldners von Schellenberg, 3 Wochen alt, an der Abzehrung. — Den 8. Jänner, die Jungfrau Barbara Mayer, Dienstmagd von hier, 61 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 10. Jänner, Leonard, Kind des Leonard Mayer, Bauers in Hofs, 6 Monathe, 10 Tage alt, an Sichtern. — Den 16. Jänner, Sylvester Handfest, Wagner in Bezisried, 74 Jahre alt, an Entkräftung. — Den 19. Jänner, die Jungfrau Monika Kock v. hier, 70 Jahre alt, an Brand. — Den 20. Jänner, Katharina, Kind des Philipp Miller, Tagelöhners von hier, 6 Jahre 1 Monath alt, an der Abzehrung. — Den 24. Jänner, Karl Joseph, Kind des Aaver Blank, Maurers von hier, 5 Monathe alt, an Diarrhée.

A l l e r l e y.

(München.) Auf Befehl Sr. Majestät des Königs befinden sich an allen jenen Palais, wo bisher zwey Schildwachen standen, nur Eine. — Bey diesen haben die Schildwachen warme Mäntel und Filzschuhe. Bravo! —

— Falsche Sechser und Kreuzer von Zinn, mit dem gegenwärtigen Gepräge cursiren. — 1610 Almosensträger und 1709 andere dürftige Familien und Individuen wurden mit Holz reichlich von dem Armenpflugschaftsrath unterstützt. —

— Vor einigen Tagen zersprang die Kühle eines Brauers; Folge der großen Kälte. —

Man warnt vor Reisen nach Ungarn. Die dort lebenden Zigeuner sollen — wie uns ein deutscher Gelehrter (Vollgraf) in seiner antiken und modernen Politik versichert — sämmtlich Menschenfresser seyn, welche die Reisenden morden und deren Fleisch einpfeln. —

Am 20. Januar wurde die Frau des Maurermeisters Sanner zu Creußen bei Daireuth von drey Knaben glücklich entbunden. —

In Neuenbau bey Sonnenberg kam neuerlich ein Brand dadurch aus, daß ein kleiner Knabe, während seine Eltern in der Scheune waren, mit einem aus dem Ofen geholten Schleißenlicht einige Garben Getreid, welche zum Trocknen in der Stube aufgehängt waren, zur Belustigung für sich und seine jüngern Geschwister angezündet hatte. Ehe die Eltern in die Stube kamen, brannte das Haus. Glücklicher Weise wurde das Feuer bald unterdrückt. —

In Spanien hat die große Kälte und der Schnee die Wölfe aus den Gebirgen getrieben. Sie durchstreifen in großer Anzahl die Ebenen und richten große Verheerungen unter Menschen und Vieh an, so daß die Behörden an mehreren Orten große Stücke Fleisch, mit schnell tödtendem Gift bestreut, ausstellen ließen, um die gefährlichen Gäste los zu werden. —

Die größte Glocke in Toledo wiegt 2575 Pfund mehr als die von Moskau. —

Am 29. Dez. wurden in Brüssel 17 junge Diebe, wovon der älteste 14 Jahre alt seyn mag, eingebracht. — In Rom leit ein 103jähriger Greis, Namens Antonio Barvorossa, der bis zu seinem 97ten Jahre Schullehrer gewesen. Die Zähne ausgenommen, besitzt er noch alle seine physischen und geistigen Kräfte. —

Aus dem Guggisberg (Schweiz) meldet man ein trauriges Beyspiel vernachlässigter Menschenrettung aus Aberglauben. Vor einiger Zeit begab sich ein 39 Jahr alter, mit einem Leibschatzen behafteter Mann bei Tagesanbruch in den Wald, um zu holzen. Abends blieb er aus und nach 8 Uhr hörte man Hilfesgeschrey vom Walde her; die Bewohner der benachbarten abgelegenen Häuser kommen heraus, fürchten sich aber, weil sie glauben, es sey ein Gespenst, und schlichen in ihre Wohnung zurück. Noch nach Mitternacht und bis gegen 3 Uhr hörte man ein leises Wimmern, und fand am folgenden Morgen den Unglücklichen am Rande des Waldes todt im Schnee liegen. —

Eine Salbe aus Fischthran und Kreide (oder auch Leinol), und davon einen Umschlag in Leinswand Abends auf den Fuß o. s. gelegt, soll trefflich gegen den Frost helfen. —

Nach einer Feuersbrunst in St. Gallen den 27. v. M., stürzte ein Gewölbe ein und 3 Leichname und 5 schwer Verlegte wurden aus dem glühenden Schutt gezogen. —

Es schadet übrigens gar nichts, wenn sich einer die Glieder erfriert. Ein Kaufmann giebt als ein radikales Mittel gegen die schlimmsten Frostbeulen an, den erfrorenen Theil Abends vor Schlafengehen mit spiritus salis acidus zu bestreichen, wollene Strümpfe darüber zu ziehen, die Zähne zusammen zu beißen, wenn's wehe thut, und sich niederzulegen. Am andern Morgen würden weiße Pünktchen an den erfrorenen Theilen zu sehen seyn und das Uebel sey für alle Zeiten gehoben.

In Köln sind seit Kurzem in mehreren Häusern die Varioliden ausgebrochen. Auch in einem Dorf bei Köln hat sich dieselbe Krankheit gezeigt und so bösartig, daß täglich mehrere Menschen daran starben. —

In St. Petersburg werden ungeheure Geschäfte mit Pelzwaaren nach Leipzig, Polen, Norddeutschland gemacht. Die Bestellungen müssen mittelst Gilsfuhrern auf Schlitten hinausgeführt werden. Einem bedeutenden Pelzhändler allein sind 100,000 Dukaten in Gold vorschußweise zugesendet worden.

Dem neuen Armenhause in Paris fehlt es an nichts, als an — Armen. Curios! — In London ist eine Brantweinshenke, in welche jede Stunde 360 Personen eintreten.

Am 13. v. M., Abends gegen 7 Uhr, ging ein junger Mann von 23 Jahren, Namens Burley, in Leeds auf der Straße, als ihn plötzlich 2 Kerl anpакten, und, ohne ein Wort zu sagen, ihm einen solchen Schlag unters Ohr versetzten, daß er niederfiel. Hierauf stopften sie ihm einen großen Lumpen in den Mund, und warfen ihm einen Sack über den Kopf, den sie so dicht anzogen, daß er die Arme nicht bewegen konnte. Während sie ihn aber auf den Schultern fortrugen, fing eine Frau, die ein Wehzen aus dem Sack hörte, laut zu schreien an, so daß Menschen herbeyeilten, und die Kerl sich genöthigt sahen, davon zu laufen, nachdem sie ihre Beute über eine 6 Fuß hohe Mauer schleuderten. Der junge Mensch wurde endlich wieder zu sich gebracht, aber die ganze Stadt ist über dieses Ereigniß, das an die Schandthaten des Burke in Edinburgh erinnert, in großer Aufregung.

Die Strenge des Winters hat auf dem Lande dem Horn- und Geisevieh sehr geschadet; darum hat mancher Bauer seine Stube in einen Stall verwandelt, worin er sich mit Alkem, was zu seinem Hause gehört, aufhält. —

In England bitten jetzt viele Leute, man möchte sie doch in irgend ein Arbeitshaus aufnehmen, damit sie doch dem Hungertode entrisfen werden.

Lichtenfels, 24. Januar. Vor wenigen Tagen fiel wieder in der Nacht ein heftiges Geweß zwischen 18 Gendarmen und ungefähr 50 Schwärzern an unserer Gränze vor. Einer der Letztern und mehrere schwer beladene Wagen mit zahlreichem Gespann geriethen in die Hände der erstern. —

In Savoyen soll bis auf 40 Fuß tiefer Schnee liegen. An der Urve fiel das Thermometer bis auf 19 Grad unter dem Gefrierpunkt. —

Vor ein Paar Tagen ist in Paris eine 66jährige Köchin, Namens Viktoria Cannes, von einem 18jährigen Jünglinge, den sie von Kindesbeinen an gebegt und gepflegt, und für den sie das Lehrgeld ausgelegt hatte, mit 22 Messerstichen tödtlich verwundet worden. Der Mörder heißt Braque, und ist seines Handwerks ein Kunstschler. Er ist mit seiner unglücklichen Wohlthäterin konfrontirt worden. —

Die Zahl der armen Familien in Berlin soll seit 1815 von 2000 auf 8000 gestiegen seyn. —

Der Postwagen zwischen Jffoudun und Chateauroux ist von einer Schaar Wölfe angefallen worden, vor denen sich der Kondukteur nur dadurch zu retten gewußt, daß er ihnen acht gespickte Eruthähne, welche er von Perigneux aus mitbrachte, vorgeworfen. —

(M a g r a m m.)

Ich nahete einstens den reißenden Wogen,
Und schaut' in die Fluthen sinnend hinein;
Da gleitete ich in die Wirbel hinein,
Und fühlte mich straks in die Tiefe gezogen. —

Und als mich die Fluthen schon tödtend umarmen,
Dem Wellentod ich ins Angesicht sah,
Da kamen zwei helfende Sylben mir nah
Und hielten mich fest in den freundlichen Armen.

Lies, Leser! du aber von vorn oder hinten
Der freundlichen Sylben göttlichen Sinn;
Die nemlichen Laute thnen darin,
Die nemliche Deutung wirst immer Du finden.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 5: M a u l m a c h e r.)

Anzeige des am 11. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
16	22	14	29	12	37	10	20	9	58	9	36	7	30	7	20	7	—	5	—	4	19	3	43

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 1 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. 2 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrammen im Königreiche.

Schrammenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.												
Kempt. 20 Jan.	15	26	14	25	13	29	10	37	10	—	9	43	9	50	9	30	8	53	5	2	4	31	4	4
Kaufbr. 28 Jan.	14	4	13	33	12	45	10	36	9	25	8	55	8	44	8	—	7	19	4	47	4	17	3	43
Krumbach 2 Jan.	13	40	12	30	11	20	8	46	8	20	7	54	8	40	7	24	7	8	4	24	4	10	3	56
Meming 2 Febr.	16	—	14	4	12	40	10	9	10	—	9	42	9	20	9	—	8	50	5	7	4	46	4	12
Mindelb 23 Jan.	12	58	11	27	10	19	9	27	9	3	8	14	8	3	7	31	6	4	4	35	4	23	3	54
Mugsburg 15. Jan.	—	—	12	9	—	—	—	—	9	20	—	—	—	—	7	29	—	—	—	—	4	29	—	—
Münch. 9. Jan.*	—	—	13	40	—	—	—	10	11	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	4	54	—	—
Eindau 9. Jänner	15	15	14	9	13	11	10	30	10	—	9	45	—	—	9	30	8	30	6	—	5	12	4	42
Ulm 9. Jan.**	1	30	1	14	1	—	—	56	—	52	—	45	—	57	—	53	—	48	—	32	—	25	—	18

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr. 20	pf. —	Eier 6 Stück	fr. 8	pf. —
Butter	"	18	—	Der Meigen Kartoffeln	20	—
Schmeer	"	16	—	Salzaxer: das Pfund	4	1
Unschlitt	"	16	—			
Lichter gegossene	"	21	—	Biersatz	fr. —	pf. —
" gezogene	"	20	—	Braunes Wintererbier	fr. 4	pf. 2
Saife	—	15	—	Schenckpreis	fr. 5	pf. —

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Es gibt eine große Zahl von Menschen, welche nur die Hülfe des Verstandes besitzen. — Diese aufgeblähten Gedächtnismenschen hält die kurzfristige Menge für Gelehrte und Denker. Der Widerhall ist die Stimme nicht. Er schallt aber oft stärker, als die Stimme selbst. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 6, vom 8ten Februar.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Gemeinnütziges Beginnen, und lohnenswürdige Handlungen betr. 2.) Die Einverleibung von Mühl- und Werken in die allgemeine Brand-Versicherung betr. 3.) Kollekte für den Mahlmüller Joseph Anton Gnadl in Wertingen betr. 4.) Die Eröffnung des Reichthum-Geschäftes betr. 5.) Die Erledigung der Stadt-Pfarrey Immenstadt betr. 6.) Die Erledigung der Lotto-Kollekte Nro. 187 zu Neuburg a. d. D. betr. 7.) Dienst-, Kreis- und andere Notizen.

L o t t o.

Zur der Münchener-Ziehung wurden gezogen:

60, 10, 73, 12, 18.

Schluß für die 21ste Nürnberger-Ziehung
Mittwoch den 24ten Februar 1830, Frühe 8-Uhr.
Ottobauern den 18ten Februar 1830.

Karl Klotz,
R. Lotto-Einnehmer.

W a r n u n g u n d W e i s u n g
die Sagsaufnahme der Lotto Kollekteure auf
Vorg oder Rechnung betreffend.

Es liegt im Lottoplane, in der Instruktion für die Lotto Kollekteure und beinahe in allen Anordnungen der königl. General Lotto Administration, welche Richtig- und Pünktlichkeit im Zahlungswesen der Kollekteure betreffen, daß der Lotto Kollekteur durchaus keinen Spielsatz in die Originalliste bringen, noch weniger bescheinen dürfe, wofür ihm nicht auf der Stelle das baare Geld zu Handen vorgezählt worden ist.

Demungeachtet überzeugt man sich von Tag zu Tag mehr, daß sich die Lotto Kollekteure vom persönlichen Ansehen, vom Rufe über Wohlhaben der Lotospiele, oder auch durch Rücksichten auf Verhältnisse von Verwandtschaften oder in andrerweg verleiten lassen, den deutlichen und oft in Erinnerung kommenden Satzungen und ausdrücklichen Befehlen über Spielverborgung entgegen zu handeln, und hierunter über einen kleinen erträumten Vortheil an der Provision sich nicht selten dem größten Risiko an eigenem Vermögen, an Ehre und Dienst leichtsinnig überliefern.

Abgesehen von diesen Gefahren für sich selbst erzeugen aber die Lotto Kollekteure auch den Partheien, welchen sie die Säge nachborgen, nur den allerschlimmsten Dienst. Denn diese, der baaren Bezahlung überhoben, werden in ihrem Spiele kühner, übertreiben ihre Hoffnungen, bieten das zu Mittel auf, die verständiger Weise nicht in ihren Kräften liegen können, aber ihnen vorläufig nachgesehen werden, und stürzen sich so endlich in häusliches Verderben, wie es schon Beispiele gegeben hat.

Indem man nun den Kollektuern im Vorstehenden die Veranlassung, den gewöhnlichen Gang und das traurige Ende der Verblendungen im Glücksspiele wahr und lebhaft zu Gemüthe führt, Können sie sich auf der andern Seite wohl von selbst bescheiden, wie wenig es in der Rechnung der bayerischen Lotto Anstalt liege, daß irgend ein Baper daraus Schaden nehme, wenn sie bedenken, daß in dieser Anstalt der Staat selbst Unternehmer sey, dessen erste und höchste Aufgabe, wie überall, Wohlfahrt aller Unterthanen und Gedeihen des Ganzen sein und bleiben muß.

Diejenigen Lotto Kollektüre nun, die aus der ehrvollen Stellung der bayerischen Lotterie als Staats Anstalt, und aus einer unbefangenen Betrachtung darüber den Antrieb und die Gründe zu einem würdigen Verhalten gegen die Lottospieler, das zwischen Verleitung und Verleumdung das Mittel hält, nicht für sich selbst schon abzuleiten im Stande seyn sollten, werden hiemit auch alles Ernstes und nachdrücklichst gewarnt, insbesondere keinen Einsatz, er sey klein oder groß, schon öfters oder das erstemal gemacht, in Zukunft mehr zur Originalität zu bringen, außer es ist das baare Geld zu gleicher Zeit vor ihnen aufgezählt.

Und damit sich diese Kollektüre auch überzeugen mögen, wie sehr der königl. General Lotto Administration daranliege, daß Anfüge der Art, die auch die Ehre der Anstalt nicht wenig nachtheiligen, mit der Wurzel ausgerottet werden, so erhalten die königl. Lotto Aemter unter deren Angesichte hiebei folgende besondere Vorschriften.

(Anzeig e.)

Da mir vom K. V. Landgerichte in Ottobeuren den 12ten Februar d: J: die nachgesuchte Schlossers - Konzession in persönlicher Eigenschaft verliehen wurde, demnach eröffne ich es dem verehrten Publikum und empfehle mich daher in allen vorkommenden Schlosser - Arbeiten, verspreche gute, geschmackvolle Arbeit und sehr billige Preise, und werde mich jederzeit befeissen die Bestellungen schleunigst zu fertigen; auch führe ich mein Gewerbe als Messerschmiedt - Meister fort und bin mit allen Sorten Waaren versehen, zu deren Abnahme ich mich empfehle. Zeige dem verehrten Publikum zugleich an, daß ich mit allen Gattungen Schloffer und Beschläge versehen bin und

selbe gewiß sehr preiswürdig dem Käufer erlassen kann

Ottobeuren den 18ten Februar 1830.

Joseph Anton Ramsberger,
Messerschmiedt - und Schlosser - Meister.

Bey Unterzeichnetem ist zu haben:
Jagd- und Scheibenpulver von Kro. 1. bis 4.
das Pfund zu 36 Kreuzer.
Benedikt Steiner neben der Sailerischen
Apotheke in Memmingen.

Verwünschung des K a t a r t h s.

Kothpfluß des Lebens, Seuche der Menschen! Spie
Dich Wengel her des Cerberus Nachen, der
Dreyköpfig schreckt und höllisch raub bellt?
Hat dich ein Krokodill ausgeheult, das

Versteckt im Schilf den nahen Wanderer
Heimtückisch froh verschlungen? Wie, oder hat
Mit Sine in Mordgeheul im Wettkampf
Und mit den zischenden Schlangenmähen

Umschauert jener Furien grauser Chor
Aus wüsten Sümpfen, crasseres Scheusal, dich
Zum Heer der Uebel hergegrins't? Fort,
Pack dich gleich in die Hölle, du, der

Auswurf der Hölle! Fahre hinuater, du
Tyrann des Galgens, fahre zur Höll' hinab,
Du zäher Grabwurm, Lungenbohrer,
Lebensverwüster, du grause Brustpest!

Sprachräuber, was erfrestest du dich, auf uns
Schuldlose, arme Dichter mit ganzer Wuth
So loszutoben? Abgemagert
Klappern die Beine uns ohnehin, und

Nur Knochen hat die Erde uns zugetheilt.
Ja, wir entstammen Göttern des Himmels. Was,
Wir sollen büßen durch die Winter.
Fröste der niederen Erde, und durch

Des Herbstes feuchte Winde und jähen Sturz
Des Regens? Schleimsturm, Nasen- u. Brust-Drfan,
Die Fetten angefallen! Diese
Mußt Du mit peinlichem Husten drängen.

Trabant des Todes, künde sogar das Grab
Den Fetten an! Ja, freylich erdhört er mich!
Er wüthet jetzt noch ungeflümmert
Gibgen mich selber. O Wasserpresse,

D Lungenmörser, willst du die Brust mir ganz
Durchstampfen mit verwegenerm Fuß? D helst
Mir, Aerzte! Doch auch euer spottet
Dieser vermünschte Halszuschürer.
Aus dem bayer'schen Dichter Jak. Walde
übersezt von Joh. Neubi g.

Verloren wurde:

Verlorenen Dienstag vom Sichelwirth bis in
Guggenberg, eine mit Silber beschlagene Tabacks-
Pfeife samt Rohr und silberner Kette. Man ersucht
um Zurückgabe.

Allerley.

Das russische Reich, welches das größte, und
das chinesische, welches das bevölkerteste auf dem
Erdball ist. stehen dem brittischen Reiche nach,
das erstere hinsichtlich der Bevölkerung, das an-
dere hinsichtlich der Flächengröße. Das russische
Reich enthält 5,912,000 englische Q. M., und
60 Millionen Einwohner; das chinesische Reich
enthält 4,090,000 Q. M. und 170 Millionen
Einwohner. —

Der Bodensee war am 2. Febr. von Lindau
bis Bregenz, Hirc und Füssach so zugefroren,
daß man schon Nachmittags zu Fuß ohne Gefahr
hin und her passirte. Am 3. Morgens trafen so-
gar 39 Zentner Kaufmanns = Güter auf fünf
Schlitten, von Menschen gezogen, von Füssach
kommend, zu Lindau ein. Nach dem Aufschrei-
bungen zu Füssach, welche auch mit den Vor-
merzungen zu Lindau übereinstimmen, waren es am
2. Februar d. J. gerade 135 Jahr (1695), daß
mit drey Pferden und fünf Schlitten 32 Zentner
von Lindau nach Füssach ebenfalls auf dem ge-
frorenen See transportirt wurden. —

— Beym k. Landgericht München wurden kürz-
lich ein Wildschütze zu Verhaft gebracht. Von dem
Jäger bemerkt, schlug er auf denselben an; als
dieser hierauf seinen Hund auf ihn bestet, erstach
er denselben mit dem Messer, und dann erst packte
ihn der Jäger. —

Ueber 20tausend Fuhren abgestochenen, aber noch
nicht trockenen Lorns, liegen in den Gegenden von
Crezee, Wielsaim und Houffalze (Luxemburg) un-
ter dem Schnee begraben, so daß die Armen, aus
Mangel an Heizungsmitteln, ihre Kinder den
Tag über im Bette zubringen lassen; die Kar-
toffeln kochen sie mit Stroh, wenn nämlich die
Kartoffeln nicht erfroren sind, was in den besten
(Aufsßung in No. 6.: Ketter.)

Kellern geschieht. Einiges Holz aus den Was-
dungen holen sie mit Lebensgefahr, theils wegen
der Wölfe, theils wegen der Forstbedienten.
An vielen Orten ist die Kommunikation zu Was-
gen ganz unmöglich —

Am 1. Februar hatte man zu Spaa 24 Gr.
Kälte. Die Quelle „Poutbon“ froh an dem
nämlichen Tage zu, was seit 1740 nicht mehr der
Fall gewesen ist. —

In Frankreich sieht man der Aufhebung
der Lotterie nächstens entgegen. —

In Europa sollen sich 18,186 Städte, 100,084
Flecken und 1,549,799 Dörfer befinden. —

In den Thälern von Roncal und von Tudela
sind mehrere Hirten und 14,000 Stück Vieh und
zu Pena d'Ordena 14 Maulthiertreiber und 36
Maulthiere erfroren. Der Tajo hat seit mehreren
Tagen eine feste Eisdecke. In Andalusien ist die
Kälte auf 7° unter 0 gestiegen; man befürchtet
viel für die Delbäume; auch dort kommt gegen-
wärtig überaus viel Vieh um. —

In Weimar müssen alle Bürger von jedem
Thaler Einkommen einen Pfennig Almosen
zahlen. —

Aus vielen Gegenden Englands gehen Nach-
richten über den außerordentlichen Schneefall ein.

In der Gegend von Genf werden Wölfe ver-
spürt, so daß man in den Dorfschaften Wachen
ausgestellt hat, weil einige Weiber, die Milch in
die Stadt trugen, von denselben verfolgt wurden.

Ein Reisender in Polen, welcher auf der Land-
straße von einem Rudel Wolfe angefallen wurde,
war genöthigt, seinen treuen Hund aus dem Was-
gen zu werfen, um sich durch dessen Tod das Le-
ben zu retten. Die Wölfe zerrissen und fraßen
das Thier und ließen den Reisenden seines We-
ges ziehen. Mehrere Reisende sind auf den Land-
straßen erfroren gefunden worden. —

Silbenrättsel.

Was aus der Ersten fliegt,

Vesiegt;

Was aus der Ersten fließt,

Versüßt.

Es ist das letzte Paar

Nicht rar;

Doch ist Cytheren lieb

Der Dieb.

Das Ganz' ist Kritters Bild,

Der Schilt.

(Aufsßung folgt.)

Anzeige des am 18. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.												
15	48	13	58	12	12	10	—	9	45	9	30	7	30	7	20	7	30	4	30	4	4	3	30

Nach dem Mittelpreis:

Auffschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. 10 kr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 31 kr. Roggen — fl. 13 kr. Gerste — fl. — fr. Haber — fl. 15 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.												
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.												
Kempt. 3 Febr.	15	21	14	38	13	34	11	21	10	45	10	—	8	38	8	35	8	16	4	59	4	24	4	4
Kaufbr. 4 Febr.	14	39	13	33	12	21	10	45	10	13	9	7	8	45	7	45	6	57	4	40	4	21	3	54
Krumbach 16 Jan.	14	10	12	32	10	54	8	48	8	30	8	12	7	40	7	24	7	8	4	32	4	20	4	8
Meming 9 Febr.	15	38	15	2	13	36	10	27	10	—	9	28	9	39	8	57	8	12	5	19	5	—	4	37
Windelh 6 Febr.	15	—	13	5	12	3	10	2	9	38	8	37	8	16	7	54	6	36	4	30	4	19	4	—
Mugsburg 5. Febr.	—	—	13	13	—	—	—	—	10	42	—	—	—	—	7	45	—	—	—	—	4	44	—	—
Münch. 30. Jan.*	14	24	13	41	12	31	10	26	10	21	10	7	8	16	7	58	7	32	5	7	4	54	4	46
Eindau 30. Jänner	15	6	14	1	12	49	10	20	9	36	9	30	9	20	9	—	8	36	6	—	5	30	5	6
Ulm 30. Jan. **	1	28	1	14	1	4	1	—	—	53	—	50	—	57	—	51	—	46	—	30	—	26	—	20

*) Bedeutet Waizen. **) Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr. pf.	Eyer	6 Stück	fr. pf.
Butter	" "	19 —	Der Meigen Kartoffeln		8 —
Schmeer	" "	16 —	Salztaxe: das Pfund		4 I
Unschlitt	" "	16 —	Biersatz		fr. pf.
Lichter gegossene	" "	21 —	Braunes Wintererbier	Ganterpreis	4 2
" bezogene	" "	20 —		Schenpreis	5 —
Saife	" "	16 —			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Man beurtheilt so gerne Andere, und es giebt doch Wenige, die mit hinlänglichen Kräften dazu ausgerühet sind, — die wissen, was es heiße: Menschen beurtheilen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 7, vom 15ten Februar.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Beschlagnahme der Druckschrift betreffend: „die Verschwörung von München, oder Gallerie interessanter Liebshaften gallanter Herren und lusterner Dirnen“ von Friedrich Wilhelm Bruckbräu; Stuttgart, Gebrüder Frankh 1829. 2.) Die Beschlagnahme des IVten Stückes des unter dem Titel „der reisende Teufel“ von Dr. Kalb redigirten Unterhaltungs = Blattes betr. 3.) Die Patrimonial = Richters = Stelle zu Waltrams betr. 4.) Die Rinder = Pest in Böhmen betr. 5.) Die in den österreichischen Staaten ausgebrochene Pinder = Pest betr. 6.) Die Eröffnung des Beschl = Geschäftes im Oberdonau = Kreise pro 1829/30. betr. 7.) Die Erledigung der Pfarrey Griesbekerzell betr. 8.) Die Erledigung des Physikat zu Moosburg betr. 9.) Die Wiederbesetzung der Prediger = Stelle in der St. Michaelis Hofkirche in München betr. 10.) Fortsetzung der angewiesenen französischen Entschädigungs = Gelder. (Ad pag. 1438 u. f. des Kreis = Intelligenz = Blattes vom Jahr 1829. 11.) Dienst = Kreis = und andere Notigen.

(Jagdverpachtung.)

In Gemäßheit höchsten Rescripts der k. Kreis = Regierung vom 21ten Oktober v. J. ad Nro. 15784, wird Montag den 8ten März d. J. die Wiederverpachtung der k. Ottoberer Jagd in zwey Abtheilungen unter der Benennung östliche und westliche Ottoberer = Jagd, zuerst im einzeln, dann im Ganzen, an den Meist = bierhenden, stat finden.

Sämmtliche pachtfähige Jagdliebhaber werden eingeladen, sich zu diesem Zwecke an besagtem Tage Vormittags 10 Uhr in der Rent = amts = Kanzley dahier einzufinden, und sich über ihre Zulässigkeit zu dieser Verpachtung nach dem Sinne der in der Bekanntmachung über die Verpachtung der k. Jagden (Kreis = Intelligenzblatt vom Jahr 1829, Nro. 21) enthaltenen allerhöch = stem Normativen, gehörig auszuweisen.

Im übrigen wird noch bemerkt, daß in Folge des obigen höchsten Rescripts, die Beaufsichtigung des Jagdbezirks durch das königliche Revier = Personal, zugesichert werden kann.

Der k. Revierförster Walschner dahier ist angewiesen, auf Verlangen die Gränzen der besagten zwey Abtheilungen vorzuweisen.

Ottoberen den 18ten Februar 1830.
K. Bayerisches Rent = und Forstamt
Ottoberen.

M e s s e r s c h m i d t, E g l o f f,
Rentbeamter. Forstmeister.

L o t t o.

In der Regensburger Ziehung wurden gezogen:

16, 20, 35, 86, 58.

Schluß für die 1259te Münchener Ziehung
Freitag den 5ten März 1830, Frühe 8 Uhr.
Ottobauern den 25ten Februar 1830.

Karl Klotz,
R. Lotto = Einnehmer.

(Anzeige.)

Beim Verleger dieses Blatts ist zu haben:
Stationen
oder

Kreuzwegs - Andacht.
Oktobr. 1830., Gebunden 2 Kreuzer.

Allerley.

Konrad Schweighard von Reichau erschlug den
67jährigen Juden Jakob Einstein von Zellheim
wegen einer Schuld von 10 fl. Erwischt.

Das Hochwasser der Wertach, Sintel und Ge-
rach hat fast alle Brücken weggerissen; bey Groß-
aittingen entstand durch's Wasser ein Brand, es
drang in ungelöschten Kalk, entzündete ihn und
der Kalkofen ging in Flammen auf.

In der Lawerne von Holborn zu London wird
in einem Monat so viel Bier getrunken, daß man
damit ein Linien Schiff von 74 Kanonen flott hal-
ten könnte. —

Heilmann in Mühlhausen hat einen Stiefstuhl
erfunden, auf dem 1 Mann mit 2 Kindern in 1
Tag, und in verschiedenen Dessins bis zu 18 El-
len Musselin zu sticken vermag.

In Brasilien nennt man Jeden, der nicht Ka-
tholik ist, Judeo (Jude); deshalb erhält auch kei-
ner davon den Christusorden. Man hält alle an-
dern Glaubensgenossen für ungetauft. Jeder Todte
wird nach 24 Stunden begraben, und viele in
den Kirchen; stinkt abscheulich bey der Grabge-
wölbböpfung. — Bey den Eisgängen zu Aschaf-
senburg am 8. und 9. d. ging's furchbar her;
der letzte dauerte bis in die Nacht; 11 große
Mainholzwirthe zerschmetterten an den festen Bräu-
ckenpfeilern, während die Masten an den Brücken-
bögen zersplitterten. Den 10. war's ruhig, aber
das oberländische Eis? — Englische Fabrikbe-
richte nennen, wenn von Absatz des Leders die
Nede ist, Deutschland das Land der gestiefeltesten
Leute. —

Heuer kommt die Kälte den Russen aus Deutsch-
land zu, sonst war's umgekehrt.

Beim den Samojeeden wird jedes Kind gleich
nach der Geburt von der Hebamme in einem Ab-
sind von Beyfuß warm gebadet und dann in eine
Wiege gelegt. —

In Madrid sollen seit 3 Monaten 9000 Men-
schen gestorben seyn, und unter den Galeeren-
sträflingen zu Toulon raset der Typhus heftig;
selbst 13 Wundärzte, mehrere Sanitätsbeamte und
barmherzige Schwestern liegen daran nieder.

Im vorigen Jahre hat sich eine ungeheure Menge
Eis auf Südpol abgerissen; ganze Eisberge schwin-
men um 100 Meilen von Cap der guten Hoff-
nung her, 50 Schuh hoch, wenigstens 2000 Fuß
im Umfange. Machen auch kalt, solche Brockel!

Eine Woche einer jungen Frau.

Ein Französin, welches sich kürzlich verhei-
rathet, wollte ihrem lieben Manne auch kochen,
obgleich sie davon gar keine Kenntnisse hatte; sie
machte daher folgende possirliche Streiche. Mon-
tags brühte sie einen Hasen mit Haut und Haaren,
Dienstags brachte sie eine Schnepfe nach Hause,
und warf zum größten Bedauern ihres Mannes
den delikaten D—d weg. Mittwochs kaufte sie
ein Spanferkel, und briet, nach dem Willen ih-
res Mannes, gleich der Schnepfe, dasselbe sammt
den Eingeweiden. Donnerstags handelte sie mit
einem Bauer, und wollte demselben für einen Ba-
ken Eyer drey Kreuzer geben. Freytags brachte
sie eine alte Henne für einen Kapaunen zur Küche.
Samstags verlangte sie in der Fleischbank eine
schweinerne geräucherete Ohsenzunge. Sonntags
hat sie statt Macronen (Nudel) eine Maroni (große
Kastanien) Suppe gekocht. —

In der Nacht am 13. dieß, 2 Uhr, hat sich der
königl. quiesc. Kriegs-Ministerial-Sekretär Joseph
Göpler, Nr. 1502 in der Prannersgasse, mit ei-
nem Kastermesser in den Hals geschnitten, so daß
er Samstag Nachmittags 2 Uhr starb. Er war
44 Jahre alt. — (München)

Koblenz, den 10. Febr. Heute Abends 5
Uhr ging plötzlich das Moselleis los und drängte
mit aller Gewalt gegen das noch feste Rheineis;
da dieß aber noch fest hält, so fing es an über
daselbe hinweg zu fließen, mehrere Schiffe mit
sich fortziehend. Es drängt sich sogar rheinauf-
wärts und hat schon mehrere Schiffe im Rhein
zertrümmert. Die Gefahr steigt, wenn die Mosel
bey ihrem Laufe über den Rhein weiter unten
gehemmt werden sollte. Das Wasser ist schon um
5 — 7 Fuß gestiegen. —

Die Niederlassung in der Colonie Swan-River (Schwanen-Fluß in Australien) ist ihrer gänzlichen Unfruchtbarkeit nahe. Der Boden ist mager und sandig, fürchterliche Regengüsse haben Alles verheert, daher den Pflanzern Hungersnoth droht.

Eine ganze Bande, italienischer Säger, bestehend aus 22 Köpfen, welche sich nebst zwey Gerichtspersonen am Bord eines portugiesischen Fahrzeuges zu Lissabon eingeschifft hatten, wurden von der Mannschaft während der Ueberfahrt ermordet. Die Mörder sind verhaftet und haben ihre Missethat eingestanden. —

Aus der Schweiz, vom 22. Januar. Die fürchterliche Kälte wird unsern Hochländern sehr gefährlich. Es sind nämlich überall die Mühlbäche zugefroren, und zwar so stark, daß die meisten Mühlen schon seit mehreren Wochen stillstehen.

Die fürchterliche Kälte läßt selbst für die Weinberge von Malaga und Alicante sehr fürchten. Dattel-, Palmen- und Drangenhäuser sind mit Schnee und Eis bedeckt. —

Eine Zeitung der nordamerikanischen Stadt Cincinnati (39° 6' 30" nördl. Br.) vom 14. November klagt über den ungewöhnlich harten Winter und tiefen Schnee; dagegen meldet man aus Savannah (32° 0' 45" nördl. Br.) unterm 11. November, daß dort in der Stadt sowohl als in der Umgegend die Pfirsichbäume in voller Blüthe.

Das Königreich Würtemberg wird in vier Kreise getheilt; von diesen hat gegenwärtig der Neckar-Kreis 421,862 Einwohner, der Schwarzwaldkreis 399,551 Einwohner, der Jartkreis 343,458 Einwohner, der Donaukreis 353,014 Einwohner, das ganze Königreich also 1 Million 517,885 Einwohner. Nach den einzelnen Gewerbsabtheilungen gibt es im Lande 106,631 gewöhnliche Handwerker, 7254 Kleinbändler, 3237 Handlungen und Fabriken, 1876 Mahlmühlen, 3382 andere Werke, 4857 Schildwirthschaften, 6548 andere Wirthschaften und 9140 Getränkefabriken. — Das Gebäude-Kataster beträgt 154,778,709 fl. Das Grund- und Gefäll-Kataster 16,761,181 fl. —

Wien, 3. Februar. Der diesjährige Carneval ist hier ziemlich lustig. Man tanzt am liebsten zum Besten der Armen, das heißt, die sogenannten Armenbälle sind die besuchtesten. Sogar Fiesten finden Zuspruch. Der Reiz der Neuheit machte, einen Wirth in Penzing bey Wien

zum glücklichsten der Wirthin. Er erbaute einen Salon aus lauter Eis und Schnee, gab darin einen Ball; das Geld schneite ihm in Masse in den Sack; man sagt, er habe durch seinen Eisball an 60,000 fl. W. W. gewonnen.

Vor dem Pariser Estraspolizeygericht saß kürzlich eine 17 Kinder starke Diebsbande, keines älter als 10 — 12 Jahre; gleich einer Schule des wechselseitigen Unterrichts.

Vor Kurzem starb im Kapuziner-Kloster zu Dillingen der sehr ehrwürdige Laienbruder und Jubiläus Pirmin Kuhn, aus Burgau gebürtig, der sich durch seinen edlen Sinn für hilfsbedürftige Waisen auf eine rühmliche und für seinen Stand gewiß seltene Art ausgezeichnete. Als sein Bruder und dessen Gattin mit Hinterlassung mehrerer Kinder schnell auf ein einander verstarben, erbat sich der brave Mann die Erlaubniß zum Austritt aus dem Orden auf so lange, bis er die Unmündigen erzogen habe. Nach erhaltener Erlaubniß legte er den Habit ab, verwaltete seine Vormundschaft wahrhaft väterlich, ernährte die Waisen durch seine Handarbeit, erhielt ihnen ihr kleines Vermögen, und nachdem das älteste der Waisen zur Uebernahme des väterlichen Anwesens fähig war, übergab er diesem die Sorge für die übrigen Geschwister, legte seinen Habit wieder an, und kehrte nach Verfluß von ohngefähr 12 Jahren in sein Kloster wieder zurück, in welchem er bis auf kurze Zeit vor seinem Tod in seinem hohen Alter noch die Dienste als Koch besorgte, und als Biedermann und Religios Jedermann, der ihn kannte, schätzbar war. Er ruhe, wie er es verdient, im Frieden! —

(Charade.)

Die preisliche Erste preist Philosophie,
Und Dramaturgie und Philologie;
Vor der grimmigen Ersten nehm' sich in Acht;
Wer durch öde Wildniß die Zweite macht.
Soll glücklich ein Unternehmen gelingen,
Muß man es gut in die Zweite bringen.
Die Zweit' auch manche Schätze zollt,
Gewährend Silber, so wie auch Gold;
Durchs Ganze, — sie wurden's beide als Kind,
Sich Mozart und Göthe ähnlich find.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 7.: Rohrperber.)

Anzeige des am 25. Februar in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Verkaufspreise.

Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
15	30	13	50	12	15	10	—	9	35	9	—	7	30	7	30	7	30	4	16	3	48	3	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 16 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.											
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempt. 10 Febr.	15 51	14 54	14 14	11 19	10 55	10 29	9 30	8 45	8 13	5 27	4 58	4 27
Kaufbr. 11 Febr.	14 46	13 20	12 22	11 21	10 25	9 15	9 5	8 25	7 3	4 47	4 14	3 34
Krumbach 30 Jan	12 12	11 54	11 18	9 53	9 24	9 —	9 21	8 50	8 22	5 28	5 8	4 42
Memming 16 Febr.	14 54	14 —	13 15	10 27	10 —	9 28	9 39	8 57	8 12	5 19	5 —	4 37
Mindelsh 13 Febr.	13 40	12 9	10 56	9 55	9 31	7 55	7 49	7 21	6 24	4 41	4 17	3 46
Mugsburg 12 Febr	—	12 38	—	—	9 54	—	—	7 48	—	—	4 33	—
Münch. 13. Febr.*	14 37	14 8	13 37	10 28	10 23	10 15	8 20	8 1	7 42	5 17	5 3	4 58
Lindau 6. Febr.	16 1	15 28	14 28	—	11 15	10 15	—	9 15	—	5 48	5 0	4 12
Ulm 6. Febr.**	1 36	1 20	1 9	—	58	—	54	—	46	—	33	—

*) Bedeutet Weizen. **) Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr. pf.	Eyer 6 Stück	fr. pf.
Butter	" "	19 —	Der Meyen Kartoffeln	8 —
Schmeer	" "	16 —	Saltaxe: das Pfund	4 1
Unschlitt	" "	16 —		
Lichter gegossene	" "	21 —	Biersatz	fr. pf.
" gezogene	" "	20 —	Draunes Wintererbier	Ganterpreis 4 2
Säife	—	16 —		Schenpreis 5 —

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Was einet Seelen? — Herzensdrang!
Was trennt Gemüther? — Goldesklang! —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 8, vom 22ten Februar.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Den strengen Vollzug der allerhöchsten Verordnungen über Schul-Pflichtigkeit, Schul-Besuch und Schul-Entlassung betr. 2.) Die Versendung der Kautions-Gelder betr. 3.) Spezial-Bevollmächtigung zur Liquidation der steuerbaren Objekte des Stiftungs- und Gemeinde-Vermögens betr. 4.) Die Rückzahlung der zu 5 Procent verzinslichen mobilisirten Staats-Schuld betr. 5.) Den Verkauf oder die Verpachtung des k. Weiß-Bier-Bräuhauses in Kelheim betr. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Kirnberg, Dekanats Rothenburg, betr. 7.) Die Erledigung der Pfarrey Linben, Dekanats Markt Erlbach betr. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Michelau mit dem damit verbundenen Dekanat gleichen Namens, im Landgerichte Lichtensels betr. 9.) Weitere Beyträge für das Denkmal zu Wittelsbach vom 16. Jänner, bis 17. Februar 1830. 10.) Dienst-Kreis, und andere Notigen.

(Bekanntmachung.)

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben, der Mastic oder Erpösch-Kitt und Bicome minéral, oder Mineral-Bergtheer von den Lobsanner Bergwerken.

Dieses zu Lobsann gewonnene Erpösch oder Mineral-Theer, wird, da dieses Erzeugniß harzig und nicht flüchtig ist, mit dem besten Erfolg zum Bestreichen des Holzes, Eisens, der Steine, Bauwerke, Seile und überhaupt aller Körper gebraucht; es ist so dicht, daß es solche vollkommen vor Feuchtigkeit und Rost verwahrt, und im Wasser unverseht erhält. — Es kann daher zum Aboeren der Schiffe, Brücken, Schleußenthore, und alles Holzwerkes gebraucht werden, da solches vor dem Wurm, der Fäulniß und den zerstörenden Wirkungen der Luft verwahrt.

Das andere Erzeugniß ist der Mastic oder Mineral-Erösch-Kitt, welcher vollkommen statt dem Cement oder Steinkitt der Alten gebraucht werden kann.

Derselbe kann mit bestem Erfolg gebraucht werden, 1) auf den Terrassen der Gebäude; 2) zur Deckung der Gewölber; 3) zum Verstreichen der Fugen in Mauerwerken von Hansteinen sowohl, als Backsteinen; 4) zum Ueberziehen der feuchten oder Salpeter-Mauern; 5) zur Verfertiigung von Wasser-Röhren, zum Bestreichen der Wasserbehälter, Brunnen, Eisternen, die, im Allgemeinen nicht leicht vom Durch- oder Ausrinnen zu wahren sind. Kurz der Gebrauch dieses Mastics oder Kittes ist so vielfältig, daß es zu weitläufig wäre, alle Fälle, wo derselbe mit Nutzen angewendet werden kann, zu beschreiben. Er verbindet sich fest mit dem Körper auf den er angebracht wird; weder Hitze noch Kälte thut ihm Schaden, und er ist so dehnbar, daß nie eine Spalte oder ein Bruch darin entsteht, wann auch ein Gebäude sich sezt.

Die Anweisung, wie verfahren werden muß, um sich desselben zu bedienen, wird auf Verlangen mit Vergnügen ertzeilt.

- Die Preise dieser Erdpeche sind, und zwar:
- a) das Erdpech oder Mineral-Theer der bayer. Centner. 28 fl. — kr. und
 - b) der Mastick oder Erdpech = Kitt der Centner 12 fl. 45 kr.
- Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich
 Ditobeuren den 4ten März 1830.
 Martin Steininger,
 Handelsmann.

L o t t o .

In der Nürnberger Ziehung wurden gezogen:
 43, 35, 26, 90, 62.

Schluss für die 1250te Münchener Ziehung
 Freytag den 5ten März 1830, Abends 6 Uhr.
 Ditobeuren den 4ten März 1830.
 Karl Klotz,
 R. Lotto = Einnehmer.

(A n z e i g e)

Bey Endesunterzeichnetem ist ein noch ganz guter, großer, alter Kessel, 150 Maß haltend, gegen billige Preise zu haben. Er ist zu vielfältigem Gebrauche, besonders aber zum Käsen geeignet.

Ditobeuren den 4ten März 1830.
 Joh. Nepomuk Oberle,
 Kupferarbeiter und Handelsmann.

(A n z e i g e)

Bey Verleger dieses Blattes sind zu haben:
 S i l b e r t F. V., Gelobt sey Jesus Christus, ein katholisches Gebeth- und Andachtsbuch, Augsburg 1830, ungebunden 36 kr.

S. J. M a t t e r., Katholisches Andachtsbuch für die Gebildeten unter dem weiblichen Geschlecht. Augsburg 1830., ungebunden 36 kr.

M a t t h ä u s W e i t e r, Katholisches Gebethbuch zur Beförderung des wahren Christenthums unter nachdenkenden und gutgesinnten Christen. Neue wohlfeile Ausgabe mit 4 Kupfern. Augsburg 1830., ungebunden 42 kr.

S. V. S i l b e r t., Begrüßet seyst du, Maria! Ein Gebethbuch zur Verehrung und Nachfolge der Allerseeligsten Jungfrau für katholische Christen überhaupt, insbesondere aber für das

andächtige Frauengeschlecht. Neue wohlfeile Ausgabe mit 4 Kupfern., Augsburg 1830., ungebunden 42 kr.

U l l e l u j a ! Vollständiges christkatholisches Gebeth- und Andachtsbuch für Alle, welche sich der ewigen Glückseligkeit theilhaftig machen wollen. Größerntheils aus den Schriften des heil. Augustinus, heil. Franz von Sales, heil. Carolus Borromäus, des gottseligen Thomas von Kempen und andern, gezogen, Augsburg, 1830, ungebunden 1 fl.

U h r b l ä t t e r, das Stück 6 kr.

G l ü c k w u n s c h, illum. das Stück 9 kr.

S t e h e n g e b l i e b e n :

Donnerstag den 25ten Februar an einem Kastanienbaum nächst der Apotheke ein blaues Regendach, auf welches der Name des Eigenthümers gemalt ist. Man ersucht den Besitzer selbes gegen Erkennlichkeit beym Verleger dieses Blattes abzugeben.

A l l e r l e y .

In München gibt's 35 Wein-, 41 Caffée- und 206 Bier-Wirthe, 208 Schneider, 187 Schuhmacher. —

Den 23. Februar, Nachmittags, ward vor dem Klinkerthor zu Augsburg, bey der militärischen Schwimmschule, der Leichnam eines dortigen Bürgers gefunden, welcher sich durch einen Pistolenschuß selbst entleibt hatte. —

Bey Rißüber fuhr der Bauer Jakob Brenauer von Breubron, (nahe bei Seefeld) den 24 Febr. Morgens mit einem 2spännigen Wagen aller Warnung ungeachtet durch die angelauene Windsturm; Alles, Pferde, Wagen und Fuhrmann wurden durch die Gluthen fortgerissen, und man hat nichts als die 2 todten Pferde und den Hut des Verunglückten gefunden. —

Ein Schiff mit 38 Goldsäffern, den Herren Reichschid gehörig, ist bey St. Quentin gecheitert und das liebe Geld untergegangen. —

Das Dorf Kay an der Mosel ward am 10. v. M. durch Eisgang schrecklich zerstört; ganze Häuser sind weggerückt und stehen mit dem Dach auf dem Boden, das Eis liegt 40 — 50 Fuß hoch über dem Flußbette. Der Bürger Breitbach aus Kay, der Bontkirch aus Dieblich zeigten sich als

Gegenstücke zu Bürger's bravem Manne; wagten sich bis unter die Arme in die tobenden Fluthen und retteten viele Kinder theils in den Wiegen, theils auf den Armen, und kehrten immer muthsvoll in's Wasser zurück. —

Der ehrwürdige katholische Bischof Brandt in Limburg empfiehlt seiner Gemeinde statt Wallfahrten und Prozessionen, wahre Gottesverehrung in der heimischen Kirche. —

In Wien trank ein Mann, weil sein Weib mit ihm gezankt, Scheidewasser. Da kriegten unsere Scheidewasserbrunneneren viel zu thun, wenn wir Männer so empfindlich wären!

Aus Verzweiflung über einen hartnäckigen Rheumat. Schmerz im Arme, hat sich ein 70jähriger Greis in Ingouville (Normandie) am 7. dieß durch einen Pistolenschuß das Leben genommen. Die 71jährige Wittwe Boitevin, die ihren Sohn erschossen hatte, ist am 3. v. M. in Niort hingerichtet worden. —

Zu N. trug ein Bauernweib bei einer Leiche statt des Bruderschafts Schildes eine Schwinge in der Hand. Vielleicht wollte Sie gleich zum Schwingen gehen. —

Ein schwäbischer Bauer, der 25 Jahre in einem unglücklichen Ehestand lebte, ließ sich durchaus nicht zur Feyer seiner silbernen Hochzeit bewegen, sondern sagte, er wolle lieber noch fünf Jahre warten, um dann den 30jährigen Krieg feyern zu können. —

Der fette Ochse, der am Faschingsdienstag in Paris herumgeführt ward, wog 3000 französische Pfund und war 6 Fuß hoch. —

In Paris gib't jezt Floren à la Sonntag, und in London ein Billard, das während jeder Partie muscirt, bey'm Rix fallen schnarrende Pfeifen ein, bey'm Verlaufen lach't, was das Zeug halten will, und bey'm Gewinn trompet's und pauk't's. —

Zu Manakerke bey Ostende hat ein junges Mädchen sich selbst der Polizey überliefert und des freywilligen Kindesmordes angeklagt.

Am 19. Februar Nachts zwischen 9 und 10 Uhr sind die in Kriminaluntersuchung wegen Raubmordes bey'm kbnigl. Kreis- und Stadtgericht Nürnberg sitzenden Verbrecher, Friedrich Körber, Flaschnergesell und der Buchbinderlehrling Lober, aus dem Gefängnisse gewaltsam gebrochen, plünderten die Wohnung des abwesenden Eisenmeisters aus, bekleideten sich mit dessen Gewand, und entflohen, nachdem sie zuvor des Eisenmeisters

Gehülfen und Magd mit einem Rastrmesser gedäulich ermordet hatten, wurden aber Tags darauf im Wirthshause zu Wittleskreuth durch die zu Klosterheilsbrunn stationirte Gensdarmrie ergriffen. Als diese die Gefangenen nach Nürnberg einbrachte, war das Volk so wüthend, daß die Eskorte durch 30 Chevauxlegers und 24 Mann Infanterie verstärkt werden mußte, widrigenfalls die Raubmörder von dem Volke zerrissen worden wären. —

Aus Ugram schreibt man unterm 6. Februar: Die strenge Kälte hat nachgelassen, allein seit vorgestern schneit es wieder. Am 2. d. Nachts halb 10 Uhr bligte es durch eine halbe Stunde mehrmalen, und einige Blitze waren dergestalt heftig, daß das Firmament mit einem Feuermeer verglichen werden konnte. Hierauf vernahm man wiederholt einen dumpfen Donner.

Winternachts v. 8. — 9. v. M. hat der von dem Wolz- und Kluzig-Fluß heranstömende Eisgang zu Wolfach fürchtbar gehaufet. —

W r a c h in Philadelphia hat einen Karren erfunden, der durch eine Vorrichtung in einem der Räder, welches hohl ist, die Erde ausgräbt und sie sich aufladet. —

Am 3. Februar sah man in Amsterdam 2 Nebensonnen, die wenigstens einen 6mal größern Durchmesser als die Sonne hatten. — Dort kostet der Eimer Trinkwasser 12 1/4 Silbergroschen.

Man sagt, daß bey dem Wiederaufgange der Maynschiffahrt bey 30,000 Schwäffel Weizen, Gerste, Haber, Erbsen und Linsen von Würzburg und andern fränkischen Handelsplätzen nach dem Rheine spedirt werden. —

Während eines Balles zu Caen (Normandie) wurden den Tänzern und Tänzerinnen die Mäntel gestohlen. Um sich bei der großen Kälte nicht zu erkälten, mußte die ganze Gesellschaft nach Hause tanzen. —

(N ä t h s e l .)

Kräftigem Stamm' entkeim' ich, dem Riesen meines Geschlechtes,

Aber ich selber bin leider nur klein und gering. Sonst zwar wuchsen, von mir genährt, die Sterblichen krafftvoll,

Doch dem verachteten Thier giebt man jezo mich preis.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 8: Wolfgang.)

Anzeige des am 4. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber		
Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
15 —	13 6	12 20	10 15	9 58	9 45	8 —	7 40	7 30	4 45	4 18	3 40
Nach dem Mittelpreis:											
Aufschlag: Kern — fl. — kr.			Roggen — fl. 13 kr.			Gersten — fl. 10 kr.			Haber — fl. 30 kr.		
Abschlag: Kern — fl. 14 kr.			Roggen — fl. — kr.			Gersten — fl. — kr.			Haber — fl. — kr.		

Fruchtpreise verschiedener Schrammen im Königreiche.

Schrammenorte.	Schäffel.																								
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.															
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.													
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.											
Kempt. 17 Febr.	15	25	14	34	13	49	11	6	10	30	10	1	9	52	9	34	8	15	5	8	4	38	4	3	
Kaufbr. 18 Febr.	14	10	13	2	11	21	10	42	9	57	8	46	8	53	8	20	7	27	4	38	4	17	3	35	
Krumbach 9 Febr.	14	36	13	18	12	12	9	36	9	24	8	58	7	46	7	32	7	18	4	46	4	34	4	22	
Meming 23 Febr.	15	16	13	58	12	52	10	—	9	32	9	—	9	5	9	—	9	—	5	16	5	—	4	42	
Mündelsh 20 Febr.	13	12	12	20	10	57	9	50	9	21	8	37	8	16	7	42	6	51	4	38	4	23	4	—	
Mugsburg 10 Febr.	—	—	11	54	—	—	—	—	9	29	—	—	—	—	7	37	—	—	—	—	—	4	39	—	—
Münch. 20 Febr.*	14	11	13	40	13	—	10	22	10	1	9	40	8	17	8	8	8	4	5	16	5	3	4	57	
Stndau 13 Febr.	15	35	14	35	13	52	11	6	10	30	10	12	10	30	9	36	9	15	6	—	5	18	4	24	
Ulm 6 Febr.**	1	36	1	20	1	9	—	58	—	56	—	54	—	59	—	54	—	46	—	33	—	25	—	15	

*) Bedeutet Walzen. **) Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer	10 Stück	kr.	pf.
Butter	"	16	—	Der Mezen Kartoffeln		24	—
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	16	—				
Lichter	gegossene	21	—	Biersatz		kr.	pf.
"	gezogene	20	—	Braunes Wintererbier	Ganterpreis	4	2
Saife	—	16	—		Schentpreis	5	—

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Hinauf, hinauf den Geistesblick gewendet!
Dort, wo der Erde Staub uns nimmer blendet
Dort muß es seyn, was Deine Seele sucht. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 9, vom 1ten März.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Des Advokaten Dr. Christlieb's Repertorium über die gegenwärtigen Verfassungs- und Verwaltungs-Normen im Königreiche Bayern betreffend. 2.) Die Prüfung für Patrimonial-Richters-Stellen 11ter Klasse betr. 3.) Marsch-Verpflegs-Kosten Waterländischer Truppen pro 1828/29 betriff. 4.) Dienst-Kreis- und andere Notizten.

(Bekanntmachung.)

Aus der Verlassenschaft der dahier verstorbenen Hofapothekers Tochter Theresia Del werden auf Antrag der Erben derselben am Donnerstags den 18ten dieß, Vormittags von 9 bis 12 Uhr die vorhandenen Effecten bestehend in Betten, Bett- und Weiß-Waschzeug, Kleidungsstücken, Küchengeräthschaften, Kästen u. u. öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Otobereuren den 5ten März 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Unwesens-Verkauf.)

Auf kreditorschaftlichen Antrag wird das Unwesen des in Concurs gerathenen Schwanenwirths Benedikt Leger von Obergünzburg sammt der vorhandenen Mobilienchaft entweder theilweise, oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber finden, am Montag den 29ten März d: Z: an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß Fremde sich über Vermögen und Reumund durch legale Zeugnisse auszuweisen haben.

Das zu versteigernde Anwesen besteht in dem Wohn- und Wirthshause Nro. 144. zum Schwannen sammt realer Wirthschaftsgerichte, besonders stehendem Stadel sammt Stallung und Schupfe, in 4 Kirchenständen, 2 Krautgärten, 66 Ruthen Garten mit einer Kegelstatt, 3 Fauchert Grasgarten und Ackerfeld hinterm Haus, circa 35 3/4 Fauchert Aekern und Wiesen, 1 1/4 Fauchert 60 Ruthen Holztheilen an 2 Stücken, und dem Fischrechte in der Günz.

Von diesem Anwesen ist der größte Theil bestandbar zum königlichen Rentamt Kempton, jedoch auch Mehreres eigen, und das Ackerfeld bei nahe alles zebendfrey.

Das gesammte Besiethum ist gerichtlich eingewerthet auf 9677 fl.

Obergünzburg am 1ten März 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.
von Coulon, Landrichter.

(Bekanntmachung.)

Indem ich die angenehme Pflicht erfülle, meinen verehrtesten Freunden, Gönnern und Abnehmern für das mir bisher geschenkte Vertrauen in gütigen Aufträgen verbindlichst zu danken, habe ich die Ehre, zu bemerken: daß ich mit eis

nem sehr bedeutendem Verlage von allen Gattungen Stiefel, Halbstiefel, Herren und Frauenzimmer Schuhe, sogenannten Vossen und Schuhe für Dienstbothen, wie auch mit verschiedenen Sorten Kinder Schuhe und Pantoffeln versehen bin. Alle diese Gattungen Stiefel, Schuhe u. u. sind von sehr gutem Leder verfertigt, und können dem Käufer um sehr billige Preise erlassen werden.

Demnach wage ich hiemit die Bitte, unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung mich dem hochverehrlichen Publikum zu geneigter zahlreicher Abnahme zu empfehlen; ich werde mich stets eifrig bestreben, auf jede mögliche Weise das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Ottobeuren den 11ten März 1830.

Andreas Rothhaupt,
Schuhmacher-Meister.

L o t t o .

Schluss für die 88ote Negensburger-Ziehung
Mondtag den 15ten März 1830, Abends 6 Uhr.

Ottobeuren den 11ten März 1830.

Karl Klotz,
R. Lotto-Einnehmer.

Ein Kapital von 100 fl. wird zur Auslösung auf gute Hypothek gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Geburts-, Trauungs- und Sterb- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

G e b o r e n : Den 2. Februar, Ignaz tius, d. B.: Benedikt Fischele, Bäcker von hier. — Den 5. Februar, Wolfgang, d. B.: Kaspar Holzheu, Schreiner-Meister von hier. — Den 10. Februar, Wilhelm, d. B.: Georg Maurus, Glaser-Meister und Zinngießer von hier. — Den 13. Februar, Johann Baptist, d. B.: Joseph Schindeler, Maurer von hier. — Den 15. Februar, Johann Martin, d. B.: Joseph Demmler, Tagelöhner von Guggenberg. — Den 21. Februar, Maximilian, unehelich von hier. — Den 21. Februar, Kreszentia, d. B.: Johann Wächter, Tagelöhner von Neuthen. — Den 28. Februar, Joh. Michael, d. B.: Franz Sales Adnigsberger Weber von Brühlins.

G e t r a u t : Den 18. Februar, der Wittwer Lorenz Grimm von Guggenberg mit der Jungfrau, Ufra Maria von Hopferbach. — Den 22. Februar, der Jüngling Joseph Hurter von Niederrieden mit der Jungfrau Kreszentia Wiedemann von hier.

G e s t o r b e n : Den 1. Februar, Theresia Falser, Hafenhändlerin von hier, 47 Jahre alt, an der Lungenentzündung. — Den 4. Februar, Ludwig, Kind des Herrn Johann Baptist Matterer, Handelsmann von hier, 3 Monat 14 Tage alt, an Sichtern. — Den 14. Februar, Theodor Hölzle, Tagelöhner von hier, 84 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 17. Februar, Johannes Miller, Dienstknecht von Langenhafslach, 35 Jahre alt, an der Lungenucht. — Den 18. Februar, Katharina Grimm, Bauerntochter von Hammersberg, 62 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 21. Februar, Theresia, Kind des Joseph Demmler, Soldners in Guggenberg, 1 Jahr 7 Wochen alt, an der Auszehrung.

A l l e r l e y .

Frühlings- Arbeit.

In mehreren Gegenden Deutschlands wird in diesem Jahre das Obst nicht gerathen, wenn nicht von den Obstbaumbesitzern die an den äußersten Zweigen befindlichen dünnen Blätter, welche wie mit einem Faden angebunden scheinen, bis Ende März herabgethan werden. Wohl man nicht reichen kann, ist eine Baumschere mit einer Stange und Schnur erforderlich. In diesen dünnen Blättern sind die Eyer von dem weißen Schmetterling mit schwarzen Streifen durch die Flügel, Baumweißling genannt, aus welchen, sobald warme Witterung eintritt, eine schwarzgraue Raupe kriecht, die nicht allein die Blüthen, sondern auch zugleich das Laub mit abfrisst. Von der kleinen grünen Spanarraupe, die uns so viele Jahre unsere Obsternte verdorben hat, haben wir dieses Jahr nicht so viel zu befürchten, denn der bald eingetretene Winter hat den Schmetterling, welcher in der Mitte November seine Brut legt, nicht allein für dieses Jahr, sondern für mehrere Jahre verringert.

Der heil. Vater soll sich fortwährend unwohl befinden, und den Vatican mit dem Quirinal vertauschen wollen. — Die Straßenarbeiter schügen ihre Augen gegen die abspringenden Splinter

durch feine Drathgitter in Brillenfassungen, wie die Erntearbeiter in Rußland durch Fensterglasbrillen gegen den Staub u.

(München) Vorigen Sonnabend, 3 Uhr Morgens, bligte und donnerte es hier zum ersten Male, worauf ein schöner Regenbogen und dann späterhin starker, fruchtbarer Regen folgte. (Hab' ich's nicht vorher gesagt, daß wir ein frühes Frühjahr bekommen werden?) —

Vorigen Samstag fand man in der Gegend des Dianenbades ein todttes neugebornes Knäbchen unter dem Gebüsch, in einen leinenen Schurz gehüllt. —

Im Juny v. J. ward die Stadt Canton (in China) durch eine Uberschwemmung verheert, wobey 3000 Menschen um's Leben kamen. —

Seit dem 1sten dieses Jahrs ist die k. französische Ordonanz in Kraft getreten, der zu Folge man nicht weniger als 2 Frank ins Lotto setzen kann. Dadurch werden doch die ärmsten Klassen abgehalten, ihr weniges Geld zu verspielen.

Der Eisstoß hat kürzlich die Isarbrücke zu Landau mit fortgerissen, daher die Passage nach München gehemmt ist. —

Der für den 22. März zur Prüfung der Bauhandwerker festgesetzte Termin ist aufgehoben, da eine besondere Instruktion über die Prüfung der Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erscheint. —

In der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. in der eilften Stunde fiel zu Burkardroth, Bdg. Rislingen, eine schauerhafte doppelte Mordgeschichte vor. Der dortige Ortsnachbar Johann Markert schlug im Zorn seine Ehefrau mit ihrem Kopfe so gewaltig und so lange auf den Stubenboden, bis das Hirn aus dem zerschmetterten Kopfe gedrungen war. Nach dieser gräßlichen Mordthat wollte er sich nun, um den Händen der Gerechtigkeit zu entgehen, mit einem Rasirmesser den Hals abschneiden, dieß gelang jedoch nur bis zu einer tödtlichen Verletzung, so daß der Wütherich nicht gleich todt blieb. —

Einem Ragenvater, der 1 Duzend Katzen hatte, schlug Jemand 1 davon todt. Mit einem Messer stürzt er in des Mörders Haus, und stach ihn daselbst nieder. —

In England dürfen die Todten nicht in Leinwand begraben werden, wodurch sich jährlich wenigstens 200,000 Pfund Lumpen zu Papier ersparen. —

(Auflösung in No. 10.: Eicheln.)

Vor Kurzem gebar zu Armlos, im Vannate, die Frau eines walachischen Bauern, binnen 3 Stunden vier Kinder; eines lebte 24 Stunden lang, zwey wurden nur 6 Stunden alt, und das vierte kam todt zur Welt. Der Bauer ist ganz erschrocken! — Die Wöchnerin ist ganz gesund. Sie hatte vor zwey Jahren Zwillinge zur Welt gebracht, die noch leben. —

Im vorigen Jahr machten in Paris Bankrott: 40 Kaufleute, 31 Weinbändler, 20 Schneider, 19 Modewaarenbändler, 16 Buchbändler, 13 Simondiers, 12 Gewürzbändler, 11 Gerber, 10 Bäcker, 9 Schlosser, 9 Fuhrherren und Pferdevermiether, 8 Gastwirthe, 7 Juweller und Goldarbeiter, 6 Uhrmacher, 5 Tischler, 1 Opticus, 14 Apotheker, 1 Bildhauer, 1 Banquier, 1 Schuhmacher, 1 Zeitungs-Redacteur. —

Ein wüthender Wolf tödtete 7 Meilen von Madrid 174 Lämmer und 12 Schafe, biß 150 Schafe. — Eichen (Eicheln?) geben ein sehr wohlschmeckendes Brod. —

In sämmtlichen Kirchen Roms sind dreytägige Gebete um Eintritt einer bessern Witterung angeordnet, da das bisherige Wetter sowohl auf die Gesundheit, als auf die Erzeugnisse des Ackerbaues die nachtheiligsten Einflüsse äussert. —

Es scheint Dir sonderbar, mein Freund, Du lachst!
Daß bald geschwind, bald langsam, wie Du sagst,
Herr M. d' sein Weibchen packt,
Und prügelt wie ein Ruß;
Er ist ein Musikus,
Bey ihm gehr's auf den Takt.

(Dauert mich, ist gar a netts Schnackerl,
a lieb's!

(E h a r a d e.)

Damon träumt! — o süße Träume,
Von der Liebe Bild erglüht! —
Dort im Schatten jener Bäume,
Wo das Ganze dunstend blüht.
Phyllis lispelte dem Schläfer
Zürnend fast die Erste zu,
Doch es blieb der schlauen Schäfer
Wachend auch in stiller Ruh',
Bis der Holden süße Bitte
Endete des Jünglings Scherz.

D — rief sie — du Zweit' und Dritte!
Komm! — dir schlägt mein liebend Herz!

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 11. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber		
Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
14 58 13	8 11 20	10 10 9	53 9 30	8 — 7	20 7 —	5 — 4	22 3 52				

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 28 kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																								
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.															
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.													
Kempt. 24 Febr.	15	7	14	26	13	25	11	4	10	52	10	13	10	—	9	45	9	—	5	28	4	37	4	8	
Kaufbr. 25 Febr.	15	—	13	41	12	25	10	45	9	52	9	—	8	45	8	22	7	3	4	40	4	20	3	51	
Krumbach 13 Febr.	14	12	13	—	11	48	9	22	8	48	8	14	7	48	7	36	7	24	4	40	4	33	4	26	
Meming 2 März.	15	30	13	50	12	51	9	56	9	30	9	25	9	8	9	—	8	44	5	17	5	—	4	35	
Mindelsh 27 Febr.	13	50	12	58	10	59	10	7	9	44	8	47	8	30	8	13	6	45	4	42	4	26	3	50	
Mugsburg 26. Febr.	—	—	12	57	—	—	—	—	9	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münch. 27. Febr.*	14	31	13	58	13	13	10	30	10	5	9	20	8	12	7	55	7	40	5	19	5	—	4	52	
Uindau 20. Febr.	15	28	14	29	13	29	11	—	10	54	10	45	10	—	9	24	9	15	6	—	5	24	4	42	
Ulm 20. Febr.**	1	30	1	15	1	4	—	58	—	55	—	52	1	—	—	58	—	48	—	32	—	26	—	18	

*) Bedeutet Waizen. **) Ist nach Stimri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer	16 Stück	kr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Mehen Kartoffeln		8	—
Schmeer	"	15	—	Salztaxe: das Pfund		24	—
Unschlitt	"	16	—			4	1
Lichter	geöffnete	21	—				
	gezogene	20	—	Biersatz.		kr.	pf.
Säife	—	16	—	Braunes Winterbier	{	4	2
					{	5	—

Ganterpreis
Schentpreis

O t t o b e u r t s c h e s W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. II. →

18. März 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

S i n n s p r u c h.

Wirk weg das schwerere Gepäck
Auf dieses Lebens kurzer Reise,

Den Complimententon versteht jeder Geck,
Die Kunst zu leben nur der Weise.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 10, vom 8ten März.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Bestände der Kreis-Hilfs-Kassen, und deren einseitige verzinliche Anlage zu 4 Prozent bezüglich auf S. 29 der Instruktion vom 29ten August 1828 betreffend. 2.) Die Beschlagnahme von Druckschriften 2c. betreffend. 3.) Verwaltungskosten des Erbtungs-Vermögens betr. 4.) Die Wiederbesetzung der ersten Pfarr-Stelle zu Lindenhard, im Dekanate Greußen und im Landgerichte Wegnitz, betreffend. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Weissenbrunn, Dekanats Windsbach betr. 6.) Dienst-Kreis- und andere Notizen.

(G a n t - E d i k t.)

Das unterfertigte Gericht hat in dem Schuldenwesen des Schwannewirths Benedikt Leger von Obergünzburg auf Antrag der Gläubiger durch Erkenntniß vom 14ten Jänner den Universal Concurs erkannt.

Da Leger auf die Appellation gegen dieses Erkenntniß verzichtet hat, so werden die gesetzlichen Ediktsstage, und zwar

- I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehöriger Nachweisung auf **M o n d t a g** den 5ten **A p r i l**,
- II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf **D o n n e r s t a g** den 6ten **M a y**,
- III. zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik auf **S a m s t a g** den 5ten, und für die Duplik auf **S a m s t a g** den 19ten **J u n y** dieses Jahrs jedesmal Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und hiezu sämtliche unbekannte Gläubiger des Gemein-Schuldners unter dem Rechtsnachtheile öffentlich vorgeladen, daß das Richterscheinen am ersten Edikts-Tage

die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Concursmasse, das Richterscheinen an den übrigen Edikts-Tagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge habe.

Zugleich werden diejenigen, welche irgend etwas aus dem Vermögen des Gemein-Schuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erfasses aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Obergünzburg am 2ten März 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.
von Coulon, Landrichter.

L o t t o.

In der Münchener-Ziehung wurden gezogen:

36, 73, 37, 32, II.

Schluß für die 219te Nürnberger-Ziehung
Freitag den 26ten März 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobauern den 18ten März 1830.

Karl Klotz, K. Lotto-Einnehmer.

G e f u n d e n w u r d e :

Ein Halstuch. Der Eigenthümer kann es, wann er sich darüber ausweisen kann, beym Verleger dieses Blattes abholen.

M ü n c h e n .

(München.) Das schöne Wetter führt uns Viktualien im Ueberflusse zu; so brachte ein einziger Lieferant (Karrner) 20,000 Eyer zu Markte, und auf dem Kälber-Markte am verfloffenen Freytag, befanden sich über 1000 Stücke. —

Im verfloffenen Jahre wurden 95,000 Kälber in München (die Vorstadt Au und Haidhausen nicht mit einbegriffen) verauffplagt, mithin verzehrt.

Die kgl. Regierung des Regentkreises erließ am 9. Februar eine weitere Verfügung über die Obstbaumpflanzungen an den Straßen, wodurch die Bäume an den Landstraßen als öffentliches Gemeindegut erklärt werden, und die Gemeinden, so weit der Sturbeyirk reicht, für jede Beschädigung zu haften haben. (Bravo! eher geht's nicht!) —

Im Februar wurden von der k. Polizeydirection in München 809 Individuen abgestraft, 34 aber in die zuständigen Gerichte abgeliefert. — Wiederholt verbietet sie auch das Almosengeben an Bettler. — Der Aushebungstermin für die diesjähr. Armee-Ergänzung aus der Alters-Klasse 1808 ward auf den 29. März festgesetzt.

M ü n c h e n , den 6. März. Die eingebrachten Raubmörder wurden nicht in die Frohnfeste, das städtische Gefängniß, gebracht, sondern in das landgerichtliche, den sogenannten Wasser-Thurm; vielleicht aus Besorgniß, daß der Pöbel in die Frohnfeste zugleich eindringen möchte, weil dort sich eine große Menschen-Menge gesammelt hatte. Um Mitternacht wurden die Arrestanten unter starker Bewachung in die Frohnfeste gebracht. Da lagen noch die zwey Ermordeten in ihrem Blute auf dem nämlichen Platze, wo sie ermordet worden. Der Eine der Mörder, ein Mensch von 21 Jahren, gerieth bey dem gräßlichen Anblicke in solches Entsetzen, daß er sogleich die Mordthat und den Mraub gestand, indem er hinzufügte, daß er zwar nicht diese gemordet hätte, sondern nur behülfflich war, weil ihm Körper (sein Mitschuldiger) drohte, ihn ebenfalls zu ermorden, wenn er ihm nicht helfen würde. Bey dieser ersten un-

vermutheten Vorzeigung der Leichname und freyem Bekenntnisse seines Gehülfsen konnte Körper die That nicht mehr läugnen. Bey diesem schaudererregenden Vorfalle kommt auch eine schon vor einigen Jahren ereignete Geschichte in Erinnerung. Der Vater des Körpers, ein Dachdeckermeister, lag längere Zeit krank. Plötzlich verschwand der Kranke, und nach vielen geschehenen Auffsuchungen konnte man nicht die mindeste Entdeckung machen, wohin er gekommen sey. Nun kommt der Sohn noch überdieß als Vatermörder in Verdacht. Am Fastnacht's-Dienstage wurden die zwey Ermordeten bey St. Rochus begraben. Um Unordnungen zu verhüten, wurde der Leichenhof mit Militair besetzt. Der Knecht war katholisch und wurde von dem katholischen Stadtpfarrer, der eine sehr rührende Rede hielt, und wobey die Schuljugend ein Grablied sang, feierlichst beerdigt. Die Magd, eine hiesige Bürgerstochter, wurde nach protestantischem Ritus begraben; auch diese Leichenrede erregte allgemeine Rührung. —

W i e n , den 28. Februar. Der Eisstoß des großen Donauarms hat sich gestern Abends in Bewegung gesetzt; bis heute Nachmittag waren 11 Joche der großen Laborbrücke durch die Gewalt des Eises weggerißen worden —

Der Eisgang hat in Wien fürchterlich gehaust; 3 Schuh hoch ging das Wasser über die Dämme der Brigitten-Auen und des Augartens, und überfluthete nicht nur diese, sondern auch den ganzen Prater, die Leopoldstadt und Jägerzeile dergestalt, daß Orte, die bey allen Eisgängen trocken geblieben, 5 — 6 Fuß hoch mit Wasser bedeckt wurden. So auch Rossau, Lichtenthal, Thury, Althan, unter den Weißgärbern und Erdberg. Mehrere Menschen und Vieh gingen zu Grunde. Der Kaiser schenkte gleich 40,000 und die Kaiserin 12,000 fl. Convent. W. für die Verunglückten her — Bey Dresden brach die Eisdecke den 28. Februar; eine ungeheure Fluth; ein Theil der Weigener Brücke soll zertrümmert seyn, und selbst die schöne große Dresdner durch die Eisschollen geltten haben. —

Jetzt beruhigt sich die Donau etwas. 7 sehr volkreiche Vorstadtgemeinden Wiens sind ganz verheert; die Verunglückten werden mit Wohlthaten überhäuft. 4 Bankiers spendeten 30,000, das Großhandlungs-Gremium 10,000 fl. R. M. Bis den 5. März Abends waren 80 Leichen ge-

funben, wer weiß, wie viele noch in den Häusern gefunden werden!

Zimmer häufiger werden die Klagen über die zunehmende Verminderung der S a n g- und anderer nughbaren Vögel, sowohl in Wäldern als in Fluren und Gärten. Als Ursache gibt man an 1) die seit einigen Jahren stattgehabten, zum Brüten ungünstigen, Frühlinge; 2) weil einige Jagdpächter den Vogelfang wieder besonders verpachten, und von diesen Aflerpächtern die Vögel auch zur Unzeit weggefangen werden; 3) weil sowohl von Knaben als andern erwachsenen Müßiggängern alle Wälder, Gebüsche, Fluren und Gärten durchsucht, und alle aufgefundenen Nester und Bruten unbarmherzig zerstört werden. Da der heurige Winter durch seine anhaltende außerordentliche Strenge viele Vögel zu Grunde richtete, so dürfte für ihre Schonung und Vermehrung ernstlich gesorgt werden. —

Vor Kurzem ereignete sich zu Königshofen, im Kr. Weiffenfels, ein schreckliches Ereigniß. Ein dastiger Einwohner wurde von seinem Haushunde in den Finger gebissen. Die Wunde wurde von einem schnell herbeegerufenen Arzte behandelt. Allein nach Verlauf von 9 Tagen überfiel den Unglücklichen die Wasserscheu in so hohem Grade, daß er entsprang und mittelst einer Holzart in mehrere Häuser einbrang, die man im ersten Schreck vor ihm verriegelte. In dem Hause eines Schneiders sprengte der Wütende die Thüre, während die Frau des Schneiders allein mit ihren Kindern in der Stube war. In dem Augenblick warf sie zuerst ihre Kinder zum Fenster hinaus, sprang hierauf durch dasselbe nach, und flüchtete sich in Sicherheit. Der Unglückliche warf sich in das in der Stube befindliche Bett, ruhte eine Weile darin, und entsprang abermals in das Freye. Eine Anzahl mit Stangen und Hausinstrumenten bewaffneter Einwohner suchten nun den Wütenden zu überwältigen; er fiel, und in demselben Augenblicke ward er mit einer Heugabel am Halse auf der Erde festgehalten und dann in Ketten gelegt, wo er unter jammervollem Toben nach wenigen Tagen seinen Geist aufgab. Zu bemerken ist noch, daß der Hund nicht die entferntesten Symptome dieser schrecklichen Krankheit verrieth. —

In Fulda fand am 4. März die Hinrichtung eines Mannes Statt, der seine schwangere Publ. (Auflösung in No. 10.)

dirne ermordet hatte. Er hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern. — In Merching ward ein Bauer knecht erdroßelt im Bette gefunden. —

Eine Frau niederen Standes, deren Mann sich dem Trunke ergeben und in Folge dessen starb, begegnete einer Bekannten, die ihr Glück wünschte, von der Last befreyt zu seyn. „Ach,“ entgegnete Jene, „mein seliger Mann wollte sich immer besfern, aber, Gott weiß es, er konnte vor Durst nicht dazu kommen.“ — Bey uns leben die Frauen nicht immer so gut die Krankheitsgründe ein. —

In Wymislow, einem Dorfe bey Warschau, hat eine Mutter ihren jüngsten 7jährigen Sohn erschlagen und ihren ältesten schwer verwundet. —

Der jüngste Sohn des regierenden Fürsten von Schwarzenberg ist zu Salzburg in den geistlichen Stand getreten. —

Ein Bauernbursch, der bey den Franzosen auf Vorspann beordert, und von diesen in ihrer Landessprache zum Schnellfahren ermahnt wurde, gab jedesmal zur Antwort: „Qui bougre!“ ohne die Bedeutung dieses Schimpfwortes zu kennen, was ihm viele Hiebe einbrachte. Bey der Zuhausekunft gab er, auf Befragen, wie es ihm ergangen? zur Antwort: „Schlecht, wenn ich nicht etwas französisch gesprochen hätte, wäre ich gewiß gar erschlagen worden. —

In Stevans = Weert (Niederlande) richteten die Mäsern große Verheerungen an. — Der Boden war so hart gefroren, daß 8 Kinder und 1 Pfarrer, die an dieser Seuche gestorben waren, in Ein Grab gesenkt werden mußten. —

(E b a r a d e.)

Die Erste zu ergründen,
Wird etwas schwierig gehn,
Viel mußt du vorher finden,
Sonst kann es nicht geschehen.

Ihr wird nicht Zweite gleichen,
Die leicht verständlich ist,
Nur kurze Zeit wird reichen,
Bis du am Ziele bist.

Willst du das Ganze wissen,
So raube nicht bestimmt,
Denn zweifeln wird stets müssen,
Wer hier das Ganze nimmt.

(Auflösung folgt.)

W a c h h o l d e r.)

Anzeige des am 18. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.
 Verkaufspreise.
 Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber		
Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.
14 45 13 20	11 55	10 55 10 10	9 45	8 —	7 40	7 30	4 52	4 24	3 51		

Nach dem Mitterpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 12 kr. Roggen — fl. 17 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schäffel.

Schrankenorte.	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	besten mittel gering.			besten mittel gering.			besten mittel gering.			besten mittel gering.		
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempt. 3 März.	15 16	14 19	12 35	11 10	10 29	9 49	9 44	9 15	8 15	5 3	4 27	4 5
Kaufbr. 4 März.	15 9	13 42	12 33	10 45	10 19	9 10	9 4	8 1	6 31	5 5	4 18	3 44
Krumbach 20 Febr.	14 12	13 —	11 48	9 22	8 48	8 14	7 48	7 36	7 24	4 40	4 33	4 26
Neming 9 März.	15 18	13 56	12 22	10 —	9 45	9 —	9 7	9 —	8 30	5 13	5 —	4 34
Windelh 6 März.	12 50	12 7	10 55	9 34	9 1	8 21	8 20	8 3	7 9	4 49	4 27	3 55
Mugsburg 5 März.	—	12 51	—	—	9 22	—	—	7 29	—	—	4 43	—
Münch. 6. März.*	13 45	13 35	13 21	10 13	9 53	9 26	8 18	7 54	7 44	5 23	5 3	4 55
Lindau 27. Febr.	15 32	14 17	13 23	—	11 —	—	9 —	8 30	—	6 —	5 30	4 36
Ulm 27. Febr.**	1 32	1 18	1 8	—	59 —	56 —	52 1	—	54 —	48 —	32 —	25 18

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr. pf.	19	—	Eyer 16 Stück	kr. pf.	8	—
Butter	" "	19	—	Der Mezen Kartoffeln	28	—		
Schmeer	" "	16	—	Salztaxe: das Pfund	4	1		
Unschlitt	" "	16	—					
Lichter gegossene	" "	21	—	Biersatz	kr. pf.			
" gezogene	" "	20	—	Braunes Winterbier	Santerpreis	4	2	
Saife	—	16	—		Schenckpreis	5	—	

O t t o b e u r i s c h e s W o c h e n b l a t t.

Freitag

← Nro. 12. →

26. März 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Wer sich sein frisches Blut vergällt
Mit schwülem Mißbehagen,
Für den ist nicht das hohe Zell
Fortunens kalte Lippen küßt.

Des Himmels aufgeschlagen;
Wer eins mit seinem Herzen ist,
Der lebt; nicht, wer, mit sich in Zwist,

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 10, vom 11ten März.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Conscriptur der Alters-Klasse 1808 zur Ergänzung der Armee für das Jahr 1830 betrff. 2.) Die Benutzung des Torfs zum Ziegelbrennen betrff. 3.) Tax- und Stempelwesen betrff. 4.) Collision = Fälle zwischen Studien = Direktoren, resp. Erläuterung zu den S. S. 68. 73. und 142 des neuen Schul = Planes betrff. 5.) Die Prüfungen der angestellten Hebammen betrff. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Welden, Dekanats Herßbrunn, betrff. 7.) Die Erledigung der 3ten Pfarrey zu Weissenburg betrff. 8.) Weitere Beyträge für Wittelsbach vom 18. Februar bis 10. März 1830. 9.) Dienst = Kreis = und andere Notizen.

(G u t s = V e r k a u f.)

Zum nochmaligen Verkaufe des dem Söldner Joh. Baptist Fischer von Ried der Pfarrey Oberhain = gau gehdrigen Anwesens wird hiemit Commission auf Donnerstag den 15ten April d: Z: Vormittags von 9 — 12 Uhr angesetzt.

Das Anwesen selbst ist arrondirt, grundeigen, jedoch zehndbar, und besteht in einem Söldhause mit 10 1/4 Jochern Gründen, dann dem Waid, und Forstrechte im Kempter Wald.

Kaufslustige, von denen Auswärtige sich mit Vermbgens = und Leumunds = Zeugnissen zu versehen haben, werden eingeladen, ihre Angebote am genannten Tage im Amislokale des unterfertigten Gerichts zu Protokoll zu geben.

Obergünzburg am 10ten März 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.
von Coulon, Landrichter.

L o t t o.

In der Regensburger = Ziehung wurden gezogen:
12, 6, 18, 19, 9.

Schluß für die 219te Nürnberger = Ziehung
Freitag den 26ten März 1830, Abends 6 Uhr.

Diebteuren den 26ten März 1830.

Karl Klotz, K. Lotto = Einnehmer.

(A n z e i g e.)

Bei dem Unterzeichneten ist Kleesamen von
bestter Qualität das Pfund zu 28 kr. zu haben. —

Diebteuren, den 24ten März 1830.

Martin Steinninger,
Handelsmann.

(A n z e i g e.)

In dem sogenannten Bärenbblzle bey Pleß
circa 3 Stunden von hier ganz nahe an der
Landstraße von hier nach Ulm gelegen, werden

circa 200 Stücke Eichen von verschiedener Größe zu Brückenbauten, für Kiefer und Wagner sehr geeignet, einzeln oder partienweise, im Versteigerungswege oder aus freyer Hand am Samstag den 3ten April k. Z. von Vormittags 10 Uhr an verkauft, wozu Kaufsliebhaber höflichst einlabet.
Memmingen am 23ten März 1830.

J. Georg Bogler.

A l l e r l e y.

(M ü n c h e n) Ein maderer hiesiger Bürger, mann zeigt mir eben einen Brief aus Wien, worin unter andern steht: „Wahr ist es, daß bey nahe gegen 400 Menschen ihr Leben eingebüßt haben, und gegen 2000 Familien um ihr Hab und Gut gekommen sind, denn man hat nur mit großer Mühe sein Leben retten können. Den 27. Februar begann ein warmer Regen mit Thauwind, und am 28. stieg das Wasser so sehr, daß es den Eisstoß in Bewegung setzte, der in Wien wieder bis zum 2. März halb 2 Uhr Nachmittags stand, dann wieder so furchtbar ging, wie wir schon gesehen haben. Bey 2000 Klaster Brennholz und die größten Flossbäume trug das wüthende Element mit sich fort, viele Häuser stürzen ein, das Elend unter den Menschen ist sehr groß, und die Kälte und Nässe thut so weh! u. s. w. Die Wassergefahr vom 4 — 8. März 1744 war bisher die schrecklichste, erscheint aber gegen diese letzte wie unbedeutend. — (Edbt.)

Der Geist der Milde, welcher im Allgemeinen die Regierung Pius VIII. bezeichnet, spricht sich wiederum recht deutlich in dem diesjährigen Fasten-Edict aus, welches mit ungewöhnlicher Nachsicht und Berücksichtigung der Umstände abgefaßt ist. —

Or b, 7. März. Gestern unter Mittag entstand im hiesigen Forstamtsbezirk, Revier Wilbach, Distrikts Wiesenstein, ein Waldbrand, welcher bis gegen Nachmittag 3 Uhr dauerte. Dadurch ward eine Strecke von beyläufig 30 bis 40 Tagwerken Waldes ein Raub der Flammen. Die Größe des verursachten Schadens läßt sich nicht berechnen, da der abgebrannte Holzdistrikt größtentheils aus junger Eichenpflanzung bestand. Die wahre Art und Weise, wie der Brand entstanden, ist bis jetzt noch nicht ausgemittelt worden, und es wird bloß vermuthet, daß er durch irgend einen Bösewicht gelegt worden sey. —

In den Opferstöcken bei großen Wallfahrten gehen verrostene und schlechte Münzsorten in bedeutenden Summen ein, werden aber nicht, wie es seyn sollte, dem K. Haupt-Münzamt zur Auswechslung eingeliefert, sondern um den Nennwerth wieder ausgegeben. — Die K. Pfarrämter und Kirchenverwaltungen sind demnach angewiesen, die fraglichen Münzen zur Auswechslung und Umschmelzung an besagtes Haupt-Münzamt einzuliefern. —

Bremen, 6. März. Wir sitzen völlig auf einer Insel, die stündlich an Terrain verliert. Unsere Chausseën, Deiche, Dämme, Stele und Brücken sind theils zertrümmert, theils dem Einsturz drohend. Alle unsere Dörfer stehen unter Wasser, welches nach einem neuen Deichbruche seit gestern gegen die Vorstädte strömt. Die Landleute leiden besonders. Der Heuboden ist ihre Wohnung, während ihr Vieh nun schon mehrere Tage und Nächte in zwei bis drei Fuß hohem Wasser steht. — Mit donnerartigem Brausen warfen die entfesselten Wogen sich auf die nächsten Gebäude, und in kurzer Zeit waren die Wohnungen von 27 Familien fortgerissen, und 9 andere Wohn- und 2 Nebenhäuser, worin noch 12 Familien wohnten, wurden dergestalt zusammengestürzt und beschädigt, daß sie als Obdach nicht mehr zu gebrauchen sind. Eine bedeutende Anzahl anderer Familien wurden durch die mit der reißendsten Gewalt eindringenden Wogen aus ihren Häusern getrieben und auf Böden und Dächer gejagt. In den Donner der Wellen und in das Krachen der aus dem Grund gehobenen und dann übereinander stürzenden Häuser mischt sich das fürchterliche Angstgeschrei sowohl derer, die sich noch in großer Noth befinden, als der sich eben geretteten Menschen. Dazu das Brüllen der Wengen, welche die Besinnung nicht verloren und zu retten bemüht sind. Die Elemente haßen das Gebild von Menschenhand! — Dann folgen die auch für das ruhigste Gemüth herzerreifenden Scenen, wo Eltern ihre Kinder, Kinder ihre Eltern suchen, und jeder, sein eigenes Unglück augenblicklich vergessend, nur da helfen möchte, wo Tod und Verderben jeden Moment anderen in der Gefahr noch Schwebenden drohen und wo des Stromes Allgewalt jede, auch die verwegenste Hülfe unmöglich macht. Da sitzt auf dem Boden eines rings von den wüthendsten Wellen

umgebenen und alle Augenblicke den Einsturz drohenden Hauses eine ganze Familie (die des Chirurgus Block), 1 Mann, 2 Frauen und 7 Kinder, die Arme gegen den Himmel gehoben und durch ihr Argstgeschrei fast das Brausen der Wogen überräubend. Beherzte und die Gefahr nicht achtende Männer werfen sich in Rähne und Böte. Sie wollen das Unmögliche möglich machen; aber die Wellen und große Eisblöcke werfen die Schiffe wie Nußschalen zurück; die menschlichen Kräfte hören auf und das Gebäude stürzt mit seinen Bewohnern in die Fluthen. Ein ungeheures Angstgeschrei der Umstehenden wird der letzteren Lobeslied. Nur der Vater des Hauses erreicht einen Balken, während der eine der Söhne sich an einen nahe stehenden schwaakenden Baum ankrammert, und nach drei Stunden wird es möglich, beide zu retten. —

Im nördlichen Theile Schwedens hat man eine Sekte entdeckt, die ihre Myslerien durch Tänze feyerte, wobey Alles, Männer, Frauen und Kinder, nackt war. Die armen Thoren wähten, der Gotttheit näher zu stehen, als andere Sterbliche, wenn sie keine Kleider mehr trügen, die sie als Folge des Sündenfalls des sogenannten ersten Menschen ansehen. —

Die Linzer Brücke ist vom Eise bis auf drey Fok fortgerissen worden. — Das im Elstertale, eine Stunde von Weida, im Großherzogthum Weimar gelegene Dorf Wünschendorf ist am 26. 27. und 28 Februar fast ganz durch den Eisgang vernichtet worden. Alle Häuser sind ganz oder halb zertrümmert und mehrere drohen noch den Einsturz. Drey Menschen fanden den Tod, und in den Stallungen sind 59 Stück Rindvieh und fast alle Schweine ertrunken. Die meisten, ohnedieß nicht bemittelten, doch betriebsamen, Einwohner sind dadurch Bettler geworden. —

Aus den Gegenden von Halle, Wittenberg, Magdeburg u. gehen betrübende Nachrichten über den Eisgang und das Austreten der Gewässer ein. Bey Wittenberg hat der Eisgang 2 Fok der Brücke weggerissen, und man fürchtet noch größern Schaden. —

Neue Beispiele schrecken vor Unvorsichtigkeit mit Pulver und Schießgewehren ab. Zu Fruttingen entzündete sich ein in eine Puffschmiede abgelegtes Säcklein mit Pulver durch einen Funken; die Explosion verwundete 2 Männer und richtete das

Haus übel zu. Ein Knabe zu Appenzell verwundete auf der Gasse mit einer Jagdflinte 4 Kinder, eines davon schwer. Ein anderer bei Solothurn traf seinen Vater; man bezweifelt sein Aufkommen, obgleich das Gewehr nur mit Erbsen geladen war. Zu Oberhofen im Thurgau riß der Ladstock einer Pistole dem Labenden den Zeigefinger weg und durchbohrte den Nebenmann. —

Verstossenen Samstag holte ein Mädchen, nach ihren Vermögensumständen, 1/2 Pfund Fleisch bey einem Metzger, und ersuchte die Metzgerin, sie möge ihr nicht so viel Weiner darauf geben, weil sie sonst nach dem Verzehren des Fleisches erst tüchtig Hunger bekäme. Da erwiederte die Metzgerin: „Will lieber 8 Pfund auswiegen, als Ihr halbes Pfund da. Schau, schau! auf lauter Bratwürst gehen und net niederfallen!“ —

Wir meldeten leythin, daß eine Bauersfrau zu Wymyslow ihren 7jährigen Sohn erschlagen habe. Diese Angabe war unrichtig: der Bauer hat seine Frau und jenes Kind ermordet. —

Eine Menge Elffasser emigriren jetzt Theils in ferne Weltgegenden, Theils nach Baden und Würtemberg. — In Portugal sind seit 6 Monaten mehr als 180 Pfarrer abgesetzt worden, und unter den 6000 Gefangenen, die sich am 1. Januar in den Kerker des Reichs befanden, zählte man 2200 Priester, Mönche und Domherrn. —

R ä t h s e l.

Stets geschieht, was mir gefällt.
 Ich gebiete nur im Stillen.
 Doch erfährt es alle Welt,
 Und beieilt sich, meinen Willen
 Weit genauer zu erfüllen,
 Als der Staatsgefesse Plan,
 Bei Trommeten kund gethan.
 Ja, ich Königin regiere
 Ohne Thron, Pallast und Wacht;
 Doch ihr spricht, wird mein gedacht,
 Wie von einer sichtbar'n Macht.
 Wer nicht glaubt, was ich diktire,
 Wird zur Strafe lächerlich,
 Und ob ewig wechselnd ich
 Ist zur Thorheit euch verführe,
 Mir vertraut und fröhnet ihr
 Doch, trotz dem Respekt vor mir,
 Nie verschont mich die Satyre.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 11: Vielleicht.)

Anzeige des am 26. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Hdchst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Mindest. fl. fr.	Hdchst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Mindest. fl. fr.	Hdchst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Mindest. fl. fr.	Hdchst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Mindest. fl. fr.												
14	30	13	15	11	55	10	—	9	56	9	48	8	—	7	10	6	30	4	45	4	20	4	—

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. 5 fr. Roggen — fl. 14 fr. Gersten — fl. 30 fr. Haber — fl. 4 fr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best. fl. fr.	mittl. fl. fr.	gerg. fl. fr.	best. fl. fr.	mittl. fl. fr.	gerg. fl. fr.	best. fl. fr.	mittl. fl. fr.	gerg. fl. fr.	best. fl. fr.	mittl. fl. fr.	gerg. fl. fr.												
Kempt. 10 März.	15	4	14	11	13	27	11	3	10	33	9	55	9	37	9	2	8	31	5	19	4	31	4	1
Kaufbr. 11 März.	15	29	13	8	11	42	10	45	9	57	9	—	9	22	8	20	7	25	4	53	4	34	3	54
Krumbach 27 Febr.	13	12	12	11	12	—	9	20	8	56	8	32	7	30	7	20	7	10	4	30	4	18	4	6
Meming 6 März.	14	44	13	22	11	40	9	52	9	26	9	—	9	11	8	34	7	54	5	16	4	54	4	25
Mindelb 13 März.	12	48	11	28	9	35	9	36	9	2	8	12	8	26	8	4	6	50	4	36	4	19	3	48
Mugsburg 12. März.	—	—	12	17	—	—	—	—	9	5	—	—	—	—	7	10	—	—	—	—	4	39	—	—
Münch. 13. März.*	13	51	13	3	12	15	9	47	9	20	8	36	7	56	7	29	7	13	5	24	5	11	5	5
Pindau 27. Febr.	15	32	14	17	13	23	—	—	11	—	—	—	9	—	8	30	—	—	6	—	5	30	4	36
Ulm 6. März.**	1	32	1	15	1	—	6	—	56	—	46	—	56	—	49	—	36	—	32	—	27	—	14	—

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr.	pf.	Eyer	16 Stück	fr.	pf.	
Butter	"	19	—	Der wegen Kartoffeln		8	—	
Schmeer	"	19	—	Salztaxe: das Pfund		28	—	
Unschlitt	"	16	—			4	1	
Lichter gegossene	"	21	—	Biersatz		fr.	pf.	
gezogene	"	20	—	Braunes Winterbier	{	Ganterpreis	4	2
Säife	—	16	—		{	Schenpreis	5	—

O t t o b e u r l i c h e s

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

— Nro. 13. —

1. April 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gausser.

Nur der Geist, der in einem wohlbestellten Gemüthe Wurzel gefaßt hat, trägt Blüten, die auch erquickende und belebende Früchte bringen. —

Auszug aus dem Königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 12, vom 22ten März.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Bildung der Gewerbs = Vereine betriff. 2.) Die Erledigung der Pfarrey Emskirchen, Dekanats Erlbach, betriff. 3.) Die Erledigung der Pfarrey Eppersdorf, Dekanats Amsbach, betriff. 4.) Dienst = Kreis = und andere Notizen.

(Bekanntmachung.)

Gemäß höchster Regierungs = Ausschreibung vom 23ten und empfangen am 27ten d: M: wird die Königliche Regierung des D: D: Kreises als Oberster Refrutirungsrath Mittwoch den 22ten künftigen Monats April, Vormittags 9 Uhr die Berichtigung der Konscriptions = Verhandlungen über die Alters = Klasse 1808, so wie die Entscheidung der angebrachten Reklamationen und Berufungen für den Landgerichts = Bezirk Ottobeuren vornehmen.

Dies wird hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, damit diejenigen Eltern und Vormünder der Konscriptirten, so wie die Konscriptirten selbst, welche ein Interesse bei diesen Verhandlungen zu haben glauben, sich am besagten Tage und zur bezeichneten Stunde in dem Königl. Regierungs = Gebäude in Augsburg einfänden können, wo ihnen sodann der Zutritt gestattet wird.

Ottobeuren am 22ten März 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

als

Konscriptions = Behörde.

v. Kolb, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 1260ste Münchener = Ziehung Montag den 5ten April 1830, Abends 6 Uhr.

Ottobeuren den 1ten April 1830.

Karl Klog, R. Lotto = Einnehmer.

(Bekanntmachung.)

Die Unterzeichnete ist gesonnen die von ihrem im biesigen Armen Haus verstorbenen Bruder Joh. Müller zurückgelassene Kleidungsstücke sammt einem Kleider Kasten im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verkaufen.

Die Versteigerung wird Donnerstag den 8. April d. J. Nachmittags 1 Uhr in der Behausung der Schlossers Witwe, Walburga Lieb dabier vor sich geben, wozu Kaufs Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Ottobeuren den 1ten April 1830.

Maria Anna Müller.

Allerley.

(München) Am 15. März nach 10 Uhr Abends trafen S. M. der König unter dem Namen eines Grafen von Augsburg in Innsbruck ein, übernachteten im goldenen Adler und setzten folgenden Morgens die Reise nach Italien fort.

In der letzten Regensburger Ziehung wurden über vierhundert tausend Gulden gewonnen. —

In Wien sind unter Andern ertrunken: Ein Kutscher mit seiner Frau, ein Schneider mit seiner Frau und zweyen Findelkindern, welche bey ihm in Pflege waren, ein Holzverkäufer mit seiner Frau; einem Lohnkutscher sind seine 5 Kinder ertrunken, eine Mutter ertrank mit ihren zwey Kindern, eben so eine ganze Familie, Vater, Mutter und Sohn, eine Botenfrau ertrank mit ihren drey Kindern, darunter ein Mädchen von 15 Jahren; ein armer Gesell verlor seine Frau und seine Kinder, eine Wäscherin ihre siebenjährige Tochter; ein Druckergesell mit seiner Frau, ein Wäscher mit seiner Frau ertranken; die Frau eines Webergesellen verlor ihren Mann und ihre zwey Kinder. Viele der ertrunkenen Personen waren schon in hohem Alter, von 80 und selbst 90 Jahren und lebten von Almosen. —

Am 15. März machte ein Gendarm von Sontshofen, im O D Kreis, Patrouille in der Umgegend, und untersuchte unter andern auch das sog. Marzellhäuschen zu Nieden, welches unter polizeylicher Aufsicht steht. Hier traf er den signifizirten Räuber Michael Deutsche von Durach, Pögt. Kempten, und wollte denselben verhaften. Der Bösewicht zog jedoch ein Messer, und gerieth mit dem Gendarmen dergestalt ins Handgemeng, daß er ihm 8, mitunter lebensgefährliche, Stiche beybrachte, die ganze Montur zerriß, und die Armatüre bis auf das Gewehr zertrümmerte. Glücklicherweise wurde der Räuber noch von den Landwehrsoldaten arretirt und zum Landgericht Sontshofen gebracht. —

Am 10. März wurde dem Postillon, welcher die Briefpost von Memmingen nach Würzach und Schafhausen führte, bey Steinheim das Felleisen abgeschnitten. Es befanden sich in demselben 16 Pakete. Die k. Gendarmerie hat jedoch das Felleisen wieder gefunden, allein zwey Pakete fehlten darin. —

In Königreich Sachsen giebt's jetzt 97 kathol. Geistliche und Schullehrer verschiedenen Ranges. Spitzbuben haben in der Sakristey einer Kirche zu Lyon 600 Franken Fastendispensationseinnahmestückel gestohlen. —

Am 19. März Nachts brannten in Steinheim, Pögt. Dillingen, 10 Häuser ab. —

In Bern wollen sie eine neue steinerne Brücke

über die Aar erbauen. Ist schon nöthig. — Bey Wiblingen über die Donau kommt eine massive Brücke mit steinernen Pfeilern und großen eisernen Bögen. —

Am 8. März wurde zu Pfedelbach, Württembergischen Oberamts Dehringen, Johann Conrad Haas, Wagnergeselle aus Steinbrück, Oberamts Weinsberg, früher Soldat, 42 Jahre alt hingerichtet. Zweimal, im Jahre 1815 und 1829, tödtete er Mädchen, mit denen er früher verlobt war, die sich aber später von ihm trennen wollten, nachdem er sie vergeblich wieder zu gewinnen gesucht hatte. Das Erstmal, da keine Beweismittel der absichtlichen Tödtung gegeben werden konnten, war er zu achttägiger Festungsarbeit verurtheilt worden, die er erstand. —

Begum Simru, die Wittwe eines indischen Häuptlings und Basallen Englands, zu Mirrot (Sindien) ist eine kleine sonderbar gestaltete Matrone, eine böse Tyrannin gegen ihre Unterthanen, über die sie das Recht der Todesstrafe übt. Die Spuren ihrer Grausamkeit bemerkt man an der Verstümmelung vieler Personen, denen sie Nasen und Ohren abschneiden ließ. Eine ihrer Tänzerinnen (Wajaderen) hatte sie beleidigt. Diese Unglückliche wurde auf ihren Befehl lebendig eingemauert. Da jedoch die Fürstin besorgte, das Opfer ihrer Rache möchte in Geheim befreit werden, so blieb sie nicht nur gegenwärtig, bis die Einmauerung vollzogen war, sondern sie ließ auch ihr Bein gerade über dem Gewölbe aufstellen und schlief dort einige Nächte, bis sie die letzten Seufzer der Unglücklichen gehört hatte und überzeugt war, sie sey verschieden; leider ist dieses Weib eine Christin, und hat eine Kirche gebaut. —

In Mey ist ein Mensch verhaftet worden, der Pferde stahl, sie im Walde tödtete, und die Haut für 5 Th. verkaufte. — Zwey Brüder, Schuhmacher von Profession, geriethen beyhm Herausgehen aus einer Schenke am 8. März Abends in Wortwechsel; einer gab dem andern eine Ohrfeige und erhielt von demselben sofort einen Messerstich in den Leib, woran er vorgestern früh gestorben ist. Der Mörder ist in Haft. —

Den 28 Februar war auch bey Neysobr ein grauenvoller Tag. Von der Alpe Majerowa Sztala stürzte eine Schneelawine herab, verschüttete 2 hölzerne Häuser ganz, schob eines fort und riß es auseinander. In letztem war eine Familie von 5 Personen. Der Donner der Lawine und das

Krachen des Hauses schreckte sie aus dem Schlafe. Gottes Engel war bey ihnen: Er rettete sie durch eine kleine in der Seitenwand entstandene Oeffnung. Aber noch schauderhafteres Schauspiel gewährte das erstere Haus, das man erst nach 36 Stunden fand, nachdem über 150 Menschen darnach gegraben hatten! Der erste Körper, auf den man stieß, war der eines 18jährigen Burschen, dessen Kopf ganz platt gedrückt war; der zweyte, ein älterer Bruder desselben, hatte einen Fuß gebrochen, den man mit dem Kopfe in Berührung fand; der dritte war die Mutter, auf dem Gesichte liegend und ganz zerquetscht; der vierte, ein 9jähriger Knabe, wurde allein noch lebend, aber, merkwürdig genug, zum Theil schrecklich verbrannt angetroffen, da er auf der Ofenbank geschlafen und der Glut des eingestürzten Ofens unterlegen hatte, bis diese der Schnee gelöscht; der fünfte endlich war der Leichnam eines 12jährigen Mädchens, das von 2 Falken ganz zerquetscht worden. Der Vater dieser Familie, ein Arbeiter in der k. Schmelzhütte zu Altzeburg, verweilte in dieser verhängnißvollen Nacht, des eingetretenen Regens wegen, auf seinem Posten und entging somit dem gewissen Tode. —

Im Jahre 1829 kamen zu Wien gerade 6666 Mädchen zur Welt — Der neue griechische Staat enthält nicht mehr als 700,000 Einwohner. —

Joh. Kaiser, ein Familienvater von Wittershausen, Edg. Guerdorf, ging am 13 März nach dem Orte Schlimpshof, Edg. Kissingen, um dem Begräbniß eines Verwandten beizuwohnen. Bey dem daselbst stattgehabten Leichtrunke schaut er zu tief in's Glas, fällt auf dem Heimweg in's Wasser und — ertrinkt. —

Spieler gleichen den Vögeln, heute haben sie ein schönes Gefieder, morgen mausern sie sich.

Schon vor einigen Tagen fand ein Herr in München in einem Garten einen recht muntern Maikäfer, und im Württembergischen treiben die Obstbäume herrlich. Kurz: Alles verkündet ein treffliches Jahr. —

Eine Frau Birthin (der es manchmal stark im Kopfe nebelt) sagte neulich zu einem Gaste: „Ich weiß nicht, was meiner Pfeffermühle fehlt, hat sie mir gewiß meine ungeschickte Kdchin verdorben!“ Der Gast steht nach, und findet in der Mühle statt Pfefferkörner Wachholderbeeren!

Paris. Achtzehn hießige Bäcker, deren Namen

(Auflösung in No. 12.: No de.)

der Moniteur bekannt macht, sind im Monat Januar d. J. wegen zu leichten oder ungestempelten Brodes zu eins bis dreytägiger Gefängniß und zu Geldstrafen verurtheilt worden. (Ein erfreuliches Zeichen ist, daß wir schon seit langer Zeit keine Bestrafungen von Bäckern lasen. Jetzt haben wir also ein Brod comme il faut, d. h., wie man sich's wünschen — — muß!)

M a n n e s t r o s .

Zeigen Muth verräth das Klagen,
Und dem Manne ziemt es nicht;
Stolz und schweigend muß er's tragen,
Wenn des Grames Dorn ihn sticht;
Wenn die Götter ihm versagen,
Was sein Herz verlangend spricht:
Mag er trauern; aber klagen —
Klagen darf der Stolze nicht.

Wenn in sturmbewegten Tagen
Ningsum auslicht Trost und Licht,
Freunde keine Rettung wagen,
Helden schon der Muth gebricht;
Wenn die Hoffnung mit Verzagen
Ihren letzten Anker bricht:
Mag er trauern; aber klagen —
Klagen darf der Stolze nicht.

Schwer ist's freylich, zu entsagen;
Schwer ist's, ewig treu der Pflicht,
Einzig nach dem Kranze fragen,
Den die Tugend jenseits sticht;
Doch, wenn blutend im Entsagen,
Auch das Herz des Mannes bricht:
Mag er sterben; aber klagen —
Klagen darf der Stolze nicht.

C h a r a d e .

Vier Zeichen nur sollst du errathen Freund:
Nimm gütig sie, je zwei und zwei vereint.
Im Amie stets, das wirst du wissen,
Wird man die Ersten nie vermissen.
Ein fremdes zwar, doch sehr geschätztes Wort,
Siehst Letzte deutlich du in jedem Ort.
Das Ganze treibt mit uns so manches Spiel,
Gibt Wonne uns, doch auch des Aergers viel.
Das Schönste ist's, was dieses Wort bezweckt,
Gib Leser acht, daß dich nicht selbst es neckt,
(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 26. März in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
14	30	13	15	11	55	10	—	9	56	9	48	8	—	7	10	6	30	4	45	4	20	4	—

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 5 kr. Roggen — fl. 14 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 4 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																								
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.															
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.													
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.													
Kempt. 17 März.	14	38	14	—	13	24	10	44	10	4	9	59	9	31	9	22	8	40	5	28	4	49	4	8	
Kaufbr. 18 März.	14	21	13	22	12	22	10	54	10	13	9	3	8	37	8	1	7	32	5	2	4	29	4	1	
Kraubach 27 Febr	13	12	12	12	11	12	9	20	8	56	8	32	7	30	7	20	7	10	4	30	4	18	4	0	
Nieming 23 März	14	3	12	5	11	48	9	34	9	21	8	56	9	—	8	30	7	58	5	4	4	42	4	17	
Windel 20 März.	12	35	11	2	9	57	9	7	8	57	8	18	8	28	7	55	6	48	4	58	4	31	4	4	
Mugsburg 18 März	—	—	11	16	—	—	—	—	8	39	—	—	—	—	7	4	—	—	—	—	—	4	46	—	—
Münch. 13. März*	13	51	13	3	12	15	9	47	9	20	8	36	7	56	7	29	7	13	5	24	5	11	5	5	
Lindau 13 März	15	46	14	8	13	3	11	—	10	30	10	—	9	36	9	15	8	10	6	6	5	30	5	6	
Ulm 13. März**	1	30	1	13	1	4	—	54	—	51	—	48	—	58	—	50	—	40	—	34	—	26	—	10	

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eier	16 Stück	kr.	pf.	
Butter	"	18	—	Der Mezen Kartoffeln		28	—	
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund		4	1	
Unschlitt	"	16	—					
Lieber gegossene	"	21	—	Biersatz		kr.	pf.	
" gezogene	"	20	—	Braunes Winterbier	{	Ganterpreis	4	2
Seife	—	16	—		{	Schentpreis	5	—

Ottobeurer Schranken-Anzeige vom 1ten April folgt im nächsten Blat

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Nichts ist so vergänglich und nichts so unvergänglich als unsere Lebenszeit: denn sie ist Staatszeit für die Ewigkeit.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 13, vom 29ten März.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Berichtigung der Koncriptions-Verhandlungen über die Alters = Klasse 1808 betr. 2.) Die Ausleibung von Unterstützungs = Darlehen aus der Kreis = Hülf = Kasse betr. 3.) Die Competenz der Unterbehörden bey Verleitungung des braunen Biers unter dem Saße betr. 4.) Den Curs durchlöcherter Münzen betr. 5.) Die Postwagens = Porto = Freyheit in kgl. Dienst = Sachen betr. 6.) Die Form der Berichte betreffend. 7.) Die Beschlagnahme des 42ten Stückes des Tags = Blattes „der Bazar“ betr. 8.) Die Beschlagnahme des Stückes 42 des Tagesblattes „das schwarze Gespenst“ betr. 9.) Die Erledigung der Pfarrey Hiltesingen betr. 10.) Die Erledigung der Pfarrey Krautostheim betr. 11.) Weitere Beyträge für Wittelsbach vom 11. bis 26. März 1830. betr. 12.) Dienst = Kreis = und andere Notizen.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen der Creditoren des Joseph Berchtold, Eöldners von Veningen, wird dessen Eöldanwesen, bestehend in Haus, Hofraube, und Grasgarten, 7 1/2 Jauchert Emdöde, dem Forstrecht zu jährlich 1 Klafter Holz, und 3 Jauchert Acker am Woringer Weg, Montag den 19ten April d. J. von Nachmittags 2 bis 6. Uhr im Wirthshause zu Veningen mit der Bemerkung versteigert werden, daß dieses Anwesen auf 800 fl. eingeschätzt werden sey.

Ottobereu den 7ten April 1830.

Königl. Bayer. Landgegericht.
v. Kolb, Landrichter.

sind, weil die dießseitigen Beschlüsse von dem obersten Rekrutirungs = Rathe allerdings abgeändert werden könnten.

Ebenso werden diejenige, welche auf den Grund körperlicher Gebrechen gegen die Beschlüsse des Landgerichts reklamiren wollen, hiemit aufmerksam gemacht, daß ihr Erscheinen vor dem obersten Rekrutirungs = Rathe zu Augsburg, und die Möglichkeit ihrer Nachvisitation für sie von Wichtigkeit sein könne. Jedoch haben diejenigen, welche sich dieser Nachvisitation unterwerfen wollen, schon am 20ten des l. M. Vormittags 8 Uhr im k. Regierungsgebäude zu Augsburg sich zu melden. Ottobereu am 7ten April 1830.

Königl. Bayer. Landgericht

als
Konscriptions = Behörde.
v. Kolb, Landrichter.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, daß die auf Mittwoch den 21ten d. M. ausgeschriebenen Verhandlungen des obersten Rekrutirungs = Rathes zu Augsburg auch eine Revision der von der unterfertigten Behörde als erste Instanz günstig beschiedenen Reklamationen umfaßten, und daß somit auch die bei der 1sten Instanz zufrieden gestellten Partheien bei den Verhandlungen der zweiten Instanz interessirt

**Bekanntmachung
wegen Wildprät = Verpachtung.**

In Gemäßheit einer höchsten Entschliessung der Königl. Kreis Regierung vom 22ten v. M. ad Nro. 8334, wird Samstag den 17ten dieses Monats Vormittags 10 Uhr

in die seitiger Amts - Kanzley, die Verpachtung des bis zum 2ten Februar 1831 in dem Königl. Jagdrevier Otobeuren erlegt werdenden Wildprais und Raubzeugs, vorbehaltlich der höchsten Genehmigung, im Wege der öffentlichen Versteigerung statt finden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Otobeuren den 5ten April 1830.

Königl. Bayer. Forstamt.

Egloff, Forstmeister.

Lotto.

In der Nürnbergerger Ziehung wurden gezogen:

45, 49, 47, 38, 5.

Schluß für die 881ste Regensburger = Ziehung
Freitag den 16ten April 1830, Abends 6 Uhr.

Otobeuren den 8ten April 1830.

Karl Klop,

R. Lotto = Einnehmer.

Getreidepreise

der

Otobeurer Schranne

vom 1ten April 1830.

Kern:	14 fl. 15 kr.	12 fl. 37 kr.	10 fl. 45 kr.
Hoggen:	10 fl. — kr.	9 fl. 6 kr.	8 fl. 10 kr.
Gerste:	7 fl. 12 kr.	7 fl. 12 kr.	7 fl. 12 kr.
Haber:	4 fl. 30 kr.	4 fl. 13 kr.	3 fl. 55 kr.

Allerley.

(München.) Zur Ergänzung des Heeres aus der Altersklasse 1808, werden 9812 Konfirbirte ausgehoben: aus dem J. Kr. 1246, U. D. Kr. 948, Reg. Kr. 1037, D. D. Kr. 1279, Reg. Kr. 1293, D. M. Kr. 1311, U. M. Kr. 1339, Nh. Kr. 1359.

Die wesentlichen Resultate der Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherung = Anstalt pro 1828/29: 1) Die Brandversch. Capitalien, am Schlusse 1827/28 stiegen von 430, Millionen, 166,450 fl., im Jahre 1828/29 auf 438 Millionen, 460,695, also Mehrung: 8 Mill., 294,245 fl. 11) 1827/28 betrug die Brandentschädigungen 500,967 fl. 27 kr. 6. hl.; im Jahre 1828/29 475,201 fl. 31 kr. 7 hl.; minder also: 25,765 fl. 55 kr. 7 hl. 111) Zur Deckung aller Ausgaben des J. 1828/29 und zur Bildung eines ausreichenden Vorshußfonds sind nur 6 kr. zu erheben nöthig. (im J. 1827/28 waren's 8 kr.) 1V) Brandfälle 535; Zahl der dadurch beschädigten Eigenthümer 971; jene um 50, diese um 84 mehr als im J. 1827/28 — Die 6 kr. Beiträge sollen nun

unverzüglich erhoben werden. — Bey 64 Brandfällen sind die Veranlassungen entdeckt worden.

München, den 30. März. Heute war der Andrang bey der Haupt = Collecte zum Einsetzen so stark, daß durch Gendarmen die Ordnung erhalten werden mußte. Wenn dieß einerseits einen Beweis von vielfältigem Gewinn in der Regensburger Ziehung liefert, so läßt sich andererseits leicht voraussetzen, daß das gewonnene Geld bey den Meisten nur geliebtes gewesen. —

In England hat sich eine neue Religionssecte gebildet, deren Hauptdogma behauptet, alle Kirchen der Christen müßten Ställe seyn, weil Jesus in einem solchen geboren worden. —

Die Stadt Bergen (in Norwegen) hat ein großes Unglück betroffen; am 26. Febr. zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags entstand bey einem Tischler in der Strandstraße Feuer, welches bey einem starken Südwestwinde mit einer solchen Wuth um sich griff, daß innerhalb 12 Stunden 200 Häuser mit allen Magazinen von sehr bedeutendem Werthe von den Flammen verzehrt wurden. Leider sollen mehrere Menschen verbrannt und durch den Einsturz der Häuser getödtet worden seyn. — Die Uberschwemmung, welche Wien betroffen hat, wurde zunächst durch einen Dammsbruch bey der Schwimmanstalt veranlaßt, und kam so rasch, daß die Bewohner der Vorstädte kaum aus ihren Betten, unangekleidet; in die obere Stockwerke flüchten konnten, als die unteren schon mit Wasser angefüllt waren. In der Meistkaserne in der Leopoldstadt hatte der Trompeter kaum Alarm geblasen, als er und alle in der Kaserne befindliche Pferde schon zu schwimmen anfangen, 28 Pferde ertranken, die übrigen schaffte man ins zweyte Stockwerk, die Husaren selbst mußten sich durch Schwimmen retten Die Bewohner des Praters mußten ihre Rettung auf den Dächern suchen, auf denen sie zum Theil im Heide 48 Stunden zubrachten, ehe man ihnen nur Nahrung zuführen konnte. —

Für den Thorzoll von Madrid zahlt der Kaufmann Riera jährlich 4,500,000 Reichsthaler preuß. Curant. — Zu Birelsbach (Württemberg) wurde ein Grundstück, das früher mit 7 fl. 30 kr. im Steuerkataster lag, nun aber mit 2 fl. 30 kr. da eingetragener worden, nur mit Mühe um achtzehn Kreuzer verkauft. — Kürzlich feyerten die Israeliten im Dorfe Darnau (1 Stunde von Altmühl) ihr Carneval und führten den „lustigen Schuster“ auf, als es Streit mit den andern Gästen gab 2 jüdische Schwestern, Mayer aus Landershofen, wollten vermitteln, die eine, erst

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer.

Warum sind jene Verbindungen glücklich; diese unglücklich? — Jene hatten Tugend und Liebe, diese Wollust und Geldgier zu Brautwerbem. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 14, vom 5ten April

Bekanntmachungen der K. Kreis- Stellen: 1.) Die mit 1tem May 1830 am Sitz der kgl. Kreis-Regierung beginnende Konkurs-Prüfung für Staats-Dienst-Aspiranten betriff. 2.) Die diesjährige Konkurs-Prüfung für den Staats-Forst-Dienst betriff. 3.) Die Verehelichungs-Anzeigen betriff. 4.) Die aus der Zwangs-Arbeits-Anstalt entlassenen Personen betriff. 5.) Das Erlöschen der Tisch-Titel-Bezüge und Pensionen aus dem Emeritenfond betriff. 6.) Die Behandlung der leibfälligen Güter in dem Ober-Donau-Kreise betriff. 7.) Die Streit-Consenje der Pfarrer betriff. 8.) Das Schwefeln des Hopfens betriff. 9.) Die Rinder-Pest in Böhmen betriff. 10.) Die Hauptrechnung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt pro 1828/29 betriff. 11.) Die Erledigung des Physikats zu Neustadt an der Saal betriff. 12.) Die Erledigung der Pfarrey Feldheim betriff. 13.) Die Erledigung der Pfarrey Ober-Sinningen betriff. 14.) Die Erledigung der Pfarrey Köditz, im Dekanate und im Landgerichte Hof betriff. 15.) Dienst-Kreis- und andere Notizen.

Bekanntmachung

Se. Majestät der König haben vermöge allerhöchsten Rescriptes vom 28ten vor. Monats einen Preis von fünfhundert Gulden für Denjenigen aussetzen zu lassen, geruht, welchem es gelungen ist, ein Verfahren darzustellen, mittels Torfes gleich genügend Stiegelsteine zu brennen, wie dieses nach den besten Mustern, unter Verwendung des Holzes als Brenn-Material, geschieht.

Die Preis-Bewerber haben sich bis zum ersten Januar 1831. bey dem königl. Staats-Ministerium des Innern zu melden.

Diese allerhöchste Entschliebung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Ottobeuren am 10ten April 1830.

Königl. Bayer. Landgericht
v. Kold, Landrichter.

Bekanntmachung.

Sonntag den 18ten April d. Jrs., wird in der Wohnung des Gemeinde-Vorstehers zu Holzgünz, Nachmittags von 1 — 3 Uhr, der Zehende Stadt zu Unterholzgünz an die Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber höchst einladet.

Holzgünz den 15ten April 1830.

Bernard Seyg u. Consorten.

Lotto.

In der Münchener-Ziehung wurden gezogen:
31, 68, 39, 21, 70.

Schluß für die 881ste Regensburger-Ziehung
Freitag den 16ten April 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobeuren den 15ten April 1830.

Karl Klop,
K. Lotto-Steinnehmer.

Geburts-, Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geboren: Den 2. März, Maria Josepha, d. B.: Franz Sales Bartenkplager, Schuhmacher von Eggried. — Den 4. März, M. Josepha, unehelich, von Hammersberg. — Den 8. März, Friedrich, Joh. v. Gott, Eduard, d. B.: Kaver Huit, Hofgärtner von hier. — Den 10. März, Eduard, d. B.: Philipp Schwarz, Seifensieder v. hier. — Den 11. März, Franz Joseph, d. B.: Johann Engel, Schuhmacher von Begried. — Den 20. März, Genoseva, unehelich, v. hier. — Den 22. März, Joh. Georg, d. B.: Franz Xaver Tschugg, Bauer von Weglins.

Gestorben: Den 12. März, Maria Kofler, Schullehrerin von Unterhaslach, 61 Jahre alt, an rheumatischer Krankheit. — Den 27. März, Franz Anton, Kind des Franz Anton Mayer, Bauer v. Langenberg, 11 Monate alt, an der Abzehrung. — Den 28. März, Joh. Georg Koch, Strumpfstriker von hier, 72 Jahre alt, an Entkräftung.

Allerley.

(München.) Am heil. Gründonnerstage geschah in Gegenwart Sr. Epc. des k. Herrn Obersthofmeisters Grafen von Lörring-Seefeld die Ceremonie der Fußwaschung bey Hofe.

Se. Maj. der König trafen am 23. März zu Rom ein, und setzten am folgenden Tage Ihre Reise nach Neapel fort. Im Vorbeyfahren am Capitolium stiegen Se. Maj. aus, um die dafelbst veranstaltete Kunstausstellung in Augenschein zu nehmen. Am 25. März sind Se. Maj. im Wohlseyn zu Neapel eingetroffen.

Se. M. der König sind, den neuesten Nachrichten zu Folge, im besten Wohlseyn zu Sicha angekommen.

Anzeige der zwölff alten armen Männer, die zur Erinnerung der Einsetzung des heil. Abendmahls auf Allerhöchsten Befehl gekleidet, und mit Geld beschenkt werden: 1) P. Gündner, ehem. Landkrämer von Stein, 99 J. alt; 2) Korb. Bogger, Austräger von Zundersdorf, 92 J. a.; 3) Joh. Wimmer, Austräger von Sulzburghofen, 92 J. a.; 4) G. Heinrich, Pfründner von Ulfach, 91 J. a.; 5) J. K. Schreiber, ehem. Gärtner von Pfersee, 91 J. a.; 6) M. Eder, gewes. Landkrämer von Eblz, 90 J.

a.; 7) J. G. Klein, Austräger von Udelegg, 90 J. a.; 8) L. Ger, Austräger von Feldheim, 89 J. a.; 9) Quirin Gruber, Austräger von Murnau, 88 J. a.; 10) Fr. P. Gistel, Tagelöhner von Mornweis, 87 J. a.; 11) D. Schall, Austräger von Oberglting, 87 J. a.; 12) Joh Paul, ehemal. Kirchner von Murnau, 86 J. a.

Sreyburg, 31. März. Am 26. März Vormittags brach im Dorfe Semsales in einer Bäckerei Feuer aus. Durch den heftigen Nordwind verbreitete sich der Brand über 44 Gebäude. 53 Haushaltungen befinden sich ohne Obdach. In einer Viertelstunde stunden alle 44 Häuser in Flammen. Die nahen Dörfschaften setze die Heftigkeit des Windes so in Gefahr, daß man dort vor jedes Haus Wasser stellen mußte; selbst das anderthalb Stunden entfernte Chatel-Str.-Dents stand in Besorgniß. Ein Fuhrmann von Bülle, der kurz zuvor angekommen war, und seinen Pferden etwas Futter reichen ließ, hatte nicht einmal mehr Zeit einzuspannen, und sah seinen Wagen, sammt den darauf befindlichen Waaren, vor dem Wirthshause in einem Nu in vollen Flammen. Alle Hülsen kam zu spät. 56 Männer, 75 Weiber, 75 Kinder, in Allem 206 Personen, sind nicht nur ohne Obdach, sondern meistens ihre Habseligkeiten, alle Vorräthe, alles Viehfutter, auch einiges Vieh sind verbrannt.

Die Geldbehirge der kaisertl. Familie und der Bewohner Wiens für die durch Ueberschwemmung Verunglückten betragen gegen Ende März nahe an 250,000 fl. Konv.-Munz, wobey indessen nur die öffentlich bekannt gemachten, nicht die im Stillen gegebenen reichlichen Unterstützungen, mits gerechnet sind. Alle Theater gaben Vorstellungen zum Besten der Unglücklichen; jene im Burgtheater trug über 20,000 fl. K. M. ein. —

Wie gefährlich der einsame Aufenthalt geisteskranker Personen ohne besondere Aufsicht sey, beweiset ein neuerlicher trauriger Vorfall, indem man die Frau des Lehrers Schilling zu Burggrub am 16. März im Wirthshause zu Ziegen-dorf, Vogt. Bamberg 1, durch Abschneidung der Kehle selbstentleibt angetroffen hat. —

Die österr. Allg. Landwirthschaftliche Zeitschrift gibt folgendes Mittel gegen die Kornwürmer an: In den letzten Tagen des Maymonats, wenn es warm zu werden beginnt, und die warme Frühlingssonne die kleinen Schmetterlinge, welche aus den im vergangenen Herbst sich verkrochen und

verpuppt habenden Kornwürmern entstehen, zum Leben bringt, nehme man Bindfaden, ziehe solche auf den Kornbdden von einer Wand oder von einem Stücke zum andern, beschmiere sodann Papier oder Lumpen mit frischem Theer, und hänge solche ziemlich dicht an einander an jene Schwäre. Durch den starken Geruch, welchen der Theer verbreitet, verlassen diese kleine Schmetterlinge den Boden, und weil solche dann auf die Frucht keine Eier legen, so können auch im Sommer keine Würmer daraus entstehen. —

In Folge der bestigen Stürme sind im Archipel bey 150 Handelsschiffe zu Grunde gegangen.

Zwey Diebhändler, welche am 29. März vom Frankfurter Viehmarkt zurückkehrten, wurden in der Gegend von Langensfeld (oberhalb Hanau) von 10 — 12 Räubern angegriffen, und ihrer Baarschaft von 1800 fl. beraubt. — Da bis jetzt alle Nachforschungen nach den Urhebern des grossen, im Pallast des Prinzen von Branien begangenen, Diamanten-Diebstahls fruchtlos waren, so ist jetzt ein Preis von 25,000 fl. auf Wiederherbeschaffung sämtlicher gestohlenen Effekten, von 50,000 auf sichere Angabe der Thäter neben Herbeschaffung der Gestohlenen gesetzt worden. Theilweise Herbeschaffungen sollen gleichfalls verhältnißmäßig belohnt werden. —

Solothurn setzt von nun an die 542 Granwägende 6 Livresthaler, auch die gestampelten, auf 39 Bagen, und die geringern außer Kurs; — ein diskordirendes Konkordat! —

Der Versuch eines Kindesmordes ist vom Appell. Gericht zu Luzern (ohne Malefizgericht) mit 10jähriger Zuchthausstrafe belegt worden; das in den Abtritt geworfene Kind wurde zufällig gerettet.

Zu Luneville hatte ein Dragoner, 25 J. alt, eine heftige Leidenschaft für ein junges Mädchen von 19 Jahren. Sie äusserte gegen ihn, daß sie sich nach Wien begeben müsse. Dieser Entschluß brachte ihn außer sich. Er lockte sie in eine einsame Gegend, machte ihr Vorstellungen, aber sie blieb bey ihrem Entschlusse, worauf er sie mit einem Pistolenschuß tödtete. Er wollte sich nun auch selbst entleiben, aber die Pistole versagte; der Unglückliche ward ergriffen, und in die Stadt geführt. Auf der Brücke stürzte er sich in's Wasser, ward aber wieder herausgezogen, und in's Gefängniß gebracht, wo er sich eine Ader aufschnitt. Aber es floss kein Blut. Jetzt ist er ruhig. —

In Schweinfurt wurde am 3. d. Vormittags 10 Uhr Michael Diez aus Wasserlosen, Legt. Euzerdorf, umhängt mit einer Tafel, worauf geschrieben stand: „wegen Meineids zur 5jährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt“, öffentlich 1/2 Stunde am Pranger ausgestellt. Sein Benehmen verrieth bey dieser Entehrung, wie tief dieser Mensch als Mensch gesunken war, und zu welcher Erwartung er nach überstandenen Strafjahren berechtigte. —

Am dem berühmten kalten 2. Februar hat zu Gollis in Preußen ein Ehepaar sein schönstes Jubiläum gefeyert. Sie wollten in einigen Tagen ihre goldene Hochzeit feyern. Aber es ging anders und — besser; zu einer und derselben Stunde am 2ten Februar schlammerten beyde nebeneinander ein und erwachten nicht wieder. —

Haben 'n mal eine Menge Schulkuben, so schwer es verboten, Nachts zusammen Taback geraucht, als pbyssisch ihr Lehrer eintritt. „Was! sagt er zum ersten, wie untersteht Du Dich, zu rauchen?“ „Kopfschmerz hab' ich!“, der andere hatte Sabinsschmerzen, Kolik, Husten; der letzte sagte dem Lehrer kläglich, aber ernsthaft: „Herr Doktor! ich rauche für Hühneraugen!“ —

(Sylbenräthsel.)

Die erste ist den argen Weibern gleich,
Die heute kosen, morgen wütchen,
Die jetzt den Mann mit Würchen sanft und weich,
Und jetzt mit dem Pantoffel hüten.

Die zweyte blüht, wie Lilien auf der Flur,
Die Unschuld von dem Kelche säckeln;
Und wie im Frühlingskleide die Natur
Entzücktet sie mit ihrem Lächeln.

Der Liebe Drang bezeichnet ihre Bahn,
Sie sieht dem Ziel' mit Schmerz entgegen;
Im Trocknen will sie ihren schwanken Kahn,
Um sicher ihre Lust zu pflegen.

Sey' zwischen beyde Sylben einen Laut:
So horest du ein Unding brausen,
Das oft mit Schreck' der rege Landmann schaut;
Denn übel kann's in Matten haufen.

Ost giebl's ein Mütterchen dem Spotte frei,
Ost seufzt bei seinem Flug ein Mädchen;
Denn wär es auch der Keuschheit Conterfei,
Es zeigte doch der Welt sein Mädchen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 14: Wiedersehen.)

Anzeige des am 15. April in Ottobauern abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
14	—	12	30	11	15	9	50	9	30	9	20	8	—	7	20	7	—	4	52	4	29	4	6

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 8 kr. Haber — fl. 16 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 12 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																								
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.															
	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.													
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
Kempt. 24 März.	14	46	13	58	13	1	10	49	10	15	9	36	9	15	8	46	7	46	5	36	4	51	4	6	
Kaufbr. 24 März.	14	10	12	58	12	7	10	45	9	42	9	7	8	26	7	42	6	35	5	13	4	35	4	10	
Krumbach 27 Febr.	13	12	12	12	11	12	9	20	8	56	8	32	7	30	7	20	7	10	4	30	4	18	4	6	
Meming 30 März	13	26	12	38	11	45	9	39	9	24	8	52	8	39	8	30	8	12	5	22	5	10	5	—	
Mindelb 27 März	12	9	10	57	9	16	9	3	8	9	7	46	8	17	7	44	6	24	4	54	4	29	3	25	
Mugsburg 26 März	—	—	11	16	—	—	—	—	8	5	—	—	—	—	—	6	34	—	—	—	—	4	45	—	—
Münc. 27. März*	13	16	12	41	11	41	9	23	9	3	8	48	7	42	7	26	7	10	5	28	5	9	4	28	
Stadau 20 März	15	17	14	—	12	56	—	—	10	30	—	—	—	—	—	8	45	—	—	6	—	5	30	4	48
Ulm 20. März**	1	20	1	10	1	—	—	54	—	50	—	48	—	—	—	48	—	40	—	35	—	27	—	21	

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	fr.	pf.	Eyer 16 Stück	fr.	pf.
Butter	"	"	20	—	Der Neuen Kartoffeln	8	—
Schmeer	"	"	18	—	Salztaxe: das Pfund	28	—
Unschlitt	"	"	16	—		4	1
Lichter gegossene	"	"	21	—	Biersatz	fr.	pf.
gezogene	"	"	20	—	Braunes Winterbier	4	2
Seife	—	—	16	—	Ganterpreis	5	—
					Schenpreis		

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Schlechtes Wetter und schlechte Menschen muß man ertragen lernen, wenn man das Leben hienieden nicht unaussehlich finden will.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 15, vom 12ten April

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die von den k. Forstämtern auszumittelnden Spuren der ehemaligen Admer-Strassen zwischen dem Inn, der Salzach, und dem Lech betr. 2.) Die Aufnahme der Forst-Praktikanten und deren Einreihung in den untern Forst-Dienst betr. 3.) Die Beschaffung besonderer Kassen bey der Brand-Versicherungs-Anstalt betr. 4.) Die Verzinsung der Sparkassa-Kapitalien bey den k. Staats-Schulden-Zinsungs-Kassen; resp. den S. 2. der allerhöchsten Verordnung vom 26ten Februar 1823, Regierungs-Blatt Jahrgang 1823, Seite 325 betr. 5.) Den Strassen-Brücken- und Wasser-Neubau-Etat für 1829/30 betr. 6.) Stipendien-Verleihung für das Studien-Jahr 1829/30 betr. 7.) Die Anstellungs-Prüfung protestantischer Pfarramts-Kandidaten im Jahre 1830 betr. 8.) Kreis- und andere Notizzen. 9.) Gemeinnützige Beginnen und lobenswürdige Handlungen betr.

Bekanntmachung.

Da durch das freye Herumlaufen der Hunde auf den Feldern und in den Waldungen dem Jagdstande ein wesentlicher Schade zugefügt wird, so wird das Mitnehmen der Hunde bei Feld- und Holzarbeiten hienit strengstens verboten und derjenige, welcher dieser Verfügung entgegen handelt, hat die gesetzliche Strafe zu gewärtigen.

Ottobeuren am 13ten April 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nach einer höchsten Regierungs Ausschreibung vom 26ten Dezember 1829 (Kreis Intelligenzblatt Seite 1756) ist die Sommerbier-Lafe auf Sechskreuzer festgesetzt, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß den selbstfabrizirenden Bräuer die Addition des noch besonders gestatteten Schenkpreises per zwey Pfens-

ninge auf die Maß nicht zukomme, dann, daß dieser Preis erst mit dem 1ten May beginne.

Ottobeuren den 21ten April 1830.

Königl. Bayer. Landgericht

v. Kolb, Landrichter.

Bekanntmachung

wegen Wildprät-Verpachtung.

Nachdem sich an dem, zur Verpachtung des in der Königl. Jagd Revier Ottobeuren bis zum 2ten Februar 1831 erlegt werdenden Wildpräts und Raubzeugs — anberaumten Tage, keine Pachtlustigen eingefunden haben, so wird hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Verpachtung im Wege der Versteigerung Montag den 26ten dies Monats Vormittags 10 Uhr in diesseitiger Amts-Kanzley, wiederholt Statt finden wird.

Ottobeuren den 19ten April 1830.

Königl. Bayerisches Forstamt.

Egloff, Forstmeister.

Lotto.

Schluß für die 220ste Nürnberg-erziehung
Montag den 26ten April 1830, Abends 6 Upr.
Ottobauern den 22ten April 1830.

Karl Kloy,
R. Lotto = Einnehmer.

Die Thränen.

Wenn der Schmerz geheimer Wunde
Mir am kranken Herzen nagt,
Und in tief bewegter Stunde
Keine Hoffnung für mich tagt,
Dann eröfnet voll Erbarmen:
Gott den Thränenquell mir Armen?
Wenn der müde Geist hienieden
Keinen Ruhepunkt finden kann,
Wenn er rastlos seinen Frieden
Sucht auf einer höhern Bahn;
So lindern Thränen meinen Schmerz;
Ein Engel trägt sie himmelwärts.
Wenn mein Herz sich muthvoll schwinget
Und entsagt dem höchsten Glück,
Wenn es blutend sich entringet
Dem geliebten theuren Blick; —
Und fragend dringet durch die Höh'n:
Gott! werd ich diesen Kampf bestehen?
Dann erklingt in Himmelsböden,
Mir eine Stimme mild und rein:
„Gib ich Dir denn nicht die Thränen
Dir zu lindern deine Pein?
Die verharren als die Meinen,
Werd' ich dort bey mir vereinen.“

Alerley.

Darmstadt, 4. April. Vor einigen Tagen wurde hier ein Gistmord entdeckt, der vor länger als 15 Jahren in dem benachbarten Städtchen Großgerau verübt worden ist. Ein reicher, schon sehr bejahrter, Metzger daselbst war mit einer Frau von 30 Jahren verheuratet, und hatte diese, so wie einer seiner Verwandten, einen noch jungen Mann, zu Universal = Erben eingesetzt. Die Frau stand schon seit grauer Zeit mit ihrem Miterben in einem strafbaren Verhältnisse, und da der Erblasser für ihre Habsucht zu lange lebte, so beschloßen beyde, ihn mittelst Gift aus dem Wege zu räumen. Durch mehrere mißlungene Versuche nicht abgeschreckt, wendete sich end-

lich die Frau mit der ausdauerndsten, Kaltblütigsten Bosheit an einen Großgerauer Bürger Namens Schmidt, und vermochte denselben, ihr eine starke Dosis Arsenik zu verschaffen, welche denn die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlte. Da der Gemordete schon hochbejahrt und in der letzten Zeit öfters unwohl war, so konnte sein Tod nicht auffallen. Endlich aber, nach länger als 15 Jahren, wurde der Sohn des Mitschuldigen Schmidt, wegen Straßenraubs und vielfacher Diebstähle, in Untersuchung gezogen, und fügte dem Geständnisse seiner eigenen Verbrechen die Erzählung des verübten Gistmordes bey, die er von seinem, mittlerweile verstorbenen, Vater vernommen hatte. Die Mörderin wurde sozgleich peinlich verhört, und, betroffen durch den Zusammenfluß der merkwürdigen Umstände, gestand sie ohne Zaudern ihre schauerhafte That. Eine, auf Anordnung des hiesigen Medizinalkollegiums vorgenommene, Ausgrabung des Leichnams setzte auch den objektiven Thatbestand außer Zweifel, und ließ noch an den Knochen des Ermordeten die deutlichen Spuren der Arsenikvergiftung bemerken. —

Am 14. März ging von Haynchen (bey Broka an der Zim) der Sohn des dasigen Schulzen, nach dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe Ketzbach zum Bier. Man fragte nach seinem Vater; „Der ist zu Hause und zahlt Geld, um den 16. März nach dem Rudolstädter Viehmarkt zu gehen“, war die unbefangene Antwort des Sohnes. Ein junger, als Verschwender bekannter, Mensch aus Ketzbach hört diese Nachricht, und schnell war sein Plan gefaßt. Gegen Abend geht er nach Haynchen und meldet dem Schulzen, daß sein Sohn betrunken und im nahen Buchholze liege. Dieß nicht gewohnt, doch an die Wohlthätigkeit glaubend, geht er mit. Kaum aber dort angelangt, wird der arglose Alte von seinem Begleiter auf die schrecklichste Weise überfallen und zu Boden geschlagen. Nach dieser That geht der Mörder zurück nach Haynchen in das etwas vom Dorfe abgelegene Haus des Schulzen, mißhandelt ebenfalls auf eine schauerhafte Art die halbblinde Frau und wirft sie als todt in das Misthauchloch auf dem Hofe. Nun sucht der Mörder nach dem gehofften Raube, er fand aber nur ungefähr 20 Thlr. Gemeinde = Gelder, mit welchen er sich davon machte. Nach 10 Upr kam der Sohn des

Schulzen von Kettbach zurück. Er sah bald, was im Hause vorgegangen war, rief darauf die Nachbarin, und diese fanden endlich die Mutter an dem erwähnten Orte. Kaum daß sie noch „Kettbach“ lassen kann, so verschied sie. Der Verdacht fiel sogleich auf den bezeichneten jungen Menschen, man suchte und fand ihn gleich des andern Morgens im Buchholze neben dem, mit Blut bespritzten, Mantel und der Tabackspfeife des Ermordeten. Er wurde nach Weimar in Verhaft gebracht. —

In der Gegend von Babenhausen war am 4. d. Nachmittags ein sehr starkes Gewitter; ein Bauer wurde dabey auf dem Felde vom Blitz erschlagen. —

Am 3. April Mittags sprang zu Amorbach ein 18jähriges Judenmädchen, das die Folgen eines vertrauten Umganges mit einem Judenburschen nicht mehr verbergen konnte, und deshalb von seinen Verwandten sehr mißhandelt worden seyn soll, unterhalb der Stadt in die Mudau, um ihr Leben und ihrer Schmach ein Ende zu machen, wurde jedoch durch die vereinte Anstrengung zweyer zufällig an jenen Bach gekommenen Gerber glücklich gerettet. — Ein warnendes Beyspiel gegen übertriebene Härte in solchen Fällen.

Ein 18jähriger Handlungsdiener eines Londoner deutschen Hauses ist mit 5000 Pfd. St. durchgegangen, und, wie man glaubt, mit dem Schiffe Sambaria nach Newyork abgesetzt. —

Am 4. April fiel unter dem Vormittags-Gottesdienste in der Kirche zu Waldberg, Edgt. Bischofsheim v. d. Ab., zwischen zwey Baurenburschen von Sandberg und Waldberg ein Handgemenge vor, wobey der eine am Kopf eine starke, jedoch nicht tödtliche, Verwundung erhielt. Da die Kirche durch diesen skandalösen Austritt entweiht worden, so hat man sie alsbald gesperrt und vor der Hand jeglichen Gottesdienst darin aufgehoben. —

In Würzburg ist eine so warme und gedeihliche Frühlingswitterung, daß die Aptrikosen und Mandelbäume schon in schönster Blüthe stehen; dagegen zeigt sich der Winterfrostscha den an den Weinreben immer stärker. —

Mich. Bauer, berittener Gendarm in Passau, ein recht geschwelter Polizeymann, hat den Joh. Kblbl aus dem östereichischen Pfluggriech Braunau glücklich erwischt. Man fand bey die-

sem ausgeschriebenen Spißbüch 2 Diamanten, 1 goldene Uhr, ein detto Ring mit Korneol, einem messingenen vergoldeten Ring mit Stein, 3 fl. 12 1/2 kr. in Geld und 1 Dietrich. Die Uhr und der goldene Ring gehören zu den dem dortigen Goldarbeiter Wara am 16. v. M. entwendeten Effecten. —

Die diesjährigen Osterfeiertage wurden in Nürnberg durch zwey Ereignisse getrübt. Am Charfreitage erkrank ein hiesiger Holzbauer bey'm Fischen in einem Weiber. — und an demselben Abend wurde zu Schmiegling, einem Dorfe zwischen Nürnberg und Fürth, ein Baurenbursche in Folge entstandenen Wortwechsels, von einem andern Burschen mit einem Messer so gefährlich in den Unterleib verwundet, daß er unmittelbar darauf seinen Geist aufgeben mußte. Der Mörder wurde sogleich der Criminalbehörde ausgeliefert. —

Einem jungen kräftigen Müllerburschen, der am 6. d. M. Nachmittags in der Kanalühle zu Würzburg in allzugroßem Vertrauen auf seine Stärke mit der Hand das Kamrad im Laufe hemmen wollte, zerstückelte die Gewalt des Ras des den rechten Arm, der ihm kurz darauf ausgesetzt werden mußte. —

Am Charfreitage, Nachmittags halb 1 Uhr wüthete ein von der Bils hergekommener Orkan in Moos, Plattling, Pilsling u. s. w., der Dächer abtrug, Gebäude beschädigte, Bretter durch die Luft führte, 1 Stunde. —

Dreißigstellige Charade.

Ein Element ist Vater meiner Ersten,
Noch keines Menschen Aug' hat sie geseh'n;
Doch sah durch ihre Wuth man Schiffe bersten,
Durch ihre Wuth manch' Haus in Trümmer geh'n.
Besänftigt führt das Schiff sie durch die Fluthen;
Sie ist's, die es in sichere Hafen bringt;
Sie ist's, die dämmt des Sommers heiße Gluthen,
Wenn Gras und Blume matt darnieder sinkt.
Die letzten Zwei siehst du mit stolzem Wirken
Im Kreise andrer Florens Kinder steh'n,
Und oft in's Grab durch meine Erste sinken,
Ey' sie ein Mädchen sich zur Zier erseh'n.
Das Ganze kannst du in dem Kompaß sehen,
Es lenkt den Schiffer auf des Meeres Bahn:
Wohin sich immer mag die Erste drehen,
Dieß zeiget ihm das Ganze deutlich an. —

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 22. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber											
Höchst.	Mittl.	Mindest.																		
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.									
14	5/12	5/11	30	10	—	9	30	9	1	7/30	6	50	6	30	5	—	4	45	4	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 21 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 16 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. 30 fr. Haber — fl. — fr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schäffel.

Schrankenorte.	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	besten		gerg.	besten		gerg.	beste		gerg.	besten		gerg.												
	fl.	fr.	fl. fr.	fl.	fr.	fl. fr.	fl.	fr.	fl. fr.	fl.	fr.	fl. fr.												
Kempt. 7 April.	14	9	13/25	12	43	10	36	10	2	9	36	8	53	8	48	8	15	5	34	5	—	4	19	
Kaufbr. 7 April.	13	27	12/47	12	22	10	22	9	45	9	15	8	—	7	15	6	—	5	8	4	32	3	50	
Krumbach 27 Mär.	12	12	11	10	10	8	8	20	7	45	7	10	6	40	6	30	6	20	4	42	4	24	4	6
Neming. 3 April.	13	58	13	11	12	14	9	32	9	4	8	31	8	50	8	24	8	1	5	12	5	—	4	43
Mindelh. 10 April.	11	43	10	5	9	47	8	25	7	56	7	—	8	—	7	10	6	17	4	27	4	13	3	45
Mugsburg 2 April.	—	—	11	8	—	—	—	—	8	6	—	—	—	—	6	15	—	—	—	—	4	18	—	—
Münch. 10. April*	13	—	12	35	11	59	8	45	8	15	7	52	7	34	7	16	6	54	5	24	5	6	4	37
Uindau 3 April.	14	53	13	7	12	20	10	30	10	—	9	30	—	—	9	15	—	—	5	8	5	24	5	—
Ulm 3. April**	1	21	1	9	1	—	—	54	—	48	—	40	—	54	—	47	—	40	—	30	—	29	—	24

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr.	22	pf.	—	Eyer	14 Stück	fr.	8	pf.	—
Butter	"	fr.	20	pf.	—	Der Mehen Kartoffeln		fr.	28	pf.	—
Schmeer	"	fr.	16	pf.	—	Salztaxe: das Pfund		fr.	4	pf.	1
Unschlitt	"	fr.	16	pf.	—						
Lichter gegösshene	"	fr.	21	pf.	—	Biersatz		fr.		pf.	
gezoene	"	fr.	20	pf.	—	Braunes Winterbier	{ Ganterpreis Schenckpreis	fr.	4	pf.	2
Seife	"	fr.	16	pf.	—			fr.	5	pf.	—

O t t o b e r t s c h e s

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 17. →

29. April 1830.

— — — — —
Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer.

Voreilige Worte sind Pfeile, die oft sehr tief, zuweilen gar tödtlich verwunden; das sollte Jedem Herders wohlgemeinte Lehre in die Seele rufen:

Drücke den Pfeil zu geschwind nicht ab, der nimmer zurückkehrt;

Glück zu rauben ist leicht, wieder zu geben ist schwer.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 16., vom 19ten April

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Erholung der Consense zu Rechtsstreiten der Gemeinden und Stiftungen betreff. 2.) Die Feyer des heil. Veno-Festes betreff. 3.) Eine für die Gesundheit höchst gefähliche Art, baumwollene Garne grün zu färben, betreff. 4.) Die Anwendung des Stempel-Gezehes betreff. 5.) Die Erbauung einer katholischen Kirche in Ansbach betreff. 6.) Kollekte für verunglückte Müller = Meister betreff. 7.) Die Renten = Ueberschüsse der katholischen Cultus = Stiftungen betreff. 8.) Die Kirchweihfeyer in der Diözese Augsburg betreff. 9.) Die Disziplinar = Einschreitung gegen öffentliche Behörden und Beamte wegen Annahme ungestempelter, oder nicht gehörig gestempelter Rechnungs = Belege betreff. 10.) Die Form der Vorlage der Gemeinden = und Stiftungs = Rechnungen, und deren Belege betreff. 11.) Verpflegung der Gefangenen betreff. 12.) Die periodische Beschau der Feuer = Gefährlichkeiten betreff. 13.) Unerhoben gebliebene Capitalien, Lotterie = Gewinnste und Prämien betreff. 14.) Die Konturrenzen der Stiftungen und Gemeinden zur Distrikts = Kreis = und Zentral = Exigenz pro 1829/30 betreff. 15.) Kreis = und andere Notizzen. 16.) Die öffentliche Ausschreibung unbekannter Depositen betreff.

Bekanntmachung.

Der Eöldner Gordan Schedel von Benningen wurde theils wegen Prodigalität, theils wegen gänzlicher Vernachlässigung seiner Oekonomie der Vermögens = Administration entsezt, und ihm sein Bruder Rafael Schedel Bauer von Benningen als Curator aufgestellt, was mit dem Anbange öffentlich bekannt gemacht wird, daß alle Geschäfte, welche mit Gordan Schedel ohne Mitwirkung des Curators eingegangen werden, null und nichtig seyen.

Otobereuren den 24ten April 1830.

Königl. Bayer. Landgericht

» Kolb, Landrichter.

Lotto.

In der Regensburger Ziehung wurden gezogen:

38, 43, 39, 5, 14.

Schluß für die 1261ste Münchener = Ziehung
Freitag den 7ten May 1830, Abends 6 Uhr.

Otobereuren den 29ten April 1830.

Karl Klotz,

K. Lotto = Sinnehmer.

(Anzeige.)

Beim Verleger dieses Blatts ist zu haben:
Zeugniß für Hüten beim Austritt aus der Pfarr =
Schule, das Dugend um 4 Kreuzer.

Alleley.

(München.) Das Herbst-Exerciren beginnt am 15. September, und endet am 15. Oktober.—

Es muß in München noch ein großer Vorrath von Eichenbier vorhanden seyn, da ein einziger Brauer noch sechstausend Eimer davon besitzt. Ein Beweis, daß die ärmere Classe sich heuer Abbruch hat thun müssen. —

Am 8. d. Abends wurde der Maurergesell Th. Schremel von Straßenhaus (Vdgt. Eschenbach) durch den Schweinführer Joach. Schubert aus Pegnitz (Vdgt. gl. Namens) durch einen mit einem großen Messer versehenen 6 — 7 Zoll tiefen Stich am Halse bey seiner Wohnung ermordet; um 10 Uhr aber hatten die braven Gendarmen schon den Thäter in Sassenreuth arreirt. —

Den 10. d. Mittags 1 Uhr schlug der Blitz an mehreren Orten ein, unter andern in die Thürmspitze der Kirche zu Waibling (k. L. G. Landau) und verwandelte alles Holzwerk des Thurms in Asche. — In der Nacht vom 12. auf den 13. d. ist an der Elz und der Dho ein Wolkenbruch niedergegangen. Beyde Gewässer sind schnell zu einer erstaunlichen Höhe angewachsen. Am verfloffenen Samstag wüthete in Passau ein fürchterlicher Orkan, welcher auch das große Kreuz von der Stadtpfarrkirche sammt der Kugel herniederwarf. Man hatte schon mehrere Tage schlechtes Wetter. Später tobte wieder ein Orkan durch die Gassen. —

Der am 10. d. stattgehabte Sturm richtete in Augsburgs Umgebungen mancherley Schaden an, besonders unter den Viehheerden, die die Gewalt des Elements ganz zerstreute und fortriß, wodurch mehrere Stücke umkamen. —

Den 10. d. Mittags 12 Uhr, ließ sich während eines heftigen Donnerwetters zu Eitensheim, Vdgt. Jungelsack, ein Wolkenbruch nieder, der schnell Alles unter Wasser setzte. Ein Viehhirt, Michael Stadelmayr, rettete sich aus den Gluthen auf eine Anhöhe, aber der bey ihm befindliche 9jährige Bube, Math. Nögler war der Wuth des Orkans unterlegen und lag nachher todt auf dem Felde. —

Am 11. d. M., am Ostersonntage, stand der Endhof des Bauers Bernhard W — r, Gemeinde Ortbach, k. Vdgt. Miltling, Mittags 10 1/2 Uhr im Feuer, und zwar so, daß Alles ohne Rettung war. Nur der Sohn, Peter W — r, welcher, durch Hiebe am Kopf und am Hals, ermordet in der

Scheune lag, wurde noch unversehrt vom Feuer gerettet, und es zeigten sich Spuren, daß er schon den 10. d. gemordet seyn muß. Aller Vermuthung nach sind die beyden Cadaver, welche ganz verbrannt nach Beendigung des Feuers vorgefunden wurden, der Vater und die Schwester des Ermordeten, die mit diesem die ganze Familie bildeten. Das Haus, nebst Stallungen und Scheure, dann 3 Stück Rindvieh, verzehrte das Feuer ganz. Nach Aeußerung, mehrerer Nachbarn, daß diese Familie größtentheils in Disharmonie lebte, daß den Vater zeitenweis Wahnsinn besiel, daß sie ganz ohne Haarschaft war, daß bey Ausbrüchen des Feuers alle Thüren verschlossen waren, läßt sich vermuthen, daß sich diese Familie unter einander selbst gemordet habe. —

In Valoise kehrte ein Spinner, Namens Rambouillet, nach einer Abwesenheit von 2 Tagen, die er in Wirthshäusern und Kaffeestuben durchschwelgt hatte, nach Hause zurück. Der Empfang von Seite seiner Frau und seiner beyden Töchter war höchst unfreundlich und sie machten ihm über seine unregelmäßige Lebensweise heftige Vorwürfe. Der Trunkenbold, vom Wein erhitzt, stürzte in der bestrizten Gemüthsbewegung aus dem Zimmer, und holte aus einer angränzenden Kammer ein ungeheures Messer; bewaffnet mit diesem Mordwerkzeuge und mit vor Wuth funkelnden Augen, kehrte er zu den Seinigen zurück, warf sich zuerst auf sein Weib, und durchstach ihr den Hals und das Herz, dann packte er seine beyden Töchter, versetzte der einen einen Faustschlag auf den Kopf, der sie besinnungslos niederstreckte, und während die andere um Hülfe rufen wollte, durchbohrte er ihr mit 3 Messerstößen das Herz; nun kehrte er zur ersten Tochter zurück, und weil er sie für todt hielt, brachte er ihr nur noch einen leichten Stich im Hals bey, und begab sich sodann auf einige Augenblicke in ein Nebenzimmer. Indessen erholte sich die Todtgeglaubte und schrie nach Hülfe. Als aber die Nachbarn die Treppe heraufkamen, sprang der Mörder aus dem Fenster und entfloh. Man macht Jagd auf die blutdürstige Hyäne. —

Auf dem Thüringer Walde fuhren die Leute in den ersten Tagen dieses Monats wieder Schlitten. — Bey Havre und Rouen ist so viel Schnee gefallen, daß die Blüten der Obstbäume sehr das bey gelitten. —

Zu Damm, Edgts. Uffenburg, stürzte bey dem in der Nacht vom 13. auf den 14. April stattgehabten starken Sturmwetter das baufällige Wohnhaus des Tagelöhners Anton Schilpp ein. Ein Säugling wurde dadurch an der Mutterbrust erschlagen, die Eltern und die übrigen Kinder wurden durch die schnelle Hülfe der Nachbarn aus dem Schutze gerettet, und trugen nur unbedeutende Verletzungen davon. —

In Krähwinkel passirte neulich ein drolliger Vorfall. Die Frau eines Wirthes ging Abends etwas früher, wie sonst, zur Ruhe, und ihr Mann blieb bis zum späten Heimgehen bey seinen Gästen. Der gute Mann — o wären doch alle Männer so! — will auch zu Bette gehen, aber erblickt im Bette einen Mann neben seiner Frau liegen. Ein Anderer würde da getödt haben, aber wie! Was thut er aber? läßt den Mann ruhig schlafen, weckt dagegen seine Frau und zeigt ihr denselben, der ein treuer Hausfreund war. Weibchen erschrickt natürlich und will ihn wecken; allein ihr Gatte beruhigt und bittet sie mit den Worten: „Laß ihn schlafen, laß ihn schlafen, bis morgen die Gäste kommen, und da wollen wir ihn tüchtig auslachen.“ Das vermeintliche Corpus delicti soll ein Nachtmandler gewesen seyn. Hab' mir's gleich gedacht! —

In L* hat sich während des zweyten Fastenmarktes ein edles Brüderpaar dadurch ausgezeichnet, daß es sich auf den Getreidboden eines Gastwirthes und Bäckers schlich, und mit Haber gefüllte Säcke herabschmuggeln wollte. Es ward jedoch mit den Säcken auf der Schulter von dem Bäckersjungen bemerkt, über die Treppe hinab geworfen und tüchtig durchgeprügelt. Ob die lieben Gäste wohl wieder in diesem Wirthshause ihr Absteigquartier nehmen werden? —

Am 5. April Nachts wurde auf dem Wege von Obernreit nach Gnottstatt, im Edgt. Markt, Crefft, in der Nähe von Gnottstatt ein Handelsjude nebst seinem Sohne und noch einem Begleiter von zwey Räubern angefallen, und, nachdem der Sohn und der Begleiter zur Flucht gezwungen worden waren, vom Pferde gerissen und lebensgefährlich und zwar so verletzt, daß das rechte Schulterblattbein, der rechte Vorderarm und der linke Oberarm entzwey geschlagen und auch noch mehrere Wunden am Kopfe bezgebracht wurden. Derselbe wurde hiebey seines Geldes, aus 293 fl. Rhein. bestehend, beraubt —

Kürzlich tritten in Frauenzell, Edg. Grönen-
(Auflösung in Pro.

bach, bey'm Aufstaben eines Wagens 2 Brüder beigestalt mit einander, daß der eine den andern mit der Mistgabel durch den Bauch auf der Stelle tödt stach. —

In Antonio (Irland) hat der katholische Pfarrer MacCarthy 500 Louis'd'or Strafe zahlen müssen, weil er protestant. Brautpaar in seinem Hause getraut hat.

Am 9. März regnete es auf der Insel Uka Häringe. — Eppes Nores! Im Londoner Nautischen (Schiffahrts-) Almanach sollen Planeten, die bereits vor 30 Jahren entdeckt wurden, fehlen! —

Den 4. April hat sich der erst 23jähr. unverheirathete Soldner Fr. Seel, Bauerssohn von Bubach, k. Edgt. Landau (a. d. J.), zu Schwersöck, erhängt. — Bey'm Fällen eines Baumes ward am 19. d. der Tagelöhner Gg. Mulzer von Hirschau erschlagen, und den 15. erkrankt zu Merswinck (Sulzbach) das 5jähr. Töchterlein des Bauers K. Delling, Margaretha, in dem Weiber seines Gärtners. — Zu Schaafhof erschwoß sich am 1. d. der verwittweite schon bejahrte Bauer U. Wöhl in seinem Bette. —

Jemand, der gern alle Moden mitmachen wollte, ließ seinen weißen Filzput zu Anfangs des Winters schwarz färben; als nun der Sommer wieder nabete, bat er den Hutmacher abermals, seinen Hut wieder weiß zu färben. —

C h a r a d e.

Der Erde sehen wir entschweben

Was meine erste Silbe nennt,

Und wer's genießt, fühlt neues Leben,

Den Frohsinn führt es in die Brust.

Es hebt den Geist in höh're Sphären

Und fester schlägt es Freund um Freund;

Ja, wärmer schlägt das Herz für's Hebe,

Ist es von seiner Kraft erfüllt.

Und üb'raus findest Du die Zweite

Wo Neptuns Element nicht herrscht;

Doch wird sie diesem oft zur Beute,

Obgleich sie mächtig widersteht.

Und wo der Ersten gut' Gedeyhen!

Die Zweite Silbe hoch begückt,

Wird man der Zweiten's Ganze leihen:

Es ist der Ersten Vaterort.

Wenn mit den Beiden ersten Zeichen

Du, Leser, einen Lausch beginnst:

Wird's Ganze, Schlessien Dir reichen

So schön, wie Du es nirgends triffst.

(Auflösung folgt.)

16.: W i n d r o s e.)

Anzeige des am 29. April in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber													
Höchst.	Mittel.	Mindest.																				
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.											
14	—	12/54	11	45	10	7	9	40	9	30	7	—	7	—	7	—	5	—	4	50	4	30

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 3 fr. Roggen — fl. 10 fr. Gersten — fl. 10 fr. Haber — fl. 5 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																								
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.															
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.										
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.										
Kempt. 7 April.	14	9	13	25	12	43	10	36	10	2	9	36	8	53	8	48	8	15	5	34	5	—	4	19	
Kaufbr. 15 April.	13	10	12	37	12	7	10	45	9	30	7	3	8	5	7	20	6	30	4	40	4	26	4	4	
Krumbach 3 Ap.	12	20	11	20	10	20	8	16	7	45	7	14	7	10	6	50	6	30	4	30	4	23	4	10	
Neming 20 April.	13	37	12	53	12	12	9	20	8	42	8	18	8	13	7	58	7	28	5	15	5	9	5	—	
Windelb 17 April.	11	25	10	45	9	45	8	37	7	58	7	20	7	58	7	34	6	42	4	29	4	7	3	43	
ugsburg 8 April.	—	—	11	8	—	—	—	—	8	6	—	—	—	—	6	15	—	—	—	—	—	4	48	—	—
Münc. 10. April*	13	—	12	35	11	59	8	45	8	15	7	52	7	34	7	10	6	54	5	24	5	2	4	37	
Lindau 3. April.	14	53	13	7	12	20	10	30	10	—	9	30	—	—	9	15	—	—	5	8	5	24	5	—	
Ulm 3. April**	1	21	1	9	1	—	—	54	—	48	—	40	—	54	—	47	—	40	—	36	—	29	—	24	

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	fr.	pf.	Eyer	14	Stück	fr.	pf.	
Butter	=	=	18	—	Der	Meyen	Kartoffeln	28	—	
Schmeer	=	=	16	—	Saltz	taxe:	das	Pfund	4	1
Unschlitt	=	=	16	—	Bier	saß.		fr.	pf.	
Lichter	gegossene	=	21	—	Braunes	Winterbier	<	Santenpreis	4	2
"	gezogene	=	20	—			<	Schenkpreis	5	—
Seife	—	=	16	—						

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gausser.

Wer ist unter uns Allen, der nicht Einmal im Jahre närrisch ist, das ist, wenn er sich allein befindet, sich eine andere Welt, andere Glücksumstände denkt, als die wirklichen? Die Vernunft besteht nur darin, sich sogleich wieder zu finden, so bald die Scene vorüber ist, und aus der Komödie nach Hause zu gehen.—

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 17., vom 26ten April

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Porto-Freiheit der Magistrate auf den königlichen Post-Wägen betr. 2.) Die Resultate der Oblskultur im Oberdonau-Kreise im Jahr 1827/28 betr. 3.) Gemeinnützige Beginnen und lobenswürdige Handlungen betr. 4.) Das encyclopädische Handbuch des in Deutschland geltenden Kirchen-Rechtes von Alexander Müller, Erfurt 1829 betr. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Ebdorried betr. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Holzhausen Dekanats Nügheim, im Unter-Main-Kreise betr. 7.) Kreis- und andere Notizen.

Bekanntmachung

Bei Bearbeitung einer Sorte grün gefärbten Baumwollen-Garns sind mehrere Personen an Zufällen, welche unverkennbar eine Vergiftung mit einer metallischen Substanz bezeichnen, bedeutend erkrankt, und konnten nur durch schnelle ärztliche Hilfe gerettet werden.

Da die auf solche Weise gefärbten Stoffe (insbesondere Baumwollen-Garn, welche beim abspülen und Spülen das Gift als feinen Staub verbreiten, der von den Arbeitern durch die Nase und Mund eingeathmet, giftige Wirkung erregt) auf das Gesundheits- Wohl die nachtheiligsten Folgen haben, so wird das Publikum von der Schädlichkeit des gedachten Färbes-Stoffes hiemit in Kenntniß gesetzt, und vor dem Einkaufe der mittels Kupfer-Salzen (blauen oder cypri-schen Virriol, Grünspan u. d. gl.) grün gefärbten Garne und Zeuge gewarnt, und demselben überhaupt alle Behutsamkeit und Aufmerksamkeit beim Kaufe und Gebrauche grün gefärbter Garne nachdrücklich empfohlen.

Die Merkmale, aus welchen sich die auf vorher- merkte Weise grün gefärbte Garne sogleich erkennen lassen, sind folgende:

Solche Garne fühlen sich raub an, und entlassen, wenn man sie im trockenen Zustande reibt oder schlägt, einen feinen Staub, welcher, wie der gefärbte Stoff selbst einen widerlichen metallischen Geschmack hat.

Ditobeuren am 25ten April 1830.

Königl. Bayer. Landgericht
v. Kolb, Landrichter.

Lotto.

In der Nürnberger-Ziehung wurden gezogen:
82, 49, 7, 42, 29.

Schluß für die 1261ste Münchener-Ziehung
Freitag den 7ten May 1830, Abends 6 Uhr.

Ditobeuren den 6ten May 1830.

Karl Kloy, K. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

G e b o r e n : Den 3. April, Johann Georg, d. B.: Franz Laver Schugg, Bauer von Wez-
lins. — Den 4. April, Franz Joseph, d. B.:
Herr Martin Steininger, bürgerl. Han-
delsmann von hier. — Den 4. April, Maria,
unehelich von Besisried. — Den 7. April, Joh.
Nepomuck, unehelich, von hier. — Den 16. April,
Theresia, d. B.: Herr Florian Seiger,
Bräumeister von hier. — Den 17. April, Franz
Anton, d. B.: Michael Kraus, Bauer von Bey-
isried.

G e s t o r b e n : Den 1. April, Kreszenzia,
Kind des Johann Vächter, Söldners von Neu-
then, 6 Wochen alt, an der Abzehrung. — Den
5. April, Walburga, Kind des Thomas Merk,
Bauers von Hammersberg, 1 Jahr, 1 Monat, 7
Tage alt, an den Sichtern. — Den 15. April,
Anselm Buser, Zimmermann, von hier, 67 Jahre
alt, an Entkräftung. — Den 17. April, Anton,
Kind des Georg Zettler, Bauers von Schellen-
berg, 11 Monate alt, an den Sichtern. — Den
19. April, Ignaz, Kind des Benedikt Eichele,
Bäckers von hier, 11 Wochen alt, an der Ab-
zehrung. — Den 23. April, Leonhard Leutherer,
Söldnersohn von Besisried, 20 Jahre, 5 Mo-
nate alt, an der Lungensucht. — Den 22. April,
Leonhard Albrecht, Bauer von Guggenberg, 45
Jahre alt, an der Lungensucht. — Den 30. April,
Victoria Reither, Tagelöhnerin von hier, 39 Jahre,
4 Monate, und 19 Tage alt, in Folge des Wahns-
sinns, und heftiger Gemüthskrankheit.

A l l e r l e y .

(M ü n c h e n.) Mehrere hiesige Brauer werden—
wie es schon jetzt den Schein hat — das Som-
merbier um 5 kr. pr. Maß ausshenken. —

Das 3jährige Knäbchen des Valentin Gebstat-
tel in Blutenburg kam aus Nachlässigkeit der
Magd ohne Aussicht an die Wärm und fiel hin-
ein. Erst nach einiger Zeit suchte sie das Kind,
und machte dann erst Lärm, als dieses schon nach
dem königl. Lustgarten von Nymphenburg fortge-
schwemmt war. Alle Belebungsversuche, die Hr.
Inspektor Eckell menschenfreundlichst vornahm,
waren vergeblich. — Wiederum ein trauriger Be-

leg von der Nachlässigkeit der Dienstbothen un-
serer Zeit. —

In Lissabon bereitet man ein neues Anta da fe:
12 Individuen sind auf Einmal verurtheilt wor-
den, hingerichtet zu werden; nach der Execution
werden ihre Körper verbrannt. —

Auf der Frankfurter Messe läßt sich jetzt ein
Mädchen von 25 Jahren sehen mit Schnurr-
und Backenbart, wie ein tüchtiger Sapeur. — Ein
Engländer hat die Erfindung gemacht, allen Ar-
ten von Stoffen das Ansehen zu geben, als wä-
ren sie von Metall. — Scharfe Gewitter gibt's
heuer, schlagen viel ein. —

Fast auf jeder Kirche in Moskau glänzt der
Halbmond unter dem Kreuz des Erbfürs. Diese
sonderbare Zusammenstellung wird folgendermä-
ßen erklärt: Während der zweyhundert Jahre, in
welchen die Tataren Rußland unterworfen hielten,
verwandelten sie die christlichen Kirchen nach und
nach in Moscheen, und pflanzten den Halbmond,
das Sinnbild ihres Glaubens, darauf. Als nun
der Großfürst Iwan Wassiljewitsch die Tataren
aus dem russischen Reiche verjagt hatte, ließ er
den Halbmond nicht etwa von Kirchen herabneh-
men, sondern das Kreuz, als stolzes Siegeszei-
chen, über dem Symbol des Islams aufrichten. —

Ueber 30,000 Familien christlicher Religion,
welche den Kriegschauplay bewohnten, werden
sich nach Abzug der russischen Armeen nach Ruß-
land übersiedeln. — In dem Sturm vom 3 — 4.
April sind zwischen Langeroog und Newbreck
(Niederlanden) 13 Schiffe mit Mann und Maus
zu Grunde gegangen. —

Nach einem Streite im Hörnerschen Wirths-
hause zu Schönberg zwischen den Gebr. Mich. u.
B. Kastenobler, Schmiedesöhne von Lindau, k.
Edgt. Passau (ersterer verheirathet), letzterer be-
urlaubter Soldat, dann dem Dienstknecht Joseph
Wagenbauer und einem Burschen, erbielt letzterer
von dem verheiratheten Kastenobler auf der Straße
einen Degenstoß durchs Herz, woran er ver-
schied. Die Gendarmerie hat die Thäter. —

Am 4. d. M. während des pfarrlichen Gottes-
dienstes wurde zu Pilsking die Haasbesizerin Th.
D. von unbekanntem Thäter erdroffelt, und einer
nahmhaften Summe Geldes beraubt. — Am 2.
d. M. wurde der Dienstknecht F. G. auf dem
Fußwege von Holzkirchen Edgt. Wilsbosen nach
Zeilarn von zwey jungen Burschen, von denen

ein jeder eine Pistole und einen wohlbeschlagenen Stoch hatte, angepackt, verwundet und seines Geldes beraubt. — Ein Inwohnersohn ist der Entführung unreifer Mädchen angeklagt. —

In der Nacht vom 15. auf den 16. April erschoss sich der schon 18 Jahre lang dienende Gensdarm Mayer in dem 1 Stunde von Lindau entfernten Dorfe Wasserburg, als er das Anklagungsschreiben des Gendarmerie-Stationen-Commandanten zur Post tragen sah. Am Tage vorher hatte er, wie es heißt, aus dem Keller seines Hauseigentümers ein Paar Bouteillen Wein entwendet, indem er die Thüre mittelst eines Nagels öffnete. Der Sohn des Hausbesizers gewahrte ihn und machte dem Commandanten die Anzeige. —

Der Mordversuch eines fanatischen Studenten in Halle, der eine schöne Aufwärtlerin an einem öffentlichen Vergnügungsorte mit einem Messer tödten wollte, und wirklich verwundete, um sie der weltlichen Verführung zu entziehen, ist neuerdings ein schreckliches Beispiel, wohin der, sich aller Vernunft entäußernde, blinde Glaubeiseifer führen kann! —

In einer Zeitung wird eine Erklärung sächsischer Wintergebäde mitgetheilt, die sich hören läßt. Der Christstollen nämlich habe ursprünglich das Christkind vorstellen sollen, die Prezeln die Stricke, womit Christus gebunden worden sey, und die Fastnachtstrapsen den Eßigschwamm bey der Kreuzigung. —

In einer Versammlung der Gemeindeverordneten zu * * kam auch das Armenwesen zur Sprache, und man fand, daß der vorhandene Fond (Auflösung in No. 17.: Weinland — Leinwand)

für die Armen, bey der täglich wachsenden Zahl derselben, nicht hinreichend sey. Nach mehreren deßfalls gemachten Vorschlägen trat endlich Einer auf und sagte: „Man muß halt die Armen aussterben lassen.“

Der Dikan vom 20. April, der mit einem Erbsstoß verbunden war, hat bey Köln, Bonn u. c. entseztlich gewüthet, die stärksten Bäume entwurzelt, Hausdächer abgehoben und auf offene Straße Wagen umgeworfen. Zwey Schnellwagen hatten gleiches Schicksal; der von Köln nach Bonn traf 4 Stunden später und mit schwer bleßirten Passagiren zu Bonn ein. —

Daß die Erhöhung des Einsatzes keine Verminderung der Sucht, in das Lotto zu setzen, bewirkt, beweiset nach Verlauf eines Vierteljahres das französische Lotto. Seit dem 1. Januar d. J. ist der geringste Einsatz in demselben 2 Franken (34 kr.) festgesetzt worden, und der Ertrag desselben ist in diesem Vierteljahre gegen das entsprechende im vorigen Jahre 3 Millionen mehr. —

— Im vorigen Jahre sind in den Ver. St. noch einmal so viele Personen vom Bliß getödet, als mit dem großen Loose in den verschiedenen Ziehungen bezückt worden. —

Homonymie.

Einst trug ich sehr zur Frauengröße bei; Doch jetzt auf mir meist nur Männer wandeln; Der Kaufmann wünschet mich im Handeln Nach allen Seiten möglichst frei; Mich machen Architekt und Drucker, Und ohne mich trinkt ein geübter Schlucker.

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 6. May in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern		Roggen		Gerste		Haber																
Höchst.	Mittel.	Mindst.																				
fl. kr.																						
14	36/13	26	12	12	10	15	9	56	9	45	7	30	7	15	6	45	5	—	4	45	4	32

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. 32 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Verminderung der Bedürfnisse sollte wohl Das seyn, was man der Jugend durchaus einschärfen, und wozu man sie zu stärken suchen müßte. Je weniger Bedürfnisse, desto glücklicher, ist eine alte, aber leider! sehr verkannte Wahrheit!

Auszug aus dem Königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 18., vom 3ten May

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Verbesserung der Spar-Heerde, und Koch-Defen betreffend. 2.) Den Hebammen Lehr-Kurs betreffend. 3.) Den Verkauf oder die Verpachtung des weißen Bräubauses zu Kelheim betreffend. 4.) Das encyclopädische Handbuch des in Deutschland geltenden Kirchen-Rechtes von Alexander Müller, Erfurt 1829 betreffend. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Döckenried betreffend. 6.) Die Wiederbesetzung der Pfarrey Ahiersheim im Dekanate und Landgerichte Wunsiedel betreffend. 7.) Weitere Beyträge für Wittelsbach vom 27 März bis 30. April 1830. 8.) Kreis- und andere Notizzen.

Bekanntmachung.

Das Anwesen des Krämers Anton Reiser von Erkheim, bestehend in dem 2 stöckigen ganz gemauerten Wohnhaus Nro. 85. mit Stadel und Stallung, dann einer gesondert stehenden Wagenremise,

6 Ruthen 64 Schuh Wurzgarten Cat. Nro. 106.

1/4 Fauthert 31 Ruthen 25 Schuh Grasgarten.

2 1/2 Fauthert 76 Ruthen Gemeindertheil im Fürbuch Cat. Nro. 54. frei eigen, 1 Fauthert Gemeindertheil im Gräuwang Cat. Nro. 566. eigen,

1/8tel Theil Nro. 73. vom Eicholz Cat. Nro. 256 eigen, der Theil Nro. 20. vom Eichholz Cat. Nro.

256. frei eigen,

3/8 Fauthert Acker Gemeinde Theil im Wassenmoß Cat. Nro. 70. ebenfalls eigen.

Die Hälfte von 1 3/4 Fauthert 15 Ruthen Gemeindertheil in der Hirtenau Cat. Nro. 142. und

3/4 Fauthert Gemeinde-Theil im Sträßringel, wird auf Antrag seiner Gläubiger im Wege der

HälfevollAnredung im Ganzen oder Theilweise dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden un-

terstellt, und hierzu auf Mittwoch den 2ten Juny, Morgens 9 Uhr in dem Materischen Wirthshause zu Erkheim, Termin anberaumt.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden auf besagten Tag Kaufs Liebhaber, von denen Fremde sich mit legalen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen zu versehen haben mit dem Anhange vorgeladen, daß der Hinschlag des Gutes nach S. 64. des Hypotheken Gesetzes erfolgen werde.

Ottobauern den 11ten May 1830.

Königl. Bayer. Landgericht

v. Kolb, Landrichter.

Bekanntmachung.

Das Soldanwesen des Joseph Berchtold zu Beningen, bestehend in Haus und Stadel, 95 Ruthen Hofraube und Garten, 7 1/2 Fauthert 39 Ruthen Kultursgründe, Anspruch auf ungetheilte Gemeinde Gründe und 1 Acker säßliches Forstrecht Holz aus dem Gemeindewald, zusammen geschätzt auf 680 fl. — wird auf Antrag der

Kreditoren zum drittenmal zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben.

Man hat zu dieser Versteigerung auf Freytag den 28ten May, von Vormittags 8 bis 12 Uhr hier am Gerichtssitze Termin bestimmt, wobei bemerkt wird, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken Gesetzes an den Meistbietenden so gleich erfolgen werde.

Ottoheuren den 11ten May 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

L o t t o .

Schluß für die 882te Regensburger - Ziehung
Mittwoch den 19en May 1830, Früh 8 Uhr.

Ottoheuren den 13ten May 1830.

Karl Kloy, K. Lotto - Einnehmer.

(Anzeige.)

Bei Verleger dieses Blatts ist zu haben:

Das Amt der heiligen Messe, wie solche der Priester am Altar zu beten pflegt für das hohe Fest des zarten Fronleichnam's unsers Herrn Jesu Christi, sammt der ganzen Prozeßion, bestehend in den gewöhnlichen vier Evangelien, Kirchengebete, Hymnus und Wetterfegen. 12., Ditob. 1830., geb. 3 kr.

Verloren wurden:

Sonntag den 9ten May von hier bis nach Obergünzburg ein blau Tuchener Mantel mit lauzem Kragen. — Sonntag den 9ten May von Memmingen bis nach Ottoheuren ein grau Tuchener Mantel Kragen. Ausgeber dieses Blatts sagt den Findern an wen benannte Stücke gegen Belohnung abzugeben sind.

Um Sarge meines Freundes,

J..... A.....

Nicht auf die Erde schränkt sich

Der Plan des Himmels ein,

Dein Leben ist ein Augenblick,

Ein Frühlingstraum das schönste Glück,

Du selbst unsterblich seyn.

Der Freundschaft Bund stört keine Zeit,

Ihr Wahlpruch ist — die Ewigkeit.

**

A l l e r l e y .

(München.) Es sind bereits 5 Brauer um die Erlaubniß eingekommen, das Sommerbier um 5 kr. auszuschenken zu dürfen; manche werden nachfolgen müssen, denn es ist einmal zu theuer.

In China werden auf den Kaffeebäufern gebratene Mattenschwänzchen als Leckerbissen gegessen — Zu Kocroke im Kreise Warburg (Provinz Westphalen) wurden in der Nacht zum 13. April 3 junge Burche, als sie eben aus einem Wirthshaus beraustraten, niedergestochen. Einer davon ist bereits todt, ein zweyter wird auch nicht gerettet werden. Die Thäter sind ergriffen: es sind ebenfalls junge Männer, welche Eifersucht, die ein vor Kurzem stattgefundenes Tanzvergnügen angefaßt hatte, zu diesem mörderischen Ueberrfall bewogen hat. — Der Sultan beschneidet seine türkischen Beamten immer mehr. Wer 100 Bedienten hatte, was nicht selten war, darf jetzt höchstens nur 4 haben. — Das Haus Palmer et Comp. hat mit 75 Millionen Francs Bankrott gemacht. — Am 26. April nahm man am Pariser königl. Observatorium einen Cometen wahr. — Der Staat Nicaragua (Mexico) wird von einem jungen Guatimalier, Copanel, regiert, der, zu seinem Vergnügen, Bürger in den See werfen läßt. — Zu Constantine, der bedeutendsten Algerischen Stadt nach der Hauptstadt, soll die Pest ausgebrochen seyn. Als man es dem Dey meldete, erwiderte er: „Das ist mein stärkster Wall gegen die Franken!“ — Herr Gambart, Director der kgl. Sternwarte zu Marseille entdeckte den 21. April gegen 4 Uhr Morgens einen neuen bedeutenden Kometen mit ungefährl. 317° 27' rechter Ascension und 8° 37' Declination. Am 27 ward er auch 3 Uhr Morgens auf dem Observatorium zu Genf beobachtet. Er hatte einen nebligen Kern von 9 — 10 Minuten im Durchmesser, und an Glanz einen Stern 5 Größe vergleichbar. Sein Schweif hatte 1 1/2° Länge, und war von der Sonne abgewendet. Derselbe geht jetzt um Mitternacht auf und man kann ihn schon mit bloßen Augen sehen; er wird aber wahrscheinlich bey seiner schnellen Declination täglich etwas früher aufgeben, und immer sichtbar werden. Die Stadt Zelka in Ungarn traf am 19 April das traurigste Unglück. In der Nacht gegen 11 Uhr äscherte eine schreckliche Feuerbrunst binnen

wenigen Stunden mehr als 150 Häuser mit ihren Nebengebäuden, Schoppen und vielen Scheunen ganz ein. Während ein Theil der mit Schrecken erfüllten Bewohner ihre unglücklichen Mitbürger zu retten herbeieilte, verzehrten die Flammen der Helfenden eigenes Hab und Gut. Die schleunigste Hilfe aus den nahe gelegenen Städten und Dörfern konnte der Wuth des Feuers keine Grenzen setzen. Die ganze Stadt stand in Flammen. Nur die öffentlichen Gebäude und einige kleine, unbedeutende Häuser in Mitte der Stadt blieben verschont. Die evangelische Kirche ist bloß durch die zweckmäßige Anordnung ihres Pfarrers erhalten worden, die beyden Pfarrhöfe aber, der evangel. und kathol., sind gänzlich ausgebrannt. Greise, sieche Personen und Kinder konnten kaum ihr Leben retten. Ausser einem im Dienste befindlichen Knecht, dessen Sorglosigkeit oder vielmehr Trunkenheit, die Ursache dieses Unglücks seyn soll, hat, Gottlob! Niemand in den Flammen den Tod gefunden; aber mehrere Pferde, viel Mead- und Vorstevieh kam im Feuer um, und das übriggebliebene darbt ohne Futter. Die Noth so vieler Unglücklichen ist unbeschreiblich.

Die Brandstiftungen und der Allarm in den Bezirken Vranches, Bire und Morlain des Departements la Manche dauern fort. Es giebt kein Bauernhaus, welches nicht während der Nacht seine Hüter habe. Alle verdächtigen Fremden werden angehalten und durchsucht, wer Feuerzeug bey sich trägt, wird vor die Dörigkeit geführt. Flintenschüsse ohne bekannte Ursache schrecken jede Nacht die Bewohner auf. — Ein 16 1/2-jähriger Bube aus der Au steckte am 20. im rheinthalischen großen Orte Balgach in der Scheune seines Mistlers einen brennenden Türkenkolben in's Stroh, und setzte sich dann ruhig mit andern zum Nachessen. Dem bevorstehenden großen Unglück wurde zeitlich vorgebeugt, und der Verhaftete gestand sogleich, daß er aus Ingrim gegen seinen Meister, von dem er sich hart behandelt glaubte, sein Haus verbrennen wollte. —

Der Missionär Joseph Wolff aus London, (ein Jude, der sich den „Apostel der Juden“ nennt, hat von der Insel Cypren aus eine Prophezeiung erlassen. Er verkündigt darin eine baldige große Insurrektion in Konstantinopel, die von Feuer, Tod und Zerstörung begleitet seyn wird; Wellington, der Stolz, wird furchtbar bestraft

(Auflösung in No. 18.: A b f a b.)

werden, weil er der römischen Kirche Macht einräumt; man wird bald von Hungersnoth, Schiffbruch, Sturm und Erdbeben an verschiedenen Orten hören; die Juden werden sich in mehreren Ländern befehren; in Irland und Griechenland werden große Unruhen Statt finden u. s. w. Der fünfte Punkt der Prophezeiung lautet: „Sultan Mahmud, Du bist ein großer Mann; aber der russische Krieg hat Deinen Tod vorbereitet; ein Anderer wird Deine Stelle einnehmen.“ —

Bei Hamburg sind die Niederungen noch immer von der Elbe überschwemmt; Bülwerder, diese üppige Gegend, mit dem Hammerbrock, gleicht einem See, aus dem nur einzelne Inseln mit den Häusern hervortragen. Die Wintersaat hat der dortige Landwirth schon aufgeben. — Am 2. Febr. ist in dem Hasen von Rio Janeiro ein mit sechshundert Negersklaven beladenes Schiff angekommen, die sehr theuer verkauft worden, weil dieß das letzte Negerschiff war und von nun an der Negerbandel gänzlich verboten ist. — Am 14. April sind in Paris 250 Kaiserenträufel an einander geschmiedet worden, und haben darauf ihren Marsch nach West angetreten. — Am 3. April ward der Hazenda oder Schatzmeister des Kaimakan: Pascha in Konstantinopel nach einem kurzen Verhör, und ohne daß sein Verbrechen bekannt geworden wäre, enthauptet. Auch ein Juzbaschi oder Kapitain der Infanterie ward mit dem Tode bestraft. — Ein Missionsprediger sagte einstmal: „Ich habe die Hölle gesehen, sie ist mit Weiberzungen gepflastert.“ —

Dem Unteräusswähler im Markte Felden wurden 2000 fl. gestohlen; man sah zwar leere Geldsacke und Papiere auf dem Wasser dahin schwimmen, allein der Dieb ist leider nicht mitgeschwommen. —

Zwey Nadelstiche zu rechter Zeit bessern alles, ohne Mühe und Kunst. Man lasse nur das noch nicht großer werden; sonst brauch man zur den Noth den Schneider, für die Gesundheit den Arzt, für die moralischen Löder die strasende Dörigkeit.

C h a r a d e.

Ein Ewig Schweigen schließt der Borden
Wand

Lautredend thun sich die Letzten kund;
Doch wenn das Ganze von Dir spricht,
Auch noch so laut, Du hörst es nicht.

(Auflösung folgt.)

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Der Mensch ohne Gemeinnützigkeit gleicht so recht einer Wucherpflanze, die andern nützlichen Pflanzen um ihn her den nöthigen Nahrungssaft entzieht. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 19., vom 10ten May

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Wahrung des ararialischen Interesse in Konkurs-Sachen betreffend. 2.) Die Kautionen der Jagd-Pächter betreffend. 3.) Einen aus dem k. Landgericht Dillingen entwichenen Taubstummen betreffend. 4.) Die Vergütung von Gerichts-Kosten bey eidlichen Vernehmungen der in Frankreich befindlichen Zeugen in Untersuchung-Sachen betreffend. 5.) Die Couscriptions-Stempel-Gebühren betreffend. 6.) Vorsorge wegen Verzählung der Zinsen von den im Oesterreichischen anliegenden Kapitalien betreffend. 7.) Das verbotene Ausspielen von Effekten betreffend. 8.) Die Uebersichten über Gesuche um Anlehen aus der Kreis-Hilfs-Casse betreffend. 9.) Die Wiederbesetzung der Pfarrey Irmselshausen, im Landgerichte Königshofen und im Dekanate Waltershausen betreffend. 10.) Die Erledigung der Pfarrey Sulzbürg, Dekanats Pyrbaum und Landgerichts Neumarkt im Regenzkreise betreffend. Kreis- und andere Notizzen.

(E d i c t a l l a d u n g.)

Nach Inhalt einer von Johann Simon Wagneregg kurfürstlich bayerischer Rath und Georg Locher, Hofgerichts-Advokaten in München als Executores des von der Jungfrau Rosina Greisler aus Babenhausen zurückgelassenen Testaments unterm 22. Oktober 1607. ausgestellten Urkunde hat diese Rosina Greisler zwei Stipendien gestiftet, eines zu 50 fl. für einen Candidaten der Philosophie und der böhern Schulen, das andere zu 25 fl. für einen Candidaten der inferiora, mit der Bestimmung, daß die Candidaten aus der Greisler'schen und Wagner'schen Verwandtschaft in dem Genuße dieser Stipendien wechseln, in Ermanglung anspruchsfähiger Candidaten aus dieser Verwandtschaft, jene aus der Bürk'schen Verwandtschaft konkurriren sollten.

Die Verleihung dieser Stipendien geschieht durch die königl. Regierung des Oberdonau-Kreises, jedoch sind nach Inhalt der Stiftungs-Urkunde

aus der Greisler'schen und Wagner'schen Verwandtschaft zwei Mitpräsentatoren zu wählen, welche bei der Verleihung mit ihrer Stimme gehört werden müßen.

Da nun dormal diese beiden Stipendien erledigt, und nach dem Sinne der Stifterin die Mitpräsentatoren gewählt werden sollen, so werden alle diejenigen, welche ihre Abstammung der Greisler'schen oder Wagner'schen in eventum aus der Bürk'schen Verwandtschaft darthun können, und entweder auf den Genuß der Stipendien, oder das Präsentationsrecht Anspruch machen wollen, hiemit öffentlich aufgefordert, ihre Dokumente innerhalb 6 Wochen a dato um so gewißer hier vorzulegen, als sonst nach der Bestimmung der Stiftungs-Urkunde andere qualifizierte Competenten zum Genuße der Stipendien gelassen und Präsentatoren aus dem hiesigen Markte Otto-beuren gewählt werden würden.

Uebrigens wird bemerkt, daß eine nähere Be-

zeichnung der Stifterin, oder der Stammväter der gedachten Familien in den Akten nicht vorkomme.

Oktoeuren den 13ten May 1830:

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

(Anwesens-Verkauf.)

Auf kreditorschaftlichen Antrag wird das gesammte Anwesen des in die Gant gerathenen Schwannewirths Benedikt Leger von Obergünzburg hiemit neuerlich dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Steigerungstermin auf Donnerst. tag den 3ten Juny dieses Jahres angesetzt, wozu Kaufelustige mit der Auflage eingeladen werden, daß Fremde sich über Vermögen und Leumund durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Das zu versteigernde Anwesen, besteht in dem Wohn- und Wirthshause No. 144. zum Schwannensammit realer Lasterngerechtfame, besonders stehendem Stadel sammt Stallung und Schupfe, in 4 Kirchenständen, 2 Krautgärten, 66 Rutben Garten mit einer Kugelstäre, 3 Fauchert Grasgarten und Ackerfeld hinterm Haus, circa 35 3/4 Fauchert Aekern und Wiesen, 1 1/4 Fauchert 60 Rutben. Holztheilen an 2 Stücken und dem Fischrechte in der Günz.

Der größte Theil dieses Anwesens ist bestandbar zum Königl. Nennamt Kempten, jedoch auch Mehreres eigen, und das Ackerfeld beinahe alles zehendfrei.

Obergünzburg den 6ten May 1830.

Königl. Bayer. Landgericht
Wiedemann, Landrichter.

Lotto.

In der Münchner-Ziehung wurden gezogen:
3, 71, 42, 50, 58.

Schluß für die 221ste Nürnberger-Ziehung
Freitag den 28ten May 1830, Abends 6 Uhr.

Oktoeuren den 21ten May 1830.

Karl Kloy, K. Lotto-Einnehmer.

(Anzeige.)

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meinen Sommerbraundier-Keller den Sommer über jeden Sonn- und Feiertag, wie auch alle Dienstag und Donnerstag bei günstiger

Witterung eröffnen werde, und labe meine verehrten Gönner und Freunde zu zahlreichem Besuche, unter Versicherung bester Bedienung sehr horfamst ein.

Oktoeuren den 21ten May 1830.

J. G. N. a. y. K ö s c h,
Gastgeber zum weißen Lamm.

(Anzeige)

Bev Verleger dieses Blatts ist zu haben:

Die Firmung.

Ein Paar Kindergespräche, zum Unterrichts und Erbauung. Sammt einem Anhang und Gebethe vor und nach der Firmung. Von Karl Alloys Rast, Pfarrer in Drusheim. 8. Dtlb. 1830., gebunden 3 Kreuzer.

Ullertley.

Vergangenen Sonntag, am 9. May, Abends ohngefähr 8 Uhr hat es in der Gegend von Nischach so gehagelt, daß in der Gegend Wittelsbach und auch dortselbst alles Getreide in Boden geschlagen, so daß die Felder in einigen Orten abgeräumt werden müssen. Auch von Landern und mehreren Orten hört man dasselbe Unglück. Seit mehreren Jahren hat Wittelsbach das Unglück, daß der Hagel fiel, und Schaden in den Getreidefeldern machte, und heurigen Jahrs kam das Schicksal, ehe das Getreid aus den Aeblern ging.

Ein Hr. Pfarrer soll prophezeit haben: So gewiß es ist, daß ich binnen 3 Tagen sterbe, so gewiß erhalten wir einen so heißen Sommer, daß die Früchte alle versengt werden, und eine fürchterliche Theuerung entsteht.“ Der Pfarrer soll den dritten Tag gestorben seyn. — Authentica?! —

Nach den uns vorliegenden Berichten, sowohl aus Süd- als Norddeutschland, erzieht sich, daß die Winterfaat des Getreides gut steht, und die Furcht, als hätte dieselbe durch den Winter zu sehr gelitten, ist verschwunden.

Zu Weisfeld, kgl. Ldg. Bamberg I., fand man am 30 April das 1/2 jährige Kind der ledigen W. S. in der Wiege erstickt. — Zu Sessensfahrt und in der Umgegend herrschen nebst andern Seuchen auch Variolen und Varioliden. —

Mittwochs vom 5 — 6 May brannte die, 1 Stunde von Ritzingen liegende, Mittelmühle sammt Scheune ab. Der Schaden soll über 5000 fl. betragen, und das Feuer gelegt worden seyn. —

(München.) Auf dem letzten Maymarkt 1830 in der Vorstadt Au waren in Allem 1217 Verkäufer; darunter befanden sich 81 ausländische Kaufleute; nämlich: 1 aus Baden, 9 aus Böhmen, 1 aus Frankfurt, 1 aus Frankreich, 1 aus Hessen, 1 aus Holland, 18 aus Italien, 5 aus Preußen, 17 aus Sachsen, 2 aus der Schweiz, 9 aus Tyrol, 15 aus Württemberg, 1 aus Oesterreich. Zugleich waren auch gegenwärtig: 3 Schaustententräger, 18 Musiker, 3 gymnastische Künstler, 1 Führer mit Affen und 1 Niesin. —

Den 4. May, früh 6 Uhr, ist Sr. Maj. der König von Bayern nach 2 1/2 Tag Aufenthalt von Rom wieder abgereiset. Sr. Maj. statteten dem heil. Vater einen Besuch ab, sollen aber Seine Heiligkeit, die sich sordäurend wohl befindet, jedoch selten öffentlich erscheint, auf die zarteste Art veranlaßt haben, diesen Besuch nicht zu erwiedern. —

Am 16. April schlug der 32jährige Sohn einer Witwe von Kümmerlang bey Ravensburg in Württemberg seinen jüngern Bruder mit der Schaufel auf einer Wiese todt. Der Mörder, den die Sache schlecht prädicirt, soll seinen Bruder aufgefordert haben, Antheil an einem Forststüvel zu nehmen, wozu aber die rechtliche Handlungsweise des unglücklichen Bruders nicht zu bewegen war. Darüber aufgebracht, vollführte der Erbooste durch drey tödtliche Kopswunden den Brudermord. —

Aus Irland berichtet man folgendes schreckliche Ereigniß: Ein Müller bey Mount Erne zwischen Birr und Banagher, ein sehr achtbarer junger Mann, war auf dem Boden seiner Mühle damit beschäftigt, Habermehl aufzuschaukeln, als eine helle Feuertugel auf's Dach fiel und ihn und einen Arbeiter auf der Stelle tödtete. Das Dach stürzte mit lautem Krachen ein, und man fürchtete, daß noch 5 oder 6 Menschen durch die Ruinen der Mühle begraben wurden. Mehrere wollten die Feuertugel aus großer Ferne auf die Mühle haben herabfallen sehen. — Im Jahr 1829 wurden im Königreiche Dänemark, mit Ausnahme der Insel Samö, verehlicht 10,073 Paar; geboren 37,808 Kinder, worunter 3105 uneheliche und 1519 todtgeborne. Gestorben sind, mit Einschluß der todtgebornen 37,107 Individuen. In Kopenhagen sind 431, im Eiliste Seeland 1844, und im Stifte Laaland und Falster 1122 mehr gestorben, als geboren. Im letzt erwähnten Stifte ist die Sterb-

lichkeit sehr groß gewesen, indem 1946 Kinder geboren und 3068 Menschen gestorben sind. —

Bei einem Tanze im Wirthshause zu Haffelsbach, Vdgt. Bischofsheim v. d. Rh., gerieten die jungen Bauernburschen so in Streit, daß der Ortsnachbar Joh. Röder auf dem Kampfplatze todtgeschlagen wurde. —

In Schlessen hat der Landbau sehr durch den frühen Winter und das große Wasser gelitten. —

Zu Striegau hat ein Knecht in seiner Bosheit einem Pferde, während es beschlagen wurde, die Zunge aus dem Halse gerissen, so daß das Thier niedergehenken werden mußte. —

In Schweden giebt es noch so dumme Bauern, die 5 — 6 Stunden nach einer nordwärts fließenden Quelle wallfahrten, und deren Wasser durch den Lauf ihrer Flinten rinnen zu lassen, und dabey zu sprechen: schieße westlich — schieße östlich — schieße südlich — schieße nördlich. Selbst Mattern lassen sie in die Flintenläufe kriechen, und schießen sie aus Uberglauben in die Luft. — Da sind unsere Bauern nicht so einfältig. —

Im versündesten Menschen sind doch noch immer Strahlen der Gottheit; mißkennst Du diese Strahlen, Lehrer Führer, Verbesserer der Menschen, so wirst Du sie bald in eine große schwarze Finsterniß schleudern, und die Finsterniß wird sie verschlingen. Suchst Du aber die Strahlen auf, oder kennst Du sie, läßt Du Dir merken, daß Du sie kennst — siehe, der Mensch wird sich aufrichten, mit einem Bruderblick Dich ansehend, Dir die Hand reichen: „Du bist's, an dem ich mich halten will.“ —

Die Izeiß hat in Ungarn schreckliche Verheerungen angerichtet. Das Szabeleser Komitat, die Kornkammer, Ober-Ungarns, mit fast allen Winterseeten, liegt wie in einem Ocean begraben. Zu Lokaj sieh's erbärmlich aus. —

C h a r a d e.

— Mein Erstes ist nicht alt,
Mein Zweites ist kein Mädchen,
Mein Ganzes glaubst du wohl, sei Nachbars Rätchen,
Und Jünglings- Gegenbild? Doch halt,
Du irrst! Das Erst' ist auch des Jahres schönste Zeit,
Das Zweit' apostrophiret schmückt die Auen,
Das Ganze auch, gar zart, doch niemals wirst du's
schauen,

Wenn Lenz und Sommer weit.

(Auflösung folgt.)

19. : Todtenglocke.)

Anzeige des am 21. May in Ottobereuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittl.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
14	50	13	40	12	30	10	30	10	5	9	45	7	30	7	30	7	30	5	30	5	—	4	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 4 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.												
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
Kempt. 8 May.	15	13	14	24	13	55	11	5	10	32	9	55	9	48	9	13	8	13	5	56	5	26	4	28
Kaufbr. 6 May.	15	21	14	15	12	27	11	31	10	6	9	18	8	40	8	4	6	1	5	24	5	—	4	11
Krumbach 24 W.	12	12	11	20	10	28	8	—	7	40	7	20	6	52	6	38	6	24	4	18	4	—	3	42
Neming 11 May	14	28	14	—	12	48	10	2	9	31	9	15	8	30	8	—	7	45	5	32	5	4	4	57
Mündelb 8 May	13	54	13	15	12	4	10	—	9	27	8	25	8	20	7	45	6	53	4	19	4	40	4	24
Mugsburg 30 April	—	—	12	47	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	7	21	—	—	—	—	4	51	—	—
Münch. 1. May *	13	50	13	27	12	41	10	14	9	48	9	9	7	49	7	31	7	15	5	26	5	11	4	37
Endau 4. May	14	52	13	59	13	5	10	30	10	24	9	15	9	15	9	—	7	24	6	18	5	42	5	—
Ulm 24. April **	1	30	1	16	1	6	—	56	—	51	—	44	—	50	—	45	—	40	—	32	—	28	—	22

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer	16 Stück	kr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Mejen Kartoffeln		28	—
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	16	—				
Lichter gegossene	"	21	—	Biersatz.		kr.	pf.
" gezogene	"	20	—	Sommerbraunbier, die Maas		6	—
Seife	—	14	—				

Octoberisches Wochenblatt.

Donnerstag

← Nro. 21. →

27. May 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Erdenstöchter, Erdenstöbne,
Schnell eilt eure Zeit dahin!
Seyd nicht stolz auf eure Schöne,
Denn wie bald kann sie verblüh'n!

Eures Mundes Hauch verfliehet;
Euer Lebensquell versteinet;
Tropet nicht auf eure Kraft;
Auch des Starken Arm erschläfft!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 20., vom 17ten May

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Grundsätze und das Verfahren bey Vertheilung von Gemeinde-Gründen betreffend. 2.) Stempel-Papier-Anwendung bey den Anlebens-Tabellen betreffend. 3.) Die Errichtung einer fahrenden Verbindung zwischen Dillingen und Donauwörth betreffend. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Aresing betreffend. 5.) Die Erledigung des Landgerichts-Physikates zu Neustadt an der Aisch im Rezat-Kreise betreffend. 6.) Konkurs für die Aufnahme von Eleven in die königl. Central-Veterinär-Schule betreffend. 7.) Den Unterricht für die Huf-Beschlag-Schmiede betreffend. 8.) Die Erledigung der Pfarrey zu St. Michael in Bergheim, Dekanats Dittenheim betreffend. 9.) Die Wiederbesetzung der königl. bayerischen Patronats-Pfarrey Sachßgrän in der königl. sächsischen Superintendentur Delonitz betreffend. 10.) Kreis- und andere Notizzen.

Lotto.

In der Regensburger Ziehung wurden gezogen:
44, 56, 57, 75, 30.

Schluß für die 221ste Nürnberger-Ziehung
Freitag den 28ten May 1830, Abends 6 Uhr.
Dtobeuren den 28ten May 1830.

Karl Kloy, K. Lotto-Einnehmer.

Am 31. May 1., 7. und 27. Juny, 11. und
25. July, 8. und 22. August, 5. und 12.
September.

Möge der allgemeine Beifall, mit welchem die bisherigen Passions-Vorstellungen aufgenommen wurden, recht viele zur Reise in das schöne Ammerthal im bayer'schen Oberlande bewegen!

Bekanntmachung.

Mit allerhöchster Bewilligung wird zu Oberammergau, königl. Landgericht's Werdensfeld, das

Passionspiel, d. i. die Leidens-Geschichte des Welterlösers, auf offener Bühne an nachstehenden Tagen l. J. aufgeführt:

Verloren wurden:

Verlorenen Sonntag im Bannholz eine silberne Sackuhr. — Den 23. May von Memmingen bis nach Dtobeuren eine Brieftasche. Verleger dieses Blatts sagt den Findern, an wen benannte Stücke, gegen Belohnung abzugeben sind.

Alleley.

(München.) Nr. 17. des kgl. Regierungsblatts enthält die Abschiede für die Landräthe des Unter-Donaukr., Regentr. und Oberdonaukreises.

Se. Maj. der König wollen der Fronleichnamsprozession selbst beywohnen und werden den 8. oder 9. Juny in München eintreffen. —

In England bedient man sich jetzt in Bierbrauereyen, statt des Malzes der Munkelrüben, und will ein gutes Ale (Bier) erhalten haben. Wenn es so fortgeht, wird die Munkelrübe bald so vielfach nutzen, als die Kartoffel.

In der Nacht vom 10. bis 11. May wurde die beste Hälfte des Marktes Kirchensamitz im D. M. Kreise, 40 Haupt- und Nebengebäude, die Kirche, die Pfarrwohnung, die Post u., ein Raub der Flammen. Das Feuer brach so schnell aus, daß viele Einwohner nur ihr Leben retten konnten. —

Die Gazette sagt: „Am 5. May hofft man, daß die französische Flotte unter Segel gehen wird. In zwey Monaten sind alle Vorkkehrungen zur Expedition vollendet gewesen. Die ganze Küste, wo die Armee landen soll, ist untersucht worden. In 32 Stunden werden 32,000 Mann an's Land gesetzt seyn, und 12 Tage werden hinreichen, um alles Materiale der Armee und alles Belagerungsgeschütz auszuschießen. Wenn übrigens die Schätze des Oey auch nicht in unsere Hände fallen sollten, so wären doch die 1500 Feuerschlünde, welche Algier vertheidigen, eine genügende Entschädigung für die Kriegs- und Blokadekosten. — Wenn nur unsere Ehre gerächt und die Seeräuberey im mittelländischen Meere zerstört ist, dann ist der edle Zweck unserer Krieger erreicht!“

Auf dem Pferdemarkt zu Cichouowiec (Polen) ist ein vorzüglich schöner Hengst ächter polnischer Race zum Verkauf gestellt worden. Er ist nach Berlin gekommen, und es sind, nach der Gazeta Polska, nicht weniger als 42,000 polnische Gulden (7000 preussische Thaler) dafür gezahlt worden.

Ein Chemiker in Pennsylvanien in Nordamerika macht jetzt aus Wasser und Stoffen aus dem Pflanzenreiche Kuhlisch, die noch besser ist, als die wirkliche, wenigstens eben so nahrhaft und von demselben Geschmack. —

Die Abgaben, das Bodenrecht, für die die Donau abfahrenden Schiffer in Oestreich ist aufgehoben. — In V-b— hat ein Mann seine Frau wegen 1 fl. todgeschlagen. —

Den 14. d. ist der k. Gendarm Eberle von der Station Ursberg durch den berüchtigten Caspar Müller (vulgo Galzen, Caspar) in dem Augenblicke erschossen worden, als er ihn arretiren wollte. 50 Gulden sind Prämie auf die Einbringung dieses gefährlichen Kerls gesetzt. Aus der aufgefundenen Pistole (die ihm versagte) wurden 10 kleine und ein großer Schrot, dann 2 Lauffugeln gezogen; bey Eberles Sezierung fand man, daß das Feuergewehr, aus welchem der Schuß denselben getroffen hatte, mit einer Kugel und 17 — 18 Posten (gebacktes Blei) geladen war. Die Kugel flog unter dem Kinn hin, durch das Genickbein hinaus, schlug noch Stücke von der Hals-Gravate hinein, die Posten aber waren am ganzen Halse eingesät und eine prallte am Leberwerk ab. —

St. Gallen. Am 12. noch vor Witternacht schreckte schon wieder eine in den der Stadt nahen, neu erbauten, zu 8000 fl. (dann auch in der Mobilarschaft) asscurirten, Wohn- und Betriebsgebäude des h. Mechanikers Schlegels von Frau plötzlich ausgebrochener Brand die Staorbewohner auf. Nach 1 Uhr ward man des Feuers Meister, allein nebst Dachung und dem größten Theil des Hauses waren Sägewerke, Stärkefabrik und verschiedene mechanische Vorrichtungen, Werke, vollendete Arbeiten, Werkzeuge und Vorräthe eingäschert. Der Eigenthümer und seine Gattin, nachdem sie ihm die Kinder in die Arme geworfen, retteten sich nur durch einen Sprung von den Fenstern des zweyten Stockwerks. —

Von der Chevauxlegers-Krankheit in Augsburg haben einige Blätter eine schreckliche Mette gemacht — und was war's? Mein Gott! Die Krankheit war nie ansteckend, nur 13 — 14 starben; und jetzt is's ganz gar! — Er. Maj. Fürwort verschaffte wieder 7 Bayern, die in neapolitanischen Kriegsdiensten wegen Subordination oder Desertion zu der Mette verurtheilt worden, die Freyheit. — Von Neapel aus besuchte Se. Maj. Pompeji und frühstückte in einem vor Kurzem erst aufgedeckten antiken Speisensaale, in welchem, unter andern Geräthen, auch mehrere Mar-morsessel vorhanden waren. —

Eine Menge Württemberger schwimmen wieder nach Nordamerika. — In Erzerum war eine Pilgerkaravane aus Persien angekommen, welche sich nach Mekka begiebt, mit 500 Personen. —

Das Personal der dormaligen 200 (mit Neuulm 201) Landgerichte besteht: aus 200 Landrichtern, 1 Polizey = Kommissär (zu Neuulm), 270 Assessoren, 12 Civil-Adjunkten, 4 Criminal-Adjunkten, 100 Aktuaren, 7 Funktionären, 203 Gerichtsdienern und Gränzausssehern (3 zu Neuulm), 573 Gerichtsdienersknechten, zusammen aus 1370 Köpfen. Das größte (und am schwersten zu verwaltende) Landgericht, dessen Vorstand schon so lange demselben musterhaftest vorsteht, ist München mit 35,716 Seelen; ihm zunächst steht Landau mit 33,391 Einwohnern; das kleinste aber ist, nächst dem Gränz-Polizey-Kommissariate Neuulm mit 400 Seelen, das Landgericht Tegernsee mit 3480 Bewohnern —

Laut der Brunnbacher Klosterrechnung ward im Jahre 1599 nur eine einzige Maß Bier, die 2 fl. 2 Pfennige kostete, in diesem Kloster getrunken. — Die Weinberge in ganz Frankreich haben sehr viel durch den Winter gelitten —

Zu Loiret wurde ein schändliches Weib, (man braucht solche nicht weit zu suchen) daß ihr jähriges Stiefkind durch die abscheulichste Mißhandlung und Entziehung aller Nahrung umgebracht, zum Tode verurtheilt. —

Rußlands Bevölkerung betrug am Ende des Jahrs 1828, 62,592,000 Seelen. — Ein am 9. May bey Augsburg glücklich vorübergezogenes starkes Gewitter hat in der Gegend von Monheim, Kaisheim, Wertingen u. s. w. durch Schloffen großen Schaden auf den Feldern verursacht. In der k. Zwangsarbeits-Anstalt zu Kaisheim schätzt man den Schaden an zer Schlagenen Fenstern auf mehr als 200 fl. —

„Ach!“ rief unlängst ein Hausvater aus, der viel Verdruß mit seiner Familie erlebt und viel Geld in der Lotterie verspielt hatte, „ich sehe leider, daß meine Kinder und meine Nummern immer ungezogen bleiben.“ —

In einem Schreiben des bekannten Fürsten Hohenlohe, vom 22. August v. J., abgedruckt in der allgemeinen Kirchen-Zeitung, stellt gemeldeter Fürst die Ansicht auf, die Jahre 1830 bis 1833 dürften Vieles enthüllen, „was im Rabinete der göttlichen Providenz vorbehalten liegt.“ (Das ist ohne Zweifel sehr gewiß, denn noch ist kein Tag der Schöpfung entgangen, in welchem sich nicht den Menschen ungeahnte Fügungen offenbaret hätten)

Eine Frau wurde von ihrem Ehemanne recht arg geprügelt. Sie lief zu einem Nachbar, und zeigte die blutunterlaufenen Striemen. Der Nachbar ließ den Mann holen, und verwies ihm sein Betragen. Unter andern sagte er ihm auch: „Wenn ihr euer Weib gar nicht liebt, warum habt ihr sie denn geheiratet?“ — „Ach, erwiderte der Mann, wie ich sie beirathete, hatt' ich sie zum Fressen lieb, und es ist mir jetzt noch leid, daß ich sie damals nicht wirklich gefressen habe.“

Zwei Landleute unterbielten sich mit einander von der herrlichen Frühlingswitterung. „Ja, schloß der eine, wenn dieser warme Regen noch ein paar Tage anhält, so kommt alles aus der Erde hervor. — „Was sagst du? fiel ihm plötzlich der Andere in die Rede, Alles aus der Erde? Du lieber Gott, da kommen meine beiden Weiber am Ende auch wieder, die unter der Erde liegen, und das wäre arg!“

Vier Superlative.

Der ist der Schwächste, der nicht zu verbergen vermag sein Geheimniß;
Jener der stärkste Mensch, der da besiegt seinen Zorn.
Wer seine Armuth verhehlt, der ist der Geduldigste
Aller,
Und der Reichste, wer sich mit seiner Habe begnügt. —

Charade mit 2 Silben.

Willst du mein Räthsel lösen,
So thu vor allen Dingen,
Was dich die Erste heißet.
Die Zweite gleicht der Ersten,
Als wie ein Ei dem andern,
Sie ist des Ganzen Hälfte,
Und doch nicht halb das Ganze.
Sie lebt im Wald von Wärmern
Und in der Stadt vom Winde,
Wird auch von frommen Leuten
Vergeblich oft gerufen,
Um dies und das zu holen,
Was sie nicht haben wollen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 20: Mayblum.)

Anzeige des am 27. May in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Hdchst.	Mittl.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
14	42	13	28	12	—	10	—	9	46	9	30	7	40	7	40	7	40	4	48	4	33	4	6

Nach dem Mitterpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 12 kr. Roggen — fl. 25 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 27 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.												
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kempt. 12 May.	15	16	14	25	13	42	10	57	10	34	9	48	9	28	9	5	8	24	5	52	5	14	4	32
Kaufbr. 12 May.	14	26	13	31	12	33	11	15	10	5	9	15	8	42	8	11	7	1	5	49	5	6	4	27
Krumbach 1 May.	13	16	12	20	11	24	8	40	8	10	7	40	7	23	7	—	6	40	4	36	4	24	4	12
Memming 18 May.	14	8	13	20	12	47	10	2	9	34	9	4	8	51	8	13	7	53	5	27	5	—	5	—
Windelsh 15 May.	13	42	12	53	11	47	11	1	9	27	8	42	8	9	7	21	6	38	4	54	4	45	4	27
Mugsburg 14 May.	—	—	13	23	—	—	—	—	9	43	—	—	—	7	9	—	—	—	—	4	9	—	—	—
Münch. 1. May *	13	50	13	27	12	41	10	14	9	48	9	9	7	49	7	31	7	15	5	26	5	11	4	37
Lindau 8. May	15	16	13	52	13	16	11	6	10	45	9	—	9	12	8	15	—	—	—	4	49	—	—	—
Ulm 8. May **	1	32	1	22	1	12	1	—	3	—	49	—	52	—	48	—	42	—	34	—	29	—	27	

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer	16 Stück	kr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Meyen Kartoffeln		28	—
Schmeer	"	16	—	Saltztaxe: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	16	—	Biersatz.		kr.	pf.
Lichter gegossene	"	21	—	Sommerbraumbier, die Maas		6	—
gezogene	"	20	—				
Seife	—	14	—				

O t t o b e r t s c h e s W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

— Nro. 22. —

3. Juny 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer.

Wie glücklich würde Mancher leben, wenn er sich um Anderer Sachen so wenig bekümmerte, als um seine eigenen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 21., vom 24ten May

Bekanntmachungen der k Kreis-Stellen: 1.) Abschied für den Landrath des Oberdonau Kreises über dessen Verhandlungen vom 2ten bis 21ten Dezember 1829. 2.) Die Spar-Kassen im Oberdonau-Kreis betreffend. 3.) Die Quieszirung der Stadt- und Markt-Schreiber resp. die S. 47 und 50 des Gemeinde-Ediktes betreffend. 4.) Die Anlegung von Einstands-Kapitalien bey den Schulden-Vilgungs-Fonds, resp. den Vollzug des S. 73 der Vollzugs-Instruktion zu dem Heeres-Ergänzungs-Gesetze betreffend. 5.) Gestempelttes Post-Papier betreffend. 6.) Eine Collette für Matthias Zettler, Mahlmüller zu Waltenhofen, k. Landgerichts Kempten, betreffend. 7.) Die Erledigung der Pfarrey Michelau mit dem verbundenen Dekanate gleiches Namens, im Landgerichte Lichtenfels betreffend. 8.) Kreis- und andere Notizzen.

L o t t o.

Schluß für die 1262ste Münchener-Ziehung
Mittwoch den 9ten Juny 1830, Früh 8 Ubr.

Ottobeuren den 3ten Juny 1830.

Karl Klop, k. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geboren: Den 4. May, Kreszenzia, d. W.:
Sebastian Settele, Tagelöhner von Brühlins. —
Den 10 May, Meyssa, Felicitas, Emilia, d. W.:
Hr Karl Klop, königl. Lottokollektor v. hier. —
Den 12. May, Genovefa, d. W.: Markus Herz,
Säckler von hier. — Den 12 May, Joh. Bapt.
tist, d. W.: Marziz Albrecht, Bäcker von hier. —
Den 19. May, Joseph Anton, d. W.: Joseph
Hölzle, Bauer von Luitpolz. — Den 27. May,
Viktoria, d. W.: Georg Zettler, Bauer v. Schel-
lenberg. — Den 29 May, Rosina, d. W.: Ale-
xander Gög, Kiefer von hier.

Gestorben: Den 3. May, Anna Maria
Albrecht, Bäurin von Guggenberg, 86 Jahre alt,
an Altersschwäche. — Den 11. May, Franziska
Hörmann Baurentochter von Luitpolz, 67 Jahre
alt, an der Auszehrung. — Den 12. May, Jo-
hannes Albrecht, Bäckersohn von hier, 39 Jahre
alt, an Abzehrung.

A l l e r l e y.

Am 15. May früh zwischen 3 und 4 Uhr hat-
ten die Gendarmen von Ermershausen, Eckerts-
hausen, Merlach, Hofheim und Birkenfeld, 17 an
der Zahl, unter Anführung des Brigadiers Sa-
lomon von Ermershausen und Brigadiers Noll
von Hofheim gegen eine Schwärzer-Brigade von
130 bis 150 Mann, von denen sehr Viele mit
Gewehren bewaffnet waren, eine Attaque, bey
welcher die Gendarmen 3515 Pfund Kaffee in 60
Säcken, 984 Pfund Brasil-Zabak in 10 großen
Nollen, 2 Schwärzer, mehrere Hüte und Kap-
pen, eintige Zabackspfeifen, 20 Prügel, einen ganz

neuen **S** Hubkarren und außerordentlich viele Tragbänder erbeuteten. Da von Seite der Schwärzer mehr als 80 Schüsse gefallen sind, so ist es zu verwundern, daß keiner der Gendarmen verwundet wurde, während mehrere Schwärzer, wie die auf dem Plage gefundenen Blutspuren zeigten, bedeutend verwundet worden seyn mußten. Der Vorfall ereignete sich im Fißendorfer Grunde, 2 Stunden von Hofheim, und liegt im Oberzollamts-Bezirk Königshofen.

Den sicilianischen Majestäten wurde auf Ihren Reisen eine Menge Silberzeug entwendet. Der höhere Hausbeamte, welcher die Silberkammer unter sich hatte, wollte sich ermorden; alles Silber ist wieder gefunden, und 7—8 subalterne Individen werden bald den Galgen zu Neapel zieren.

Am 10. May Morgens und Vormitags hat es in Hannover stark geschneit. — Alle alterheimsche Weinberge (d. h. die die Hälfte ihrer natürlichen Lebensdauer überschritten) sind gänzlich erfroren und müssen ausgerottet werden. Der Elävnerstock, der Traminer und der Riesling — Kaput! — Am 5. May um Mitternacht bemerkten mehrere Personen zu St. Petersburg die in dieser Jahreszeit höchst auffallende Erscheinung eines prachtvollen Nordlichtes bey'm schönsten Mondes- und Sternenglanze. Die Strahlen des Nordlichtes bildeten einen weiten Halbkreis, wo sie abwechselnd purpurroth, weiß und in's Grünliche schimmernd, bald schwächer, bald glühender sich zeigten, und oft in langen scharfen Streifen emporschossen —

Folgendes Strafurtheil ist, zur Warnung vor betrüglichen Bankerotten und zur Sicherung des durch viele Fälle seit mehreren so tief erschütterten Kredits, von dem Zürcher'schen Obergerichte über den fallirten Nebensensal F. J. Hottinger von Zürich ausgesprochen worden: 1) Soll der fallirte Nebensensal F. J. Hottinger nächsten Samstag, zu gewohnter Zeit, eine Stunde lang an dem Pranger ausgestellt werden. 2) Ist derselbe von heute an gerechnet, zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. 3) Ist er ebenfalls Zeulebens des Aktivbürgerrechts entsetzt. 4) Hafiet er mit seinem allfälligen künftigen Vermögen den Beschädigten für den Schadenersag.

Bayreuth, 20. May Als es neulich bey Wressat brannte, stahl ein Kerl ein paar Ochsen, führte sie einen Seitenweg und bot sie einem

Bauern, der ihm zufällig begegnete, um einen Spottpreis zum Kaufe an. Dieser nahm den Kerl unter verstelltem Kaufe mit sich ins Haus, hielt ihn unter dem Vorwande, daß er das Geld nicht ganz im Vorrathe da habe, und die Nachbarschaft darum ansprechen müsse, so lange zurück, bis das davon unterrichtete Landgericht Kemnath ihn arreiren konnte. Man fand bey ihm brennbare Materialien und Gründe zum Verdacht, daß er, um stehlen zu können, den Brand verursacht habe. —

Zu Würzburg und in der Umgegend fangen die Trauben im freyen Felde schon herrlich zu blühen an. —

Die Hitze in manchen Gegenden Italiens droht, Das zu versengen, was der kalte Winter übrig gelassen.

In Paris ist ein Herr Bouquet der Vergiftung seiner ersten Frau und seines Sohnes, so wie eines Vergiftungsversuches an seiner 2ten Gattin angeklagt. — In Palermo fiel seit 45 Tagen kein Tropfen Regen. — Der Dey von Algier will für jeden Franzosenkopf 20 harte Piaster, für ein Artilleriestück 200 zahlen. Wird nicht viel Piaster zu zahlen kriegen.

Ein preußischer Israelit sagte einst zu einem Mädchen: Ich glübe für Dir avec du feu. —

Die Advokaten zu Perth haben ein eigenes Mittel erfunden, der Pudersteuer zu entgehen; sie erscheinen nämlich bey den dortigen Assisen in Perücken von grauen Pferdhaaren. —

Auf Ohau (einer der Sandwich-Inseln im 5. Welttheile) hatte die Civilisation bedeutende Fortschritte (bedeutender als bey uns Deutschen) gemacht. Auf Otahetti zählte man 4000 christliche Einwohner, und beynähe 10.000, die lesen konnten.

Mit der Seuche des Selbstmordes geht es immer weiter. In Linde bey Ronneburg hat sich ein 13jähriger Knabe gehenkt. Er war immer brav und ordentlich gewesen und man weiß keinen Grund seiner unnatürlichen That, als Armuth und die lange Kranktheit seiner Mutter. —

Das letzte starke Hagelwetter hat in Seefeld alle Fenster auf der Wetterseite und auch das Getreide zerschlagen. — Am 9. d. Abends 7 ein halb Uhr hat ein heftiges Gemitter mit Hagelschlag in 14 Dtschaften des Landgerichts Bruck, namentlich: Morweis, Eismannzell, Albertshofen, Römerts-hofen, Windach, Gellendorf, Fisenwang, Lamperts-

rieb, Nisch, Abelsbosen, Pfaffenhofen, Massenhausen, Mammendorf und Puch, mehr oder weniger die Aerate zerstört. Besonders haben die Gemeinden Geltendorf und Morweis gelitten. —

Bamberg, 23. May. Der ruchlose Versuch, in verloffener Nacht die Domkirche zu beschießen, scheiterte an der Wachsamkeit und Unerblichkeit des Bedienten des Hrn. Domdechanten. Die Diebe wurden verscheucht, und hinterließen ein reiches Messgewand im Garten, durch welchen sie eingingen waren. In Bezug auf den Plan der bevorstehenden Organisation der neuen Gerichte im Obermainkreise vernimmt man, daß die bisherigen Landgerichte Lauenstein und Seßlach eingehen, und die noch bleibenden 32 Landgerichte den Bezirksamtsgerichten zugetheilt werden sollen.

In Leipzig zeigte ein Fabrikant Feuerspritzen, die 4 Wasserstrahlen auf Einmal warfen, und mit Luftkesseln versehen sind, damit das Wasser ununterbrochen, aber auch stoßweis, gehen kann. Preise von 80 — 600 Thaler. —

**Nachtgedanken
eines Schnürleibes.**

Vorbey ist's jetzt! das war ein Tag!
Da wirkte ich meine Wunder;
Wie ich so nett am Leibe lag!
Ein wahrer Liebeszunder.
Schlau macht' ich manche Lücke voll,
Und preßte meine Schöne
Zusammen, daß der Busen schwoll,
Der Magerkeit zum bene.

Zwar gieng der Aethem keufflich schwer,
Weil ich zum K. sie machte;
Dafür gefiel sie desto mehr,
Und sah, wie Mancher schmachte.
D'rum hält sie auch so viel auf mich,
Weiß meinen Werth zu schätzen;
Sie weiß gar wohl, wie viel daß ich
Bey ihr hab' zu ersetzen.
Ja, groß ist meine Wichtigkeit!
Und meine Fabrikanten,
Sie sind fürwahr bey un'rer Zeit
Die Engel der Galanten!

S h a r a d e.

Mit zierlich roth bemalten Wangen
Die ersten Zwey im Herbst prangen;
Doch willst du schwachhaft sie genießen,
Wirst du das Noth entfernen müssen.
Man hörte, ach, die Dritte, leider;
Nur gar zu oft am neuen Jahr
Vom Apotheker, Arzt, und Schneider,
Vom Schuster und Justiziar.
Das Ganze? — Ha! ein Ungeheuer
Von hoher, schreckender Gestalt!
Es ist ein Greis, und lebt's noch heuer,
So ist's wohl tausend Jahre alt.
Weh' dem, der seinen Fingerring reizte,
Und frech nach seinen Schätzen geizte;
Dem Frommen nur war's manchmal gold,
Und brachte Silber ihm und Gold.
(Auflösung folgt.)
[Auflösung in No. 21: G u k u c.]

**Anzeige des am 3. Juny in Octobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.
Verkaufspreise.
Schäffel.**

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittl.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
14	36	14	—	12	40	11	—	10	23	9	40	7	40	7	40	7	40	5	—	4	32	4	—

Nach dem Mitterpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 32 kr. Roggen — fl. 37 kr. Gersten — fl. 10 kr Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr Haber — fl. 1 kr.

**B r o d = F l e i s c h = u n d M e h l p r e i s e
für den Monat Juny 1830.**

Ortschaft	B r o d G a t u n g e n .			M e h l p r e i s d e s zu		M a m e n d e r B a d e r .	F l e i s c h = P r e i s e							
	Preis des Roggenbrods zu	Preis des Weizenbrods zu	Preis des zu	fr.	gr.		das Pfund	das Pfund	das Pfund	das Pfund	das Pfund			
a.) Stb. Geromiller.	6	3	12	6	2									
b.) Margis Altbrecht.	6	3	12	6	2									
c.) Ulrich Mägner.	6	3	12	6	2									
d.) Sol. Steigleber.	6	3	12	6	2									
e.) Benedit Stichele.	6	3	11	5	2									
f.) Sales Stichele.	6	3	11	5	2									
g.) Theodor Stichele.	6	3	11	5	2									
h.) Lorenz Schjale.	6	3	12	6	2									
i.) Joseph Koch.	6	3	12	6	2									
k.) Faver Spuitb.	6	3	11	5	2									
l.) Johann Zweniger.	6	3	11	5	2									
m.) Lorenz Straub.	6	3	11	5	2									

Ortschaft	M e h l p r e i s d e s zu					M a m e n d e r B a d e r .	F l e i s c h = P r e i s e				
	fr.	gr.	gr.	gr.	gr.		das Pfund	das Pfund	das Pfund	das Pfund	das Pfund
a.) Fr. Josef Malbmann.	9	7	7	7	10						
b.) Michael Malbmann.	9	7	7	7	10						
c.) Georg Schöllhorn.	9	7	7	7	10						
d.) Georg Hoffauer.	9	6	4	7	10						
e.) Andreas Badl.	9	7	7	7	10						

St b e u e r e n d e n 3 t e n J u n y 1 8 3 0 .

R ö n i g l i c h B a y e r i s c h e s R a n d g e r i c h t .

v. S o l b , L a n d r i c h t e r .

a.) Strang Dangel. Mehl per Mierling.
 Schbmmehl 28 fr. — Muzgug 38 fr. —
 Fernmümmehl 32 fr. — Erbsen 40 fr.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Wer äußerliche religiöse Handlungen behohnsüchelt oder durchaus als Heucheley erklärt, der ist entwedder ein Dummkopf oder ein Schuft, oft Be ydes zugleich. —

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 22., vom 3ten May.

Bekanntmachungen der k. Kreis- Stellen: 1.) Die Einsendung von Mittheilungen für das k. Regierungs-Blatt betreffend. 2.) Civil-Freypläge in dem Erziehungs- Institute für Töchter aus höhern Ständen betreffend. 3.) Die Konkurs-Prüfung der zum Staats-Dienste aspirirenden Rechts-Praktikanten, resp. Vollzugs-Norm zu dem allerhöchsten Rescripte vom 20ten März 1826, und zu §. 40. der allerhöchsten Verordnung vom 6ten März d. J. betreffend. 4.) Die theoretische Prüfung der Rechts-Kandidaten betreffend. 5.) Die Säkular-Feyer der Uebergabe der Augsburgischen Konfession betreffend. 6.) Die Veränderung in den Mitgliedern des Landrathes betreffend. 7.) Die Steuer-Freyheit der Schul-Industrie-Gärten betreffend. 8.) Die Anberaumung einer Konkurs-Prüfung pro Absolutorio für die Forst-Eleven betreffend. 9.) Eine Anlei- tung zur Ausübung des Vermittlungs-Amtes für Rural-Gemeinden betreffend. 10.) Die Verbrei- tung Gräfl. von Festuicischer Passiv-Obligationen betreffend. 11.) Die für den Bau der protestan- tischen Kirche zu S w e n e y königlichen Landgerichts Lichtenfels, nachgesuchte Bewilligung einer Kol- lecte betreffend. 12.) Die Erledigung der Pfarrey Innungen betreffend. 13.) Die Erledigung des Kaplaney-Benefiziums zu Nieder-Contshofen betreffend. 14.) Kreis- und andere Notizzen.

L o t t o.

In der Nürnberger Ziehung wurden gezogen:

32, 42, 36, 76, 80.

Schluß für die 883ste Regensburger-Ziehung
Freitag den 18ten Juny 1830, Abends 6 Uhr.

Octobreuren den 11ten Juny 1830.

Karl K l o y, K. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Sonntag den 6ten Juny von den Kastanien-
bäume bis in die Apotheke eine weiße Frauen-
zimmer Haube. Der redliche Finder wird er-
sucht, selbe gegen angemessene Belohnung bey
Verleger dieses Blatts abzugeben.

A l l e r l e y.

Neustadt an der Haardt, vom 25. May. Der
gestrige Abend war ein Augenblick des Schreckens
und Herderbens für die ganze biesige Gebirgsge-
gend. Nach einer ungewöhnlichen Hitze am Sonn-
tage und gestern bedeckte sich gegen 8 Uhr Abends
der Himmel mit schweren Gewitterwolken, und
bald zeigte die im Süden durch anhaltende Blitze
erleuchtete Atmosphäre die Annäherung desselben.
Der ganze Himmel schien in Feuer zu stehen
und ununterbrochen rollte der Donner. Doch ließ
nichts die furchtbare Scene erwarten, die sich kurze
Zeit darauf eröffnete. Gegen halb zehn Uhr zog
gen neue Wetterwolken aus Südwest heran, wel-
chen ein bestiaer Sturm vorausging, und wenige
Minuten später brach über unsere Stadt ein
Hagelweiter los, wie wenige Menschen erlebt zu

haben sich erinnern können. Während zwanzig Minuten schmetterten Hagelkörner, groß wie Baumnüsse und Hühnereyer und mitunter zackigte Eisstücke, in solcher Menge zur Erde nieder, daß sie am Ende von 20 bis 30 Centimeter hoch (10 — 13 Zoll) in den Straßen lagen. In weniger als fünf Minuten waren in der Stadt alle dem heranziehenden Wetter entgegenstehenden Fenster zertrümmert. Ein Schaden, der auf mehr als 6000 fl. bloß in hiesiger Stadt angeschlagen werden kann. Aber furchtbarer noch ist die Verheerung in den Gärten, Weinbergen und Feldern. Alles ist vernichtet, alle Hoffnung, alle Aussicht auf Ernte und Herbst, für leziern auch auf das künftige Jahr zerstört. — Von hier zog das Wetter über Haardt auf Gimmeldingen, Vobloch, Königsbach und Deidesheim, welche alle gleiche Verheerung traf. Erst gegen zehn Uhr war es möglich, wieder auf die Straße zu gehen: die Wuth der Elemente schien besänftigt? allein sie schien es nur. Um halb 12 Uhr verkündigten blaue Blitze und ein abermaliger heftiger Donner das Nahen neuer Schrecknisse. So wie früher der Hagel ergoß sich nun mit einem Male längst des ganzen Bezirges eine Wasserfluth aus den Wolken, Stürme entstürzten den Bergen und vollendeten die Scene der Zerstörung. Hier, ganz nahe bey der Stadt, rissen die Fluthen einen Theil des Berges mit sich, der die Speyerbach an zwey Orten ganz verstopfte, und diese zwang, ihren Lauf über die Wiesen, durch die Gärten und Wohnungen zu nehmen. Auf der Haardt und in Königsbach brachte das Wasser Felsenstücke bis mitten in die Dorfschaften, und bedrohte diese mit gänzlicher Vernichtung. Erst gegen ein Uhr wurden die Einwohner von ihren Besorgnissen befreyt. — Aber immer noch schauerhaft ist der Anblick der verwüsteten Gegend; nichts ist verschont geblieben, Alles der Raub eines furchtbaren Vergängnisses. Hundert von Familien aller Subsistenzmittel für dieses Jahr, der Winzer auch der Hoffnung des künftigen Jahres beraubt, steht in Verzweiflung, die Trümmer einer Ernte, welche reichen, eines Herbstes, welcher guten Ertrag hoffen ließ; deren Verlust ihm und den Seinigen für den kommenden Winter nur die schrecklichste Aussicht läßt. Ueber 3000 Familien sind unglücklich.

Auch das Lautenthal ward den 24. May Nachmittags durch das Hagelwetter verwüstet, so schreibt

man aus Kassl. Man fand bergeschwemmte Schloßsen 1 und 1 1/2 Pfund schwer. 23 Ortschaften verloren ihre Aussaat, sehen nur verwüstete Felder und haben kein Futter für's Vieh. —

Aus Holfeld schreibt man über den unglücklichen 25. May: Nachmittags 2 1/2 Uhr zog von Westen gegen Nordost eine furchtbare Wetterwolke, welche in kurzer Zeit Alles bis auf den Grund verwüstete. Alles glaubte, das Ende der Welt sey gekommen. Hochgewüter, Stürme sind nichts gegen diese Schrecknisse der Natur, welche gleichsam mit sich selbst gekämpft hat. Kein Mensch kann sagen, daß er es eigentlich gesehen hat, nur ein Loben, Säusen, Zerspringen und Einstürzen, Geheul und Getöse erklang schrecklich dem zagen Gemüthe. In 6 — 8 Minuten war Alles zerstört. Häuser stürzten ein, Bäume wurden entwurzelt, Fensterstöcke niedergeschmettert, alle Dächer abgedeckt, alle Fenster eingeschlagen, Thüren und Läden aus ihren Angeln gehoben, Dofen in den Zimmern eingerissen, Thurmknöpfe abgesprengt und straßenweit fortgeschleudert. In Holfeld sind neun Stadel und in benachbarten Ortschaften viele Häuser und Stadel bis auf den Grund eingestürzt. — In Auffeß wurde ein Knabe im Walde erschlagen, und viele Individuen sind durch Arm- und Beinbrüche verunglückt.

Kürzlich sollen einige fremde Offiziere, angestellt im Dienste der Pforte, gegen den Sultan sich erboten haben, zum Islam überzutreten, dieser ihnen aber erwidert haben: „Haltet auf Ehre und Pflicht, so werde ich Euch mehr achten, als wenn Ihr den Gott Eurer Väter verläugnet. — Ist dieß gegründet, so macht es Mahmud die größte Ehre. —

Lauvendienbe, nehmt euch in Acht!

Zu S— auf der Post wurde am Pfingstmontage an 2 jungen Lauvendienben eine exemplarische Züchtung angewendet. Beyde, 14 — 15 Jahre alt, im Orte dienend, wollten in der Nacht die früher schon öfter glücklich ausgeführte Laubenjagd wiederholen, wurden aber erwicht, vom Eigenthümer sogleich in den Eiskeller gesperrt, und am Morgen ward auf seinen Befehl an den gefangenen Mardern folgende Exekution vorgenommen. Den Frevlern wurden die Hände zusammengeschürt, die Kopshaare bis auf die Haut ganz abgeschoren, auf dem Haupte die Form eines Kreuzes ausgeritzt, Stirne, Wangen und

Kinn geschwärzt, und beyde, an der Chaussee in sitzender Stellung am Gartengitter angebunden, zum warnenden Beispiele mehrere Stunden lang dem öffentlichen Gespötte Preis gegeben, hierauf aber wieder in den Eiskeller gesperrt.

Heuer erschien zu Andechs in der Kreuzwoche eine ungeheure Menge Menschen. Mehr als 60 Gemeinden zogen in schönster Ordnung mit Andacht und Erbauung den Berg hinauf. Die Restauration der Kirchenzertrümmern, wie die sehr wohl bestellte Musik, erweckten bey allen Anwesenden ein wahrhaft religiöses Gefühl. An Priestern war kein Mangel; Alle konnten ihre Andacht verrichten. Der rege Eifer des gegenwärtigen Wallfahrtsgeistlichen ist unverkennbar, mehr als tausend Zeugen spenden ihm das verdiente Lob. Freut mich herzlich! —

Damberg, 27. May. Vorgestern wüthete in mehreren, zu den beyden hiesigen Landgerichten gehörigen, Orten ein außerordentlich heftiger Orkan, der an Gebäuden, Obstbäumen und Saatsfeldern großen Schaden verursachte, und den bey Teuchatz für trigonometrische Vermessungen errichteten Thurm umwarf. Gleiche Verheerungen fanden im Landgerichte Hoffeld Statt. Von Kaltenhausen bis Kulmbach und in einem Umkreise von 12, bis 18 Stunden ist das Getreide auf den Fluren ganz zernichtet. — Man vernimmt hier, daß das heutige Dreysaltigkeits-Fest am 6 Juni zu Obßweinstein, an welchem zugleich das erste Säcularfest der Legung des Grundsteins zur Wallfahrtskirche begangen wird, von vielen Gegenden her sehr zahlreich werde besucht werden. —

In Arhuns wurden am 12. und 13. d. M. sehr starke Nordlichter bemerkt. Ein in dieser Jahreszeit dort sehr seltenes Phänomen. (Ist überhaupt unsere heutige Witterung ein wahres Phänomen)

In dem kleinen Flecken Brixai (Mosel-Departement) sind 39 Häuser eine Beute der Flammen geworden. Von einer Bevölkerung von 340 Einwohner sind 165 Personen in den Flammen und unter den zusammenstürzenden Häusern umgekommen oder verwundet worden; das Feuer war bey einem Hufschmied ausgebrochen.

Ein junger Mann, der in der Nähe von Carlsruhe wohnt, litt eine Zeitlang sehr an Rheumatismus, und sah sich endlich genöthigt, seine Zuflucht zur Krücken zu nehmen. Es ward ihm em-

pfohlen, die leidenden Theile mit jungen Messeln zu peitschen, und nachdem er dieß drey Tage nach einander täglich einige Mal gethan hatte, war er vollkommen geheilt.

Im Walde bey Harthausen, k. Landgericht Ebersberg, am 29. früh zwischen 7 und 8 Uhr, führte Johann Buchner Maurer von der Au, sein Eheweib in den Wald; dortselbst angekommen, packte er sie meuchlings und brachte ihr mehrere Stöße bey, und als er sie getödtet glaubte, begab er sich wieder nach Hause, und später in die Stadt in Arbeit, wo er durch einen Polizeysoldaten aus der Vorstadt Au (nicht gewiß, ob er Stemmer heißt) arretirt wurde. Die Ermordete soll noch zu Holzhauern hingetrochen seyn und ihnen die gräßliche That erzählt haben, auch wie es heißt, schwanger gewesen seyn.

am 15 May Abends 9 Uhr hat in Paris ein Perückenmacher, Vallas, seiner ehmaligen Geliebten vor dem Justizpalast mit einem Rastermesser in den Hals geschnitten, ist eine Stunde darauf festgenommen worden und hat die That bereits eingestanden. Man zweifelt an dem Wiederaufkommen der Verwundten.

S o n s t u n d F e h t .

Die Vorzeit grub in Erz und Stein
Die Wissenschaft und Weisheit ein;
Welch' edle Männer da gewesen,
Kann lange noch die Nachwelt lesen.
Doch, wie statt Thatkraft eitel Wind,
Statt Denker — Schwäger kommen sind —
Verdrängt den Stein und Erz Papier,
Zu gut auch dieß für manch' Geschmier!

C h a r a d e .

Geschwänzet bin ich, klein und schüchtern,
Freund der Stille, Feind von Lichtern,
Doch treib ich des Amugs die Fülle
Bermummt in nächtliche Hülle.
Treulos stellt das Zweite mir nach,
Mordet stets auf einen Schlag.
Es steht in Dunkel und Nacht gehüllt
Bis ich das neulose Verlangen gestillt.
Besuchet das erste das zweite — verlohren
Ist es, nur zum Tode erlohren.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Vers. 22.: K ü b e z a h l.)
(Das Geipent im Saipetzeberge.)

Anzeige des am 11. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.	Höchst. fl. kr.	Mittel. fl. kr.	Mindest. fl. kr.												
14	37	13	52	12	45	10	15	10	—	9	45	7	50	7	50	7	50	5	—	4	47	4	30

Nach dem Mittelpreis:

Ausschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. 15 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 23 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	bester fl. kr.	mittel fl. kr.	gerg. fl. kr.	bester fl. kr.	mittel fl. kr.	gerg. fl. kr.	bester fl. kr.	mittel fl. kr.	gerg. fl. kr.	bester fl. kr.	mittel fl. kr.	gerg. fl. kr.												
Kempt. 19 May.	14	30	14	—	13	21	10	45	10	21	9	52	9	6	8	45	8	9	6	—	5	8	4	45
Kaufbr. 10 May.	14	4	13	39	12	37	10	3	9	22	8	25	8	21	7	42	7	34	5	29	5	5	4	33
Krumbach 15 May.	13	10	1	20	11	3	9	—	8	36	8	12	6	48	6	40	6	32	4	48	4	36	4	24
Neming 1 Juny	14	31	13	52	13	2	9	39	9	20	9	3	8	14	8	—	7	30	5	30	5	14	5	3
Windelh. 9 May.	13	10	12	23	11	34	9	32	9	—	7	58	8	13	7	46	6	29	5	22	5	2	4	52
Mugsburg 21 May.	—	—	13	21	—	—	—	9	30	—	—	—	—	—	7	27	—	—	—	—	4	49	—	—
Münch. 22 May *	13	49	13	14	12	11	10	9	9	48	9	22	8	10	7	52	7	30	5	34	5	20	5	8
Lindau 15 May	14	52	13	44	12	58	10	45	10	6	9	6	9	24	9	—	8	30	6	6	5	48	5	24
Ulm 8. May **	1	32	1	22	1	12	1	—	—	53	—	49	—	52	—	48	—	42	—	34	—	29	—	27

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr.	pf.	Eyer	16 Stück	fr.	pf.
Butter	"	20	—	Der Neuen Kartoffeln		8	—
Schmeer	"	18	—	Salztaxe: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	16	—				
Lichter gegossene	"	16	—	Biersatz.		fr.	pf.
gezogene	"	21	—	Sommerbraunbier, die Maas		6	—
Seife	—	20	—				
		14	—				

Octoberheft

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

— Nro. 24. —

17. Juny 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Unser Leben ist eine Wanderschaft; in, mit und zu Gott wandern unsere Bestimmung.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 23., vom 7ten Juny.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Repertorium über die ständischen Verhandlungen pro 1827/28 betreffend. 2.) Die Kompetenz der Unter-Behörden in Beziehung auf den Sommer-Biersatz, resp. den Vollzug der allerhöchsten Verordnung vom 25ten März d. J. betr. 3.) Den Verkauf des Nachbiers betreffend. 4.) Die Versteigerung der neuen Straße von Scheidegg nach der Gemünd-Mühle, resp. nach Lindau betreffend. 5.) Die Wasser-Kuren des Professors Vertel in Ansbach betreffend. 6.) Aufforderung an Georg Christoph Wilde von Fürth betreffend. 7.) Das Passauer'sche Familien-Stipendium betreffend. 8.) Aelter-Nachenschafts-Bericht der Augsbürgischen Ersparniß-Kasse des Jahres 1829/30. 9.) Die Anstalt zur Beförderung der vaterländischen Pferde-Zucht des Industrie- und Kultur-Vereins in Nürnberg betreffend.

Lotto.

In der Münchener Ziehung wurden gezogen:

17, 39, 9, 22, 33.

Schluß für die 883te Regensburger-Ziehung
Freitag den 18ten Juny 1830, Abends 6 Uhr.

Octoberheft den 17ten Juny 1830.

Karl Kloy, K. Lotto-Einnehmer.

(E r w i e d e r u n g)

Da mich Endesunterzeichneten verläumderische Zungen an meinem Brod zu schwächen suchen, als wenn ich der Feuersprizen-Arbeit nicht kundig wäre; kann aber dieser Verläumdung gerichtlich nachweisen, daß ich mich bey dieser Arbeit 4 Jahre lang practicirte.

Octoberheft, den 17ten Juny 1830.

Joh. Nepomuck Eberle,
Kupferschmidt und Handelsmann.

Verloren wurden:

Samstag den 12ten d. Mts. vom Gottesacker bis in Memmingerwald ein mit Silber beschlagenes Messer sammt Gabel und Scheide. —

Dienstag den 15ten d. Mts. vom Kutscher bis zur Wohnung des Herrn Kloy ein paar goldene Ohrenringe sammt daran hängenden Träubchen. Ausgeber dieses Blatts sagt den Findern, an wen benannte Stücke gegen Belohnung abzugeben sind.

Gefunden wurde:

Ein französischer Schlüssel. Der Eigenthümer kann selben bey dem Verleger dieses Blatts abholen.

A l l e r l e y.

(München.) Am 21. d. M. begeben Sich Se. Maj. der König über Amberg, Bayreuth und Bamberg nach Brückenau, und im Herbst auch nach Regensburg. Empfangsfeierlichkeiten, sind nicht verboten, aber Se. Maj. sähen es gerne wenn die allensfalls zu Beleuchtung bestimmten

Gelber für die Kreiskülfklasse in Bayreuth und für die Franz-Ludwigs-Stiftung in Bamberg verwendet wurden. —

Hr. Oberst v. Heidegger ist mit Sr. Majestät dem Könige in Wünnchen angelangt. —

Der Bischof von London hat in einem besondern Schreiben an die Bewohner von London sich stark darüber beschwert, daß der Sonntag nicht mehr heilig gehalten werde, die Landkutschen und Dampfboote fähren, wie alle Tage, die Schlächter hätten sogar des Morgens ihre Läden auf, und die Meischen gäben ihre große Mahlzeiten und Konzerte des Sonntags so öffentlich, als ob es keine Sünde wäre. — Von Gibraltar sollen, nach Briefen aus Kadix, 200 Kanoniere nach Algier desertirt seyn.

Die Hauptnahrung des Königs von England ist Portowein mit Wasser vermischt. — Wäre die französische, gegen Algier bestimmte, Flotte während des letzten Sturms in den Gewässern vor Algier gewesen, so hätte sie dasselbe Schicksal, als Carl's V. Armee gehabt; dieß behaupten erfahrene Seelente. — Da es bekannt ist, daß die Kalmücken diejenigen ihrer Glaubensgenossen, die zur christlichen Religion übergeben wollen, ihrer sämmtlichen Habe und sogar der nothdürftigsten Kleidungsstücke berauben, so haben Sr. Maj. der Kaiser verfügt, daß jeder Kalmücken-Familie, die sich taufen läßt, und sich auf Kronländereyen niederlassen will, 30 Desätinen Landes mit zehnjähriger Abgabefreyheit angewiesen werden sollen; ferner soll zur ersten Einrichtung jeder Familienvater 50, und jeder Unverheirathete 25 Rubel erhalten. —

An der kaukasischen Küste in der Festung Bur-naja verspürte man am 9. März einen heftigen, 2 Minuten anhaltenden, Erdstoß, der aber in der Stadt Tarkli 200 Häuser einstürzte, viele andere beschädigte, und auch eine Frau und einen Knaben bedeutend verletzte. —

Aus Saanen (Schweiz) wird vom 27. May gemeldet: Am 24. hatten wir eine drückende Hitze und der Thermometer stieg auf 24 Grad. Heute fällt tiefer Schnee und wir müssen einbeizen. — Aus Brione im Verzasca-Thale schreibt man: „Den 25. May wurden unsere Felder durch ein schreckliches Hagelwetter verwüthet. — Am 26. May Abends hatte man in Warschau ein furchtbares Gewitter mit Hagel, Sturm und Regen. Drey Weichselkähne, zur Brücke gehörig, gingen unter,

so daß diese gesperrt werden mußte. An Gartenfrüchten, Fenstern etc. ist bedeutender Schaden geschehen. Am 7 Uhr Morgens lag der Hagel noch in großen Klumpen auf der Straße. —

Am 1. Juni ward die Geistlichkeit im Kloster Metten feyerlichst installiert, welcher Feyerlichkeit Sr. Exc. Hr. v. Bischof Sailer und Sr. Exc. der Herr Präsident Frhr. von Mülzer beywohnten.

Der Beybote am Jan berichtet folgende edle und mannhafte That der kgl. Gendarmerie: „Der zu Neuhaus bey Scharding stationirte Zoll-Brigadier zu Pferd Gebhard hat mit seinen 3 Gendarmen in der Nacht vom 21. auf den 22. May d. J. eine Schwärzer Nothe von 20 bis 25 Mann in die Flucht geschlagen, ihnen eine Schiffs-Platte mit 2060 Pfund Zucker und Kaffee, einen Wagen mit 2 Pferden sammt Geschirr abgenommen und 2 Schwärzer (wovon einer ein Maratod) zu Gefangenen gemacht. Dabey übte diese brave Gendarmerie-Mannschaft noch die menschenfreundliche That, daß sie einen der Schwärzer, welcher unfähig in dem Nothflusse ertrunken wäre, mit eigener Lebensgefahr, mittels eines kleinen Nachens aus demselben vom Tode rettete.“ —

Am 31. v. M. wurde im kgl. Vdg. Alzenau (U. M. Kr.) ein Charbest. Unterthan aus Hanau auf grausenvolle Art ermordet und seiner bey sich gehaltenen silbernen Uhr nebst 2 goldenen Ringen und 47 fr. Geld beraubt. Die Vermuthung des Mauthordes fiel auf einen beurlaubten Soldaten aus Dettingen, welcher schon am nämlichen Abend durch die wachsame Gendarmerie, als er heim kam, mit blutiger Montur, blutigem Dolch und den geraubten Effecten in Verwahrsam genommen und dem Landgerichte überliefert wurde. — Am 29 May erhängte sich zu Berching der verheirathete Zimmergesell August Winter von da. —

Offene Stellen. Leute, welche eine entscheidende Anlage und eine Uebung haben, die alberne und für das gemeine Volk ganz unanständige Gewohnheit, sich täglich satt zu essen, abzulegen, können als Diensthöten und Arbeiter in einer nicht unbedeutlichen Landwirthschaft ein Unterkommen und Arbeit vollauffinden. Es hat dabey das Angenehme, daß nicht, wie landüblich ist, nur Petri chated, sondern von Zeit zu Zeit Gelegenheit ist, einzutreten. Nähere Auskunft gibt Frau Fama in Weitundbreit.

Die Kartoffeln sind durch die Uraaflocha (Uras

katsha) in Gefahr, verdrängt zu werden; ein Gewächs, das noch viel nahrhafter, gesünder ist, und sich noch schneller und häufiger vervielfältigt, als die Kartoffel, und immer beliebter wird. Es wächst besonders in Santa-Fé und Caracas in Süd-Amerika, pflanzt sich aber in jedem leichten, schwarzen Boden und in unserm gemäßigten Klima ganz besonders fort. Die Wurzel hat viele Aeste, jeder gewöhnlich so groß, wie ein Kuhhorn, diese werden eben so gekocht, wie Kartoffeln und schmecken vortreflich. Die Wurzel zeichnetet man in Stücke, jedoch so, daß an jedem Stücke eine Knospe bleibt, und diese pflanzt man eben so fort, wie die Kartoffeln. Man erwartet, daß in 30 Jahren statt der Kartoffeln lauter Uratatschen gebaut und gegessen werden. Der Erste, der die neue Pflanze in Deutschland zeigen kann, ist, wenn wir nicht irren, der Hofgärtner Hartweg in Carlsruhe.

Die neu erfundenen Halsbinden von Feuer schwamm (vielmehr eine Einlage von Lepterm in das Halstuch, die man, wenn sie verschwitzt worden, leicht mit Wasser oder Lauge reinigen kann), so auch die Hauben von Schwamm, unmittelbar auf den Kopf getragen, leisten treffliche Dienste gegen hartnäckige katarrhalsche Hals- und Kopfbeschwerden. Desgleichen bey Heißen in den Gliedern, in manchen Fällen mit trockenem Kampfer eingerieben, ein Fleck auf die Brust ic. —

In England stehlen die Weiber die Katzen und schinden sie lebendig, indem so die Felle, welche an den Kürschner verkauft werden, mehr Werth haben. Katharine Murphy stand des Katzen = Diebstahls wegen neulich vor Gericht, wurde aber freigesprochen, denn es fehlt an einem Gesetz, „das sich der Katzen annimmt.“ Der Justiz-Anwalt erklärte: „hatte Katharine Murphy bloß Felle gestohlen, würde sie bestraft worden seyn; lebendige Katzen aber hat das Gesetz nicht unter die Gegenstände von Werth gestellt.“ Die armen Katzen sind also nur nach ihrem Tode im Schutze der Gesetze. (Ein Gegenstück dazu ist, daß, als ein Betrunkener in London auf der Straße in einer Kauferey einem Andern die Nase abbiß, derselbe freigesprochen wurde, weil der Vertheidiger bewies, daß die Nase kein Glied des Körpers sey, weil sie eingelenkt seyn müsse, der Fall auch nicht im Gesetz vorkäme.) —

— Der Gendarmerie = Stat. = Commandant Dietel zu Weinberg ward, da er einen diebischen Wagabunden im Wirtshause zu Pfreimt arretirt hatte, denselben zu mehrerer Sicherheit auf offener Straße fesseln wollte, während dem der Wagabund sich loszureißen trachtet. Dietel packt ihn, der Andere fängt mit ihm an zu rausen, reißt dem Gendarm den Säbel aus der Scheide, und haut ihn quer über die Nase in den Backen, daß die Fesseln herabhängen und war frey. Jetzt aber greift der brave Dietel nach seinem Gewehr, schießt den Kerl durch den Rücken so daß er auf der Stelle mausetodt da liegt und geht jetzt erst noch über 1/4 Stunde Wegs nach Pfreimt zurück, um sich verbinden zu lassen. —

Der heil. Medardus hat sich nicht gut angelassen. Nach vorbergegangenen bestigen Gewittern regnet es stark; hat sich aber schon oft wieder geändert, und trotz der Bauernregel noch eine recht gute Heuernte gegeben. Sind aber unter den Bauern und Bürgern recht faule Schlangel, die dem abgeschafften Feiertage zu lieb die ganze Heuernte zu Grunde gehen lassen. Schimpfst mir nur ja nicht auf den Medardus! —

Kleinigkeiten von Dr. Zenetti.

Schlussgebet eines Journalisten.
Lieber Himmel, o laß mir meinen Witz nicht verfliegen,
Ist er auch manchmal sad, ich lebe von ihm!
Reformatoren.

Niederreißende sind sehr viele und stolze
zu finden,
Doch wer Bess' res erbau't, findet selten
sich ein!

Selbstgemachte Religion.
Religion sich selber gemacht, o herrliche Maske!
Welche dem Schurken Credit oft schon bey'm
Arglosen gab.

Charade.

D goldene Zeit, wo mit den Ersten Beyden,
Schuldlos spielt das kleine Kind;
Noch kennt es nicht des Lebens Leiden;
Du aber Wandrer flieh' geschwind,
Wenn sie dir der Dritten Zorn verkünden,
Flieh', ehe sich noch um dich kann winden,
Denn gar furchbar ausgerüet zum Verderben
Ist das Ganze, wen's verwundet, der muß sterben.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 23: Mausfall.)

Anzeige des am 17. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber																
Höchst. fl. fr.	Mittel. fl. fr.	Mindest. fl. fr.	Höchst. fl. fr.	Mittel. fl. fr.	Mindest. fl. fr.	Höchst. fl. fr.	Mittel. fl. fr.	Mindest. fl. fr.	Höchst. fl. fr.	Mittel. fl. fr.	Mindest. fl. fr.														
15	—	14	6	13	10	11	—	10	25	10	—	7	50	7	50	7	50	7	50	5	5	4	51	4	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 14 fr. Roggen — fl. 25 fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. 4 fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best. fl. fr.	mitt. fl. fr.	gerg. fl. fr.	best. fl. fr.	mitt. fl. fr.	gerg. fl. fr.	best. fl. fr.	mitt. fl. fr.	gerg. fl. fr.	best. fl. fr.	mitt. fl. fr.	gerg. fl. fr.												
Kempt. 26 May.	14	39	13	59	12	57	10	47	10	12	9	48	9	18	6	5	8	24	5	52	5	14	4	18
Kaufbr. 3 Juny.	14	45	13	32	12	36	10	45	9	55	8	39	8	48	8	2	7	39	5	55	5	22	4	49
Krumbach 22 Maj.	12	30	11	50	11	10	8	48	8	24	3	—	6	44	6	26	6	8	5	—	4	50	4	40
Neming 8 Juny.	14	21	13	42	13	2	10	—	9	32	9	—	8	42	8	6	7	47	5	30	5	15	5	—
Winoelb 5 Juny.	13	50	12	36	12	7	9	40	9	11	8	16	8	9	7	10	6	15	5	20	4	45	4	31
Augsburg 21 May.	—	—	13	21	—	—	—	—	9	30	—	—	—	—	7	27	—	—	—	—	4	49	—	—
Münch. 2 May.*	13	49	13	14	12	11	10	9	9	48	9	22	8	10	7	52	7	30	5	34	5	20	5	8
Eindau 15 May.	14	52	13	44	12	58	10	45	10	6	9	6	9	24	9	—	8	30	6	6	5	48	5	24
Ulm 8. May.**	1	32	1	22	1	12	1	—	—	53	—	49	—	52	—	48	—	42	—	34	—	29	—	27

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr.	pf.	Eyer	16 Stück	fr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Mehen Kartoffeln		28	—
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	16	—				
Lichter gegossene	"	21	—	Biersatz.		fr.	pf.
gezoene	"	20	—	Sommerbraunbier, die Maas		6	—
Seife	"	14	—				

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gausser.

Schneider sollten den ersten Rang im Staate haben, weil sie Schöpfer sind, die aus Nichts etwas, aus Dummköpfen graduirte Personen binnen vier und zwanzig Stunden schaffen können.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 24., vom 14ten Juny.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die bey der Erbauung neuer Häuser anzuordneden Vorichts-Maßregeln, resp. die verbotene Aufführung gemauerter Gebäude während der kalten Jahreszeit betreffend. 2.) Die Unterhaltung der Vizinal-Strassen betreffend. 3.) Die Vollziehung des Grundsteuer-Gesetzes betreffend. 4.) Schul-Dienst-Orledigungen betreffend. 5.) Kreis- und andere Notizzen.

Bekanntmachung wegen Jagdverpachtung.

Gemäß höchster Entschliesung der K. Kreisregierung K. d. F. vom 28ten v. M. werden die erledigte k. Jagddistrikte

Memminger-Jagd und Steinheimer-Jagd

Mitwoch den 7ten July d. F. im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet werden.

Sämlich pachtfähige Jagdliebhaber werden eingeladen, sich zu diesem Zwecke an besagtem Tage Vormittags 9 Uhr in der Rentamts Kanzley zu Memmingen einzufinden, und sich über ihre Zulässigkeit zu dieser Verpachtung nach dem Sinne der, in der Bekanntmachung über die Verpachtung der K. Jagden (Kreis-Intelligenzblatt vom Jahr 1829 Nro 21.) enthaltenen allerhöchsten Normativen, gehörig auszuweisen.

Der K. Stationsgehülff in Woringen ist angewiesen, die Gränzen der Memminger-Jagd, und der K. Forstwärter in Egg an der Günz, die Gränzen der Steinheimer-Jagd, auf Verlangen vorzuweisen.

Ottobauern den 12ten Juny 1830.
 Königl. Rentamt Königl. Forstamt
 Memmingen. Ottobauern.
 Zinn, Gloff,
 Rentbeamter. Forstmeister.

(Verkaufsanzeige)

Es befindet sich in dem K. Landgericht Urßperg ein Wirthschaftsguth, worauf die vier Gerechtigkeiten Backen, Brandtweimbrennen, und Mäggen ausgeübet werden, nebst 14 Fauchert Aker, und 8 Tagwerk Wiesen und 12 Tagwerk Grasgarten alter Messerey, dann 13 Tagwerk abgetriebener Holzboden, und 5 Tagwerk stehendes Holz und Gemeindegerechtigkeit, alles um das Haus herum. Das Haus ist vor acht Jahren mit Steinen, und französischem Blattendach neu erbauet worden jedoch ist der obere Theil noch unausgebauet: Ist ludeigen, und frey von aller Pfründe, und Gültreichnuß, und es befindet sich hierauf weder Gemeind, noch Kriegsschuld.

Wer Lust hat, diese Wirthschaft käuflich an sich zubringen, der erfraget den Eigenthümer desselben bey dem Redacteur dieses Blattes und wird noch hiebey bemerkt, daß selbes alle Tage bezogen werden kann, und ist dahero mit einem Besizer schleunigst zu versehen.

Lotto.

Schluß für die 222ste Nürnberger-Ziehung
 Mondtag den 28ten Juny 1830, Abends 6 Uhr.
 Ottobauern den 25ten Juny 1830.
 Karl Klotz, K. Lotto-Sinnehrer.

In der nächsten Umgebung von Augsburg ist ein Wirthschaftsguth, auf welchem die Brauerey bisher unausgesetzt ausgeübt wurde, und welches wegen seiner vortheilhaften Lage hinreichenden Absatz hat, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Verleger dieses Blatts.

Eingestellt hat sich:

Den 14. d. Mis. ein schwarzer Tyger-Hund mit weißen Flecken, gestuften Ohren und langen Schweif. Wo? sagt Verleger dieses Blatts.

Verkauften hat sich:

Den 24ten d. Mis. von Lammwirthskeller bis auf den Marktplatz ein brauner Budel.

Allerley.

Das am 25. May d. J. mit fürchterlichem Sturm und Hagel begleitete Hochgewitter, welches sich über die Gegend von Moosbach, Sandersrieth, Eggersrieth, Ruckersrieth, Eßlarn, Waidhaus, k. b. Landgerichts Bohenstrauß, und in der böhmischen Herrschaft Maierhöfen herum zog, hat in dieser Gegend in den Waldungen und Feldstüben, dann an Gebäuden, einen fürchterlichen Schaden angestellt. Es werden in den kgl. Waldungen der Forstreviere Tröbes, Eßlarn und Waidhaus, kgl. Forstamts Bohenstrauß, mehr als 30,000 Klafter Holz gezählt, die in unzähliger Menge Stämme hoch übereinander herumliegen. Den Schaden in den Eisstrungs-, Common- und Privatwaldungen ist im Verhältnis der Waldfäche zur Fläche der Aerial-Waldungen eben so bedeutend, und für den Privatmann ein Todesschlag seiner Waldungen. Weit ärger wüthete dieser Dikan in den Waldungen der böhmischen Herrschaft Maierhöfen, wodurch ein Holzvorrath für 15 — 20 Jahre zum Verriebe der dortigen bedeutenden Eisenhämmer zu niedergeworfen wurde. Bey 30 Gebäude wurden theils abgedeckt oder ganz niedergedrissen, und fast alle in der ganzen Gegend etwas beschädigt. Auf mehreren Fluren sind die Feldfrüchte ganz vernichtet, mehreres Vieh wurde erschlagen, und eine Frau in Geisheim durch den Blitz getödtet. Uebrigens schlug der Blitz in viele Bäume und in mehrere Häuser dieser Gegend, welche aber durch den allzugroßen Sturm

und heftigen Regen der Feuersgefahr wieder entrisen wurden. —

Zu Brün und der Umgegend wüthete den 25. May Abends 9 1/2 Uhr ein gräßlicher Gewittersturm; er stürzte den obern Theil des Thurms vom Kloster der barmherzigen Brüder in Altbrunn herab, warf Häuser u. dgl. um, hob bey seiner wirbelnden Bewegung (Windhose) Fenster, Thüren, Thore zc. hoch in die Höhe und schleuderte sie zertrümmert in weite Entfernungen herab. Eine Schilbmache und andere Menschen erlitten bedeutende Verwundungen bey dem Einsturze der Häuser, 1 wurde getödtet. Bäume ganze Alleen wurden entwurzelt. Die Atmosphäre war hoch-electerisch. Die Verwüstungen sind gegenwärtig noch unüberschaubar. — In Natolien segen große Heuschreckenschwärme Alles in Schrecken.

Am 6. Juny, Sonntags Nachmittags 1 Uhr, schlug der Blitz in die Kirche zu Spalt, wo gerade viele Menschen zur Andacht versammelt waren, richtete starke Verwüstung an, schleuderte viele Menschen hin und her, lähmte einige auf mehrere Tage, aber, Gott sey Dank! Niemand ward getödtet. 4 Menschen lagen den 9 noch an den Folgen des Schlags darnieder. Der Blitz zündete nicht. —

Am ersten Pfingstfesttage (den 30. May) fand man in der Nähe des Dorfes Leutenenthal, zwey Stunden von Weimar, ein junges Liebespaar (den Sohn des Landmanns und Einwohner des Hauses) durch Pistolenkugeln in die Brust entleibt. Der Vater hatte die Verbindung des Sohnes mit seiner Geliebten nicht zugeben wollen, und in Verzweiflung darüber mag der junge Hase, in Uebereinstimmung mit seiner Geliebten, solche wohl zuerst getödtet und sich dann selbst entleibt haben. Im Dorfe hatte man die zwey Kugeln gehört, bey den Leichen aber blos Eine Pistole gefunden. So, fangen die Landleute auch so was an? Sauber! —

In Bl., im bayer. Landgerichte R., bekommt zufällig ein junger Mensch ein Teufelbeschwörungsbüchlein in die Hand, und, vorwitzig genug, will er Mitternachts mit einigen Kameraden auf einem Kreuzwege den ttt citiren. Geschieht mirklch, aber sogleich hört man in dem nahen Waldgebüsch ein Brepen und Krachen und großes

Getöse, als wäre der Böse mit seinem wilden Heere schon im Anmarsche. In dem Augenblick springt derselbe mit einem Gehülfen in den Kreis, packt Den, der ihn citirte und schleppt ihn ungerührt seines Hülfersens in den Wald. Bald trat im Walde tiefe Stille ein, die Burschen sahen nach und sahen den Teufel mit seinen Gehülfen beschäftigt, den halb todt am Boden liegenden Beschwörer wieder zum Leben zu bringen. Endlich gelingt es nach vieler Mühe. (Der Teufel war ein verkleideter handfester Bursch, der im Einverständnis mit den Andern sich diesen dummen Spaß erlaubt hatte und dafür der gesetzlichen Ahndung nicht entgehen wird.)

In Paris befindet sich gegenwärtig in Diensten eines irländischen Capitäns ein Zwerg von 24 Jahren, der 34 Zoll groß und völlig angekleidet nur 34 Pfund schwer ist.

Der Forstwart Karl Fuß zu Sodenberg, Landg. Gemünden, aus Würzburg gebürtig, ward am 10. Juni Nachmittags, nach einer Abwesenheit von einigen Tagen, im dortigen Walde auf dem Signalturm todt gefunden. Er war bis auf das Hemd entkleidet, und seine Flinte stand geladen neben ihm. — Auf den 28. Juni sind die Landräthe wieder einberufen worden. —

Den 6. d. Mitternachts traf der Blitz die Einöde des Häuslers J. Tischler im Neuburger Wald (2 Stunden von Passau) und äscherte sie sogleich ein. Am nämlichen Tage geschah ein Gleiches mit dem Hauße des Söldners J. Stegger von Sturzholz (Ldg. Simbach), und Nachmittags 6 Uhr tödtete der Blitz den Schäfersohn, Ant. Hanger von Hildeshof, der auf dem Felde die Schafe hütete. —

Das Gewitter mit Hagel am 6. Juni hat wieder schrecklich gehauset in der Gegend von Bindloch (Bayreuth) bis Eckersdorf und Ramsenthal, auch zu Burggrießbach; dann (am 5.) im Landgerichte Wichtach und am 7. zu Siuben. Hagelkörner gab's groß wie die größten wälischen Nüsse!

Um die Pferde gegen die Fliegen zu verwarren, reibe man sie des Morgens mit frischen Kürbisblättern, und sie werden den ganzen Tag über von ihnen befreit bleiben. Wenn man bemerkt, daß in einem Stalle viele Fliegen sind, so mache man mit trockenen Kürbisblättern einen starken Rauch, welcher alle, die nicht durch Fenster und Thüren sich entfernen, sicher tödtet. (Besser sind

Wälsche-Muß-Blätter, am Besten Bergöl, in's Lederwerk gerieben.)

Ein schrecklicher Unfall hat sich in der Steinkohlengrube zu Ronchamp (Lothringen) ereignet. Am 31. Mai, um halb 8 Uhr Morgens, entzündete sich der Gang eines Steinkohlenschachts; 30 Bergleute wurden getödtet, und 5 mehr oder weniger verwundet. Diese Unglücklichen waren beinahe sämmtlich Familienväter, sie hinterlassen in schrecklicher Noth 20 Wittwen und 60 Kinder, welche Unterstützung von den Eigenthümern der Steinkohlengrube erwarten, deren Wohlthätigkeit bereits vor einigen Jahren, bei einem ähnlichen Unfall, erprobt worden. Seit jenem ersten Unfall hatte man in den Gruben die Davy'schen Lampen eingeführt. Es heißt, das schreckliche Ereigniß sey dem Leichtsinne eines Arbeiters zuzuschreiben, der den Unerfahrenen spielen und seinen Kameraden zeigen wollte, daß von Gasengündung nichts zu befürchten sey; er entzündete seine Lampe, und im nämlichen Augenblicke wurde er, nebst seinen unglücklichen Mitarbeitern, zerschmettert. Der Gang, wo der Ausbruch geschah, hat nicht viel gelitten.

Unlängst übersandte eine Frau ihrem, im M. Bade befindlichen Manne Hühner und Tauben, der Bothe legte sie in einen Korb und stellte ihn sammt den Hühnern und Tauben unter eine Bettstelle in dem Schlafzimmer, nicht abend, daß der Hund (Binker) selbe auffinden werde, gieng er zum Bier, der Hund aber verzehrte während dem als er abwesend war Hühner und Tauben. Was wird wohl dem Bothen geschehen?

Charade.

Ein hohes Thier nennt dir das erste Sylbenpaar,
Hoch herrscht es in des Waldes Grauen,
In glänzend Gelb gekleidet wallt sein Haar,
Gleich Felsen der Zähne Reihen anzuschauen;
Vieldeutig ist der dritten Sylbe Sinn,
Zum Menschen reizt's den Menschen hin.
Das Ganze nennt den hohen Helden dir,
Der vor Jahrhunderten in Palatina's Auen
Der Christenheit zur Ehr' und Bier,
Dem Heidenthum zum Schreck und Grauen
Der Heiden Volk gleich einem flüchtigen Schwarm
Hertrieb mit kräft'gem Heldenarm.

(Auflösung folgt)

(Auflösung in No. 24: Klapperschlange.)

Anzeige des am 25. Juny in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittl.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
15	—	14	10	13	15	10	22	10	11	9	50	7	50	7	50	7	50	5	—	4	45	4	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen — fl. 11 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schrammen im Königreiche.

Schäffel.

Schrammenorte.	Kern.												Roggen.						Gerste.						Haber.					
	besten			mittel			gerg.			besten			mittel			gerg.			besten			mittel			gerg.					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kempt. 26 May.	14	39	13	59	12	57	10	47	10	12	9	48	9	18	6	5	8	44	5	52	5	14	4	18						
Kaufbr. 3 Juny.	14	45	13	32	12	36	10	45	9	55	8	39	8	48	8	2	7	39	5	5	5	21	4	49						
Krumbach 29 May.	12	48	12	10	11	32	9	—	8	40	8	20	6	52	6	36	6	20	5	4	4	58	4	32						
Meming 15 Juny.	14	50	14	5	13	26	9	56	9	26	8	42	8	3	7	54	7	24	5	33	5	6	5	—						
Mindelst. 1. Juny.	13	52	13	9	12	26	9	51	9	22	8	32	7	54	7	20	6	10	5	10	4	53	4	33						
Mugsburg 21 May.	—	—	13	21	—	—	—	—	9	30	—	—	—	7	27	—	—	—	—	—	4	49	—	—						
Münch. 22 May.*	13	49	13	14	12	11	10	9	9	48	9	22	8	10	7	52	7	30	5	34	5	20	5	8						
Rindau 15 May.	14	52	13	44	12	58	10	45	10	6	9	6	9	24	9	—	8	30	6	5	5	48	5	24						
Ulm 8 May.**	1	32	1	22	1	12	1	—	—	53	—	49	—	52	—	48	—	42	—	34	—	29	—	27						

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Stmr berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	fr.	pf.	Eyer	16	Stück	fr.	pf.	
Butter	"	"	18	—	Der	Meyen	Kartoffeln	28	—	
Schmeer	"	"	16	—	Saltz	taxe:	das	Pfund	4	1
Unschitt	"	"	16	—	Bier	saß.		fr.	pf.	
Lebter	gegossene	"	21	—	Sommer	braunbier,	die	Maas	6	—
"	gezogene	"	20	—						
Seife	—	"	14	—						

Lotto-Anzeige.
 In der Regensburger Ziehung wurden gezogen:
 89 22 59 15 43+

O t t o b e r t i g e s

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 26. →

1. Juny 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ein Gasthaus ist die Welt hienieden
Wo Alles herbergt, arm und reich,

Zwar die Bewirthung ist verschieden,
Die Zeche doch für Jeden gleich.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 25., vom 21ten Juny.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Aufnahme der sogenannten Apostel bey der Fuß-Waschung am grünen Donnerstage betreffend. 2.) Die Erledigung des Frühmeß-Benefiziums zu Obergünzburg betreffend. 3.) Kreis- und andere Notizen.

L o t t o.

Schluß für die 1263ste Münchener-Ziehung
Freitag den 9ten July 1830, Abends 6 Uhr.

Ottobeuren den 1ten July 1830.

Karl Kloy, K. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Juny, Kreszenzia, d. B.:
Lorenz Abröll, Bauer von Hof. — Den 3. Juny,
Marianna, d. B.: Michael Waldmann, Metzger
von hier. — Den 4. Juny, Franz Anton, d. B.:
Franz Sales Hdlzle, Hufschmidt von hier. — Den
7. Juny, Kreszenzia, d. B.: Franz Anton Epple,
Mehlber von hier. — Den 7. Juny, Moysius,
d. B.: Andreas Beck, Metzger von hier. — Den
25. Juny, Joh. Baptist, d. B.: Georg Joseph
Schmid, Steinweg von hier.

Gestorben: Den 21. Juny, Walburga Breh,
Hucklerin von hier, 35 Jahre, 9 Monate alt, an
gänzlicher Entkräftung. — Den 25. Juny, Ale-
xander Niezler, lediger Soldners Sohn v. Hof,
20 Jahre alt, an der Auszehrung. — Den 28.
Juny, Kreszenzia, Kind des Anton Epple, Mehl-
bers von hier, 21 Tage alt, an den Gichtern.

Getraut: Den 1. Juny, der Wittwar Hr.
Martin Heiligensayer, Werkmeister von hier mit
der ledigen Monika Henkl von Beningen. — Den
7. Juny, der Jüngling Anton Scherer v. Hof-
stadt der Pfarrey Legau, mit der ledigen Regina
Kreber von Lachen. — Den 7. Juny, der Jüng-
ling, Lorenz Koch, Sonnenwirths Sohn von hier,
mit der Jungfrau Walburga Wagner von hier. —
Den 7. Juny, der Wittwer, Matthias Zetler,
mit der Jungfrau Regina Schweighardt, v. hier.

A l l e r l e y.

In Narvesa gebar eine arme Bäuerin Anfangs
May 6 Knaben auf Einmal Alle 6 wurden ge-
tauft, 2 leben noch. — Ein Berliner Blatt schlägt
ernsthaft vor, den Braanwein als allgemeines
(o weh!) Getränk abzuschaffen und dafür die —
Schokolade einzuführen. —

Die Zahl der in den Süd-Provinzen der Nie-
derlande während des Monats May vorgeschickenen
und zu unserer Kenntniß gelangten Selbstmorde
belaufet sich auf 13, im April fanden davon 16,
und seit dem Januar 49 Statt. —

In der Allgem. österr. Zeitschrift für den Land-
wirth, Forstmann und Gärtner, wird das Anisesöl
zur Vertreibung aller Insekten empfohlen. Der
Geruch dieses Oeles soll selbigen in dem Grade

zuwider seyn, daß sie unter andern Umständen dem Geruche desselben zu entziehen suchen, und wenn dies nicht möglich ist, stechen. Käuse bei Menschen und Thieren weichen diesem unschuldigen Mittel schnell, und machen alle die früher dagegen angewendeten lästigen Salben entbehrlich. Dieses Antiebl wird auch mit dem besten Erfolge gegen die Kornwürme angewendet, indem das Getreide, worin diese Insekten sich zeigen, nur mit einer Schaufel eingewaschen werden darf, die mit diesem Oel bestrichen worden ist, worauf in kurzer Zeit nicht nur kein Kornwurm, sondern selbst keine lebende Made mehr anzutreffen ist. —

Aus dem Oberpustertale, den 17. Juni. Nach dem schon gestern in unsern Thälern eine bedeutende Quantität Schnee gefallen war, sahen wir denselben heute früh, auch auf der Ebene $\frac{1}{2}$ Fuß tief, so daß man auf der Landstraße mit Schlitten fahren konnte, welches Ereigniß seit sehr vielen Jahren dahier um diese Jahreszeit nicht statt hatte. Der Barometer war wirklich fast auf dem Gefrierpunkte, und stehende Wasser hatten Eisrinde. Jetzt um 12 Uhr Mittags bedeckt noch Schnee den Boden. Wehe den Schneidefeldern, die seit vielen Jahren nicht so schön standen, wenn die Aeblen gefrieren, und dann ist der arme Landmann zu bedauern, der auch im vorigen Jahre keine gute Ernte hatte. —

Den 21. d. Nachmittags nach 5 Uhr trafen J. M. unter allgemeinem Jubel der Bewohner, dem Donner des Geschüzes und des Läutens aller Glocken durch die dichtgedrängten Reihen eines treuen Volkes in Bayreuth ein und zogen durch die feillich geschmückten Straßen nach dem neuen Schlosse. Die ganze Stadt war in einem unbeschreiblichen Zaumel des Entzückens und durch Huld und freundlichste Herablassung gewann das gefeyerte Königspaar schon beim Einzuge Aller Herzen.

In Portugal schmachten jetzt in den Festungen und den übrigen Gefängnissen 12000, sage zwölftausend Personen. Wer seinem Todseind den weiten Weg ersparen will, kann ihn von jetzt statt, in das Land, wo der Pfeffer wächst, viel kürzer und kräftiger nach Portugal wünschen. — In Waichosen an der Ips werden Fischangeln von solcher Feinheit verfertigt, daß 6310 Stück auf 1 Loth gehen, das zu 26 Gulden verkauft wird, das Pfund mithin 832 Gulden. Ein Pfund der allerfeinsten Stahlarbeit soll bis zu 4551

Reichsthaler steigen können. — Das Banquierhaus Dejoin zu Berviers hat mit 1,500,000, nach einer andern Angabe mit 2 Millionen Frank's fallirt. —

Glanzrußpulver mit Lehm und Essig zu Brey gemacht, soll gegen die Schaaf-Klauen-Seuche ein treffliches Mittel seyn. —

Für die Wasenmeister im Farkreise ist eine genaue Instruction erschienen. Der Verkauf des wasenmäßigen Fleisches, das Füttern der Hunde damit, dann das Räuchern und Ausfieden desselben ist unbedingt verboten, denn es soll durchaus verscharrt werden. Desgleichen das Mästen der Schweine und des Geflügels 2c. 2c.

In Löppen bey Hof wurde ein Gendarm von Schwärzern zuerst grausam gemartert, und zuletzt mit seinem eigenen Bajonet durchbohrt. Die Schwärzer gehen den hundert noch miteinander und sind alle bewaffnet; was soll das noch werden? —

Der 25. May war für den Markt Eslarn, im fgl. Landgerichte Vobenstrauß, und der Umgegend ein Tag des Schreckens und des Unglücks. Um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Nachmittags erhob sich von Süd-West her ein mit weißgrauen Donnerwolken begleitetes Ungewitter, aus denen Anfangs nur gewöhnliches Donnern rollte, allein eine Viertelstunde später erhob sich plötzlich ein so fürchterlicher mit Schlossen begleiteter und 15 Minuten anhaltender Orkan, der in wenigen Minuten alle Häuser mehr oder weniger beschädigte und abschachte, Schweunen, Schuppen zusammenstürzte, sehr viele Fenster einschlug, in den Staats- und Privat-Baldungen alle schlagbaren Bäume entwurzelte oder gewaltsam absprengte; in der k. Revier Eslarn allein, ohne die Privat- und Kirchen-Gehölzen, werden die niedergestürzten Bäume auf mehr denn 2000 Klafter vorläufig angegeben; alle Winterfaat ist zernichtet. —

Am 2 Juni, des Morgens um halb 1 Uhr, sind in Preußisch-Friedland durch eine Feuersbrunst 6 Wohnhäuser, 34 Scheunen, 36 Ställe und 8 Schuppen, in Zeit von einer Stunde in Asche verwandelt. Die Hausbewohner haben alle ihre Habseligkeiten verloren, und daben, so wie die Scheunenbesitzer, Brod und Saat, so wie auch unausgedroschenes Getreide, Heu und Stroh, Rindvieh, Schafe, Schweine, Acker-Geräthe und andere Werthsachen eingebüßt. —

In Schottland ist eine neue Sekte entstanden,

von einem jungen Frauenzimmer, Namens Campbell, gestiftet, welche sich für Inspirit ausgiebt, und in einer Sprache, die kein Mensch versteht, fließend lange Vreden hält. Wie sie sagt, ist's die Sprache der Heiden, die zu bekehren sie berufen ist. Die Prophetin hat schon 2000 Anhänger, welche ihre Heidenpredigten mit offenem Munde gläubig anhören. — In Galocz und Trapezunt soll die Pest stark wüthen. — Die heil. Fahne ist wieder nach dem Serail zurückgebracht. — Der Pascha von Aegypten läßt keine alterthümliche Bildwerke mehr außer Lands gehen. —

Ähnlichkeit.

Frauen und Uhren haben viel Ähnliches; bei beiden wird die Facon theurer bezahlt als der innere Gehalt. — An beiden ist alle Augenblick etwas verdorben — beide gehen entweder vor oder nach — beide haben ein immerwährend sich bewegendes Perpendikel oder Zünglein — von beiden finden sich selten zwei, die gleich gehen — beide lieben es, wenn man sie zuweilen aufzieht — an beiden ist nur zuweilen das Zifferblatt verschieden, die innere Mechanikation ist bei allen dieselbe — beide können ohne Federn nicht existieren — Nach allen diesen Ähnlichkeiten sind sie nur darinn verschieden, daß man bei den Uhren noch immer so ziemlich gut weiß, wie viel es an der Zeit sey, bei Frauen aber nie, wie viel es geschlagen habe.

Häufig braucht ein Mädchen, um die allgemeine Schönheit zu heißen, nur die gemeine zu seyn für Alle —

Keht neulich ein erst verheirathetes junges Weibchen mit ihrer Kothin vom Markt heim und die Magd läßt den Kalbschlegel aus dem Korb herausrutschen und in einen Kothhaufen fallen. „Daß's ja, wenn's heimkommst, das Fleisch mit Seife und Wasser abwaschest, du S... du!!“

In Krähwinkel hat ein Bürger eine Kaffeeschenke, Anstalt angelegt; weil aber Niemand dort Kaffee trinkt, sondern die Meisten froh sind, wenn sie nur eine Milchsuppe haben, so verwandelte dieser, der selbst 2 Kühe hat, recht klüglich die Kaffeeschenke in eine Kraftsuppen-Anstalt. Da kann man nun eine tüchtige Portion saure Milchsuppe mit einem ordentlichen Stück Hausbrod für 2 Kreuzer haben und die Bedienung ist nobel: Alles wird mit hölzernen Löffeln serviert. —

Was doch der strenge Winter heuer für allerley fremde Vögel herbeigeführt hat, sogar Lottesrießvögel streichen herum. Man sieht fast täglich 3 — 4 im englischen Garten in München und andern Plätzen. Mag nicht von der Parthe seyn.

Wegen Verkaufs ungestempelter oder zu leichtem Brodes sind während der drei Monate vom Februar bis April 37 Pariser Bäcker zu 1 bis 3 tägigen Gefängniß- und 13 zu Geldstrafen verurtheilt worden. (Die armen Bäcker! hab'n recht Bedauern mit ihnen!)

Wenn künftiges Frühjahr der Glasermeister in Kleinkrahwinkel wieder um ein Lamm ins Geygeschickt werden sollte, so rätth man demselben, sich an den Metzger in der H.rnstraße (der alle Jahre während der Fronleichnam's-Profession vor seinen Fenstern mit Lämmern, Kälbern und Rindvieh paradiert) zu wenden, dann siehst derselbe den Unterschied der vorhandenen Thiere in der Nähe, um zu erkennen, was eigentlich Lamm und was Schaf ist.

Bruder Erichauf.

Auch in Dijon hat man Brod aus gemahlnem Strohhäcksel gebacken, das, mit etwas Roggenmehl vermischt, sehr gut seyn soll. (Na, was geschiebt denn in Schweden zc. mit Isländischem Moose, Birkenrinde, Haber u. s. w.) —

Charade.

Unter meinen ersten Weiden

Ist viel Schönes oft verborgen;

Lust und Liebe, reine Freuden,

Doch auch Stoff zu schweren Sorgen.

Suchst du, was darunter sei?

Breche nur das Paar entzwei.

Auch in meinen letzten Weiden

Ist viel Schönes noch verborgen,

Und beim Wechsel aller Zeiten

— Bleiben heute sie wie morgen;

Jeder ist, und wird sie noch

Sei er niedrig oder hoch.

Dort, wo Sprößlinge der alten

— Tapfern Griechen kämpfend stehen,

Dort, wo längst die Löhne schallten:

„Siegen oder untergeb'n!“

Nütze zu besond'rer Kraft

Man des Ganzen Eigenschaft.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Pro, 25.: Löwenherz.)

Anzeige des am 1. July in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber													
Höchst.	Mittel.	Mindest.																				
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.											
15	30	14	46	13	40	11	—	10	30	10	—	7	50	7	50	7	50	5	12	5	5	—

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 36 kr. Roggen — fl. 19 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 20 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte.	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.												
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.				
Kempt. 16 Juni.	15	4	14	10	13	49	10	54	10	23	9	59	9	—	8	41	8	4	6	2	5	34	4	56
Kaufbr. 17 Juni.	14	35	13	42	12	39	10	57	10	18	8	56	8	22	7	4	7	18	5	57	5	30	5	5
Krumbach 5 Jun	13	12	12	20	11	28	8	54	8	32	8	10	6	38	6	30	6	22	5	—	4	48	4	36
Meming 22 Juni.	14	18	13	50	13	28	10	—	9	49	9	13	8	22	8	—	7	36	6	3	5	30	5	27
Windelb 19 Juni.	13	30	12	49	11	58	9	52	9	12	8	43	7	34	7	13	6	12	5	10	5	—	4	36
Mugsburg 18 Juni	—	—	12	36	—	—	—	—	8	43	—	—	—	—	6	31	—	—	—	—	5	—	—	—
Münch. 19 Juni.*	13	35	13	9	12	23	9	27	9	8	8	44	7	18	7	2	6	50	5	38	5	21	5	6
Lindau 12 Juni.	15	1	14	—	13	25	10	30	10	—	9	30	—	—	8	12	8	—	6	12	5	48	4	24
Ulm 12. Juni **	1	27	1	18	1	12	—	56	—	52	—	48	—	50	—	45	—	42	—	32	—	29	—	25

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	kr.	pf.	Eyer 16 Stück	kr.	pf.
Butter	=	=	18	—	Der Mehen Kartoffeln	28	—
Schmeer	=	=	16	—	Salztaxe: das Pfund	4	1
Unschlitt	=	=	16	—			
Lichter gegossene	=	=	21	—	Biersatz.	kr.	pf.
„gezogene	=	=	20	—	Sommerbraumbier, die Maas	6	—
Seife	—	—	14	—			

Octoberisches Wochenblatt.

Donnerstag

← Nro. 27. →

8. July 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Erster Wille kennt kein Zaudern;
Männer handeln, Weiber plaudern.

Lotto.

In der Nürnberger Ziehung wurden gezogen:
23, 69, 14, 54, 48.

Schluß für die 1263ste Münchener = Ziehung
Freitag den 9ten July 1830, Abends 6 Uhr.
Oktobere den 8ten July 1830.

Karl Klop, K. Lotto = Einnehmer.

In Bestand wird gesucht:
Ein Logis für einen ledigen Menschen.

Allerley.

(München.) Seit einigen Tagen haben wir, nach einer fruchtbaren Regenzeit, das schönste heißeste Heuertewetter; wimmelt aber auch Alles auf den Wiesen.

Augsburg, den 28. Juny. Nach einer drückenden zweitägigen Hitze brach gestern Abends 5. Uhr über die hießige Stadt und Gegend ein Gewitter von außerordentlicher Stärke los. Ein furchtbarer Hagel, im nördlichen Theile der Stadt in der Größe von Haselnüssen, im südlichen Theile in der Größe von länglichten dünnen Hähner-ekern, richtete den größten Schaden in den Gärten und nahe liegenden Feldern an, und zertrümmerte viele Fenster. Die Fluren bis zwei Stunden südlich von Augsburg sind gänzlich zerstört. Der Blitz schlug einzigmal in der Stadt und in Lechhausen, ohne jedoch zu zünden, und von 7 Uhr Abends an stürzte zwei Stunden lang der Regen so stromweise herab, daß sich die ältesten Leute keines ähnlichen Wolkenbruges erinnern.

Ursberg, den 30. Juny. Heute Mittags 11 1/2 Uhr wurde in dem Walde zwischen Niederrannau und Mindelzell der berühmte Gauner Caspar Müller (vulgo Galgen Caspar) mit seiner Concubine Ursula Schmidt von Niederrannau durch den Gendarmerte = Brigadier Wilhelm Rittler und den Stations = Kommandanten Trübel, in Verbindung mit dem Kreisförster von Niederrannau, J. Amann, ergriffen und verhaftet, und Nachmittags 4 Uhr in das k. Landgericht Ursberg eingebracht. Galgen = Caspar und dessen Concubine hatten sich, um vor dem starken Regen zu schützen, unter einem Gebüsch gelagert. Er hatte einen geladenen Stutzen, eine Pistole, ein Stilet, Pulver und Blei, und Feuerzeug bei sich. Ich ergreife eine außerordentliche Gelegenheit, um Ihnen diese für unsre Gegend höchst interessante Neuigkeit mittheilen zu können. Nachts zuvor hatte der Objektiv noch gegen ein Fenster des Wirthshauses in Hauboltsbosen, vor welchem ein Kleidungsstück des Wirths hing, mehrere Schüsse gerichtet, wahrscheinlich in der Meinung, der Wirth stünde am Fenster. — Die k. Regierung hat die Belohnung für die Einbringung dieses Gauners auf 200 fl erhöht.

Am 24. Juny wurde 3/4 Stunden von Freising entfernt, und nicht weit von der Münchner Straße liegend, ein Leichnam von einem ermordeten Mädchen gefunden. — An demselben waren schon ein Fuß und der Kopf, welcher vom Körper getrennt lag, von den Thieren zersessen. An dem Kopfe zeigte sich die tödtliche Verwundung durch 3 Schläge, wovon zwei das Schädelbein zerschmet-

vert hatten. Durch das Wanderbuch, welches sich noch vorfand, er sah man, daß das Mädchen eine Weberstochter aus Burgbesen, Landg. Wilsbiburg, und 21 Jahre alt ist, und daß sie im Dienste bey einem Pfarrer im Landgerichte Wolzrathshausen, stand. Später erfuhr man zuverlässig, daß sie wegen vorhabender Verheirathung zu ihren Eltern nach Hause gehen wollte. Den andern Tag schon, nach Entdeckung des ermordeten Körpers, wurde ein in der Nähe wohnender Bauer, auf den ein starker — man könnte vielleicht sagen — unbezweifelter Verdacht des Mordes liegt, verhaftet. Derselbe hat wahrscheinlich von dem Mädchen etwas verlangt, was sie ihm nicht zugestehen wollte; worauf er dann die gräßliche That beging. Dieser Mann wurde seit einigen Jahren für wahnsinnig gehalten, und machte sich einigemale solcher intentirter Angriffe schuldig.

Aus dem nordwestlichen Theile der schwedischen Provinz Helsingland schreibt man unter'm 27. May, daß man daselbst noch vollkommen gute Schlittenbahn habe. — Auch in England treiben Brandstifter ihr HölLENwerk. Am 6. Juni ist zu Allington bey Exeter eine ganze Reihe Gebäude abgebrannt. Das Feuer war angelegt, und dieß ist nicht der erste Fall der Art, der seit Kurzem vorgekommen.

Der Schwab von Persien hat 1500 Personen Nasen und Ohren abschneiden, ihnen dann die Zungen ausreißen lassen und seinen Mustri verbrannt. Glänzende Satisfaction für die Ermordung des Russischen Gesandten.

Im Jahr 1810 erhielten in England von 3694 Pfarrgehälften bloß 455 jährlich über 50 Pfd. Sterl. Besoldung. Doch wurde seitdem bestimmt, daß die niedrigste Jahresbesoldung nicht unter 75 Pfd. betragen dürfe. Dieser kleine Gehalt fällt um so mehr auf, wenn man bedenkt, daß ein großer Theil der Kirchenstellen bloß aus Sinecuren (Pfründen ohne Amtsverrichtungen) besteht.

Ein schreckliches, aber leider nur zu häufiges Ereigniß, gegen welches keine Warnung zu helfen scheint, führte am 18. Juni einen jungen Menschen auf die Bänke des Zuchtpolizeygerichtes zu Paris; er war des Mordes aus Unvorsichtigkeit angeklagt. Dieser Unglückliche zerließ in Thränen: er war der Ermordung seiner Schwester beschuldigt. Er spielte kürzlich mit einem Feueergewehre, welches er nicht für geladen hielt;

aus Scherz legte er auf seine Schwester an; dreimal versagte die Wodwaffe; doch als er zum viertenmale dieß Mandver wiederholte, ging der verhängnißvolle Schlag los, und seine Schwester, ein schönes, blühendes, von ihm und seinen Eltern angebetetes Mädchen, stürzt todt zu seinen Füßen nieder. Man mußte den unglücklichen Bruder lange gegen seine eigene Verzweiflung schützen. Er ist zu dreimonatlicher Gefängniß- und zu 50 Franks Geldstrafe verurtheilt worden.

In Donai lebt gegenwärtig ein dreißig Jahre alter Mann, der unter dem Namen „das wandernde Skelet“ bekannt ist. Obgleich ziemlich kelehr, besitzt er die Fähigkeit, seine Muskeln so zusammenzuziehen, daß die Knochen hervorstehen, und er das Aussehen eines Skelets erhält. Damit verbindet er andere merkwürdige Künste; ohne sich zu schaden, verschluckt er alle Arten Gifte, Arsenik, Schwefelsäure, Quecksilbersublimat und verzehrt glühende Kohlen. Ferner kann er sich von Ketten und allen Fesseln frey machen. Der erfahrenste Kerkermeister versuchte vergebens, ihm Daamschrauben u. s. w. anzulegen, um ihn fest zu halten; in einem Augenblicke hatte der Künstler sich davon frey gemacht. Versuchsweise schlang man eine Kette dreimal um seinen Leib und besetzte sie mit Schrauben; nach zwei Bewegungen, deren Geheimniß er allein besitzt, fiel sie zu seinen Füßen. Der Name dieses Jongleurs ist Jean Pierre Decare, ein Eingeborner (wie er sagt) aus Afrika.

Französische Journale melden nach Briefen aus Sizilien über einen Ausbruch des Aetna vom 16. May: „Die furchtbare Explosion, welche sieben Deffnungen an den Seiten dieses Vulkans hervorbrachte, zerhörte acht in der Nähe des Berges gelegene Dörfer, die bisher immer den Verheerungen der Lava entgangen waren. Alle Wohnungen verschwanden unter der Masse klajinirter Steine und einer in große Ferne geschleuderten rthlichten Asche. Obgleich sich die Katastrophe durch furchtbare donnernde Erschütterungen ankündigte, so blieben die Einwohner dieser Dörfer im Vertrauen auf die Entfernung, die sie bei frühern Ausbrüchen geschützt hatte, ruhig in ihren Wohnungen. Es kamen deswegen auch viele Menschen und viel Vieh um. Man konnte sich erst nach acht Tagen dem Schauplatz des Brandes und der Verheerung nähern; aber

alle Nachsuchungen waren vergeblich. Die Küsten von Kalabrien und einige Theile von Italien, die unter der Richtung des in dieser verheerenden Nacht herrschenden Sturmes lagen, wurden von demselben tödtlichen Glaube, unter welchem die Umgebungen des Aetna begraben waren, bedeckt.“

K o l m a r, den 27. Juny. (Privatschreiben.)
Gestern gegen 9 Uhr Abends kündigten häufige Blitze, die so schnell aufeinander folgten, daß man beständig geblendet ward, ein heftiges Gewitter an. Der Donner rollte anfänglich nach Zwischenzeiten, bald aber ununterbrochen. Zwischen 10 und 11 Uhr erhob sich ein heftiger Orkan mit sehr starkem Hagel. Die kleinsten Hagelkörner waren so groß als eine Nus; nach dem Gewitter fand man mehrere von der Größe eines Eies, und ein Viertel nach 11 Uhr eines so groß als eine Faust. Fenster und Dächer wurden beträchtlich beschädigt. Diesen Morgen besahen die Eigenthümer die Hagelverheerung. Alle Felder, Weiden, Gärten sind verwüstet; keine Erndte ist mehr zu hoffen, weder in unserm Vann noch zu Wingenheim, Wittolsheim, Hatstadt, Fisenheim, Sulz, Horburg, Andolsheim u. s. w. Doch hat man nicht gehört, daß Menschen verunglückt seyen.

Die Gazette de France enthält ganz am Schluß ihres neuesten Blattes folgendes Postscriptum: „Der König von England ist am Sonnabend (den 26 Juny) Morgens um 3 Uhr mit Tod abgegangen.“

Die Witterung ist in England sehr naß und kalt, und die Heuerndte geht sehr schlecht von

statten; ja in einigen Gegenden hat man die Rübensaat verschieben müssen.

Letzten Samstag Nachts brannten in dem Dorfe Sonthem (im Landgerichte Ottobeuren) 13 Häuser ab.

Das Weib eine Nase.

„Dein Weib, an hoher Schönheit reich,
„Ist wahrlich eine Nase!“ sprach
Lord Burckingham zu Milton. — „Ach!“
Erseufzt der blinde Sänger. „Dein Vergleich
„Ist leider nur zu wahr. Den schönen Farben nach
„Erkenn' ich's nicht, und kann sie nicht geniesen.
„Doch mag ich's aus den Dornen schlepen.“ —

V e r r u n g.

Er fand sein Haus beim Mondschein nicht,
Und sagt, er hab' ein gut Gesicht.
Wann er nun gar kurzschichtig war,
Dann fände er den Markt nicht mehr. —

C h a r a d e.

Mein erstes Silbnpaar trägt zwar der Mann,
Doch trägt's das Weib auch dann und wann;
Doch wehe! dem ein solches ist beschieden,
Dann fabre wohl, Glück, Ruh' und Frieden.
Die dritte Silbe schmückt die Frau,
Doch trägt's auch oft der Mann zur Schau,
Und hat er's wohlverdient erhalten,
So weiß es schön ihn zu gestalten.
Mein Ganzes ist der Ehre höchstes Zeichen
Im Freiesten von allen Reichen.

(Auflösung folgt)

(Auflösung in No. 26.: Siegelerbe.)

Anzeige des am 8. July in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

V e r k a u f s p r e i s e.

S c h ä f f e l.

K e r n			R o g g e n			G e r s t e			H a b e r													
Hochst.	Mittl.	Mindest.	Hochst.	Mittl.	Mindest.	Hochst.	Mittl.	Mindest.	Hochst.	Mittl.	Mindest.											
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.											
15	40	15	14	20	11	10	10	43	10	20	7	40	7	40	7	40	6	—	5	30	5	—
Nach dem Mitterpreis:																						
Aufschlag: Kern — fl. 14 fr.			Roggen — fl. 13 fr.			Gersten — fl. — fr.			Haber — fl. 25 fr.													
Abschlag: Kern — fl. — fr.			Roggen — fl. — fr.			Gersten 10 fl. — fr.			Haber — fl. — fr.													

W r o d = F r e i f t h = u n d M r e b i p r e i f e für den Monat July 1830.

N a m e n der B ä d e r.		M r o d G a t t u n g e n.			M r e i s des M e i s e n b r o d s			M r e i s des M e i s e n b r o d s		
		1 P f u n d	2 P f u n d	3 P f u n d	1 P f u n d	2 P f u n d	3 P f u n d	1 P f u n d	2 P f u n d	3 P f u n d
a.) Th. Geromllert.	6	3	4	II	5	2	2	2	2	
b.) Margt's Allbrecht.	7	3	4	II	5	6	2	2	2	
c.) Ulrich Wagner.	6	3	3	II	6	6	2	2	2	
d.) Jos. Steigleder.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
e.) Benedikt Schiele.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
f.) Sales Schiele.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
g.) Theodor Schiele.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
h.) Lorenz Köhler.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
i.) Joseph Köhler.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
k.) Robert Guth.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
l.) Johann Zwinger.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	
m.) Lorenz Staub.	6	3	3	II	5	5	2	2	2	

N a m e n der M e s s e r.	M r e i s des M e i s e n b r o d s			M r e i s des M e i s e n b r o d s		
	1 P f u n d	2 P f u n d	3 P f u n d	1 P f u n d	2 P f u n d	3 P f u n d
a.) Fr. Jos. Malbmann.	9	7	7	10	10	6
b.) Michael Malbmann.	9	7	7	10	10	6
c.) Georg Schöbhorn.	9	7	7	10	10	6
d.) Georg Passauer.	9	7	7	10	10	6
e.) Andreas Beck.	9	7	7	10	10	6

Georg Griefenboffer, Müller.
Johann Wagner, Müller.
Benedikt Schiele, Metzler.
Johann Dangel, Metzler.

K e r n s c h n m e h l.	D e r M e s s e r			D e r M e t z l e r		
	1 P f u n d	2 P f u n d	3 P f u n d	1 P f u n d	2 P f u n d	3 P f u n d
Kern m i t t e l m e h l.	1 30	1 50	1 36	40	34	40
Koggen s c h n m e h l.	1 55	1 55				
Koggen- m i t t e l m e h l.	1 55	1 55				
A u s z u g.						
K e r n- m u s m e h l.						
E r b s e n.						

D r o b e n t e n b e m s i e n J u l y 1830.

R ö n i g l i c h B a y e r i s c h e s K a n o n g e r i c h t.
b. K o l b, K a n d i d a t.

O c t o b e r t i e s

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

— Nro. 28. —

15. July 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Warum wird jetzt so viel geschrieben
Von Tugend und von Menschlichkeit?
Es fñhlt die Thatenarme Zeit,
Das Schreiben leichter sey als U e b e n ! —

Auszug aus dem kñnigl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 27., vom 7ten July.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Bewirthschaftung der Stiftungs- und Commun-Waldungen betreffend. 2.) Die Besetzung der Civil-Frey-Plätze im Erziehungs-Institute für Töchter aus hñhern Ständen pro 1830/31. 3.) Die Beschlagnahme der Nummer 14 und 15 des in Nürnberg erscheinenden Volksblattes „der bayerische National-Representant“ betreffend. 4.) Die Aufsicht und Controlle in Beziehung auf das Zollwesen insbesondere die Bildung des Controll-Bezirkles betrefñ 5.) Die Verzicht-Leistung auf die streitige Gerichtsbarkeit bey den Gütern Anöringen, Haldenwang, Waldkirch und Landstrost betreffend. 6.) Die Landraths-Verhandlungen resp. die Erbñhung der Volks-Schullehrer-Gehalte bis zu der normalmäßigen GröÙe betreffend. 7.) Das Halten von Medicamenten durch die Schyrurgen betreffend. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Tiefenbach betreffend. 9.) Das erledigte Kaplaney-Benefizium in Stiefenbosen betreffend. 10.) Die Erledigung der Pfarrey Kurzenaltheim, Dekanats Dittenheim betreffend. 11.) Kreis- und andere Notizzen.

Bekanntmachung.

Wegen eingetretener Hindernisse kann der nächste Kram- und Viehmarkt zu Obergünzburg am 22ten dies Monats nicht statt finden, und es wurde daher hiezu Dienstag der 27te dies Monats bestimmt.

Esolches wird auf Requisition des kñnigl. Landgerichts Obergünzburg hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Ottobeuren am 14ten July 1830.

Kñnigl. Bayer. Landgericht
v. K o l b, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 884ste Regensburger-Ziehung
Montag den 19ten July 1830, Abends 6 Uhr.

Ottobeuren den 14ten July 1830.

Karl Kloy, R. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

M ü n c h e n. Die wackeren Gendarmes der
Anton Schlambrecht und
Andreas Burfard, haben zwey Straßenräuber,
welche die Gegend von Haar nach Zorneding un-
sicher machten, am 26 Juny arretirt. Der eine
dieser Räuber Namens Jos. Stiler von Wasser-
burg, der schon einmal dem Stations-Comman-

danten von Zorneding und ein anderes Mal dem Gerichtsdiener von Ebersberg mit sammt den Ketten entsprungen war, hatte noch am Tage der Arretirung um 3 Uhr Nachmittags, einen Bauer angefallen, und ihm 24 fl. 20 kr. abgenommen. Abends 8 Uhr war er in den Händen der oben genannten braven Gendarmen. Es hatte nicht wenig Mühe gekostet, diese Gauner zu erwischen, darum wünscht man ihren Einsängern eine gute und baldige Belohnung. Es ist ja eine wahre Wohlthat, die Landstrafen von allem gefährlichen Gesindel gereinigt zu wissen.

R a v e n s b u r g 17. Juny. Heute früh fand ein Leichenbegängniß hier statt, an welchem eine sehr große Menge von Einwohnern Theil nahm. Es war das Leichenbegängniß einer Bürgerstochter von hier, welche, bei dem Gefängnißwärter dienend, den Kriminalgefangenen das Essen zu bringen, und in dieser ihrer Pflicht seit vier Jahren die Gefangenen immer freundlich und tröstend behandelt hatte. Diese Unglückliche, ein unschuldiges Mädchen von 23 Jahren, wurde vor einigen Tagen von einem im Gefängnißburme in Untersuchung liegenden Brudermörder, als sie ihm das Essen brachte, angefallen und nach langem Ringen erwürgt und erschlagen.

Das am 27. Juny stattgehabte Donnerwetter hat auch in der Oberpfalz sächterlichen Schaden angerichtet, indem der Wolkenbruch in den Landgerichten Neustadt, Bohlenstrauß, Naaburg viele Weyher, Brücken, Mühlen und Häuser zerstörte, zu Röhrenbach bey Weiden, auf dem schönen Hammergute der verwitweten Landrichterin, Freyfrau von Grafenstein wurden zehn ober dem Gute gelegene Weyher abgerissen, deren Wasser sich alles in den großen Hammerweyher ergoß. So ungeheuer stark auch dieser Damm gebaut war, so konnte er doch dem gewaltigen Andrang des Wassers nicht widerstehen, er durchbrach an mehreren Stellen zugleich, und die plßzlich losgelassene Fluth nahm den Eisenhammer, den Hochofen, die Kohlenhäuser sammt allen Materialien, die Wohngebäude der Arbeitsleute in einigen Minuten mit sich fort, so daß man von dem ganzen vortrefflichen Gute, außer dem Wohngebäude der Herrin und dem Wirthshause, die auf einer Anhöhe stehen, nichts mehr sieht. Der Schaden dürfte sich gegen 40,000 fl. belaufen. Zum Unglück war

eben der Hochofen im vollen Feuer und stand auf dem Punkte, da das geschmolzene Eisen abgestochen werden sollte, als das Wasser eindrang und einen furchtbaren Kampf beider Elemente verursachte, vor dem Alles fliehen mußte.

Mittwoch den 30. Juny verheerte ein schreckliches Hagelwetter die Feldfluren von Pilmesrieth, Muschenrieth, Haag, Irrlach, Tiefenbach, Spielberg, Steinlobe, in den Landgerichten Neuburg und Waldmünchen. Die Steine fielen so groß und dicht, daß alle Vbzg, Hühner und Hasen auf dem Felde ihren Tod fanden. Die armen Leute haben weder Getraide noch Flachs, weder Kraut noch Kartoffeln und befinden sich in der bedaurungswürdigsten Lage.

Auf der P. . . G. unweit Z. . . wurde der Gärtner des dortigen Hüttenherrn seines Dienstes entlassen. — Er begab sich dann in die Wohnung seines Mädchens, das er vier volle Jahre geteilt hatte, gerade zu einer Zeit, wo ihre Eltern nicht zu Hause waren, und stach es auf der Stelle todt. — Wenn man diesen Thäter fragt, warum er es gethan habe, so gibt er zur Antwort: „Er habe sein Mädchen aus Liebe erschossen, und zwar darum, damit es ein Andern auch nicht mehr lieben könne.“ Er sitzt aber schon wegen dieses Mordes in obrigkeitlicher Haft.

Schauersturm wüthete in der ganzen Gegend von Donaustauf, Schrenwald, Altenham, Etresdorf, Wilsbörth, Wilschhofen, Marthof, Peitenhof, Engof, Dietldorf Rohrbach, Kellmünz u. s. w.

In London sind über 180,000 Katholiken, in Rom nur 125,000. —

Die französische Expeditionsarmee hat 7,692,000 Patronen mitgenommen. Da nun Algier nicht mehr als 80,000 Einwohner zählt, so kana man mit diesem Vorrath jeden Algerier sieben und neunzig und ein halb mal tödten.

Durch eine k. Entschliessung vom 18. Juny wurde die Wiederherstellung des Franziskanerklosters auf dem, durch die Hunnenschlacht im Jahre 955 berühmt gewordenen, Lechfelde beschlossen. Dasselbe soll vor der Hand, und bis sich weitere Mittel ergeben, aus fünf Konventualen bestehen, und wird, nachdem die rheinische Franziskaner- Provinz gänzlich aufzehrt wurde, der südbayerischen Provinz zugetheilt. Als Guardian ist der

Vfarrer Alexander Schmidt in Graben bey Augsburg, welcher freiwillig in den Orden zurücktritt, ernannt.

Am 22. Juny erstach ein Schneider zu Paris seine im achten Monat schwangere Frau. Er traf zugleich das Kind in den Arm, und Mutter und Kind starben zu gleicher Zeit.

Moskau's jetziger Zustand.

Der Durchmesser dieser Hauptstadt von Südost nach Nordost, oder von der neuen Kathedrale des Erzbischofs auf der Spenskygshöhe bis zum Presobajensker Thore, ist 9 englische Meilen, und ihr Umfang ungefähr 25. Hier herrscht dieselbe Thätigkeit im Bauen wie in St. Petersburg; man sieht häufig ein großes Gebäude mit dem Herbsle unter Dach, dessen Fundament erst im letzten May gelegt worden; das Klima macht diese Schnelligkeit nothwendig. Die meisten der Gebäude sind von Stein; vor dem Brande waren es 9158, wovon 5347 die Flammen verzehrten. Seit jenem Schreckenstage sind 8027 erbaut worden; die Vermehrung fällt in die Augen. Die der Parochialkirchen ist 268, und Mele derselben haben 3 bis 5 Thürmchen; setzt man 27 Klöster, 58 Hospitäler, und eine Menge Gebäude, die Krone gehörend, hinzu, so kann man sich einigen Begriff von der Wirkung machen, welche diese Hauptstadt erzeuget, wenn das Auge bei heiter aufgehender oder sinkender Sonne auf der Pracht unzähliger Thürme und Thürmchen, Kuppeln und Kreuze verweilt, die alle im vollen Glanze von Gold und Silber zittern. Moskau enthält ferner 1054 Gärten, 189 Orangerien, 305 Teiche und Wasserbehälter. Es finden sich darin 8306 Läden, 476 Garküchen, 26 Weinhäuser, 314 Speisehäuser, 131 Herbergen, 115 Backhäuser, 189 Küchengärten, 52 öffentliche Bäder, 562 Lampen, 4088 Privat- und 275 öffentliche Brunnen; endlich hat es 159 Haupt- und 608 Querstraßen. Außer den Bauten in den verschiedenen Theilen der Stadt ist ein ganz neues Stadtviertel unter den Wällen des Kremlin im Entstehen. Die Stadt ist in 20 Districte getheilt, und diese wieder in Viertel. Die Bevölkerung beläuft sich auf 246,545 Seelen, wenn sie nicht noch stärker ist.

F. J. G.

Ein geschickter Mechanikus bei Hull hat eine kleine Lampe erfunden, die man an Brillen, nach einer besondern Construction, befestigen kann und

vermittelt deren, so wie eines Reflectors, man in der dunkelsten Nacht sehen und bequem lesen kann. Das Licht ist dabei von der Art angebracht, daß es nur auf den Gegenstand fällt, der betrachtet wird, für das Auge aber nicht im Mindesten unbequem ist.

Der Gerichtsdieners Gehülfe Vinc. Schmid zu Roggenburg erhielt wegen der von ihm bey Handfestmachung des Räubers Thomas Mayer von Memmingen bezeigten Gewandtheit und Entschlossenheit die höchste Belobung und 25 fl. Belohnung.

„Du bist wohl sehr erschrocken, armer Kleiner, als der Blitz euer Haus entzündete,“ sprach jemand zu einem 8jährigen Knaben, dessen väterliches Haus bis auf die Fundamente abgebrannt war. „O nein, der Vater erwartete schon lange mit Ungeduld ein Donnerwetter, und hatte Strohwespen auf die obere Diele gelegt, und nun bekommen wir ja ein neues Haus.“ Ich mochte das Kind nicht weiter ausfragen.

Ich friß dich, brauchst nur die Stiefel auszuziehen, sagte ein Waidmann zu einem streitenden Bauern. Dieser, der wohl die Unmöglichkeit einsah, wertete einen Kronenthaler. Der Jäger, gleichsam als ob er ihn fressen wollte, biß ihn so stark in die Zehen, daß der Bauer vor Schmerz laut aufschrie. Ja, wenn du das Beißen nicht leiden kannst, so kann ich dich auch nicht fressen, erwiederte er, und gewandt auf solche Art die Wette. —

U n k.

Du meynst, mit Deinen vollen Kassen
Sey Alles, was du thuest, recht;
Auch Dich wird einst die Stunde fassen,
Die letzte brüllt: Mensch, du warst schlecht!

C h a r a d e.

Wißt, daß aus dunkler Höhe
Die erste Sylbe blickt,
Jedoch in unserer Nähe,
Auch manchen Busen schmückt.
Die letzten Sylben werden
Auf Bergen oft erbaut,
Wo von des Ganzen Gipfel
Ihr zu den Ersten schaut.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 27.: Hosenband.)

Anzeige des am 15. July in Ottobereuren abgehaltenen Getreidemarktes.
 Verkaufspreise.
 Sch ä f f e l.

Kern			Roggen			Gerste			Haber		
Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
15 40 15	6 14 20	10 30 10	15 10 —	7 40 7	33 7 30	6 — 5	26 5 —				

Nach dem Mitterpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 28 kr. Gersten — fl. 7 kr. Haber — fl. 4 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Sch ä f f e l.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.	bester	mittel	gerg.												
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
Kempt. 30 Juni.	16	3	15	14	14	31	11	47	11	9	10	42	9	2	8	55	8	13	6	17	5	41	5	16
Kaufbr. 1 Juli.	15	1	13	47	13	6	11	3	10	25	9	25	8	12	7	48	7	1	5	55	5	40	5	19
Krumbach 19 Jun	13	20	12	38	11	56	8	36	8	26	7	56	6	36	6	20	6	14	4	42	4	28	4	14
Meming 6 Juli	15	56	15	—	14	14	11	—	10	24	9	41	8	18	8	11	7	35	6	11	5	57	5	45
Mündelh 3 Juli.	15	8	14	4	13	22	10	53	10	12	9	41	8	—	7	35	7	—	5	38	5	19	4	30
Mugsburg 2 Juli	—	—	14	17	—	—	—	—	10	24	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	5	29	—	—
Münd. 3 Juli *	—	—	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	5	29	—	—
Lindau 26 Juni.	15	50	15	4	14	18	10	45	10	30	10	24	9	—	8	30	—	—	6	6	5	42	5	—
Ulm 26. Juni **	1	33	1	23	1	19	—	57	—	53	—	41	—	47	—	44	—	42	—	—	—	31	—	28

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Smari berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer 12 Stück	kr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Meyen Kartoffeln	28	—
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund	4	1
Anschlitt	"	16	—	Biersatz.	kr.	pf.
Lichter gegossene	"	26	—	Sommerbraunbier, die Maas	6	—
" gezogene	"	20	—			
Seife	—	14	—			

O c t o b e r t a g e s

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 29. →

22. July 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Der Mangel dieser Zeit hat Sparsamkeit erdacht;
Drum taust man jezo gleich, so bald man Hochzeit macht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 28., vom 12ten July.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die ordentlichen Gemeinde-Wahlen pro 1830 betriff. 2.) Den Zustand der Feuerlösch = Geräthschaften betriff. 3.) Die zu erhebenden Kreis = Umlagen für das Jahr 1829/30. betriff. 4.) Eine Anleitung zur Ausübung des Vermittlungs = Amtes für die Rural Gemeinden betriff. 5.) Die Erledigung des Stadtgerichts = Physikats Landsbut betriff. 6.) Die Handhabung der öffentlichen Sicherheit betriff. 7.) Die Erledigung der Pfarrey Mindelalt = heim betriff. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Ugawang betriff. 9.) Die Erledigung des Kaplaney = Benefiziums in Fischen betriff. 10.) Die Erledigung der Pfarrey Dietmansried betriff. 11.) Die erledigte Dekanats = und erste Pfarr = Stelle zu Sulzbach betriff. 12.) Die Erledigung der Pfarrey Frankenhofen, Dekanats Dänkelsbühl betriff. 13.) Kreis = und andere Notizzen.

L o t t o.

In der Münchener Ziehung wurden gezogen:

58, 83, 2, 76, 24.

Schluß für die 223ste Nürnberger = Ziehung
Mittwoch den 28ten July 1830, Früh 8 Uhr.

Ottobeuren den 22ten July 1830.

Karl Klotz, K. Lotto = Einnehmer.

A n z e i g e.

Endesunterzeichneter macht hiemit die Anzeigle, daß bei ihm Schuhmacher = Leiste zu Herren = und Frauenzimmer = Schuhen, Stiefeln und Kinderschühchen u. u. um sehr billigen Preis zu haben sind.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich ergebenst
Memmingen, den 11ten July 1830.

Adam Kaiser,
Schuhmacher = Meister.

Verloren wurde:

Sonntag den 11ten d. Mts. von Ottobeuren bis in's Brühlins eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife sammt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blatts sagt dem Finder, an wen selbe gegen ein verhältnismäßiges Douceur abzugeben ist.

A l l e r l e y.

München Am 10. July früh 1 1/2 Uhr brach im Hof bey einem Bäcker am Hospital auf einem sehr gefährlichen Plage Feuer aus, konnte aber durch schnelle und gute Anstalten der Polizei nicht weiter um sich greifen, und so brannte bloß dieses Haus allein ab: aber Abends gegen 6 Uhr stürzte eine Mauer ein und zerschmetterte dem Eigenthümer (Herrn Herbicht, einem braven Familienvater) den Kopf und verwundete 2 Arbeiter leicht.

— Galgen = Caspar ward von h. G. Ursberg in die Augsburg'sche Frohnfeste abgeliefert.

— Vor einigen Tagen erschoss ein Gendarm seinen Brigadier beim nächtlichen Patrouilliren und dann selbst. Rachsucht wegen erlittener Bestrafung soll die Ursache dieser Missethat gewesen seyn. Sie waren in S. Weßlitz stationirt, und eine halbe Stunde davon fiel die Gräueltat vor.

— Der Rothensburger Magistrat hat entdeckt, daß in- und ausländische Juden sich größere Quantitäten Heller oder $\frac{1}{8}$ Kreuzer von der Münze bringen lassen, und solche durch allerley Speculationen für Pfennige oder $\frac{1}{4}$ Kreuzer in Umlauf zu setzen wissen, am häufigsten, daß die Juden, die bey Gewerbsleuten erkauften Gegenstände mit Hellein bezahlen und solche für Pfennige anrechnen.

— Zwischen dem 30. Juni und 5. Juli wurden in der Filial-Kirche Grainbach, des Vikariats Lörwang, im k. Landg. Rosenheim, vermittelst gewaltsamer Einbrechung des Tabernackels eine ganz neue Monstranze und das Ciborium geraubt. Die consecrirten Hostien ließen die Räuber zurück, verschloßen den Tabernackel, und richteten ihn überhaupt so her, daß man eine Spur dieser ruchlosen That sobald nicht würde bemerkt haben, wenn nicht der Geistliche des Ortes Geschäfte halber den Tabernackel hätte öffnen müssen.

— In mehreren Theilen Irlands ist die Dürftigkeit so groß, als sie seit 1822 nie war. Die Landleute müssen sich mit Kohl und wildwachsenden Kräutern nähren. Es bilden sich aus Eend-Banden, die mit Gewalt in die Häuser, wo sie Lebensmittel vermuthen, eindringen. Mehrere Menschen sind des Hungerstodes gestorben, und in Folge dieses Eields binnen 14 Tagen gegen 300 nach Canada ausgewandert. Die Kälte ist in Irland so scharf, als ob es März, nicht Juny wäre. (Ueber zu große Hitze kann man sich bey uns eben auch nicht beklagen.)

— S. Peter, den 3. July. Es ist sehr stark das Gerücht verbreitet, das Großherzogthum Baden werde dem bayrisch-württembergischen Zollverein beytretenen.

— Bey Krems sollen gegen 60 Menschen, von einer Wallfahrt nach Mariazell zurückkehrend, durch Umwerfen eines Schiffs, ihr Leben verloren haben.

— In Karthagena ist so viel Regen gefallen, daß der dritte Theil der Ernte dahin ist; am Maadriber Thore stehen die Häuser bis an das erste Stock unter Wasser.

— Nach den Angaben eines Schwedischen Gelehrten der lange Zeit als Konsul an den afrikanischen Küsten lebte, zerfällt die Bevölkerung der Negenschaft von Nigier in folgende Bestandtheile: Berbern 850,000; Mauren (oder Einwohner arabischen Ursprungs) 600,000; beduinische Araber 200,000; Neger 70,000; Juden 45,000; Türken 33,000; europäische Christen 1300; Negaten 200; Summe 1,799,300.

— Am 28. Juny empörten sich in der Festung Spandau gelegenheitlich des Markts, mehrere 100 Sträflinge, wurden aber bald mit a bissel Gewehrfeuer gepieffert und zur Ordnung gebracht.

— Den 12 July Nachts zankten sich im Sommerkeller zu Weissenburg ein Kobgerbergewelle und der Schuhmachermeister Friedrich Aueheimer; der Letztere paßte auf dem Wege dem Erniern, welcher Morgens nach Hause ging auf, überfiel ihn menschenwürdig, und veretzte ihm 3 Stiche in den Hals, so das er noch an demselben Morgen seinen Geist aufgab. Aueheimer ist eingezogen.

— Schlechte Menschen sind dann am gefährlichsten, wenn sie sich durch erheuchelte Offenheit des Charakters in unser Herz einschleichen. Sie saugen uns im Schlafe das edelste Herzblut aus und speyen es als Gift auf den Altar der Menschheit.

— Der Schaden, welchen das Hagelwetter am 25. Juny d. J. in 12 Land- und Herrschafts-Bezirken des N. Mainkreises nämlich: Bamberg l. Ebermannstadt, Hollfeld, Scheslitz, Weismann, Bayreuth, Culmbach, Gefrees, Münchenverg, Saarsteinach, Naila, Hof, Thurnau und Guttenberg verursacht hat, beläuft sich nach einer vorläufigen Recherche auf die ungeheure Summe von Einer Million sechs hundert acht und siebenzigtausend vierhundert fünf und neunzig Gulden!

— Zu Agen (Frankreich) ging ein junger Mann, der sterblich in die Komdiantin Waudreland geschossen, zu ihr in's Zimmer schießt ihr mit einem Pistol nach dem Kopf und schneidet sich dann die Kehle ab. Kaput aber die Mamsell noch nicht.

— In Paris hat man eine Diebsbande, wovon der älteste 16 Jahr alt ist, entdeckt.

— Auf dem A — r stellten 2 Metzgerknechte einer saubern Dirne mit der Goldhaube nach; noch kam ein zter, der glaubt, sie gehört schon sein, und alle 3 rauen bis zur Hauerthür hinein. Jetzt kommt noch gelaufen des Metzgers sein Bua, nun rauen 3 mit einem allein; das Mädchen flieht auf den Kasten, um sicher zu seyn.

Sie zerreißen sich Gürtler und Pragen,
Wie im März die rammelnden Ragen,
Wer um die schöne Haube will rauen,
Der muß auf den A — r zur A. A. laufen:
Solche Buben, die in die Schule gehören,
Sollen sich ja nicht um ein Mädchen wehren.

Das Mädchen in voller Angst kam glücklich davon, die Metzger aber sagen:

Auf're G'sichter seyn zerrissen, was fangen wir an
Wir kaufen uns Butter, und schmitern sie an.

Aphorismen von Dr. Z e n e t t i.

Gewalt bleibt immer Gewalt, Zwang immer Zwang; man mag sich feiner oder grober Mittel bedienen, ihn auszuüben. Gefährlicher sind die feinen, denn man kann sich nicht so leicht gegen sie verwahren, und während man die groben einen W o r d ü b e r h a u p t der menschlichen Freiheit nennen kann, so verdienen die feinen Zwangs- mittel den Namen — W e u c h e l m o r d.

Ein H u s f r e u n d ist für einen E h m a n n immer, wie das Wort selbst, ein zweydeutiges Ding. Er mag allerdings der wahre Freund des H a u s e s und der F r a u und des V e r m ö g e n s, das in demselben liegt, seyn; ob er es aber des H a u s b e h e r s, des M a n n e s ist, spricht der Name selbst nicht aus und die Erfahrung beweist meistens das Gegentheil.

Glücklich und ohne allen Nachtheil für den Gatten gemachte Vadereisen einer schönen jungen Frau darf man mit vollem Rechte glücklich vorübergegangene schwere Gewitter am E h s t a n d s - H o r i z o n t nennen; daß da der W e t t e r a b l e i t e r — m o r a l i s c h e W ü r d e und ä t h e r l i c h e n S i n n das Weiße thun muß, versteht sich von selbst.

Manche haben unbändig viel gelesen sind überladen, wie Jene, die zu viel gegessen haben, und die Verdauung kann nicht ordentlich vor sich gehen — was geschieht? Es erfolgt ein literarisches E r b r e c h e n, wo der Herr Verleger die Schüssel un-
terhält und der Buchdrucker sie ausleert. Was

herauskommt kann man sich denken, halb und gar nichts Verdautes: das Publikum darf einen guten Appetit haben! —

Am 21. April wurde die Stadt Rom nach den besten Berechnungen 2579 Jahre alt.

A n e k d o t e n.

Zum General E... kam ein stämmiger Rekrut. Du bist doch kein Spieler, kein Säuser? Bursche! fragte der strenge Kriegsmann. „Nein, Herr General!“ war die Antwort. Aber du bist fein wä-
terer Kerl, der seinen Branntwein vertragen kann? — „Und wär's ein Eimer voll!“ entgegnete der Rekrut und — wurde nicht eingeschrieben.

Ein Engländer heirathe zum fünften Male. Wie werden Sie nur ihre Weiber los? fragte ihn ein Freund. Ich widerspreche ihnen nicht, sagte er, und darüber ärgern sie sich alle im Stillen zu Tode.

(C h a r a d e.)

Die Mutter süßer Freude,
Die Quelle bitterer Leiden
Nennst dir der ersten Sybe Sinn.
Sie mahnet an Entstehen,
Erinnert an Begehen,
Sie blühet selbst und welket hin.

Auch dich hat sie geboren,
Doch du bist nicht erköhren
Für sie; — Dir blüht ein schön'res Loos.
Nie darfst du dir's verbehlen,
Du sollst dich ihr vermählen,
Sollst ruhen einst in ihrem Schooß.

Wer immer unerschüttert,
Selbst in Gefahr nicht zittert,
Der kennt die letzten Syben nicht.
Mit ihnen gehen Schlechte,
Doch ohne sie Gerechte
Zum ernsten Grab und Weltgericht.

Vom Ganzen sollt' ich schweigen,
Denn alles muß sich neigen
Vor seiner ungeheu'ren Macht.
Zwar Seen hat's gegründet,
Doch Städt' verjunkt, entzündet,
Verwandelt Tag in düst're Nacht.

(Aufsßung folgt.)

(Aufsßung in No. 28.: Sternwart')

Anzeige des am 22. July in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.
Verkaufspreise.
Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber		
Höchst.	Mittel.	Mindest.									
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
14	13	12	10	9	9	7	7	7	6	5	5
36	44	36	42	40	30	40	40	40	—	14	5

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 7 kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern 1 fl 22 fr. Roggen — fl. 35 fr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 fr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.												
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
Kempt. 30 Juni.	16	3	15	14	14	31	11	47	11	9	10	42	9	2	8	55	8	13	6	17	5	41	5	16
Kaufbr. 1 Juli.	15	1	13	47	13	6	11	3	10	25	9	25	8	12	7	48	7	1	5	55	5	40	5	19
Krumbach 28 Jun	14	30	13	45	12	54	8	48	8	30	7	72	6	28	6	22	6	16	4	54	4	42	4	30
Neming 13 Juli.	15	46	14	47	14	8	10	30	10	—	9	34	8	23	8	12	7	52	6	45	6	15	6	6
Mündelsh 10 Juli.	15	7	14	18	13	42	10	45	10	9	9	30	8	8	7	33	7	—	5	54	5	35	5	12
Mugsburg 2 Juli	—	—	14	17	—	—	—	—	10	24	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	5	29	—	—
Münch. 3 Juli.*	—	—	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	5	29	—	—
Lindau 26 Juni.	15	50	15	4	14	18	10	45	10	30	10	24	9	—	8	30	—	—	6	6	5	42	5	—
Ulm 26. Juni **	1	33	1	23	1	19	—	57	—	53	—	41	—	47	—	44	—	42	—	—	31	—	28	

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Schnitt berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer 13 Stück	kr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Meigen Kartoffeln	28	—
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund	4	1
Unschlitt	"	16	—			
Lichter gegoffene	"	26	—	Biersatz.	kr.	pf.
gezogene	"	20	—	Sommerbraundier, die Maas	6	—
Seife	—	14	—			

 Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Wahrheit ist die Sonne der moralischen Welt. Aber ach! wir armen sterblichen Menschen, können die Augen nicht aufschlagen zu ihrem Glanze, ohne daß sie uns übergehen.

Joh. Cremita.

 B e k a n n t m a c h u n g.

Die Hunde Visitation wird für die Gemeinde Ottobeuren Mittwoch den 4ten August, Nachmittags 1 Uhr im Klosterhof dahier vorgenommen.

Die Hunde Besitzer werden daher aufgefordert zur bestimmten Zeit ihre Hunde der Visitation zu unterstellen, und das vorgeschriebene Zeichen zu lösen, widrigenfalls Sie der gesetzlichen Strafe unterliegen.

Schließlich sind auch die bisherigen ältern Hunde Zeichen der Visitation an die Commission abzuliefern.

Hiernach weist sich daher jedermann zu achten, und vor Strafe zu hüten.

Ottobeuren den 29ten July 1830.

Die Verwaltung der Markt's Gemein de
 Kiegg, Markt's-Vorstand.

L o t t o.

In der Regensburger Ziehung wurden gezogen

13, 62, 26, 71, 77.

Schluß für die 1264ste Münchener = Ziehung
 Freytag den 6ten August 1830, Abends 6 Uhr.

Ottobeuren den 29ten July 1830.

Karl Kloy, K. Lotto = Einnehmer.

B e r l o r e n w u r d e:

Von Ottobeuren bis nach Hopferbach ein Vechponzen. Verleger dieses Blatts sagt dem Finder an wen selber gegen Belohnung abzugeben ist.

A l l e r l e y.

(München.) Vom ersten Januar bis ersten July d. J. wurden dahier von den Altmehggern (die Mehggern in den Vorstädten und die Bierbräuer nicht eingerechnet) an der obern und untern Bank 5000 Hefen geschlagen. Der Käbber schlachtete man 25000.

Der Landbotenfreund weiß, daß die hiesigen und auswärtigen Leser gern etwas von Algier vernehmen, weshalb er denn auch ihrem Wunsche entsprechen und ihnen Merkwürdiges von dieser bisherigen Hölle für die Christen erzählen will: Der Hafen von Algier ist nicht das Werk der Natur; sie scheint der Banditenhorde eine Zuflucht gegen die Stürme verweigert zu haben; Tausende von Gefangenen aller Nationen, die wüthige nicht ausgenommen, erbauten und kitteten ihn mit ihrem Schweiß. Auf dem Quai erblickt man ein kleines Haus, vor dessen Thüre, mit gekreuzten Beinen, auf einer steinernen Bank, eine Person sitzt, deren Gegenwart uns belehrt, daß wir in dem ersten aller Raubnester uns befinden. Es ist der Marine = Minister des Dey. Ihm ist die Hafenzollizei anvertraut, unter seinem Befehl steht der türkische Selavenaufseher, der, wenn einige seiner Züchtlinge vor Müdigkeit hinsinken, sie peitscht, bis sie wieder aufstehen oder sterben. Dieser Minister entscheidet alle Streitigkeiten in Schiffsfahrts- und See-Angelegenheiten. Die europäischen Consuln nahen ihm nie ohne Herzklopfen, sie werden gewöhnlich gleich den niedrigsten Juden behandelt. Die Juden werden nämlich in Algier von den Tür-

ten noch mehr verächtet und mißhandelt, als selbst die Mauren. Sobald man in Algier vom Hafen aus eintritt, befindet man sich in einer 5 bis 6 Fuß breiten ziemlich langen Straße, die nach dem Pallast des Dey hinführt. Er ist unumschränkter als der Sultan von Konstantinopel; wie es aber um die Festigkeit seiner Regierung steht, ist unbekannt. Es ist einem Dey ausdrücklich verboten, in seinem Beiré zu sterben. Bebagt er den Janitscharen nicht mehr, die ihn wählten, so wird er getödtet, um einem Nachfolger Platz zu machen. So will es die Verfassung des Landes. Und es geschieht sehr oft, daß in dem Augenblick, wo man Alles beendigt glaubt, die besiegte Partei sich wieder erhebt, den Kampf erneuert, und der neue Dey das Schicksal seines Vorgängers theilt. Im Anfange dieses Jahrhunderts gab es in einem Tage sieben Dey's. Der Posten ist also ziemlich gefährlich, aber dessen ungeachtet sehr gesucht. Dey's hat Algier stets im Ueberfluß, je mehr man erwirgt, je mehr bieten sich dar. Diese Revolution à la turque kostet den europäischen Konsuln immer etwas. Kaum ist der neue Dey proklamirt, so muß der Konsul seinen Dragoman schicken, um dem Dey zu seiner glücklichen Erhebung Glück zu wünschen. Am folgenden Tag erscheint der Konsul selbst vor seiner Hoheit in Galla, legt ihm die Verträge vor, läßt sie unterschreiben, wenn der neue Herr schreiben kann, und macht ihm mehr oder minder beträchtliche Geschenke, die mit um so größerer Huld angenommen werden, je bedeutender sie sind. Doch ist es damit noch nicht genug, die Geschenke reizen nur den Appetit Er. Hoheit; je mehr man ihm giebt, je mehr will er haben, und oft stellt er Wechsel mit gewissen Drohungen auf die europäische Konsuln aus, und der Dey scherzt nicht, seine Versprechungen hält er nie, aber seine Drohungen immer. Noch vor wenigen Jahren ließ er die dänischen, spanischen und holländischen Konsuln, weil sie seine Geldsuaht nicht befriedigen wollten, in Ketten schlagen, und schickte sie in die Wagn's der Sklaven. Der holländische Konsul starb an den Mißhandlungen, die er dort erduldet. Trapani selbst, der dieß erzählte, hatte einst ein sehr wichtiges Geschäft mit einem algier'schen Minister abgeschlossen, und ermahnte diesen, Wort zu halten. Da wurde Er. Excellenz wüthend und schrien: Christenbund, glaubst du, ich sey ein Sklave meines

Wortes? mach daß du fort kommst; wenn du noch ein Wort sagst, dann fliegt dein Kopf herunter!

Der Dey von Algier mag nun ein guter Kauz seyn, aber mit seinem Wissen steht's ziemlich schlecht. Als die Franzosen gelandet waren, sagte man ihm, daß er sich dieser Bewegung hätte widersetzen sollen, da sie schlimme Folgen haben könnte. Nun, antwortete er ganz nativ, wie wollt ihr, daß ich sie fange, wenn ich sie nicht kommen lasse. (Ganz richtig, nur ist's gerade umgekehrt gelungen, statt er sie, haben sie ihn gefangen, was aber doch lediglich dadurch geschehen konnte, daß er sie kommen ließ.) Ein anderes Mal mit einem Feindrohr sehend, wie ein Bataillon im Peloton feuerte, rief er in Gegenwart eines der französischen Schiffbrüchigen aus: Seht wie sie nun um Gnade flehen! Muth ihr Kinder Nohomeis! — Er hatte auch keinen Begriff von der Kriegaart, Soldaten in gedrängten Schlaraffen marschiren zu lassen und drückte sich hinüber gegen Hr. Buat, Befehlshaber der schiffbrüchigen Franzosen also aus: Ich hatte also ganz gesehen, die Franzosen führen wider Willen Krieg gegen mich, man hat sie in Ketten gelegt, um sie zu zwingen, sich zu schlagen!

Schon Napoleon hatte im Sinne, sich des Meerüberneimes Algier und noch dazu der faubern Schwesterstädte Tunis und Tripolis zu bemächtigen, aber er konnte nicht dazu kommen. — In Irland gebt's den armen Leuten jetzt recht schlimm an manchen Orten essen sie sogar Mas. Gut, daß wir in Bayern leben, freundliche Leser.

Pariser Stutzerinnen, die auf Eroberungen ausgehen, tragen jetzt nach der Eroberung Algiers auf ihren Hüften einen Büschel Straußenfedern, welcher wie der vielbesprochene Mückenwedel des Dey von Algier aussieht.

(Die beiden im übrigen Marketerinderin) Französische Biätter erzählen folgenden Vorfall, der sich in dem jetzigen Feldzug gegen Algier zugegetragen haben soll. Eine Marketerinderin befand sich an der Seite ihres Mannes, als dieser tödtlich verwundet zu ihren Füßen niederstürzte; bei diesem Anblick bemächtigt sich Verzweiflung des Weibes; sie rafft sein Gewehr und seine Patronentasche auf, und von Rachsucht geleitet, kämpft sie wüthend gegen die Araber. Man versichert, sie haben ihrer fünf getödtet. Der General Bour-

mont soll, auf die Nachricht von der That, die Helbin auf dem Schlachtfelde das Ehrenkreuz umgehängt haben.

Der Schaden, welchen das Hagelwetter am 27. Juni an den Fenstern der Residenz zu Neuburg an der Donau anrichtete, beträgt 1500 fl. (Da hat Gott das Gebet der Kaiser erfüllt und ihnen Geld in die Taschen hineingehagelt.)

In einer Versteigerung entstand eine Zänkerey. Sie endete damit, daß Einer Mauthschellen bekam. „Nun Gottes Wunder!“ rief ein Jude: „Der bekommt zugeschlagen, ehe er geboten hat!“

Ein Fassbinder war Hauptmann bey'm Landsturm. Der Kompagnie sollte ein Befehl verlesen werden, und der Hauptmann wollte zu dem Ende ein Quaree schließen lassen. Er kommandirt daher: „Thuent staat, ihr Herre, und mochet a Noasjerl!“

U p h o r i s m e n .

Die freundlichen glatten Winen des Schurken gegen einen ehrlichen Mann sind wie der Regenbogen im Dnnitkreise. Es drohen Ungewitter, oder sie sind im Vorüberziehen.

Wahre Freundschaft ist wie der Glanz der Sterne. Sie strahlt am hellsten in den Nächten des Schicksals.

L u f t , F e u e r , W a s s e r ,

(nach Dr. Saphir.)

L u f t ! L u f t m ü s s e n w i r h a b e n , d e n n g ä b e e s k e i n e L u f t , s o g ä b e e s k e i n e n W i n d , o b n e W i n d k e i n e W i n d b e u t e l , o b n e W i n d b e u t e l k e i n e M o d e n , o b n e M o d e n k e i n e F r a u e n z i m m e r , F r a u e n z i m m e r a b e r m ü s s e n w i r h a b e n , s o g l i c h m ü s s e n w i r a u c h L u f t h a b e n .

F e u e r ! F e u e r m ü s s e n w i r h a b e n , d e n n g ä b e e s k e i n F e u e r , s o g ä b e e s a u c h k e i n e n F e u e r t e u f e l , o b n e F e u e r t e u f e l k e i n e n r e i s e n d e n T e u f e l , o b n e r e i s e n d e n T e u f e l k e i n e n F l e g e l o r d e n , o b n e F l e g e l o r d e n k e i n e n F l e g e l ; F l e g e l a b e r m ü s s e n w i r h a b e n , d a r u m m ü s s e n w i r a u c h F e u e r h a b e n .

W a s s e r ! W a s s e r m ü s s e n w i r h a b e n , d e n n w e n n e s k e i n W a s s e r g ä b e , s o g ä b e e s k e i n e B i e r b r ä u e r , o b n e B i e r b r ä u e r k e i n s c h l e c h t e s B i e r , o b n e s c h l e c h t e s B i e r k e i n A u g s b u r g e r B i e r , A u g s b u r g e r B i e r a b e r m ü s s e n w i r h a b e n , d a r u m m ü s s e n w i r a u c h W a s s e r h a b e n .

M u t h u n d H o f f n u n g .

I c h z a g e n i c h t , w i l l i m m e r f r ö h l i c h h o f f e n ,
V o n M u t h u n d G l a u b ' s e y m e i n e B r u s t e r f ü l l t ;
U n d o b s i c h a u c h m e i n S c h i c k s a l s c h w a r z u m b ü l l t ,
S o s t e h ' n m i r d o c h d e s H i m m e l s P f o r t e n o f f e n ,
E s l e b t e i n G o t t , i c h z a g e n i c h t ,
E r f ü l l u n g f o l g t d e r Z u v e r s i c h t .

I c h z a g e n i c h t ! d i e W a n g e m a g e r b l a s s e n ,
W e n n s i c h d e r F r e u d e K o s ' z u r E r d e n e i g t ,
K e i n n e u e r S t r a h l m e h r a u s d e m O s t e n s t e i g t ,
D e r m i c h e r s c h a f w i r d n i m m e r v o n m i r l a s s e n ;
I n s e i n e r H a n d l i e g t m e i n G e s c h i c k .
D u r c h P r ä u f u n g f ü h r t E r m i c h z u m G l ü c k .

I c h z a g e n i c h t ! u n d s e l b s t i n b i t t e r n S c h m e r z e n
H e b ' i c h d i e B l i c k e s t e h e n d z u I h m a u f ;
E r s t i l l t d e r T h r a n e n u n g e s t ä m m e n L a u f ,
U n d s e n d e t T r o s t d e m g r a m e r f ä l l t e n H e r z e n .
I c h h o f f ' a u f I h u , i c h z a g e n i c h t ,
D u r c h W e t t e r w o l k e n d r i n g t d a s L i c h t .

E h a r a d e .

E i n E y l b e n p a a r z i e h t i m m e r h i n u n d h e r ,
B a l d i s t ' s b e i u n s , b a l d ä b e r ' m f e r n e n M e e r ;
U n d k o m m t s i n ' s L a n d

W e i ß v o n G e w a n d ,
D a n n w e h e d e n S c h l a n g e n u n d K r ö t e n ;

N u r s c h n e l l e F l u c h t

D a h i n , w o N i e m a n d s i e s u c h t ,

K a n n s i e r e t t e n

V o n e i n s e h l i c h e n M i t t h e n . —

D i e D r i t t e w i r d s o s c h w e r n i c h t s c h e i n e n ;

Z w e i G r o ß e w o h n e n d r i n n m i t i h r e n K l e i n e n ;

S i e g e h e n e i n , s i e g e h e n a u s ,

W i e j e d e r p f l e g t i m e i g ' e n H a u s . —

D a s G a n z e i s t e i n k ü n s t l i c h e s G e s l e c h t ,

F ü r d i e B e w o h n e r e v e n r e c h t .

I h r d e n k t v i e l l e i c h t s c h o n e t w a s , d a s d e m N ä h s t e n g l e i c h t ;

A l l e i n w i r m a c h e n ' s n i c h t s o l e i c h t ;

W i r f l i e g e n n i c h t , w i r b l e i b e n a u f d e r E r d e ;

W e n n w e i t v o n u n s d e r S t o r c h e n i s t f l i e h t ,

W e n n S c h n e e i m o e d e n N e s t e l i e g t

W i r d e r s t d a s G a n z e l i e b u n d w e r t h ;

K e i n P o d a g r i s t e s g e r n e n t b e h r t .

(A u f l ö s u n g f o l g t .)

(A u f l ö s u n g i n N r o . 28 : E r d b e b e n .)

Anzeige des am 29. July in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.
 Verkaufspreise.
 Schäffel

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
15	—	14	8	13	12	10	—	9	46	9	30	7	45	7	40	7	30	6	—	5	30	5	—

Nach dem Mitterpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 24 kr. Roggen — fl. 6 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 16 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.												
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kempt. 30 Juni.	16	3	15	14	14	31	11	47	11	9	10	42	9	2	8	55	8	13	6	17	5	41	5	16
Kaufbr. 1 Juli.	15	1	13	47	13	6	11	3	10	25	9	25	8	12	7	48	7	1	5	55	5	40	5	19
Krumbach 3 Juli.	15	6	14	30	13	54	9	—	8	40	8	20	6	30	6	28	6	6	5	—	4	48	4	36
Memingau 20 Juli.	14	44	14	—	13	—	9	37	9	22	8	40	7	48	7	30	7	21	6	7	5	32	5	9
Windelsh 17 Juli.	13	52	13	1	12	20	9	50	9	9	8	48	7	30	7	12	6	32	5	41	5	30	5	14
Augsburg 2 Juli.	—	—	14	17	—	—	—	—	10	24	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	5	29	—	—
Münch. 3 Juli.*	—	—	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	—	5	29	—	—
Lindau 26 Juni.	15	50	15	4	14	18	10	45	10	30	10	24	9	—	8	30	—	—	6	6	5	42	5	—
Ulm 26. Juni.**	1	33	1	23	1	19	—	57	—	53	—	41	—	47	—	44	—	42	—	—	31	—	28	—

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simt berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	fr.	pf.	Eyer	12 Stück	fr.	pf.
Butter	"	"	21	—	Der Wegen Kartoffeln	—	—	
Schmeer	"	"	20	—	Salztaxe: das Pfund	4	1	
Unschlitt	"	"	16	—	Biersatz.	fr.	pf.	
Richter gegossene	"	"	16	—	Sommerbraunbier, die Maas	6	—	
" gegogene	"	"	21	—				
Seife	—	"	20	—				
			14	—				

O c t o b e r t i c h e s

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

— Nro. 31. —

5. Aug. 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Niemand Schaden, Allen Hülfe leisten,
Jedermann ein heil'ger Altar seyn,
Ist Religion — und diese Freundin
Geht mit uns, wenn Alles einst zurückbleibt.

Herder.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 30., vom 26ten July.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die im gegenwärtigen Jahre wiederkehrenden Gemeinde- und Stände-Wahlen betreffend. 2.) Die für die ordentlichen Gemeinde-Wahlen pro 1830 erforderlichen Verzeichnisse der Höchst-Besteuernten betr. 3.) Die Medaillen für die Bürgermeister, und die Amts-Zeichen der Rural-Gemeinde-Vorsteher betr. 4.) Den Gebrauch des Stempels bey den, den Rechnungen bezuzulegenden Quittungen über Hinauszahlung ausgeliehener Kapitalien aus Gemeinde- und Stiftungs-Mitteln betr. 5.) Die Wappen der Stadt-Gemeinden betr. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Großhausen betr. 7.) Die Verwendung der Rechts-Praktikanten als Funktionäre zu Assessor-Stellen betr. 8.) Die Eröffnung des Lehr-Kurses an der Hebammen-Schule zu München betr. 9.) Die Doppel-Spinnerey betr. 10.) Das Central-Landwirthschafts- oder Oktober-Fest in München für das Jahr 1830. betr. 11.) Die Erledigung des Schul-, Orgel- und Messner-Dienstes in Luzingen betr. 12.) Den Schul-Dienst zu Unterschneidbach betr. 13.) Die Erledigung des Schul-Dienstes in Picht betr. 14.) Kreis- u. andere Notizzen.

Bekanntmachung.

In Folge allerhöchsten Rescripts wurden durch eine vom k. b. 4ten Chevauxlegers-Regiment beorderte Kommission im Bezirke Mindelhetm am 14ten und im Bezirke Obggingen am 16ten d. Mts. eine größere Anzahl 2 jährige und so viel 4 jährige Fohlen angekauft, als zum Kavallerie Dienst annehmbar gefunden werden, und ist für erstere einschläßig der Transportkosten der Durchschnittspreis auf 130 fl. bis 160 fl. für ein vierjähriges aber auf 180 fl. bis 200 fl. festgesetzt.

Solches wird hiemit amtlich bekannt gemacht.

Ottobern am 4ten August 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

Lotto.

In der Nürnberger Ziehung wurden gezogen:
89, 81, 49, 40, 5.

Schluß für die 1264ste Münchener-Ziehung
Freitag den 6ten August 1830, Abends 6 Uhr.

Ottobern den 5ten August 1830.

Karl Klop, K. Lotto-Einnehmer

Geburts-, Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobern.

Geboren. Den 9 July, Alexander, d. W:
Michael Rupp, Schuhmacher v. Stephansrid.

Den 17. July, todtgeborenes Kind, des Joh. Georg Mayer, Schreiners v. h. — Den 21. July Maria Magdalena, unehelich, v. h. — Den 25. July, Heinrich, d. B. Joseph Schropp, Zimmersmeister, v. h. — Den 28. July, Jakob, d. B. Kaver Madlener, Baur, v. Oberhappach. — Den 29. July, Johann Baptist, d. B. Anton Schäffler, Färber, v. h.

Gestorben. Den 11. July, Kreszenzia Zängerle, Segmillerin, v. h. 60 Jahr 3 Monat alt, an der Wassersucht. — Den 17. July, todtgeborenes Kind, des Johann Georg Mayer, Schreiners, v. h. — Den 25. July, Ignatius, Kind des Joh. Held, Schneidermeister, v. h. 5 Monat alt, an der Auszehrung. — Den 26. July, Alexander, Kind des Michael Rupp, Schusters v. Stephansried, 21. Tag alt, an der Auszehrung. — Den 28. July, Marianna Grambler, Schreiners Wittwe v. hier, 80 Jahre alt, an der Wassersucht. — Den 30. July, Magdalena Hölzle, Soldners Tochter v. Langenberg, 20 Jahre 2 Monate alt, am Schlagfluß.

Al l e r l e y.

(München.) Vor wenigen Tagen geht ein Gauner bei hellem Tage an einem Herrschaftshaus vorüber und sieht am Fenster des Postiers eine Uhr liegen. Die soll mein seyn, denkt er, schlägt gleich das Fenster ein, nimmt die Uhr und entläuft. Beim Verfolgen sah man Spuren von Blut, ein Beweis, daß das Experiment schmerzhaft ausgefallen seyn muß. Den andern Tag steht ein Gendarme einen Burschen mit verbundener Hand, der sich über die Art seiner Verwundung nicht ausweisen konnte und arretirt ihn sofort. In der That! unsere braven Gendarmen machen es den Dieben fast unmöglich, das eilfte Gebot (laß dich nicht erwischen) zu halten.

Der Herzog von Anhalt-Deßau ist ein großmüthiger Unterstützer der Armen und Kranken in seinem Lande; er verwendet hiezu jährlich 28000 Thaler.

Am 30. v. M. stürzte in Diest (Niederlande) das Gewölbe der im Jahre 1230 erbauten Liebfrauenkirche ein, und zertrümmerte den Altar, so wie mehrere Standbilder und Gemälde. Zum Glück war kein Gottesdienst und die Kirche daher unbefucht.

Die Regierung des Unterbanaufkreises zu Passau, hat eine strenge Verordnung zur Beschränkung der Freinächte, welche zur Enttlichung des Volkes viel beitragen, erlassen.

Julie Magdalena Fischer, ledige bejahrte Inwohnerstochter von Oberbeutelbach, ging am 15. July botenweise nach Heidenburg, verrichtete ihr Geschäft daselbst, wurde aber todt und ihrer Habschaft beraubt, aufgefunden.

Zwischen Wasserburg und Steinhöring entstand vor einigen Tagen zwischen zwei Schnittern ein Streit, der so weit gerieth, daß einer der Streiter seinen Gegner mit einer Getreidesichel so schwer am Kopfe verwundete, daß er plötzlich todt auf dem Felde liegen blieb. Der Thäter befindet sich schon in gerichtlicher Verwahr. — Hochgepriesen sey der Tag und Nacht reggte, Dienstleister der k. b. Gendarmrie unseres Vaterlandes.

Die Blitze machen dieses Jahr sonderbare Kunststücke. Bei Marienwerder eilten vor Kurzem während eines Gewitters zwei Männer mit einem Knaben nach einem Wald und stellten sich hier unter eine hohe Fichte. Bald fuhr ein Blitzstrahl herunter, zündete den Baum an, und traf den einen Mann, so daß ihm die Kleider zu brennen angingen. Im Augenblick darauf kam ein zweiter Schlag und das Feuer am Baume und an den Kleidern des Mannes wurde gelöscht; aber die drei, besonders der getroffene, der mit mehreren Brandflecken gezeichnet war, machten nun doch, daß sie fort kamen, ehe der Blitz zum dritten Mal kam. — In Amerika will man die Erfahrung gemacht haben, daß auch der Blitzschlag mit Wasser zu kuriren ist; mehrere vom Blitz getroffene und anscheinend todtre Personen wurden wieder ins Leben zurückgerufen, dadurch, daß man wiederholt kaltes Wasser ihnen auf Brust und Gesicht goß.

Im Dorfe Pulversinn, k. Landgerichts Eberesberg brannte in der Nacht vom 24. auf den 25. July ein Bauernhof ab. Der Unglückliche verlor seine 18jährige Tochter, all sein Vieh und Hausgeräthe. Man ist dem Thäter auf der Spur.

Liebe Landsute, derlei Illuminationen sind vermahlen an der Tagesordnung, seyd daher auf eurer Hut, halt's das Nachwachen streng und unverdrossen. Gebt's auf euch unbekannte Leute, die in's Ort kommen Tag und Nacht fleißig Acht, es dient zu eurem Besten. Traut nicht den vey

schlehenen Veltelenten, die Euch um Almosen, besonders aber um Nachherberge bitten. Wie viel traurige Exempel haben wir da schon erlebt! Brand und Hagel, das ginge meinen lieben Landsleuten auch noch ab!

— In dem preussischen Regierungsbezirk hat ein Sturm sehr große Verheerung angerichtet und besonders die Obstbäume mitgenommen. In Klein-Röphenster (Amt Draheim) ist jüngst bey einem Hagelwetter eine Hagelmasse, fast einen Quadratfuß groß, in den Hof eines dortigen Gutsbesitzers aus der Luft herabgefallen.

— Es wäre doch schade, wenn durch die Eroberung von Algier die gute algierischen Einrichtungen zu Grunde giengen, z. B. in den Verwaltungen der Justiz. In einer Viertelstunde ist ein Prozeß, entschieden. Fünf Tage in der Woche sitzt der Dey selbst in seinem Pallast vom Morgengebet bis um 11 und von 2 Uhr an bis zu Sonnenuntergang zu Gericht, rings umher in 12 Sälen sitzen alle Ober- und Unterbehörden; alle Instanzen sind in 20 Minuten durchgemacht, dann kommt die Hauptsache. Wer seinen Prozeß verliert, bekommt die Bastonade, d. h. fünfzig auf die Fußsohlen, weil er die Beamten um ihre Zeit gebracht; eben so viel bekommt derjenige, der einen Prozeß um einer Kleinigkeit willen anfängt; ist endlich der Fall verwickelt, so werden beide Parteien geprügelt, damit sie lernen, wie man die Fragen einfacher einrichtet. Das Maximum von Strafen sind 1200, Gefängnisse sind unnothig, die Bastonaden sind wohlfeiler und prompter.

In A. verkaufte jüngst ein Semifener aus Geldnoth seinen Backenbart an ein Paar Späsvögel, bloß auf die Surede, daß er dann jünger aussehender werde.

— Man spricht viel von einem großen Schatz des Dey's von Algier, der jetzt im Besitze der Franzosen seyn soll, aber wie viel er beträgt, kann man immer nicht erfahrend. Wenn nur die, so damit beauftragt sind, Alles richtig aufschreiben.

(Charade.)

Erste und zweyte Sylbe.

Ich mit meinen Kameraden
Bin dir, Leser wohl bekannt,
Hast mich ja schon in der Schule
Oft geschrieben, oft genannt:
Steh' ich vorn', so bin ich wichtig,
Steh' ich hinten, ziemlich nichtig;
Dir helf' ich die Kasse führen,
Und vergäßest du mich je,
Wärdest du viel Geld verlieren.

Dritte Sylbe.

Bald roth auf grün, bald schwarz auf weiß
Entfärbt mein Körper sich;
Ich bin des Winds, der Finger Spiel'
Das Schicksal wendet mich.

Das Ganze.

Ich bin ein glattes Feld, auf mir
Geh'n zwey Pedanten auf und nieder;
Sie messen ein Geschenk dir zu,
Das brauche schnell! es kommt nicht wieder.

(Auflösung folgt)

(Auflösung in No. 30.: Winterschuh')

Anzeige des am 5. Aug. in Ottobauern abgehaltenen Getreidemarktes.

Verkaufspreise.

Schäffel.

Kern		Roggen		Gerste		Haber																	
Hdchst.	Mittl.	Hdchst.	Mittl.	Hdchst.	Mittl.	Hdchst.	Mittl.																
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.																
15	24	14	26	13	36	11	—	10	36	10	—	7	45	7	40	7	30	6	—	5	30	5	—
Nach dem Mitterpreis:																							
Aufschlag:		Kern — fl. 18 fr.		Roggen — fl. 50 fr.		Gersten — fl. — fr.		Haber — fl. — fr.															
Abschlag:		Kern — fl. — fr.		Roggen — fl. — fr.		Gersten — fl. — fr.		Haber — fl. — fr.															

für den Monat August 1830.

Ortschaft	Brod Darlingen.		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis			
	Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis			
	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.		
Dorf	Name der		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis			
	Bader.		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis	
	a.)	Geromiller.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	b.)	Maria's Miedert.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	c.)	Hilich Wagner.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	d.)	Gof. Geigfelder.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	e.)	Benedict Gichete.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	f.)	Gales Gichete.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	g.)	Zheodor Gichete.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	h.)	Koren's Koch.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	i.)	Koren's Koch.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	k.)	Kaver Knuth.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
	l.)	Johann Zwerger.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2	
m.)	Koren's Braub.	6	4	3	3	12	11	6	5	6	2	2	2	2	2	2	2	2		
Namen der		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		
Mehler u. Müller		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		
		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		Weis		

Stobereuereu den 1ten August 1830.

Schniglig Bader's Randgericht's. n. 1015, Landrichter.

Name der	Das Pfund		Das Pfund		Das Pfund		Das Pfund		Das Pfund	
	Fr. bl.									
a.) Fr. Gof. Baldmann.	9	7	7	7	7	7	10	10	7	7
b.) Michael Baldmann.	9	7	7	7	7	7	10	10	7	7
c.) Georg Schöllhorn.	9	7	7	7	7	7	10	10	7	7
d.) Georg Pfaffner.	9	7	7	7	7	7	10	10	7	7
e.) Andreas Best.	9	7	7	7	7	7	10	10	7	7

Name der	Der Mehen.		Der Mehen.		Der Mehen.		Der Mehen.		Der Mehen.	
	Fr. bl.	Fr. bl.	Fr. bl.							
Renn. schänmehl	40	45	1	2	45	50	38	34	40	
Renn. mittelmehl	2	2	1	1	2	2	2	2	2	
Roggen schänmehl	2	2	1	1	2	2	2	2	2	
Roggen mittelmehl	2	2	1	1	2	2	2	2	2	
Auszug	2	2	1	1	2	2	2	2	2	
Musmehl	2	2	1	1	2	2	2	2	2	
Erbsen.	2	2	1	1	2	2	2	2	2	

O t t o b e r t s c h e s W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 32. →

12. August 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Nichts unterhält so gut
Die Sinne mit der Pflicht in Frieden,
Als fleißig sie durch Arbeit zu ermüden;
Nichts bringt sie leichter aus dem Gleis,
Als müß'ge Träumerei.

Wieland.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 31., vom 21en August.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Den Viehtrieb auf den Straßen betreffend. 2.) Die Erledigung des Physikats Pfarrkirchen betreffend. 3.) Das Kantons = Physikat zu Obhlhelm betreffend. 4.) Die Baumpflanzungen an den Straßen betreffend. 5.) Kreis = und andere Notizen.

L o t t o.

Schluß für die 885ste Regensburger = Ziehung
Montag den 16ten August 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobeuren den 12ten August 1830.

Karl Klotz, K. Lotto = Einnehmer.

B e k a n n t m a c h u n g.

Unterzeichneter bringt einem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige, daß er mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung das fahrende Vorbenwesen im hiesigen Markte unter den hiemit gesetzlich verbundenen Bedingungen übernommen habe.

Die zur gewöhnlichen Fahrt nach Memmingen durch jede Woche bestimmten Tage sind: Dienstag, Donnerstag und Samstag, 7 Uhr in der Früh, logirt in dem weißen Roß, und fährt jedesmal Nachmittags 2 Uhr wieder zurück.

Derselbe laet demnach sämmtliche verehrlichen hohen und niederen Höner und Freunde hiedurch höchst ein, ihn mit ihren wertheften Aufträgen und Bestellungen vielfältig zu beehren, wozu er das sicherste Verprechen von sich giebt, denselben

durch unverbroffenen Fleiß und Pünktlichkeit in Erfüllung seiner Obliegenheiten nicht nur genügend zu entsprechen, sondern auch um Erwerbung ihrer schätzbarsten Wohlgenegtheit je mehr und mehr sich emsigst zu bestreben.

Ottobeuren am 7ten August 1830.

Franz Sales Engstler,
Bürger und nunmehriger fahrender Post.

V e r l o r e n w u r d e n:

Von Lammwirthskeller bis zur Aymühle ein schön lacirtes Gehäuf von einer Taschenuhr, hinten ist auf selbes ein silberner Antik eingelegt und die Buchstaben: W. R. aufgestochen. Verleger dieses Blatts sagt, an wen selbes gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Den 8. d. Mts von Ottobeuren bis in Kuttern ein schwarzes Lill Halstuch. Ausgeber dieses Blatts sagt, an wen selbes gegen Belohnung abzugeben ist.

Von Lutzpoltz bis nach Ottobeuren ein mit Perlen gesticktes Uhren-Band. Man erlaubt um Zurückgabe.

Alleley.

(München.) Den 5. d. M. wurde durch einen siebzehnjährigen Schneider-Gesellen in einem Schafflerhause auf dem Auger, an seiner alten Erziehungsmutter, einer gewissen Hammerschmiedin, von welcher er Geld forderte, ein gräßlicher Mord verübt. Der Thäter ist schon in gerichtlicher Verwahrung.

(München.) Der junge 19 (nicht 17) jährige Mörder der ver Witt. Hammerschmiedin heißt Dietz und ist wie gemeldet ein Schneidergeselle von hier. Er hat diese alte Frau, die ihr Vermögen nach ihrem Tode vermacht hatte, auf die gräßlichste Weise mit einem Hammer erschlagen. Unserer trefflichen Gensdarmerte gelang es, ihn kurz nach der That in einem Wirthshause zu ergreifen. Er hat bereits sein gräßliches Verbrechen eingestanden. Ein silbernes Geschwür, eine Halskette gleichfalls von Silber, und zwei Krönenthaler war Alles, dessen er habhaft werden konnte. Es ist doch entsetzlich, was man Alles erleben muß, dieser Mensch, dem man sonst nichts Unrechtes nachsagen konnte, muß ganz von Gott verlassen worden seyn. Die gebödete Frau war seine Wohlthäterin und so zu sagen Erziehungsmutter.

Am Sonntag den ersten August, wurde Morgens in dem Forstrevier Maremain, Idn. Landgr. Wasferburg, Zeno Karasser, bei 28 Jahre alt, Auerbahnersohn von Ratin im Walde von dem Forstgehilfen benannten Reviers dergestalt geschossen, daß er an dieser Wunde nach ungeheueren Schmerzen noch am nämlichen Tage Abends verschied. Ob der Getödete mit oder ohne Schießgewehr im Walde war, ist zur Zeit noch ungewiß, nur verlautet: er wollte die am Samstage vergessenen Streurech- = Werkzeuge nach Hause holen damit sie nicht gestohlen würden. Karasser ward zwar früher als Wilddieb in Untersuchung, ohne daß im Laufe derselben sich etwas Gründliches gegen ihn ergab. — Uebrigens genöß er die allgemeine Liebe aller Bekannten, denn er war ein stiller, ruhiger und ordentlicher Junge. Auf öfteres Anfragen, wer ihn geschossen habe, erwiederte er allemal: „Ich weiß es nicht, ich sah Niemand. Von mir aus ist allen verziehen, sogar Dem, der mich schoß.“

Ein Herrschastsjäger besuchte am 25. Juli, als am Christophitag, einen von vielen Wallfahr-

tern besuchten Wallfahrtsort. Da äußerte er sich: So viele Leute sind heute da, um in die Kirche zu gehen; ich aber gehe nicht hinein, trink lieber ein Maß Bier. Wo die andern Leute hinkommen, komm ich einst auch schon hin!“ Ist dieser noch weit von den wilden Thieren getrennt?

— Beim Freischießen zu Luzern hat den ersten Preis einen silbernen Becher, 220 Schweizerfranken werth, ein St. Galler Schütz, Ulrich Fischbach von Peterzell gewonnen.

Die Engländer freuen sich, daß ihr neuer König auch als König so einfach und populär bleibe. Er lebt sehr einfach und geht häufig ganz allein in den Straßen von London in einem einfachen schwarzen Ueberrock spazieren.

Im Anzeiger der Deutschen wird, um dem im nördlichen Deutschland immer mehr um sich greifenden Uebel des Branntwein- = Trinkens Einhalt zu thun, vorgeschlagen, das dortige Brauwesen von seinen uralten Fesseln zu befreien, damit die Leute wohlfeiles, gutes, gesundes Bier erhalten und so dem ungesunden Branntwein entsagen.

In Frankreich macht man jetzt Matrasen aus Moos, welche recht dauerhaft und weit zweckmäßiger sind, als die aus Wolle. Wenn sie immer recht gepowt werden, so halten sie 10 bis 12 Jahre recht hübsch aus.

Der berühmte Kaiserlohermarkt wird heuer den 6. September gehalten. Es ist eigentlich kein Viehmarkt mehr, denn da kommen mehr Leute hin, die das Vieh gar nicht kümmern, als Vieh selbst. Die Wirthschaft, welche hier getrieben wird, übersteigt alle Begriffe, die man sich machen kann, und wer nicht dort war, mitgeschrien, mitgetrunken, mitgeschmeckelt, mitcampirt hat, kann sich's gar nicht vorstellen wie es zugeht. Der Hauptspektakel ist allzeit erst in Tundering, da meint man erst gar, es ist d'Höll offen. Wenn's nur gut abläuft, daß kein Unglück, besonders durch das schnelle Fahren, geschieht. —

Ein Dieb, der kürzlich in Spanien in einer Kirche das Mutter-Gottesbild ihres Ornat's, Verdalken 2c. beraubt in einer großen Entfernung zu ihr gebetet, um seinen überaus dürftigen Umständen ein Ende zu machen, worauf die Heilige ihm mit Finger gewinkt habe und zwar so lange, bis er nahe vor ihr gestanden, von diesem Augenblicke an, habe sich das Wild nicht mehr gerührt,

und er habe sich geglaubt, sich ihres Schmockes bemächtigen zu müssen. Die Richter waren jedoch anderer Meinung; der Galgen winkte ihm schon nach vier Wochen und gar bald hing er mit jedem um die Wette. Da würde mancher auf den Wink geben, wenn er nach Bequemlichkeit manövriren könnte, was ihm beliebte.

Den 22. Juli Nachmittags 2 Uhr, wurde das Cistercienser-Kloster Gotteszell im U. D. Kr. ein Raub der Flammen. Das Feuer, durch die Unachtsamkeit eines Weibes entstanden, griff plötzlich um sich und vernichtete die herrliche Kirche nebst den daran stoßenden Hauptgebäuden. Gegen 20 Familien haben durch diesen Brand Habe und Gut verloren.

Herzerfreulich sind die Resultate der Vereinsrechnung des Wittwen- und Waisenunterstützungsvereins der Lehrer des Oberdonaukreises. Dieser löbliche Verein der Schullehrer, in der Absicht gebildet, ihren Wittwen frohere Lebensjahre zu bereiten und den verlassenen Waisen eine bessere Erziehung und Bildung zu verschaffen, wurde vom 1. Oktober 1827 an von der dortigen Kreisregierung bestätigt, und zählte bei seinem Entstehen schon tausend Mitglieder. Der jetzige Vermögensstand dieses Vereins war mit Schlusse des letzten Vereinsjahrs 1828/29 24,662 fl. 24. kr. —

Nach eingegangenen Nachrichten hat ein am 19. Juli Nachmittags ausgebrochenes, von Hagel begleitetes Gewitter in den württembergischen Oberämtern Ludwigsburg, Marbach und Krailsheim großen Schaden angerichtet. Auf den Ortmarkungen von Markgröningen, Bissingen, Geislingen, Bethingen und Benningen, Oberamts Ludwigsburg, wurden die Feldfrüchte sehr hart beschädigt, und namentlich auch ein großer Theil des reichlichen Obstetrags zernichtet. In Bissingen, Geislingen und Benningen fielen zahlige Hagelkörner von der Größe eines Hühnerauges. Der Ernte- und Herbstregen in den Gemeinden von Murr, Höpfigheim, Steinheim, Hof- und Lembach, Oberamts Marbach, wurde auf der ganzen Markung vernichtet. In Groß- botwar, Mundelsheim, Kleinbotwar, Meidelsheim ist der Schaden an Feldern und Weinbergen im ganzen Umfang höchst bedeutend. Die Markungen von Marbach, Wingerhausen, Kie-

(Ausslösung in No. 31; Zifferblatt.)

lingshausen, Kleinaspach, Frühmehhof und Oberstenfeld aber haben mehr oder weniger gelitten. Auch in diesen Orten erreichten die Schloßen eine ungeheure Größe, hatten die verschiedensten Formen und zerschnitten viele tausend Sichel auf den Dächern, hauptsächlich aber in den Weinbergen nicht nur die Trauben, sondern sogar die Stöcke selbst. In den Schulbezirken Gründelhart, Hohenhard, Jartheim, Jagersheim, Westgartshausen und Oberpeltach, Oberamts Krailsheim, sollen die Sommer- und Winterfrüchte theils total, theils zum größten Theil zernichtet worden seyn. Auch wurde in Nechenberg ein Mann, 66 Jahre alt, durch eine Fichte, unter welche er sich stellte, und die der Sturm umstürzte, getödtet.

München. Am hiesigen Viehmarkt wurden vom 26 bis 31 Juli 1830 verkauft: Ochsen 38, Kühe 47, Stiere 38, Rinder 41, Kälber 635, Schaafe 289, Schweine 11.

G e s p r ä c h.

A. Nun! Sind Sie mit der letzten Münchner-Ziehung zufrieden gewesen?

B. Welche Frage für einen geschiednen Mann! Das sind ja Nummern, worin wahrlich kein gesunder Menschenverstand steckt. (Aehnliches kann man nach jeder Ziehung hören.)

U a die Herren — —

Rechenmaschinen, das seyd ihr, doch manchmal verrecknet ihr auch euch, Weil das Gemüth und den Geist Elle u. Waage nicht faßt.

Aphorism von Dr. Zenetti.

Die Geringschätzung der Religion rührt vielfach auch daher, weit man sieht, wie Viele die Tochter des Himmels nur als Mittel gebrauchen, ihre mannigfaltigen oft antireligiösen Pläne zu beschönigen und durchzuführen.

(C h a r a d e.)

Das Erste deckt die niedere Hütte,
Auch präsentirt's im Kranze sich die.
Das Zweite liefert gut der Britte;
Es ist der Männer Schirm und Zier,
Das Ganze ist der Puz der Mädchen,
Will es nicht werden wie ein Mohr.
Es trägt's auf Odrfern wie in Städtchen,
Und lieblich schaut es d'runter vor.

(Ausslösung folgt.)

Anzeige des am 12. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.
 Verkaufspreise.
 Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.												
16	—	15	3	13	50	13	—	11	36	10	10	7	40	7	40	7	40	6	—	5	30	5	—

Nach dem Mitterpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 57 fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.												
Kempt. 30 Juni.	fl. 16	fr. 3	fl. 15	fr. 14	fl. 14	fr. 31	fl. 11	fr. 47	fl. 11	fr. 9	fl. 10	fr. 42	fl. 9	fr. 2	fl. 8	fr. 55	fl. 8	fr. 13	fl. 6	fr. 17	fl. 5	fr. 41	fl. 5	fr. 16
Kaufbr. 1 Juli.	15	1	13	47	13	6	11	3	10	25	9	25	8	12	7	48	7	1	5	55	5	40	5	19
Krumbach 17 Juli.	13	20	12	40	12	—	8	52	8	36	8	20	6	8	6	—	5	52	5	24	5	12	5	—
Meming 3 Aug.	15	48	15	—	14	12	10	42	10	10	9	36	8	—	7	30	6	50	6	14	5	28	5	—
Mindelsh. 1 Juli.	13	27	12	26	11	55	9	25	8	50	8	13	7	3	6	18	5	30	5	13	4	57	4	24
Mugsburg 2 Juli.	—	—	14	17	—	—	—	—	10	24	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	5	29	—	—
Münch. 3 Juli.*	—	—	14	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	5	22	—	—
Lindau 26 Juni.	15	50	15	4	14	19	10	45	10	30	10	24	9	—	8	30	—	—	6	6	5	41	5	—
Ulm 26. Juni.**	1	33	1	23	1	11	—	57	—	53	—	41	—	47	—	44	—	42	—	—	—	31	—	28

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	fr. 21	pf. —	Eyer	12 Stück	fr. 8	pf. —
Butter	"	"	20	—	Der Mezen Kartoffeln		—	—
Schmeer	"	"	16	—	Salztare: das Pfund		4	1
Unschlitt	"	"	16	—	Biersatz.		fr. 6	pf. —
Echier gegoffene	"	"	21	—	Sommerbraunbier, die Maas		6	—
" gezogene	"	"	20	—				
Seife	—	—	14	—				

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Hohc Lehrerin, Noth, und treffliche Schülerin
Armuth;
Sehnte Muse der Welt, o du erfandest so viel:
Nicht nur schärftest du den Wis der Pflegbefohlnen,

Noch eine schönere Kunst, Mäßigung lehrtest du sie:
Und die Mäßigung ward ihr Gewohnheit, Gewohn-
heit zur Freude,
Freude machte sie dann über den Reichsten reich.
Herder.

B e k a n n t m a c h u n g.

(Die für Aerzte an den K. Medizinal Com-
mitteen zu Bamberg, und München in dem
Jahre 1830 abzuhaltende Concurs = Prü-
fung betreffend.)

I m N a m e n

Seiner Majestät des Königs.

Nach einem allerhöchsten Reskripte vom 8ten
dieses Monats wird am 13ten Oktober laufenden
Jahres bei den K. Medizinal Committeen zu
Bamberg und München die ärztliche Concurs =
Prüfung in der gewöhnlichen Weise beginnen.

Dieses wird hiedurch mit dem Beisage zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die hiezu as-
pirirenden Aerzte sich rechtzeitig an eines der
beiden genannten Committeen zu wenden, und
den Vorschriften der allerhöchsten Verordnung
vom 8ten Dezember 1808 (Regierungs Blatt 1808
Et. 72. S. 2. L. M. und N.) genau nachzu-
kommen haben.

Augsburg den 13ten August 1830.

Königl. Regierung des Oberdonau-
Kreises Kammer des Innern.

Fürst von Dettingen, Wallersteiu,
Präsident.
coll. L h u g u t.

L o t t o.

In der Münchener Ziehung wurden gezogen:
34, 29, 52, 74, 40.

Schluß für die 224te Nürnberger = Ziehung
Freitag den 27ten August 1830, Abends 6 Uhr.
Oktobereuren den 19ten August 1830.

Karl Klog, K. Lotto = Einnehmer.

A l l e r l e y.

Das freundliche Elbach hat ein schreckliches Un-
glück betroffen. In der Morgenstunde von halb
7 bis halb 8 Uhr kam dieses Unglück über dasselbe.
Der Hagelschlag dauerte unerhörter Weise diese
ganze Stunde hindurch, und zerschlug sämtliche
Baum- und Feldfrüchte. Dann erfolgte ein förm-
licher Vollenbruch, in dem auch zu gleicher Zeit
der Schwarzenberg sich auf 4 Seiten aufriß und
sein Inneres lavaartig über Elbach, Dürnbach,
die Dirschaft Schwarzenberg und Diefenried aus-
goß. In weniger als einer Viertelstunde wurden
sogleich mehrere Häuser gleichsam unter dem
Schutt begraben, ein großer Theil von Getraide-
feldern und Wiesen mit Kies, Lehm und selbst
zentnerschweren Steinen überschüttet, das Haus
des Hammerschmiedmeister in Elbach zur Hälfte
von den Wasserfluthen fortgerissen und das Was-
serkrenn zerstört, auch des Müllers in Elbach
Sägmühle in Räderwerk, die 36 Schuh hohe

Mühlwuhre nebst der schönen Wasserleitung (Krenn) die schon so oft ein Gegenstand der Zeichnung für die kunstliebenden Münchner geworden ist, gänzlich zerstört und fortgerissen. Der Königl. Landgerichts- Kommissair von Miesbach rief bei Besichtigung dieser ungeheuren Elementar-Schäden ästres aus: „So etwas habe ich mein ganzes Leben hindurch noch nie gesehen, und hoffe es auch nie wieder zu sehen!“ — Den größten Schaden unter den schwer Beschädigten erlitt obengenannter Müller in Ebach, Andre Dialer welcher nebst seiner Familie ohne besondere Unterstützung sich aus seiner elenden Lage nicht mehr herauswinden kann.

(Erndtebericht) Allenhalben sind die Schnitter in voller Arbeit und die Sonne zeitigt so schnell, daß sie ihr nicht nachkommen können; deshalb klagen in manchen Gegenden die Leute, daß das Korn zu reif sey. Ueberhaupt wollen Viele die Kornern die nicht sehr loben, und ängstliche Leute fürchten sich vor theurem Brod, desto froher sind die Pferde, ihr Hafer steht vortreflich; aber auch Waizen und Gerste verspricht eine gute Erndte.

In dem gesegneten Ungarn blüht dießmal der Waizen nicht; er steht sehr schlecht, noch schlechter als das Korn.

Der Sommer scheint es fast in seiner Weise so arg machen zu wollen, wie der Winter; in Hildburghausen ist die Hitze schon bis auf 26 Grad gestiegen und das Wetter ist seit Wochen unveränderlich. Nachträglich hört man aber noch von furchtbaren Gewittern, die besonders in der Schweiz waren. In Lufis ist ein Sturmwind plögl. viele Dächer ab und entwurzelte die stärksten Bäume, aber es gieng wie mit dem Berg und der Maus, in 10 Minuten war der Sturm vorüber und nur ein milder leichter Regen folgte, nach einer halben Stunde war der Himmel wieder hell.

In Bern wird der Schaden, den ein Gewitter vom 16. Juli anrichtete, auf 1 Million Franken angeschlagen, in der Stadt allein wurden 21 Personen begraben, die man todt gefunden hatte, an mehreren Orten waren die Kirchhöfe so abgeschwemmt und zerrissen, daß die Särge offen dalagen. — In Verhömede im Handverschen war ein furchbares Hagewetter, Felder und Bäume stehen kahl wie im Winter. — Längs der Pyramiden

wurden am 7. Juli mehr als 200 Oiberer durch Sturm, Schlossen und Regen verwüdet und in's größte Elend veretzt

Den 5. August hat der Herr Pfarrer von Hitentkofen, bei Wörth an der Isar, Joseph Knoll auf eine schreckliche Art sein Leben eingebüßt. Er wollte beim Hereinfahren einer Fuhr Getreides behüllich seyn, führte in einer abhängigen Holzstraße, ohne einsperren zu lassen, die Pferde bei dem Zaum, als diese mit einem Male der zu sehr nachdrückenden Last des Wagens wichen, den Pfarrer zu Boden warfen, sein Gesicht mit ihren Hufen gänzlich zerraten, und mit dem ganzen schwer beladenen Wagen über seine Brust hinweg-eilten. Nach 2 Minuten gab er seinen Geist auf Schrecklicher Anblick! Er ist 46 Jahre alt, von Luppurg gebürtig und hat erst vor einem halben Jahre die Pfarrei übernommen. Möchte doch dieß ein warnendes Beispiel seyn, bei schweren Fuhrwerken immer die größte Behutsamkeit anzuwenden, und überhaupt von Pferden entfernt zu bleiben, wenn man mit selben nicht umzugehen weiß.

Eine Gesellschaft von Juden hat sich anerbotten, die in Algier gefundenen Kanonen um 9 Millionen anzukaufen, was aber noch nicht angenommen wurde. — Auf einem bei Algier vor Anker liegenden Schiffe sollen 159 Millionen an Gold und Silber gefunden worden seyn, das wäre ein Fund, da thät es der Mühe werth.

Kürzlich ereignete sich bei Neumarkt zwischen Wilsbiburg und Mühldorf folgendes Unglück. Zwei Gensdarmen machten auf schon verächtigte Wagabunden und ihre Konkubinen Jagd und lange vergebens bis sie durch Zufall denselben gegenüber zu stehen kamen. Als die beiden Gensdarmen Miene machten, die Arrerung vorzunehmen, riß das eine der beiden Weibsbilder dem einen Gensdarmen den Säbel aus der Scheide und vertheilte so, sich und ihre Helfershelfer. Dadurch ward der andere Gensdarmer gezwungen, nun seinem Collegen beizustehen, so wie sich seiner eignen Haut zu wehren, und so kam es zu einem Gemegel, wobei ein Gensdarmer todt und einer der Wagabunden tödtlich verwundet am Platz blieb.

Ältern, welche Knaben haben, zur Lehre reif, möchte gegenwärtig wahrlich Angst werden, denn nicht genug ist es, daß Lehrburschen von Meistern und Gesellen auß unmenslichste oft mißhandelt, ja sogar zur Arbeit untaugbar gemacht werden,

welches leider die Erfahrung lehrt, sondern Frauen miten sich auch noch hinein. So mußte ich zu meiner größten Bedauerniß sehen, wie eine Schuhmachersfrau, auf eine erbärmliche Weise, mittelst eines Strickes, ihren Leibrücken die Treppen herunter bis auf die Straße mißhandelte. — Feblen ist menschlich, besonders bei jungen Leuten, und sind denn immer Prügel nöthig, jugendlichen Leichtsinne zu strafen? F.

In Auxerre ist eine Frau unter Curatel gesetzt worden, weil sie durch das Lesen des Apostolischen und ähnlicher Blätter ihren Verstand verloren hatte; sie sah und hörte nichts, als Teufel, Revolution, Abgründe u. s. w. — An der Krankheit leiden jetzt Viele, am meisten diejenigen, so ein böses Gewissen haben.

10,000, sage zehntausend Negersclaven sind kürzlich in Rio Janeiro angekommen. Ein einziges Schiff hatte deren 862, von welchen bei der Ueberfahrt von Mozambique in 39. Tagen 253 gestorben!

Die Stadt Guatimala und die Umgegend ist durch ein furchtbares Erdbeben verheert worden, welches die bedeutendsten Gebäude von Grund aus zerstörte. Die Einwohner waren genöthigt, sich auf's freie Feld zu flüchten, wo sie Hütten erbauten.

In Canton (China) haben die Steinbauer den Lohn ihrer Dienstkleute herabgesetzt. Ein Theil der Begüterten ließ sich dieß gefallen, der andere aber nicht. Die Unzufriedenen waren zahlreicher als die Zufriedenen, und bei einer allgemeinen Versammlung der Arbeiter ist beschlossen worden, daß wenn Jemand von der Innung zu geringeren Preisen arbeiten würde, als die Versammlung festgesetzt habe, Strafe zu erlegen gezwungen werden sollte. „Es ist für unsere Herren,“ heißt es in der Erklärung, „sehr leicht so reich zu werden als der Lau-tschu (welcher der Croesus von China zu seyn scheint). Warum wollt ihr aus dem Kopfe einer Fliege Blut pressen. — Leider, ist überall gebräuchlich, daß man gerade aus den Köpfen der Fliegen am liebsten Blut zieht.

Der weibliche Busen, schön gebunden von Dr. Schulze in Leipzig, ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Der Enten-König.

Herr J. Schreiner, Hutmacher von Stadt am
(Auflösung in No. 32.; Str o h u t.)

Hof Kommandirt 150 Stück Enten, den Ausmarsch nach den Brozen-Weiber und erteilt den Befehl, welche 3 des Tages sterben müssen. Ein herrlicher Fraß und kosten keine 3 Rogeln.

Die Philologen nach dem neuesten
Schnitte.

Venus Aphrodista

Hört nur hübsch Moralia,

Pluto wird eubestirrt;

Und Apollo confirmirt;

Zeus selbst thut jetzt Pönitenz

Vor der Schulherren Eminenz,

Und der myst'sche Pfarrvikar

Sticht nun dem Homer den Staar.

Eingemummt im schwarzen Rock —

Ah! es klingt fast zu barok —

Sieht der Knab' im Sterbekleid

Nur die Helden alter Zeit.

Wären ja sonst zu frappant,

Deckte sie nicht Leichgewand,

Könnten ja sonst imponiren,

Edelstinu gar inspiriren;

Und nicht lieben Helensstun

Cyprian und Augustin,

Dem Apollo jetzt zum Hohne

Unser Jugend Schutzpatrone.

E h a r a d e.

Die zwey ersten Sylben meines Wortes,

Sah man zum Beyspiel,

Hier und andern Orten

Bestimmt dem Wöswichte?!

Wie die zwey Letzten lauten,

Sagt dir die biblisch' G'schicht';

Denn diesen Stern beschauten

Nur drey; — die Juden nicht.

Zuerst wirst du sie nennen,

Sprichst du sie alle drey,

Erathen wirst du können,

Wer dieser Schwarze sey! —

Das Ganze kennt wohl Jeder,

Man spricht davon so viel,

Man nennt es den Thäter

So mancher Gauner, Spiel.

Nur Mancher sagt: „Im Herzen

Wohl hab' es guten Sinn.“

Doch Und're wollen führen.

Das Letzte vornen hin —

(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 19. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern				Roggen				Gerste				Haber											
Höchst.	Mittel.	Mindest.		Höchst.	Mittel.	Mindest.		Höchst.	Mittel.	Mindest.		Höchst.	Mittel.	Mindest.									
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.									
16	18	15	20	14	18	13	—	12	16	11	30	8	—	7	20	7	—	5	50	5	25	4	55

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 17 kr. Roggen — fl. 40 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. 5 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.												
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
Kempt. 4. Aug.	15	33	15	—	14	16	11	43	10	58	10	20	8	50	8	8	7	30	6	20	5	57	5	13
Kaufbr. 5. Aug.	15	—	13	57	12	55	11	5	10	23	8	50	7	20	6	47	6	15	5	—	4	37	4	1
Krumbach 24. Juli	12	30	12	—	11	30	8	37	8	4	7	32	6	8	5	50	5	32	5	—	4	42	4	24
Neming 10. Aug.	16	38	15	54	15	6	11	2	10	42	10	19	7	49	7	30	6	44	5	39	5	19	5	—
Windelh. 7. Aug.	14	27	13	49	13	12	10	44	10	4	9	29	7	17	6	49	6	18	4	50	4	32	4	21
Mugsburg 6. Aug.	—	—	14	1	—	—	—	—	10	45	—	—	—	—	6	21	—	—	—	—	5	11	—	—
Münch. 31. Juli.*	—	—	14	7	—	—	—	—	10	29	—	—	—	—	6	54	—	—	—	—	5	24	—	—
Lindau 31. Juli	15	49	15	15	14	33	10	45	10	30	10	—	—	—	7	30	—	—	6	6	5	54	5	24
Ulm 31. Juli.**	1	30	1	25	1	18	1	—	56	—	51	—	41	—	39	—	38	—	34	—	30	—	27	—

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr. —	pf. —	Eier 12 Stück	fr. 8	pf. —
Butter	" "	20	—	Der Wegen Kartoffeln	—	24
Schmeer	" "	16	—	Salztaxe: das Pfund	4	1
Unschlitt	" "	16	—			
Lichter gegossene	" "	21	—	Biersatz.	fr. 6	pf. —
" gezogene	" "	20	—	Sommerbraubier, die Maas	6	—
Seife	—	14	—			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Mitleid, Heil Dir, Du Geweihte,
Weiches Herzens, milder Hand,

Wallst Du an des Dulders Seite
Durch der Prüfung rauhes Land.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 33., vom 16ten August.

Be kannt machungen der k. Kreis - Stellen: 1.) Die Versuche zu Wieder-Einführung ungeeigneter öffentlicher Belustigungen betreffend. 2.) Die Verdienste des Johann Michael Schöppler zu Straßberg betreffend. 3.) Den Umsturz der Lotto-Papier-Vorräthe mit dem Schluß des Staats-Jahres 1829/30. betreffend. 4.) Die Unterstützung der durch Elementar-Ereignisse beeinträchtigten Bewohner des Regens- und Iser Kreises betreffend. 5.) Darleihen unter 100 fl. aus der Kreis-Hilfs-Kasse betreffend. 6.) Die Tilgung der Kreis-Hilfs-Kasse-Kapitalien durch Unnützlichkeiten betreffend. 7.) Die bey der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse anliegenden Kapitalien der Spar-Kassen betreffend. 8.) Die für Aerzte an den k. Medizinal-Comiteen zu Bamberg und München im Jahre 1830 abzuhaltende Concurs-Prüfung betreffend. 9.) Zahlung französischer Kriegs-Entschädigungs-Gelder für Lieferungen nach Braunau betreffend. 10.) Die zur Erbauung einer neuen Kirche zu Wackers, k. Landgerichts Friedberg, eingegangenen Collecten-Gelder betreffend. 11.) Die Erledigung der Pfarrey Holzkirchen betreffend. 12.) Die Erledigung des Schuldienstes in Frisingen betreffend. 13.) Die theologische Aufnahme-Prüfung betreffend. 14.) Die neue Sammlung der Monumenta Boica betreffend. 15.) Die Erledigung der ersten evangelischen Pfarr-Stelle in Lindau betreffend. 16.) Kreis- und andere Notizgen.

L o t t o .

In der Regensburger Ziehung wurden gezogen :

71, 81, 77, 21, 10.

Schluß für die 224ste Nürnberger-Ziehung
Freitag den 27ten August 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobauern den 26ten August 1830.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

G e f u n d e n w u r d e n :

Verflohenen Freitag zwey aneinander befestigte
Hauptschlüssel. Ausgeber dieses Blatts sagt dem
Eigenthümer, wo selbe abverlangt werden können.

U e b e r E r n t e f e i e r .

Bald werden die lieben Feldfrüchte, auf welchen Aug' und Herz des fleißigen Landmannes während ihres Emporkeimens und Heranreifens, zwischen Furcht und Hoffnung ruheten, in die Scheunen gebracht seyn. Ehe dieß in den rauhen Gebirgsgegenden ganz bewerkstelligt seyn wird, beginnen in den mildern, fruchtbaren Ebenen schon die Dankfesten für die glückliche Ernte, Ja wohl in reichlicher Fülle spendete die nie erschöpfliche Watergüte Gottes im heurigen Jahre ihre Gaben, und um so mehr und freudiger erweicht sich die Brust aller religiös und edel Denkenden, jeden Standes und Ranges, bei solch

rührender Dankfeierlichkeit. Jubelnd gleichsam geht besonders der Landmann bei diesem so ganz seinem Feste, in die mit den Früchten seines Fleißes geschmückte Pfarrkirche, so leicht, daß er kaum seine Schritte fühlt, erzählend dem Nachbar, wie sehr der Allgütige ihn gesegnet und vor Gefahren beschützt hat. Mit höherer Begeisterung spricht der Prediger von der Kanzel, da ihm aus allen Blicken Freude und Frohlocken entgegenstrahlen. Schöner und rührender, als es Triumph- und Siegesgesänge seyn können, erklingen die erhebensten Danklieder; von den Chören. Kurz, mehr als es meine Feder zu beschreiben vermag, erhebt diese Feier das Herz jedes dankbaren Gottesverehrer's und aufmerksamen Naturfreundes, besonders desjenigen, bei dem von dem Gebeihen der Feldfrüchte sein Erwerb, sein Aufkommen, oder Verderben abhängt.

Aber, ach! — Nicht alle Landleute, nicht jeder Bauer war im heurigen Jahre so glücklich, daß er zu sich selbst sagen kann: „Ja, dieß sind auch meine Empfindungen; so gesegnet und beschützt wurde auch ich im Verlaufe des heurigen Sommers! Leider! Wenn auch dieses Jahr reicher an Gaben war, so sind doch seine Verheerungen auch fürchterlicher und zahlreicher, als wir sie, in den vorigen Jahren erlebt haben. Wenn Tausende bei den Statt findenden Dankfesten über ihre vollen Scheunen jubelnd und frohlockend rufen: „Aller Augen, o Herr! warte auf Dich, und Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit und erfüllst Alles, was da lebt, mit Deinen Wohlthaten;“ — so ist doch auch die Zahl derjenigen gewiß nicht unbedeutend, die mit Trauer und Thränen stottern: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sey gebenedeit! Vater, Dein Wille geschehe!“ Was bereits schauerlich und traurig genug bekannt ist, bedarf keiner nähern Schilderung mehr.

Genug ist es, was von den Unglücksfällen mancherlei Art hin und wieder vernommen wurde, um das Herz des Menschenfreundes zum thätigen Mitleiden gegen seine nothleidenden Mitbrüder zu stimmen. Gewiß dringt sich jedem gefühlvollen Christen bei dem freudvollen Erntefeste der Gedanke auf: „Wer seinen Bruder nothleiden sieht, schließt aber sein Herz vor ihm zu; wie kann in so Einem die Liebe Gottes wohnen?“ Wie kann

ein solcher — möchte ich erklärend fragen — Gott dem Allvater ein wohlgefälliges, und würdiges Dankopfer darbringen? — Ja gewiß gäbe es zur Würde dieser Feierlichkeit nichts Passenderes, als daß dabei auch vor den Kirchthüren Sammlungen zum Besten jener Unglücklichen veranstaltet würden, die durch Hagel, Ueberschwemmung, Blizzündung oder sonstige verwüstende Naturereignisse ganz vorzüglich Schaden erlitten haben. Zwar liegt es außer meinem Zwecke, auf Vergütung des Schadens zu rechnen; allein viel Elend dürfte dadurch doch erleichtert, viele Thränen doch getrocknet werden. Kühn, aber gerecht und wohlmeinend ist dieser Wunsch; gewiß den hochsinnigen Absichten unserer preiswürdigen Regierung nicht entgegen; gewiß nicht fremd den theilnehmenden Bestimmungen der hochwürdigen Geistlichkeit. Mögen daher diese Worte nicht ganz vergebens seyn; mögen sie, entlossen dem Dankbarkeitsgefühl eines Landbewohners, der im verfloffenen Jahre ähnliches Unglück erfuhr, heuer aber um so reichlicher gesegnet wurde, beitragen zur Glendserleichterung seiner unter dem harten Drucke des Mangels leidenden Mitmenschen, so würde dieß mehr zur Freude stimmen, als seine gelungene Ernte, das theilnehmende Herz — des Verfassers.

Al l e r l e y.

Am 8. d M zwischen 10 und 11 Uhr Nachts wurde der Theresia Lautenhammer, Inwohnerstochter von Gröbbling, L. G. Biechtach, im Unt. Donaufreis das Kreuz und eine Rippe dadurch entzwei gebrochen, daß sie ihr Liebhaber und noch ein Gefährte desselben im Vorhause auf ein Tischchen hinwarfen und sie so sehr rücklings bogen, bis es zu krachen anfing. Leider erkannte die blinde Liebe erst jetzt und zu spät, wie weit sie, durch diese leichtsinnige Spasmacherei, ausgeartet habe.

In Paris hat der Optiker Cherson aus Liverpool Thermometer verfertigt, welche als Luftsenfennadeln getragen werden. Sie zeigen die Hautwärme des Menschen und die der atmosphärischen Luft. Diese Erfindung schützt ungemein vor schneller Abkühlung, und Herr Cherson behauptet, wenn seine Erfindung nur erst allgemein bekannt seyn werde, so möchte sie als sicheres Präservativ gegen Lungenentzündung, Rheumatism,

Sicht ic. gelten. Die Form die dieser Busen-
nadeln ist höchst gefällig, der Preis 10 Franken.

Man hatte den 26. zu Madrid in der Straße
las Estrellas einen Menschen gefunden, den man
ganz in Stücke gehauen und die einzelnen Glieder
seines Körpers in einen Haufen zusammenge-
legt hatte.

Die Nachrichten von der Erndte in Irland
lauten aus allen Gegenden sehr befriedigend:
sie wird besser ausfallen, als in vielen Jahren
vorher.

Am 6. August ereignete sich eine Poststation
von Ugram, in der Ortschaft Dugoszello ein
schauerhaftes Unglück. Bei der gegen-
wärtig übermäßig brennenden Hitze, schlägt das
Landvolk seine Schlafstätte im freien Hofe auf,
und da ergab es sich, daß eine wüthende
Wblfin in den Hofraum drang und furcht-
bares Unheil stiftete. Beim ersten Anlauf des
wüthenden Thieres wurden acht dieser schlafen-
den und aus dem Schlafe aufgeschreckten Men-
schen, hier darf man sagen, nicht gebissen, sondern
zerfleischt. Dieses furchtbare Loos traf noch gegen
30 Menschen. Elf dieser Unglücklichen, wurden
bereits in das Spital der bairnerzigen Brüder
gebracht, wo ihnen alle mögliche Hülfsleistung ge-
schieht. Der Anblick ihrer Zerfleischung bei allen
im Gesichte, bei einigen auch zugleich an den
Händen) ist gräßlich. In höchster Lust steht
man nun den Folgen entgegen. Von Seite des
Ibbl. Comitats sind bereits alle Anstalten getrof-
fen, um Hülfe und Vorbeugung fernern Unglücks,
zu leisten. — Durch einen Schmiedjungen soll
die wüthende Wblfin, nachdem sie sich zuvor an
einer Sense einen Fuß verletzete, erschossen wor-
den seyn. — Brennend heiß, schreibt man eben-
falls aus Ugram, quält uns die Hitze unausge-
setzt. Das Erdreich ist bis in seine Grundtiefe
ausgetrocknet. Die ganze Natur lechzt nach Er-
frischung. Die Sarrngewächse vertrocknen, und
wenn es noch länger so währt, liegt alles er-
schlafft darnieder. Von Seiten Sr. Excellenz un-
teres hochwürdigsten Herrn Bischofs sind in
der Domkirche, um Abwendung der übermäßigen
Trockenheit und Einstellung eines baldigen mild-
thätigen Regens, Gebete zu dem Allmächtigen
angeordnet worden.

Aus St. Helena meldet man, daß das Grab
Napoleons ganz mit Unkraut überwachsen ist,
und daß, wenn noch ein Paar Jahre vergehen,

ohne daß man Sorge trägt, die Stelle zu be-
zeichnen, sie nicht wieder zu finden seyn werde.

Ein Herr Giles Zucker besitzt in einem Dor-
fe im Innern von Nordamerika eine Baumwollens-
Fabrike, deren Maschinen nur von Hunden ge-
trieben wird, über die Art und Weise, wie dieß
geschieht, fehlen bis jetzt noch die Details. (Wär
nicht ungeeignet für uns, wenn man's wüßte, an
Hunde fehlt's nicht.)

Es ist ein Büchlein erschienen, welches sagt:
Wer glücklich seyn will, gehe zeitlich zu Bette.
Der Verfasser sagt nämlich: wer früh zu Bette
geht, sammelt sich Kräfte auf den andern Tag;
schont die Zeit und erspart viel Geld; er lebt
also länger, gesünder, wohlfeiler, also auch glück-
licher. Wir wollen nicht sagen, wo und wie
wohlfeil es zu haben ist, damit es unsern Frauen
nicht in die Hände falle, die gewiß dieses Mittel,
uns glücklich zu machen, allen andern vorziehen,
und uns aus laurer Liebe Nachts nicht mehr aus
dem Hause lassen würden.

Fortuna setzt uns auf ein Rad,
Wer heut den Lustig oben dat,
Liegt morgen unten. Bist du klug,
So schicke dich in den Betrug.

Verloren wurde:

Samstag den 2ten d. Mts. von Ottobrunen
über Uttenhausen und Sontheim nach Erkheim
eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife.
Auegeber dieses Blatts sagt dem Finder an wen
selbe gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Charade.

Die Erste kettet uns an viele
Durch ein geheiligt gutes Band.
Und schuldig sind wir sie vor allem.
Der Ehre und dem Vaterland.
Wer bey dem feyerlichen Läuten
Das Fest begehrt der andern Beyden,
Vergesse nie, was uns der Sänger,
Was Schiller an' das Herz uns legt,
Denn hart wird den die Reue foitern,
Der, was er that, nicht streng erwägt.
Was man von rohen Kannibalen,
Von Karaien niemals seh,
Steht in den blutigen Annalen
Von Gallien als Ganzes da.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 33.: Galen, Kaspar)

Anzeige des am 26. August in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
16	30	15	28	14	24	13	30	12	46	12	—	8	—	7	40	7	—	5	—	4	50	4	30

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 35 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.												
Kempt. 17. Aug.	16	39	15	51	14	52	12	30	11	45	11	—	9	4	8	40	7	50	6	8	5	48	5	3
Kaufbr. 12. Aug.	15	32	14	20	13	—	12	45	11	24	8	50	7	22	7	3	6	—	5	20	4	10	4	8
Krumb. 24. Juli	12	30	12	—	11	30	8	37	8	4	7	13	6	8	5	50	5	32	5	—	4	49	4	4
Neming. 7. Aug.	17	9	16	24	15	27	12	27	11	32	11	41	7	4	7	30	7	15	5	30	5	15	5	4
Sendelst. Aug.	15	8	14	38	13	38	11	35	11	7	10	39	6	49	6	34	5	11	4	36	4	23	4	6
Mugsburg 13. Aug.	—	—	15	20	—	—	—	—	11	18	—	—	—	—	6	30	—	—	—	—	—	5	—	—
Münch. 14. Aug.*	—	—	14	41	—	—	—	—	11	28	—	—	—	—	6	59	—	—	—	—	—	5	2	—
Rindau 7. Aug.	16	58	16	5	15	7	11	30	11	—	10	36	—	—	7	30	—	—	6	12	5	54	5	24
Ulm 7. Aug.**	1	37	1	23	1	28	1	8	1	—	50	—	—	40	—	39	—	35	—	32	—	29	—	22

*) Bedeutet Weizen. **) Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer	12 Stück	kr.	pf.
Butter	"	21	—	Der Mezen Kartoffeln		8	—
Schmeer	"	20	—	Salztaxe: das Pfund		—	24
Unschlitt	"	16	—	Biersatz.		4	1
Lichter gegossene	"	16	—	Sommerbraunbier, die Maas		kr.	pf.
gezogene	"	21	—			6	—
Seife	—	20	—				
		14	—				

Octoberblatt.

Donnerstag

Nro. 35.

2. Septbr. 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Häuffst du Schätze? Was ist? Du wirfst die Schätze nicht mit dir.
Nehmen ins bde Grab, das sich des Nackenden freut.
Und du verlierst das Beste: des Lebens Tage. Die kannst du
Dir nicht käufen, sie sind dir von der Parze gezählt.

Herder.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 34., vom 23ten August.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Prüfung der Schul-Aspiranten für die Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Dillingen pro 1830/31. 2.) Die Concurs-Prüfung der zum Staats-Dienste aspirirenden Rechts-Candidaten pro 1830 betreffend. 3. Die Verbesserung der Defen zur Beheizung der Wohnungen betreffend. 4.) Die Erledigung der Stadt-Pfarrey Michach betreffend. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Egenburg betreffend. 6.) Die Wiederbesetzung des Schul-Directen und Meßner-Dienstes in Untrasried betreffend. 7.) Weitere Beiträge für Wittelsbach vom 12ten Juny bis 20ten August 1830. 8.) Kreis- und andere Notizzen.

Lotto.

Schluß für die 1265te Münchener-Ziehung
Montag den 6ten Septbr. 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobeuren den 2ten September 1830.

Karl Kloy, K. Lotto-Einnehmer.

Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geboren: Den 2. August, Salome, unehelich. — Den 12. August, Christian, d. B.: Johannes Martin, Branntweiner von hier. — Den 16. August, Franz Anton, d. B.: Joseph Abröhl, von Halbersberg. — Den 17. August, Franz Anton, d. B.: Franz Anton Mayr, Bauer von Langenberg. — Den 18. August, Johann Evangelist, d. B.: Joh. Georg Prestele, Bauer von Unterbaßlach. — Den 23. August, Anastasia, d. B.: Leonard Mayer, Bauer von Hofs. — Den 26. August, Karziz, unehelich.

Gestorben: Den 19. August, Lorenz Gnant, lediger Tagelöhner von hier, 67 Jahre alt, an der Lungensucht. — Den 24. August, Franz Anton, Kind des Joseph Abröhl, Bauers von Halbersberg, 9 Tage alt, an den Sichtern. — Den 28. August, Alexander Grimm, lediger Baurensohn von Dennenberg, 39 Jahre alt, am Grimmen.

Getraut: Den 2. August, Mathias Waldmann, Branntweiner von hier, mit der Jungfrau Kreszenz Heiß von Immenthal der Pfarrey Obergünzburg. — Den 9. August, der Jüngling Klemens Mayer von Stephansried, mit der Jungfrau Marianne Wobblais von Kellmünz. — Den 17. August, der Wohlgeborne Herr Aloys Schuster, Assessor bey dem königl. Landgericht Sonthofen, mit der Jungfrau Marianna Frisch, Lehrerstochter von hier. — Den 24. August, der Jüngling Franz Anton Wölke von Hesse, mit der ledigen Rosalia Wiest v. Kirchberg.

Alleley.

Den Lesern dieses Blattes wird es nicht unlieb seyn, Etwiges über den beträchtlichen Schatz des Dey von Algier zu erfahren! Es ist geeignet, einen Begriff von der Wichtigkeit desselben zu geben, der in Silbermünze allein einen Gehalt von 1800 Kubikfuß darbot, was ungefähr 125 Millionen betragen mag. In dem Schatz, der nur einen Eingang hat, geht man auf Quadrupeln und spanischen Piastern. Er bildet vier gewölbte Säle; oben rings um die Säle befanden sich Böden von zwölf Fuß in der Länge, fünf in der Breite und 4 in der Höhe; die einen waren mit Quadrupeln, die andern mit venezianischen Sequinen angefüllt; andere wieder mit allerlei andern Goldmünzen, worunter einige portugiesische zu 168 Franken das Stück. Wieder andere Böden enthielten spanische Piaster und algierische Silbermünzen. Ein einziger Saal hat keine Böden. Man gieng darin auf spanischen Piastern, die bis auf eine Höhe von 3 Fuß aufgehäuft waren. Dort fand man auch diamantene Halsbänder, Edelsteine, silberne Vasen u. s. w.

In einigen Gemeinden des preussischen Regierungsbezirks Münster herrschte bis jetzt die sonderbare Sitte, daß jedes Jahr beim Heumachen die Mäde von den Knechten ins Wasser geworfen und wieder herausgezogen wurden. Nachdem eine Person dabei verunglückt war, hat die Regierung die schlechte Sitten streng verboten.

Am 2. August hat ein im Martze Carlburg in Ungarn in einer Scheune entstandenes Feuer binnen kurzer Zeit 76 Häuser sammt der katholischen Kirche eingeäschert. Auch vier Menschen sind in den furchtbaren Flammen umgekommen.

Im Nächstlichen Kreise, Gouvernement Kasan, hat am 6. Juli im Dorfe Serbine ein Orkan Häuser abgedeckt, kleine Gebäude zerstört, die Balken weit durch die Lust geführt, das Getreide von den Tennen gefegt und viele Obstbäume vernichtet.

Der Kaufmann Joseph Ernst von Augsburg hat dem Krankenhaus in Memmingen eine zum Besten der in demselben befindlichen Kranken zu verwendende Summe von 50 fl. zugestellt, und sich durch gerichtlichen Act vom 29ten July 1830 erklärt, am 7ten September eines jeden von ihm noch zu erlebenden Jahres diesem Institute 25 fl. zu dem Ende zuwenden zu wollen, daß der Kran-

kenwärter Jakob Nist während der Dauer seiner Funktion im Hause jährlich 15 fl. hiervon beziehe, über den Rest von den erwähnten 25 fl. aber zum Besten der Anstalt verfügt werden soll.

Sehn Werke von Wafun (in Grusen, 2914. Werke von St. Petersburg) hat sich der Gipfel des Berges Vos-Tepe nach einem starken unterirdischen Gerölde gespaltet, und an verschiedenen Stellen abwechselnd Steine, Rauch, Schlamm und Flammen ausgeworfen.

Ein Knabe sah am folgenden Tage seiner Schulprüfung entgegen. Er fürchtete sich gewaltig darauf und besorgte, daß man ihm gerade solche Fragen stellen werde, die er nicht zu beantworten wisse. Die zärtliche Mutter, ängstlich, der Knabe möchte ihr aus lauter Furcht krank werden, tibstet ihn mit den Worten: "Sei ruhig, Pepi! und sage nur hübsch das, was du weißt, das Andere werden schon die Herrn wissen, die dich darum fragen."

In dem zum Dominionum Dombrowska in Schlesien gehörigen Walde brach am 1. August abermals Feuer aus, wodurch 2300 Morgen Nadelwald von den Flammen verzehrt wurden. Erst am 5. konnte man das Feuer dämpfen; die Entstehung desselben ist noch nicht ermittelt.

Es fragte Jemand ein Mädchen, ob sie ihn haben wolle? O nein, mein Herr, antwortete sie; aber wenn Sie wollen, so können Sie mich haben.

Ein Dorfprediger, der gerne Wort spielte, redete einst seine Zuhörer folgendermaßen an: Der liebe Gott ist mit seiner Hilfe nicht allezeit von Eilenburg, sondern auch von Bartenberg; daher sollen wir in unserm Gebethe von Anhalt seyn, und keine andere Meynung haben, als Gottes Gnade. Wenn uns auch die Vorsehung über Kregznach, Bitterfeld und Dornberg führt, so müssen wir nicht verzagen, sondern müssen unsere Blicke nach Blumenthal und Freudenstadt richten, wohin wir aber nicht gelangen, wenn wir es uns in Weinheim, Schenkeberg gar wohl seyn lassen, oder uns in Amorbach, Frauenstein, am Jungferenberg und Magdeburg ungebührlich verweilen. Seyn und Werden sind zwey wichtige Worte. Wer nach Geldern und Goloberg strebt, ist nicht glücklich; nur der fromme und rechtschaffene Mensch kommt nach Seligenstadt.

Mancher Säuser hat schon oft gesagt, wenn er nur im Hause sterben konnte. Diese Freude ist

den 23. August, Nachts einem solchen Trinker paßirt, er wurde total betrunken nach der königl. Polizeidirektion in W... gebracht und starb auch daselbst in Folge seines Nauswes nach ein paar Stunden. Bis zum letzten Augenblick war er nicht zu sich gekommen.

In Gotha darf jeder Mensch schwarzes Brod backen und da greibts wohlfeils Brod. Nur Geduld, unsere Landstände werden hierin schon das Nöthige thun!

Bescheidene Größe.

Wann Dein Glück auf hohe Berge steigt,
Und die Erde vornehm überschauet;
Bleib' im Thal, das sich bescheiden neigt,
Und dem stillen Glücke sich vertrauet.
Im Thale lebt man ungetrohen
Viel sicherer, als auf Bergeshöhen.

Wer hinauf in leeres Luftgefeld
Sät des eitlen Beifalls feilen Samen,
Ist der Thorheit wahres Ebenbild,
Und er ärniet schmachbedeckten Namen.
Vertraut dem öden Bergesrückeln
Der Landmann seines Thals Entzücken? —

Nur ein dürres Brachfeld will als An'n,
Wo die goldne Kernte niemals reifer,
Hoch auf nacktem Fels der Stolz bebau'n,
Kingsum seines Wahnes Sichel schweifet.
Ach, Armer, immer magst Du hoffen,
Die leere Luft ja steht Dir offen!

(Aufsßung in No. 34: Bluthochzeit.)

Nur der Neue schlechter Loth erbliht
Leppig, und er sieht verkümmert darben
Seiner Höhe Strohhaln, und bemäht
Fruchtlos sich um ganze Ruhmes-Garben.
Was hoch gebaut der Geistesblinde,
Entführen dann die falschen Winde.
Weilchen pflückte die schönsten auf der Flur,
Wer sich niederm Grase gerne bücket,
Und mit höchstem Federbusch ist nur
Schöner stets mir jener Mannen geschmücket,
Dem nie das Haupt, voll Wind gebiäht,
Herum des Stolzes Flügel weht.

Der du in dem Sturm des Unglücks
Mastlos und entsegelt fährst,
Sage nicht! noch ist zu hoffen,
Pblich steht der Hafen offen,
Wo du dich dem Sturm entwehrst.

Ch a r a d e.

Der Geizige will durchaus nichts
Von meinem Ersten wissen,
Doch hört sie der Mitleidige,
Theilt er den letzten Bissen.
Wie glücklich sind sich Liebende,
Wenn sie nach heißem Lieben,
Den Herzensbund zu spitzen hier,
Zur letzten freudig gehen!
Seh' zwischen beide Wort' ein R,
Dann wird sich's schnell verändern
In eine Festung ersten Rangs
Besetzt von Engelländern. —
(Auflösung folgt.)

Anzeige des am 2. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Verkaufspreise.

Sch ä f f e l.

K e r n		R o g g e n		G e r s t e		H a b e r																	
Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.															
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.															
16	—	15	2	14	—	13	40	13	—	12	40	8	—	7	46	7	40	5	—	4	40	4	30
Nach dem Mittelpreis:																							
Aufschlag:		Kern — fl. — kr.		Roggen — fl. 14 kr.		Gersten — fl. 6 kr.		Haber — fl. — kr.															
Abschlag:		Kern — fl. 26 fr.		Roggen — fl. — kr.		Gersten — fl. — kr.		Haber — fl. 10 fr.															

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Du lerne stark das große Loos ertragen,
Womit die Wahl des Schicksals dich gebrt.

Bald wird dein Herz mit kühnem Stolz dir sagen,
Du warst des Kampfes, du bist der Palme werth.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 35., vom 30ten August.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Ein von dem kgl. Bayer. Registrar Nottmayer für den Untermain-Kreis angefertigtes Handbuch betreffend. 2.) Das Ergebniß der veranstalteten Sammlung zum Zweck der Erbauung einer katholischen Kirche in Unsbach betreffend. 3.) Die Verhältnisse der Pfarrey Bronnen betreffend. 4.) Kreis- und andere Notizen.

(Gutß = Verkauf.)

Das Anwesen des Gütlers Georg Gantner von Hauggen, der Gemeinde Unterthingau, wird im Executions-Wege dem gerichtl. Verkauf unterstellt. Dasselbe besteht in einem hölzernen Hause, Wurß- und Krautgarten, 1/4 Jauchert 92 Ruthen Raindt, 12 Jauchert 104 Ruthen Ackerfeld, 12 3/4 Jauchert Wiesen, 20 Jauchert Viehwaid, und dem Waid- und Forstrecht im Kempferwald ist leibfällig, grundbar zum königl. Aerar, großzehrend frey, jedoch Kleinzehrendbar.

Kaufslustige werden eingeladen, ihre Anbothe am Mittwoch den 29ten September d: Z: von früh 9 — 12 Uhr im Amtstokale des unterfertigten Gerichts zu Protokoll zu geben, Auswärtige haben aber auch über Leumund und Vermögen sich gehörig auszuweisen.

Obergünzburg am 31ten August 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

W i e d e m a n n, Landrichter.

P o t t o.

In der Nürnberger Ziehung wurden gezogen:

56, 65, 5, 70, 48.

Schluss für die 886te Regensburger-Ziehung
Freitag den 17ten Septbr. 1830, Abends 6 Uhr.
Oktobauern den 9ten September 1830.

Karl Klop,
K. Lotto-Einnehmer.

Der wohlthätige Hund.

Es giebt sehr viele Beispiele von der Dankbarkeit und Treue der Hunde, weniger ist hingegen ihre wechselseitige Freundschaft und Wohlthätigkeit bekannt, und in dieser Hinsicht wird nachfolgende Geschichte des Erzählens nicht unwerth seyn. — Im Hotel der Invaliden zu Paris ist blos den Aufsehern gestattet, Hunde zu halten. Ein Hund eines solchen Aufsehers hatte wenig Arbeit und lebte im Vollauf, er war daher fett und rund und frogte vor Gesundheit. Eines Tages begegnete ihm, als er aus Kurzweil herumstrolcherte, ein anderer Hund, dessen mageres Aussehen deutlich verrieth, daß er nicht so gut im Futter stand, wie er. Seine Dünneleibigkeit stieß ihm Mitleid ein, und er beschloß sofort, seine Kost mit ihm zu theilen. Dieser Vorsatz war indeß nicht so leicht ins Werk zu setzen, da allen fremden Hunden der Eingang ins Hotel versagt

blieb, und die Thürhüter beständig die Peitsche in Bereitschaft hielten, um sie entfernt zu halten. Diese Schwierigkeiten schreckten ihn doch nicht ab, er zog seinem neuen Freunde voran und näherte sich der Porte. Kaum wurde er wahrgenommen, so stellte er sich hinter jenem, blieb dem Thürhüter gegenüber stehen, wies ihm grimmig die Zähne, und bestrebte sich, ihn durch unablässiges Gebelle auffer Fassung zu bringen. Er erreichte auch seinen Zweck. Es sey nun daß der Thürhüter wirklich in Schrecken gerieth, oder daß er besorgte, seine Schläge möchten, statt den fremden Hund, dem zum Hause gehdrigen treffen; kurz, der erstere gewann Zeit, durchzuschlüpfen. Beide waren jetzt glücklich im Hotel und eilten der Küche zu. Der Fremdling wurde gut gepflegt, daß er in kurzem die heilsamsten Wirkungen davon empfand; ja, sein Wobthäter sorgte auch dafür, daß es ihm nicht an Bewegung in freier Luft gebrach, wobey er sich dann jedesmal desselben Kunstgriffs bediente, wodurch er ihm den Eingang ins Hotel verschafft hatte. Die gute Kost schlug von Tag zu Tag besser bei seinem Gange an. Indessen gestattete er ihm nicht ebr fortzugehen, als bis er dem Anschein nach wieder vollkommen zu Kräften gelangt war. Als sie sich endlich trennte, geschah es ohne Zweifel, weil ein längerer Aufenthalt für den fremden Hund wirklich gefährlich gewesen wäre. Von dieser Zeit an lebten sie zwar nicht mehr in Gemeinschaft mit einander; indessen fanden sie sich doch von Zeit zu Zeit zu einem traulichem Spaziergange in der Nähe des Invalidenhauses, zusammen.

A l l e r l e y.

Die Versuche, welche Aldini vor kurzem in London mit den von ihm erfundenen feuerdichten Kleidern gemacht hat, sind zur Verwunderung aller Augenzeugen gut ausgefallen und verdienen auch in Deutschland Nachahmung zu finden. Die Kleidung, womit derselbe den Flammen Trost bietet, besteht aus einem Unterkleide und einer Kappe von Asbest, und einem Oberkleide von Drahtgeflecht. Die Hände sind durch dicke Asbesthandschuhe, die Arme durch Scheiben von Warienglas, das bekanntlich einem starken Hitzegrad widersteht, geschützt. Durch das Oberkleid von Draht, welches ungefähr um die Dicke einer Hand von der innern Asbestkleidung absteht, wird der Andrang des Feuers von der letztern zurückgehalten, da bekanntlich — nach der auch bei der Damp-

fschen Sicherheitslampe angewandten Erfahrung — die Flammen durch die Oeffnungen eines feinen Drahtgewebes nicht durchdringen. So bleibt die Luft, die sich zwischen den beiden Kleidungen befindet, unverdrängt, und das Athembolen kann eine geraume Zeit hindurch ohne Beschwerde fort dauern. Das Asbestgewebe ist ohne Vermischung irgend eines fremden Stoffes. Früher wo man dasselbe mit Hülfe von Fiachs und Del, aber Aldini fand daß die Fäden des Asbests sich durch die Dämpfe des kochendes Wassers erweichen und dann leicht verarbeiten lassen. Er hat auch Seile daraus verfertigt lassen, die bei Feuersbrünsten ganz vorzüglich nutzbar werden können. Bei den angestellten Versuchen blieben die mit diesen feuerdichten Kleidungen versehenen Leute über 9 Minuten mitten in den Flammen. Als man sie nachher entkleidete, war ihre körperliche Temperatur nur um 5 Grad gestiegen, und keiner klagte über den Einfluß der Hitze. In 8 Minuten kann ein Mann sich mit allen erforderlichen Stücken bekleiden. Als besondere Hülfsmittel denen noch ein mit Draht bezogener Schild, um Ströme von Rauch abzuhalten, ein Kasten, mit Asbestgewebe bedeckt, um verbrennbare Gegenstände darin wegzutragen, und ein Korb, mit Draht geflecht bezogen und bedeckt, um Kinder darin durch das Feuer zu tragen. In dem letztern wurde bei dem ersten angestellten Versuch ein Kind mehrere Mal durch eine Feuersbrunst getragen, ohne daß es den mindesten Schaden erlitt.

Am Ingolstädter Festungsbau arbeiten dormalen gegen 4500 Menschen. Bauverständige sagen, daß es wohl noch mehr als fünfzehn Jahre bedürfe, bis die Festung ganz vollendet seyn wird. Acht Millionen Gulden decken die Kosten sicher nicht. —

(Aus dem Hanoverschen) Vor einigen Tagen hatte eine Frau in Birkel, Amt Eicklingen unweit Celle den albernem Einfall, um die Fliegen und Mücken aus ihrer Schlafkammer zu vertreiben, solche mittelst eines brennenden Bündchens Stroh zu vertilgen. Dieß Mittel that auch sogleich seine Wirkung, denn die Flamme des Bündchens ergriff das in der Nähe stehende Bett, schlug zum Fenster hinaus an das Strohdach, und zwei Wohnhäuser und drei Nebengebäude lagen nach einer Stunde in Asche.

Im westlichen Schottland in einem Dorfe ha-

Ben einige sehr fromme Leute, nicht so fromme Leute nennen sie Schwärmer, eine neue Sprache erfunden, die das Bequeme hat, daß weder die Erfinder noch andere Leute sie verstehen und folglich gar keine Schwierigkeit verursacht. Gelehrte Leute in Cambridge waren der Meinung, daß diese neue Sprache mit der chinesischen Aehnlichkeit hätte, weil sie diese auch nicht verstanden.

Neulich wurde in einem Wirthsbaus ein Mensch siebenmal an einem Abend hinausgeworfen und gieng siebenmal wieder hinein. Als er aber die siebente Luft-Promenade gemacht hatte, gieng er; am andern Tag aber mit dem Frühesten erschien er wieder und zahlte den Hausknechten, die ihn ganz freundschaftlich die sieben Male bedienten und ihn hinausschoben, so daß er niederfiel, id est, hinauswarfen, Wein und Bier. Wenn's gefällig ist? —

Unlängst ritten drei, d. h. drei Besoffene, auf einem Ochsen, zur Belustigung der lieben Jugend. Es waren vier bäbische Stück zusammen. —

Zu Augsburg hat sich ein vornehmer Dilectant in Staatspapiergeschäften einflußreich entsefert. Man berechnet sein Deficit auf 180,000 fl.

Durch einen glücklichen Zufall sind 20 Brandstifter in der Umgegend von Angers auf ein Mal verhaftet worden. Ein auf der Jagd besündlicher Landmann bemerkte einen jungen Menschen, der eine Fäufel unter ein Strohdach legte. Er packt ihn sogleich bei der Gurgel, und drohte, ihn zu erwürgen, wenn er nicht alle seine Mitschuldigen nomhaft machen würde. Der erschrockene Brandstifter gab dieselben an, und man hofft, daß die gleichzeitige Verhaftung so vieler Schuldigen endlich das über diesen Brandstiftungen liegende Dunkel aufhellen werde.

Während der letzten vierzehn Tage haben in Paris nur drei Selbstmorde statt gefunden. Dieß erklärt man durch die Beschäftigung aller Gemüther und durch die Schließung der Spielhäuser. Merkwürdig ist die öffentliche Stimmung gegen die letztern. Schon am 29. Juli, noch ehe sich das Louvre und die Tuilerien ergeben hatten, waren in ganz Paris Placate angeschlagen, die mit den Worten schlossen: „Keine Spielhäuser, keine Lotterien mehr!“ Die Spielhäuser im Palais Royal und in Frascati sind seitdem geschlossen. Zwar soll der sogenannte Salon des Straugers noch bestehen; allein die Behörden

haben ein wachsames Auge und lassen nicht mit sich scherzen. Man erwartet noch in der gegenwärtigen Session die Abschaffung der Lotterien, die durch das Gesetz vom 9. Vendémiaire des Jahrs VI. eingeführt worden sind.

Am 24. August ist in Paris die Frau eines Schneidermeisters mit 4 Kindern niedergekommen. Auf diese Art könnten die Parisierinnen die Verluste an Menschen in den drei blutigen Revolutionstagen bald wieder ersetzen!

Der neue König der Franzosen hat dem Veto eine für arme Schullehrer ein ansehnliches Geschenk überschickt mit der Bemerkung, daß er am besten wisse, wie einem armen Schullehrer zu Muth sey, da er es selbst acht Monate lang gewesen sey; er hoffe daher, man werde sein Geschenk, weil es von einem Collegen herkomme, gültig annehmen. —

In Krähwinkel ging eine Dienstmagd zu dem dortigen Schneider, nahm zwilchenes Tuch und eiserne Stängelchen mit sich, und sagte: machet mir aus diesem Tuch einen netten Schnürleib und nähet diese eiserne Stängelchen in denselben, dann bekomme ich gewiß auch einen Geliebten, wenn ich recht nett geschürt bin! — Nicht wahr? O ja, gewiß! —

(Charade.)

Erste Sylbe.

In manche Locke streu' ich Wonne,
Und manche Locke wird ein Band;
Durch mich wird manches Aug zur Sonne,
Vor allen, an der Liber Strand.

Zweite Sylbe.

Mich nennt das Wiegenlied der Umme,
Mich nennt der Mütter drohend Wort,
Mich läßelt oft die Liebesflamme
An einem unbelauchten Ort.

Das Ganze.

Ich bin ein Glied an jenem Riesen
Den längst die Welt den Piedern nennt.
Der manches Unglück abgewiesen,
Und manche Fehde hat getrennt.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 35.: Ciberaltar.)

Anzeige des am 9. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.
 Verkaufspreise.
 Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber		
Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.	Höchst.	Mittel.	Mindest.
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
15 48 15 8	13 36	14 45	13 27	12 20	8 —	7 40	7 —	4 45	4 32	4 22	

Nach dem Mitterpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. 6kr. Roggen — fl. 21 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.											
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.		
	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.	best.	mittel.	gerg.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kempt. 18. Aug.	17 25	16 51	16 4	13 32	12 24	11 26	9 —	8 47	7 34	6 12	5 49	5 13
Kaufbr. 19. Aug.	15 50	14 27	13 24	14 —	12 42	11 55	7 54	7 30	6 45	5 38	5 3	4 30
Krumbach 14. Juli	15 40	15 6	14 32	11 10	10 40	10 10	6 12	5 54	5 36	4 30	4 22	4 14
Nemingz. 31. Aug.	16 40	16 4	15 26	12 57	12 18	11 4	8 20	8 —	7 44	5 30	5 3	4 44
Windelb. 28. Aug.	15 16	14 30	13 30	12 35	11 50	10 40	7 44	7 14	6 19	4 17	4 —	3 37
Mugsburg 20. Aug.	—	—	14 54	—	—	12 19	—	—	6 16	—	—	—
Münch. 21. Aug.*	—	—	14 22	—	—	11 14	—	—	6 28	—	—	—
Rindau 14. Aug.	17 31	16 37	15 57	12 54	12 36	—	—	—	—	6 6	5 48	5 36
Ulm 14. Aug.**	1 42	1 34	1 28	1 6	—	59 —	50 —	40 —	38 —	37 —	32 —	29 —

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr. pf.	24	—	Eyer 11 Stück	kr. pf.	8	—
Butter	" "	" "	20	—	Der Mehen Kartoffeln	" "	—	24
Schmeer	" "	" "	16	—	Salztaxe: das Pfund	" "	4	1
Unschlitt	" "	" "	18	—	Biersatz.	kr. pf.	6	—
Lichter gegossene	" "	" "	22	—	Sommerbraunbier, die Maas	" "	6	—
" gegogene	" "	" "	21	—				
Seife	" "	" "	16	—				

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ach! wir Menschen sigen Alle,
Fischern gleich, am Strom der Zeiten;
Jeder hoffe, es soll die Welle
Seines Herzens Freud' ihm bringen,
Diesem Goldstaub, Jenem Perlen,

Bunte Muscheln diesem Knaben,
Lotosblumen jenem Mädchen:
Und so sigen wir und hoffen,
Bis der Schlaf uns überfällt.

Kaupach

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 36. den 6ten September.

Bekanntmachungen der k. Kreis- Stellen: 1.) Die Bestellung und Bezahlung der Regierungs- und Gesetz- Blätter pro 1831 betreffend. 2.) Die Verbreitung der Doppel- Spinnerey betreffend. 3.) Die Erledigung der Pfarrey Mittel- Neufnach betreffend. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Waalhaupten betreffend. 5.) Die Erledigung der Curatie in Rothenburg betriff. 6.) Kreis- und andere Notizzen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Joseph Müller von Niederranau, welcher von Kaver Othenrieder von Oberegg sein bisher daselbst besessenes vereindetes Baurengut, beim Singer genannt, Cat. N. 117. bestehend in 1 1/2 Jauchert 95 Ruthen Garten, 15 Jauchert 89 Ruthen Ackerfeld, 14 Jauchert 70 Ruthen Wiesen, 2 Jauchert 133 Ruthen Gemeinderheil, dann einem Forstrecht, Bezug von 2 1/2 Klafter Scheitholz aus den Gemeindewaldungen und 2 Klafter aus den Staatswaldungen sammt Haus und nöthigen Oekonomie Gebäuden erkaufte hat, wird dieses Anwesen dem öffentlichen Verkaufe im Wege der Versteigerung untergestellt, und hierzu auf Dienstag den 21ten dieß von Morgens 9 Uhr in dießseitiger Gerichts- Kanzley Termin anberaumt.

Indem man nun diesen Verkauf zur Kenntniß des Publikums bringt, werden Kaufsliebhaber zur Versteigerung unter dem Anhangе vorgeladen,

daß der Hinschlag nur nach vorgängiger Genehmigung des Meistgebothes von Seite des Eigenthümers erfolgen könne.

Otobeuren, den 13ten September 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.
v. Kolb, Landrichter.

Lotto.

In der Münchener Ziehung wurden gezogen:
55, 13, 81, 72, 53.

Schluß für die 886ste Regensburger- Ziehung
Freitag den 17ten Septbr. 1830, Abends 6 Uhr.
Otobeuren den 16ten September 1830.

Karl Klop,
K. Lotto- Einnehmer.

Zu verkaufen ist:

ein großes messingnes Hundshalsband. Wo?
sagt Verleger dieses Blattes.

Beschädigung durch Hagelschlag und Sturm.
Montag den 19. August Abends um 4. Uhr brachen am Auberger, im Landgerichte Oberdorf zwei Gewitter los, welche von entgegengesetzten Winden von Süd und Ost zusammengetrieben wurden.

Durch den eine starke halbe Stunde anhaltenden Hagel, wovon am 20. dieß Abends bei sehr warmer Temperatur noch an und in den Häusern von 2. bis 3 Schuhe Höhe, Steine in der Größe von Tauben-Eiern getroffen wurden, und den diesen Hagel begleitenden Orten wurden in den zunächst südlich und westlich am Auberger gelegenen Ortschaften, Weilern und Einöden Seimbach, Seehof, Pracht, Salchenried, Winkel, Wegeshof, Hofen, Bichel, Rehlenmühle, Buchthal, Buschen, Schmalzgrab, Hoffstett, Gießenhofen, Reiharten, Hirschbüchel, und größtentheils zu Wies alle Getreid- und Hülsenfrüchte, Gemüse, Kraut und Erdäpfel, das noch stehende Gras und die Futterkräuter total zernichtet und durch den Sturm nach den protokolllarischen Erhebungen nur an Häusern und Gebäuden ein Schaden von 3264 fl. 57 kr. resp. 3234 fl. 57 kr. verursacht.

Durch die den Abend und die ganze Nacht hindurch anhaltenden heftigen Regengüsse wurden die von den Dächern entbläteten Häuser von Innen ganz durchnäßt, die Betten, Kleidungen, Hausgeräthschaften, und das bereits eingebrachte Futter größtentheils verdorben, und es ist schon dieser Schaden, der Feldfrüchte und Futtererz nicht zu gedenken, bereits nicht zu berechnen.

Das Futter, welches gemäht oder hie und da vom Hagel verschont wurde, ist entweder durch die Wassergüsse weggeschwemmt oder ganz verschlammt, und eingefändet, daher verloren, oder nicht mehr zu brauchen, und diese Bewohner sind wegen Mangel an Futter außer Stand, ihr Vieh zu behalten, welches für die Bewohner der hiesigen Gegend der härteste Schlag ist.

Durch den Orkan wurden auf Feldern und Gärten die schönsten Obstbäume mit den Wurzeln ausgerissen, und die, welche stehen geblieben, sind meistens nicht nur entastet oder gespalten und durch die Schlossen ganz entlaubt, sondern größtentheils auch entrindet.

Nicht minder sind in den angrenzenden, meistens Privat-Waldungen viele tausend Stämme Fichten und andere Bäume theils in der Mitte abgesprengt,

theils sammt den Wurzeln aus der Erde gehoben, übereinander gefällt, und es ist hierdurch den Waldeigenthümern ein Schaden von mehreren tausend Gulden zugefügt worden.

Durch das Gewässer sind die Gemeindewege, Stege und Brücken so destrukt, daß solche ohne vielen Kostenaufwand nicht mehr herzustellen sind, und von den an den Bergabhängen liegenden Grundstücken ist der Boden abgeschwemmt, so daß es den Besitzern vieles kosten wird, solche wieder in fruchtbringenden Stand zu setzen.

Die durch diesen Hagel und Sturm verursachten Verwüstungen sind unbeschreiblich, und durch dieses furchtbare Elementar-Ereigniß sind 223 Familien und 531 Menschen, theils der Gemeinde Seimbach, theils der Gemeinde Störten angehörig, in die größte Dürftigkeit versetzt, da sie schon 5 Jahre gleichfalls totalen Hagelschlag erlitten haben.

Die bei weitem größte Zahl der Familien dieser Ortschaften, nur wenige ausgenommen, sind mit vielen Kindern gesegnet, und durch die mehrjährig erlittenen Beschädigungen an ihren Feldfrüchten, da sie obnehin ein karges, undankbares Erdreich, dem sie nur mit aller Anstrengung etwas abgewinnen können, und eine mäßliche, bergigte oder hügelichte Lage haben, sehr herabgekommen und verschuldet, und daher ohne höhere Hilfeleistung plätterdings außer Stande, ihre Felder wieder zu bebauen, und ihre Anwesen zu behaupten, und somit der Verzweiflung preis gegeben, denn nun sollen und müssen sie ihre verwüsteten Felder mit allem Fleiße bearbeiten, um auf das künftige Jahr etwas zu bauen; und die Meisten haben kein Stäubchen Mehl, kein Bißchen Brod, kein Kreuzer Geld, keinen Kredit, da sie Das nicht zu zahlen vermögen, was sie an Lebensmitteln in Verköstigung auf die heutige Erndte, auf Kredit einzukaufen genöthigt waren, sie haben für dieses Jahr keine Hoffnung mehr, da die Erndte vor ihren Augen zernichtet liegt, und ist daher hier Hilfe gewiß die höchste Nothwendigkeit.

Allen.

München. Sehr erbaulich war die am Sonntag zu Haidhausen im Freien abgehaltene Primitiv. Mehr als 2000 Menschen waren anwesend. — Zu Untersendling setzte es viele blutige Köpfe ab. Ein alter erfahrener Bauer sagte: „Mein Gott! was ist eine Kirchweih ohne Schläge?! —

St. Petersburg besitzet jetzt drei Dampf-Sägemühlen, von denen eine der Krone gehört; die übrigen beiden sind Privat-Eigenthum. Im Jahre 1829 hatte jede dieser Mühlen 2 Dampfmaschinen und 4 Sägewerke. In 612 Tagen lieferten sie 456326 Breiter von verschiedenen Sorten.

Im größten Glende kommen nun manchmal die Schweizertruppen aus französischem Kriegsdienste in der Schweiz an. Werden wohl manche Bayern darunter seyn, die sich in einem Augenblicke des Leichtsinns in den Abgrund locken ließen.

In Amerika wird es Mode, die Kamine einzufallen. Wird ein Kamin nehmlich mit gefalztem Mörtel beworfen, so hält kein Rauch, und die Schornsteinsägen können feyern.

Der unerbitliche Gläubiger, der einen Amerikaner in Paris Herrn Schwan, seit 1807 im Gefängniß St. Pelagie festgehalten, ist plötzlich gestorben, und so war der unglückliche Schuldner nach 23 Jahren endlich frei.

Ein junger Soldat hörte von Paradoxen (eine außerordentliche Behauptung, die wider Meinung und Erwartung verfährt) reden. „Bei uns zu Hause,“ sagte er, „hat man allerlei Hornvieh, nur keines zur Parade. Wenn aber diese Sitte hier besteht, bin ich der Mann, mich darin auszuzeichnen.“

In der Nacht vom 29. auf den 30. August brannten in der Hofmark Dürnthening 8 Häuser nebst Nebengebäuden ab. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß die Verunglückten auch fast gar Nichts, als nur ihr Leben retten konnten. Es soll wieder aus bloßer Nachlässigkeit ausgekommen seyn! Es ist doch entsetzlich, soviel schon gegen die Fahrlässigkeit mit dem Lichte gewarnt worden ist, — so viele dadurch schon an den Bettelstab gekommen sind — Alles vergebens.

Die Advokaten in Frankreich wollen etwas bekümmert seyn über das Compliment, daß ihnen der jetzige König von Frankreich jüngst machte. Er sagte nämlich: Meine Herren, ich habe stets die Advokaten sehr geliebt und ihren Muth bewundert u. s. w., setzte aber unglücklicher Weise hinzu: Glücklicher Weise wird dieser Muth künftig nicht mehr so nöthig seyn u. s. w. Sie werdet wenige Gelegenheit finden, Ihre Talente glänzen zu lassen; aber die Völker werden um so glücklicher seyn! — Eine fatale Collision, meinten Einige.

Wölfe sind in Polen zwar nichts Seltenes, doch hat man noch nie gehört, daß sich um die jetzige Jahreszeit eine solche Menge dieser Raubthiere hätten blicken lassen. An vielen Orten sind sie bereits in die Dörfer gedungen, so daß sich die Regierung genöthigt gesehen hat, ein allgemeines Wolfstreiben auszusprechen. Während desselben hat sich ein großes Unheil ereignet. — Zu Bialla brach in der Abwesenheit der männlichen Bevölkerung Feuer aus und beinahe drei Viertel der Stadt (373 Gebäude) wurden binnen 3 Stunden ein Raub der Flammen.

In Island verkaufte kürzlich ein Mann seine alte Kage um 2000 Gulden. Aus Dankbarkeit gab er dem Käufer seine Stimme bei der Wahl fürs Parlament und schwur, daß er sich nicht haßen werde.

Daß die Leute so gar ärgerlich über die Maschinen sind. Sind denn nicht die meisten Menschen lebendige Maschinen mit Händen und Füßen und weiter nichts?

Am 2 Tag der Revolution in Brüssel durchlief ein Hund mit einem holländischen Käfelaih am Schwanz die Stadt und rannte wie ein Besessener.

C h a r a d e.

Die beiden ersten Silben.

Berlebst Du in ihnen zu lesen,
So künden sie Haß Dir und Liebe,
Unschuld und Schuld — Freude wie Schmerz.

Die letzte Silbe.

In ihr spricht das innerste Wesen
Des Dichters sich aus, wenn der Triebe
Mächtiger Drang eröfnet sein Herz.

Das Ganze.

Die ersten deckt schimmend das Ganze
Vor Helios blendendem Glanze. —

(Auflösung folgt.)

S o m o n y m e.

In mir wird Vieles klein gemacht,
Was tödret, nähret oder heilt;
Aus mir kommt Brand und Todesnacht,
Flieg schneller als die Schnellpost eilt.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 36.: Draunschweig.)

Anzeige des am 16. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
16	30	14	56	13	20	13	50	13	—	12	10	8	—	8	—	8	—	4	24	4	3	3	45

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 20 kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 12 kr. Roggen — fl. 21 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 29 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																								
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.															
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.													
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
Kempt. 1. Sep.	17	24	16	24	15	22	13	44	12	46	12	3	9	4	9	—	8	28	6	1	5	40	5	10	
Kaufbr. 2. Sep.	15	50	14	40	13	41	13	56	12	5	11	—	8	23	7	54	6	44	5	5	4	37	4	20	
Krumbacher Aug.	16	10	15	20	14	30	12	8	11	34	11	—	6	48	6	30	6	12	4	48	4	30	4	12	
Meming 7. Sep.	16	17	15	30	14	38	12	40	12	—	11	14	9	—	8	29	7	48	5	15	5	—	—	4	30
Mindelb 4. Sep.	15	8	14	23	13	35	13	3	12	9	10	53	7	46	7	26	6	51	4	38	4	13	3	58	
Mugsburg 20. Aug.	—	—	14	54	—	—	—	—	12	19	—	—	—	—	6	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münch. 4. Sep.*	—	—	14	27	—	—	—	—	12	10	—	—	—	—	6	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lindau 28. Aug.	17	29	16	40	15	27	13	36	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Ulm 28. Aug.**	1	40	1	30	1	20	1	18	1	8	1	6	—	46	—	42	—	40	—	30	—	24	—	20	

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer 11 Stück	kr.	pf.
Butter	"	22	—	Der Wegen Kartoffeln	8	—
Schmeer	"	20	—	Salztaxe: das Pfund	36	—
Unschlitt	"	16	—		4	1
Lichter gegossene	"	17	—	Biersatz.	kr.	pf.
gezogene	"	22	—	Sommerbraunbier, die Maas	6	—
Seife	—	21	—			
		16	—			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Das ist des Mannes Ehre,
Daß er fest im Willen bleibt,

Und die Wog' im Lebensmeere
Nicht von seiner Bahn ihn treibt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.
Nro. 37. den 13ten September.

Be kannt machungen der k. Kreis - Stellen: 1.) Die Berichtigung des Legitimations-Punkts in Rechts-Streit-Sachen btrff. 2.) Die Wiederbesetzung der Assistenten - Stelle an der medizinischen Klinik bey der chirurgischen Schule in Landshut btrff. 3.) Das erledigte Cantons - Physikat Zweybrücken btrff. 4.) Die erledigt Pfarrey Schweinsdorf btrff. 5.) Kreis- und andere Notizzen.

L o t t o.

Schluß für die 225te Nürnberger - Ziehung
Montag den 27ten Septbr. 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobereu den 23ten September 1830.

Karl Kloy,
K. Lotto - Einnehmer.

(E i n l a d u n g.)

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt sich der
Unterzeichnete hiemit die Ehre, ein Kegelschieben
auf freiem Grabboden zu geben, welches den 3ten
Oktober anfängt bis den 28ten Oktober aber ge-
ndet seyn muß.

Das Weitere sagt der eigens gedruckte Zettel.
Wozu ergebendst einladet

Marzried, den 22ten September 1830.

Joseph Hölzle,
Laserwirth.

(A n z e i g e.)

Bey Verleger dieses Blatts sind zu haben:
Begrüßt seyst Du Maria! Ein Gebethbuch zur
Verehrung und Nachfolge der allerseligsten
Jungfrau, für katholische Christen überhaupt,
insbesondere aber für das andächtige Frauen-

geschlecht von J. P. Silbert, 8. Neutlingen,
ungebd. 1 fl. 12 kr.

Herrn Garniers, Generalvikars des Bisthums
Trier, Sammlung von Gebethen und Andachts-
übungen zum Gebrauche der kathol. Jugend.
12. Augsb. ungebd. 36 kr.

Der Mensch vor Gott. Ein vollständiges Gebeth-
buch für katholische Christen, 12. Augsburg,
ungebd. 40 kr.

Verehrung des göttlichen Herzens Jesu in dem
heiligsten Altarsakramente. Ein katholisches
Gebethbuch, 8. Augsb., ungebd. 48 kr.

Königliche Hals - Zierde, oder Sammlung der
kräftigsten Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-
und Communion - Gebethe; nebst andern An-
dachten u. u. Zweite verbesserte Aufl. Augsb.
ungebd. 1 fl. 12 kr.

Geheiligt werde dein Name. Ein kathol. Gebet-
und Andachtsbuch von J. P. Silbert. Dritte
sehr vermehrte Auflage, 8. Augsb. ungebd. 39 kr.

Gebeth- und Betrachtungsbuch für Christen,
welche das Reich Gottes und seine Gerech-
tigkeit vor allem suchen. Von Bernard Ga-
lura, Fürst-Bischof von Brixen. Vierte verm.
Auf., 12. Augsb. (Schreibp.) ungebd. 1 fl. 36kr.

Katholisches Gebet- und Erbauungsbuch im Geiste der Religion Jesu. Verfaßt von J. J. Matter. Vierte vermehrte Auflage, 8. Augstb. ungeb. 58 fr.

Geschichte des großen Diamanten im russischen Reichs. Scepter.

Dieser Stein war ursprünglich im Besitz des Nadir Schach von Persien, in dessen Thron sich zwey große Diamanten befanden: der eine wurde die Sonne, des Meeres, der andere der Mond des Gebirges genannt. Nadir Schach wurde ermordet, und nun giengen viele Kofbarkeiten seiner Krone bei der Plünderung verlohren, oder wurden nachher heimlich unter die Solcaten vertheilt, die Antheil an der Beute hatten.

Ein gewisser Schafras in Arrachan, gewöhnlich unter dem Namen der Millionen-Mann bekannt, wohnte damals in Balsora mit seinen zwey Brüdern. Eines Tages wendete sich ein Häuptling der Afganen an ihn, und schlug ihm vor, unter der Hand ihm einen Diamant, höchst wahrscheinlich den oben erwähnten Mond der Gebirge nebst einem großen Smaragd, einem Rubin von beträchtlicher Größe, und andere Kleinere von geringerm Werth für eine sehr mäßige Summe zu verkaufen.

Schafras war erstaunt über den Antrag, und unter dem Vorwand, die nöthige Summe zum Ankauf der Juwelen nicht vorräthig zu haben, erbat er sich eine Frist, um sich mit seinen Brüdern darüber berathen zu können. Der vielleicht mißtrauische Verkäufer erschien aber nicht wieder.

Auf das Zureden seiner Brüder suchte nun Schafras den Fremden aus, der indessen Balsora bereits verlassen hatte. Schafras begegnete ihm jedoch nachher zufällig in Bagdad und erkaufte von ihm für 50000 Piaster alle Juwelen, die er im Besitz hatte. Schafras war sich bewußt, daß es nöthig sey, über diesen Handel das tiefste Stillschweigen zu beobachten, und beschloß daher, mit seinen Brüdern gleichsam zur Fortsetzung ihrer Geschäfte in Balsora zu bleiben. Erst nachdem zwölf Jahre verflossen waren, machte sich der älteste Bruder, mit Zustimmung der andern, auf den Weg mit dem größten der Diamanten, den er so lange verborgen gehalten hatte. Er gieng über Cham und Konstantinopel, sodann durch Ungarn

und Schlessien nach Amsterdam, wo er öffentlich seine Juwelen zum Kauf ausboth.

Die englische Regierung befand sich unter den Meißliebenden. Der russische Hof ließ den großen Diamant nach Petersburg kommen, und erboth sich die Kosten des Transports, wie billig, zu ersetzen, falls man über den Preis nicht einig werden sollte. Als der Diamant ankam, schlug der russische Minister, Graf Panin, dem Schafras folgende Bedingungen vor, wobei Herr Basaref, Juwelier des Grafen, den Unterhändler machte.

Schafras sollte durch ein Diplom den Erbadel und eine jährliche lebenslängliche Pension von 6000 Rubel, nebst 500,000 Rubel baar erhalten, wovon ein Fünftheil sogleich und der Rest binnen 10 Jahren in regelmäßigen Fristen bezahlt werden sollte. (Beschluß folgt.)

Allerley.

(Der Bräutigam.) Seine ursprüngliche Beziehung ist die eines Pfandes und in dieser Beziehung ist er ein so allgemein übliches Pfand der Verlobten geworden. Der Bräutigam giebt seiner Braut einen Ring als Kennzeichen, daß ihre Verabredung unverbrüchlich und hiermit so gut als unterschrieben sey. Diese Bedeutung hatte der Ring schon bey den alten Griechen, Römern, Hebräern und andern Völkern des Alterthums. Die Ansprache des Herzens durch Ringe zu verpänden, ist also eine uralte Sitte, welche das Christenthum bis auf die neuesten Zeiten fortgepflanzt hat.

Die Art und Weise, wie die Kamtschadalen ihre Gäste bewirthen, ist sehr originell. Um einen Gast mit aller Aufmerksamkeit zu behandeln und keinen Anlaß zu einem Kriege zu geben, heißt zunächst der Wirth seine unterirdische Wohnung so lange, bis die Hitze fast unerträglich wird. Dann entkleidet er sich sowohl als der Gast völlig und nun wird letzterem eine ungeheure Quantität Speise vorgelegt, wobei man das Feuer immerfort unterhält. Geseht der Gast ein, daß er nicht mehr im Stande sey, zu essen und die Hitze zu ertragen, so sind alle Diegel der feinsten Lebensart gegen ihn beobachtet, und der Wirth fordert ihm nun für seine Gastfreiheit Geschenke ab.

Diese aus Sicilien in französischen Blättern enthaltene nähere Berichte über den letzten Ausbruch des Vletna. Die sprechliche Explosion, welche sie

ben neue Crater geöffnet hat, zerführte 8, am Berge angebaute Dörfer, woin bis jetzt noch nie weder Lava, noch Feuer gekommen war. Alle Wohnungen sind unter Haufen von calcinirten Steinen und röthlicher Asche verschwunden, die aus neuen Oeffnungen des Vulkans geschlaudert waren. Obgleich fürchterbares unterirdisches Getöse den Ausbruch angekündigt hatte, so blieben die Einwohner dennoch ruhig in ihren Wohnungen, da sie keine Gefahr besorgten. Die Zerführung jener Dörfer und Weiler hat daher eine Menge von Opfern verursacht. Am 19. Mai rauchten die eingedackerten Häuser noch u. die unglückliche Gegend war unzugänglich wegen der der Hitze, die Lava u. Asche verbreiteten. Erst am 8. Tage konnte man sich nähern, um vielleicht Hülfle zu Hülfle bringen, allein alle Nachsuchungen waren vergeblich. Den Küsten v. Calabrien u. andern Gegenden Italiens wurde vom Wind der röthliche Staub zugeführt, unter dem die Gegend um den Aetna begraben sind. Sicilien wird lange die Erinnerung an dieses Unglück bewahren, welches das reichste und fruchtbarste Land betroffen hat

Ein sonderbarer Rauk ist auf den Einsall gekommen, alle Fenster seines Hauses vermauern zu lassen und hegt jetzt die feste Ueberzeugung, daß draußen die Sonne nicht mehr scheint.

Die Hamburger, um auch ein Bißchen von ihnen sprechen zu machen, verfolgen jetzt wieder die Juden.

Zu *** soll ja am *** ein Aufstand stattgefunden haben. — Ja es giebt aber da an jedem Morgen mehrere Aufstände, weil nicht alle Leute zu gleicher Zeit das Zeit verlassen.

Die aus Tabatieren, Ringen und andern Kleinodien bestehenden Juwelen des hochseligen Königs von England sind von den Juweliern in der City, welche einen bedeutenden Theil derselben selbst angefertigt hatten, auf 205, 000 Pfd. geschätzt worden, und sie haben sich erhoben, sie zu dieser Schätzung anzunehmen. Der jetzt regierende König soll sie in des sämmtlich behalten wollen.

Als Beispiel des unermesslichen Reichthums der englischen Aristokratie kann das hinterlassene Vermögen Sr. Peels dienen. Sein Sohn der englische Minister, kommt nach dem Tode seines Vaters in Besiz mehrerer Güter, die auf 360000 Pfund Sterling (15 Millionen Thaler.) Feder seiner Schwäger bestimmt 300000 Thaler. Mitgift. Ein angenehmes Gift!

Zu einem jungen Manne, der wie man zu sagen pflegt, Gott und der Welt schuldig ist, kam vor einigen Tagen ein Gläubiger. Wie heißen Sie? „Zitzmann!“ „Schreiben Sie sich mit einem S oder Z?“ „Mit einem Z.“ „Da können Sie noch lange warten, denn ich zahle meine Schulden nach dem Alphabet, und bin gegenwärtig noch nicht einmal mit dem B durch.“

Nach Rohrsers Bemerkung beschäftigen sich die Sonnenberger (in Tyrol) neben der Viehzucht vorzüglich mit der Mästung der Schnecken. In ihren kleinen Einfassungen (Schneckenärten genannt) erziehen und füttern sie die Schnecken mit Baumblättern, Salat, Kohl u. s. w. bis zum Winter, wo man sie dann in Fässer packt und sie verfährt. Sonst trugen die Weiber und Mädchen der Sonnenberger in die Reichsprälaturen, wo sie dieselben sehr gut bezahlt bekamen. Bisweilen kommen diese Schnecken von Ulm nach Wien, wo man sie als Ulmer Schnecken sehr gern genießt. Die oben erwähnten Schneckenärten sind durch ziemlich tiefe Wassergräben abgesonderte Grasplätze. —

L i e b e s e r k l ä r u n g .

Ich liebe Dich! den härtesten Schlag
Des Schicksals will ich für Dich dulden,
Erst gib mir Hand und Herz, hernach
Bezahle meine Schulden.

C h a r a d e .

Karl an Karoline.

Die erste Sylbe trennt uns Beide
Im Aug' der Welt, doch unsre Herzen fühlen,
Daß sie nur stolze Thoren scheidet,
Und nie wird unsre Liebe drob erkühlen.
Oern nähm' ich mit Gewalt Dich an die Brust,
Die mir die strengen Aeltern vorenhalten,
Dich, meines Lebens einz'ge höchste Lust;
Doch ach! sie unterlegt den Staatsgewalten,
Und aufgebracht durch das, was ich gethan,
Ließ mich wohl mit der zweyten Sylbe fesseln
Der Vater, dem verrückt ich seinen Plan;
Und statt der Rosen läß' ich dann auf Messeln.
Drum sey das Ganze! Auch ich will es seyn;
Dadurch wird treue Liebe dennoch siegen,
Und bist Du dann nun endlich mein,
Werd' ich, ein Gott, in deinen Armen liegen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung der Charade in No. 37: Augenlieb
Auflösung der Homonyme; Dörsfer.

Anzeige des am 23. Septbr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.
 Verkaufspreise.
 Sch ä f f e l.

Kern				Roggen				Gerste				Haber											
Höchst.	Mittl.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.								
16	15	14	51	13	18	13	20	12	36	12	—	8	—	7	45	7	30	4	25	4	4	3	48

Nach dem Mittelpreis:
 Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 5 kr. Roggen — fl. 24 kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Sch ä f f e l.																							
	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.	best.	mitt.	gerg.												
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
Kempt. 1. Sep.	17	24	16	24	15	22	13	44	12	46	12	3	9	4	9	—	8	28	6	1	5	40	5	10
Kaufbr. 2. Sep.	15	50	14	40	13	41	13	56	12	5	71	—	8	23	7	54	6	44	5	5	4	37	4	20
Krumbach 28. Aug.	15	20	14	30	13	40	12	—	11	12	10	24	6	50	6	32	6	14	4	16	4	8	4	—
Neming 14. Sep.	17	3	15	52	14	54	13	12	12	42	71	40	8	36	8	20	7	42	5	21	5	4	4	30
Windelh. 1. Sep.	14	56	14	1	13	11	12	51	12	9	11	22	7	40	7	21	6	40	4	42	4	46	4	11
Mugsburg 20. Aug.	—	—	14	54	—	—	—	—	12	19	—	—	—	—	6	16	—	—	—	—	4	28	—	—
Münch. 4. Sep. *	—	—	14	27	—	—	—	—	12	10	—	—	—	—	6	30	—	—	—	—	4	28	—	—
Lindau 28. Aug.	17	29	16	40	15	27	13	36	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	6	—	5	42	5	18
Ulm 28. Aug. **	1	40	1	30	1	20	1	18	1	8	1	6	—	46	—	42	—	40	—	30	—	24	—	20

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das	Pfund	kr.	pf.	Eyer	11	Stück	kr.	pf.
Butter	"	"	22	—	Der Mezen	Kartoffeln		36	—
Schmeer	"	"	20	—	Salztaxe:	das	Pfund	4	1
Unschlitt	"	"	16	—	Biersatz.		kr.	pf.	
Lichter	gegossene	"	17	—	Sommerbraunbier,	die	Maas	6	—
	gezogene	"	22	—					
Seife	—	—	21	—					
			16	—					

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Die Regel durch das Leben sey
 Stets links u. rechts von Furcht und Hoffnung frei.
 Auf Menschen, Zeit und Sitten schauen,
 Erwarten, und nichts auf Erwartung bauen;
 Nur alle Menschen menschlich nehmen,
 Das Gute so wie wir es sehen;

Mit Muth und Kraft dem Bösen widerstehen,
 Anstatt darüber uns zu grämen:
 Und zu der Sicherheit der Sache,
 So weit das Erdenelement
 Uns Sicherheit in seinem Schooße gönnt
 Den Geist der Voracht auf die Wache.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 38. den 20ten September.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Viktualien = Polizey betreffend. 2.) Den Bier = Say für das braune Winter = Bier betreffend. 3.) Die Resultate der Inspektion des k. General = Commissärs und Regierungs = Präsidenten bezüglich auf den Zustand der Volks = Schulen betreffend. 4.) Die Landraths = Verhandlungen, resp. die Erhöhung der Volks = Schul = Lehrer = Gehalte bis zu der Normalmäßigen Größe betreffend. 5.) Den Besuch der Sonn = und Feiertags = Schulen durch Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten betreffend.

Bekanntmachung.

Nachdem sich der dießjährige Gersten = Preis dahier gegen den Preis vom vorigen Jahre um 2 fl — pr. 1. Schaff weder erhöht, noch vermindert hat, so wird für den Bezirk des k. Landgerichts Ottobauern bis zum Erscheinen einer definitiven Saybestimmung der Say des braunen Winterbiers gemäß der allerhöchsten Verordnung vom 25ten April 1811. auf 4 kr. 2 dl. pr. Maß hienit provisorisch festgesetzt.

Hiebei werden die sämmtlichen Bräuer und Wirthe insbesondere noch darauf aufmerksam gemacht, daß nur Gehaltvolles, gesundes und Pfeningvergebliches Bier ausgesetzt werden dürfe.

Ottobauern am 29ten September 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

Lotto.

In der Regensburger Ziehung wurden gezogen:

8, 6, 45, 55, 12.

Schluß für die 1266ste Münchener = Ziehung
 Freytag den 8ten Oktober 1830, Abends 6 Uhr.

Ottobauern den 30ten September 1830.

Karl Kloy,

K. Lotto = Einnehmer.

Verloren wurde:

Den 22ten September vom Mohrenwirth bis in den Klessen, eine mit Silber beschlagene Taschens Pfeife. Verleger dieses Blatts sagt dem Finder, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

Geschichte des großen Diamanten im russischen Reichs Scepter.

(W e s t l u s s.)

Schafras verlangte den Uebelstand auch für seine Brüder, nebst einigen andern Vortheilen und Begünstigungen, und bestand so hartnäckig auf seinen Forderungen, daß der Diamant zurück geschickt wurde. Jetzt aber befand er sich in großer Verlegenheit; er hatte sich in Ausgaben eingelassen, war gendthiget Interessen für große geborgte Summen zu bezahlen, und sah keine Aussicht, den Edelstein vortheilhaft zu verkaufen. Die Unterhändler hatten ihn absichtlich in diese Verlegenheit verwickelt, um sie zu ihren Gunsten zu benutzen.

Um seinen Gläubigern zu entgehen sah er sich gezwungen, nach Astrachan zu fliehen und sich dort verborgen zu halten. Zuletzt ward die Unterhandlung mit Rußland durch den Grafen Gregor Dolof wieder erneuert, und der Diamant gegen 450,000 Rubel baar Geld und die Erhebung in den russischen Adel erstanden. Von dieser Summe, sagt man wären 170,000 Rubel für den Antheil an die Unterhändler, für Commissionäre, Interessenten und ähnliche Ausgaben im Abgang gekommen. Schafras ließ sich in Astrachan nieder, wo seine Reichthümer, da er keine männliche Erben hatte, an seine Töchter kamen, deren Männer sie größtentheils wieder verschwanden. Also wie gewonnen, so zerronnen.

Al l e r l e y.

(M ü n c h e n.) Die Regensburger Lottoziehung am 21 September war für Viele eine glückliche, und erinnert an jene im Monat März. Auf die Nummer 8 sind über 72,000 fl. ausbezahlt worden. Würde es den Nummern 4 u. 64 gleichfalls herauszukommen beliebt haben, so wäre es, wie man dahier zu sagen pflegt, gar aus gewesen.

Das k. Negierungsblatt vom 25. Sept. enthält eine allerhöchste Entschlieszung, Verhresgaden den 23 September, nach welcher vom 1 October angefangen, die Taxe des Mehles und Brodes da, wo solche vor der Verordnung vom 16 August 1829 bestand, wieder eingeführt werden soll. Auch in Hinsicht des Fleisches sollen die Verordnungen, wenn sie bemerken, daß dessen Verkaufspreis ge-

gen den Preis des Schlachtviehes zu hoch steht, dort, wo früher Postzeitaren bestanden, das Fleisch einer Taxe nach dem frühern Tarife auf so lange unterwerfen, als die Herstellung eines bessern Verhältnisses möglich wird. Mit Bedauern haben Wir uns, heißt es in dieser allerhöchsten Entschlieszung, aus den vielfältigen Klagen überzeugt, daß der Erfolg Unserer wohlwollenden Absicht nicht entsprochen hat. 20.

Upholting, Vogr. Wolfratshausen den 23 September 1830. Am 23. Sept. Abends nahmen drei wohlgekleidete Mannspersonen in der hiesigen Bierschenke ihre Einkehr. Sie zechten sehr fröhlich, bis sich die übrigen Gäste entfernt hatten. Jetzt verlangten sie Betten. Nachdem ihnen durch die Kellnerin, welche ganz allein diese Stenke bewohnt, das obere Schlafzimmer angewiesen war, verlangten sie auch noch Bier. Die unbefangene Kellnerin eilte, denselben einen Krug Bier in's Schlafzimmer hinaufzubringen. Kaum dort eingetreten, wird sie zu Boden geworfen, mit Stricken an Händen und Füßen gebunden, und einer von den dreien verstopfte ihr den Mund, um jeden Hülfers zu ersticken; sodann warf man die vorhandenen Bettsack auf sie, und hält sie so drückend in dieselben ein, daß sie in der äussersten Gefahr der Erstickung schwebte. Hierauf plünderten sie ihre Zechgeld-Tasche und eilten sodann in das untere Nebenzimmer, wo sie den Schrank erbrachen und alles Geld roubten, was sie fanden. Unterdessen hatte die Kellnerin sich mit blutiger Anstrengung von den Stricken losgemacht und war mit fliegenden Haaren und verwundetem Körper in den nächstgelegenen Pfarrhof geeilt. Hier traf sie den Gemeindevorsteher Joseph Spindler in Gesellschaft des Hrn. Pfarrers. Spindler, ein Mann voll Jugendkraft und eifriger Verfechter der aesehlichen Ordnung, begab sich auf das Hülfersden der Kellnerin, in Begleitung des Hrn. Pfarrers schleunigst in die Bierschenke, fand aber dort nichts mehr, als die Spuren der verübten Verbrechen; die Thäter waren entwischt und die flüsternde Nacht hinderte jede Nachsehung.

Die Judenverfolgungen und Verhöhnungen sind wieder an der Tagesordnung. Wir finden dieß sehr tadelnswerth; eine schwere Veräumdigung an den Menschenrechte n, die zu ehren eines Jeden, der auf den Namen Mensch, Ans

Spruch macht, heiligste Pflicht ist. Man kann den Juden hold oder abhold seyn, diese Freiheit wird nicht bestritten, aber sie verfolgen ist eine völli- gke nuzlose Ungerechtigkeit.

Das Haus Reichenbach in Leipzig, das vor 6 Jahren bei dem allgemeinen Schwanken der Handelshäuser in fast ganz Europa, Bankerott machte, hat jetzt wieder fallirt; die Stadt Leip- zig soll am meisten dabei verlieren.

Die Vielweiberei ist nach dem türkischen Ge- setz ein Vorrecht der Beduinen; doch begnügt bei Weitem die Mehrzahl derselben sich mit einem Weibe. Wenige haben zwei Weiber und Niemand weiß von einem Beduinen, der vier Frauen zu- gleich in seinem Zelt gehabt hätte. Die Heiraths- ceremonien sind bei diesem Volke äußerst einfach. Wenn ein Mann sich mit einem Mädchen zu ver- binden wünscht, so sendet er einen Freund an den Vater und die Unterhandlung wird eröffnet. Dar- auf werden die Wünsche des Mädchens befragt, und wenn diese mit den Absichten des Vaters über- einstimmen, der seiner Tochter nicht leicht eine Heirath gegen ihre Neigung zumuthet, so sagt der Freund, indem er die Hand des Alten ergreift: „Du erklärst, daß Du deine Tochter an — zum Weibe gibst?“, Der Vater antwortet bejahend. Jetzt wird der Tag zur Vollziehung der Ehe fest- gesetzt; der Bräutigam kommt mit einem Lamme in den Armen zu dem Zelte des Vaters seiner Braut und schneidet hier vor mehreren Zeugen dem Lamme die Kehle ab. Sobald das Blut auf den Boden fällt, wird die Heirathszeremonie als voll- endet betrachtet. Die Männer und Mädchen un- terhalten sich mit Schmausen und Singen. Bald nach Sonnenuntergang zieht der Bräutigam sich zu seiner Zelte zurück, welches für ihn in einiger Entfernung von dem Lager aufgeschlagen worden ist; dort schließt er sich ein und erwartet die An- kunft der Braut. Diese läuft indessen verschämt von einem Zelte zu dem andern, bis sie zulezt gefangen und von einigen Weibern im Triumphe dem Bräutigam zugeführt worden ist. Er emp- fängt sie am Eingang seines Zeltes und zieht sie mit Gewalt hinein.

Die Namen Oblaten, welchen die ehemaligen Väter des Glaubens angenommen haben, bedeu- tet nicht schlechthin Laienbrüder (frères laïcs) son- dern, wie aus dem Worte selbst (vom Lat. offerre) hervorgeht, Jemand der übersandt oder irgendwo

angebracht wird, weil, ehe man Invalidenhäuser für die verwundeten Krieger gebaut hatte, diese, von der Königin von Frankreich, mit sogenannten Panisbriefen, an die verschiedenen Klöster und Abteien gesandt wurden, um dort aufgenommen und überpflegt zu werden. Erst späterhin wurde der Name für die Weltliche, welche in ein Kloster giengen und, ohne sich förmlich einzuleiden zu las- sen, die Ordensregel beobachteten und sich dem Dienste des Klosters widmeten (also Laienbrüder im heutigen Sinne) gebraucht.

Die nordamerikanische Blätter klagen über die ungeheure Hitze dieses Sommers; in Quebeck stieg am 16. Juli das Thermometer im Schatten auf 102 Grad bei Westwind. In Boston stand das Thermometer mehrmals auf 97 Grad; verschiedene Personen starben vom plötzlichen Genuß des kalten Wassers. In Philadelphia fanden, nach offiziellen Anzeigen, vom 19. bis 22. Juli 7 plötzliche Tods- fälle, aus bekannten Ursachen, und 7, die von unvorsichtigem Genuß des kalten Wassers wä- rend der Erhitzung herrührten, statt. Einer der Herumträger der Nationalzeitung starb unterwegs. In Talakuffan in Florida stand das Thermome- ter in den ersten Tagen des Juli um 2 Uhr Nach- mittags immer zwischen 92 und 98 Grad Fahr. Nach den Berichten aus Portland varirte das Thermometer eine ganze Woche lang zwischen 90 und 98 Grad Fahr.

C h a r a d e.

Nicht aus fürstlicher Kanzlei
Komme der Titel Eins und Zwei;
Würdevoll, nicht Prunk und Schimmer,
Trägt er hohe Pflichten immer;
Manchen für keine Summe feil,
Manchen im Herzen ein ewiger Pfeil.
Mit dem Bdröckchen Drei und Vier,
Einst du, was dir ist und mir.
Ueber die Sinnenwelt hinauf
Schwingt dein Geist im Ganzen sich auf;
Doch wie erhaben und fromm er sei,
Denkt er beständig des Brods dabei.
(Auflösung folgt.)
(Auflösung in No. 38: Standhaft.)

**Anzeige des am 30. Septbr. in Ottobereun abgehaltenen Getreidemarktes.
Verkaufspreise.
Schäffel.**

Kern			Koggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittl.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
15	33	14	23	13	7	12	15	11	35	11	—	7	15	7	38	7	18	4	20	4	6	4	—

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Koggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.
 Abschlag: Kern — fl. 28 kr. Koggen 1 fl. 1 kr. Gersten — fl. 7 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																							
	Kern.					Koggen.					Gerste.					Haber.								
	besten		mittel		gerg.	besten		mittel		gerg.	beste		mittel		gerg.	besten		mittel		gerg.				
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.			
Kempt. 15. Sep.	17	12	16	10	15	7	13	36	12	49	11	45	8	54	8	38	8	14	5	56	5	25	5	8
Kaufbr. 16 Sep.	15	38	14	26	12	33	13	36	12	52	10	20	8	6	7	52	6	31	4	52	4	34	4	11
Krumbach 4 Sep.	15	12	14	30	13	48	12	—	11	15	10	30	7	40	6	56	6	12	4	14	4	—	3	46
Meming 21 Sep.	17	14	16	19	15	7	12	24	11	42	11	15	8	34	8	17	7	51	5	5	5	—	4	30
Mindelh 18 Sep.	15	40	14	52	13	57	12	28	11	38	10	10	7	47	7	24	6	48	4	28	4	13	3	51
Mugsburg 17 Sep.	—	—	14	52	—	—	—	—	11	44	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	3	46	—	—
Münch. 4 Sep.*	—	—	14	27	—	—	—	—	12	10	—	—	—	—	6	30	—	—	—	—	4	28	—	—
Lindau 12 Sep.	17	46	17	18	16	24	13	30	13	24	12	36	—	—	8	—	—	—	5	30	5	6	4	42
Ulm 17. Sep.**	1	44	1	33	1	27	1	21	1	12	1	4	—	50	—	43	—	36	—	32	—	23	—	20

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr.	pf.	Eyer 10 Stück	fr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Meigen Kartoffeln	26	—
Schmeer	"	16	—	Saltzaxe: das Pfund	4	1
Unschlitt	"	17	—	Biersatz.	fr.	pf.
Lichter gegossene	"	22	—	Sommerbraunbier, die Maas	6	—
" gezogene	"	21	—			
Seife	"	16	—			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Wißt du nicht des Ird'schen Kette tragen
Die ans Niedere geschlossen hält,
Mußt du frei und freudig ihm entsagen,
Nur alsdann wird Seligkeit dir ragen,
Edler Bürger einer bessern Welt.

König Ludwig.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 38. den 27ten September.

Bekanntmachungen der k. Kreis - Stellen: 1.) Die Mehl - Brod - und Fleisch - Taxen betreffend. 2.) Den provisorischen Winterbier - Satz für das Jahr 1830/31 betreffend. 3.) Die Baum - Pflanzungen an den Straßen betreffend. 4.) Die für das Jahr 1830 ausgelegten Industrie - Preis - Aufgaben betreffend. 5.) Die Erledigung der Pfarrey Münsterhausen betreffend. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Irisingen betreffend. 7.) Die Erledigung der Pfarrey Ober - Kamm - lach betreffend. 8.) Dienst - und Kreis - Notizzen,

(Bekanntmachung.)

Die kgl. Regierung des Oberdonau - Kreises, Kammer des Innern, hat durch eine neue höchste Ausschreibung vom 26ten des vor. Mon. in dem heute hier eingelaufenen Kreis - Intelligenzblatte Stück 39. Seite 1229. die frühere Anordnung vom 14ten des gedachten Monates (im Kr. Int. Bl. St. 33. S. 1204) im Betreffe des provisorischen Biergesetzes für das braune Winterbier, und somit auch den im hiesigen Wochenblatte Nro. 39. vom 30ten September d. J. bekannt gemachten provisorischen Winterbier - Satz aufgehoben, und denselben für den distriktigen Amtsbezirk auf 3 kr. 2 dl. herabgesetzt.

Diese neuerliche provisorische Satz - Bestimmung des braunen Winterbiers wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, und die sämmtlichen Bräuer und Wirthe werden nach der allerhöchsten Verordnung vom 23ten April 1811. neuerlich aufgefordert, nur ächtes, reines und

Pfenning vergebliches Bier um den obervährnten Preis zu verleiten.

Oktoburen am 2ten Oktober 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

(Einladung.)

Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt sich der unterzeichnete die Ehre anzuzeigen, daß er Sonntag den 17ten, und Montag den 18ten Oktober ein allgemeines Freyschießen geben werde, und zwar auf dem Haupte 3 Kronenthaler mit 1 Fahnen.

„ „ Glück 3 Kronenthaler mit 1 Fahnen.

Die Einlage auf das Haupt ist 1 fl. 36 kr., auf das Glück 1 fl. 36 kr.

Man hat die Ehre, hiemit noch zu berichten, daß die darauf folgende Tage, nämlich: Dienstag den 19ten und Mittwoch den 20ten Oktober ein aufgelegtes Nachschießen gegeben wird, als: auf dem Haupt 2 Kronenthaler.

„ „ Glück 1 Kronenthaler.

Das Leggeld ist auf das Haupt 2 fl., auf das Glück 36 kr.

Das Weitere sagt der eigens hiezu gedruckte Zettel.

Der unterzeichnete wird sich's sehr angelegen seyn lassen, jeden Gast auf's billigste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen, erwartet daher zahlreichen Besuch und empfiehlt sich höchst Ertheim, den 6ten Oktober 1830.

J o s e p h M a y e r,
Gastgeber zur Krone.

L o t t o.

In der Nürnberger Ziehung wurden gezogen:

41, 43, 3, 18, 64.

Schluss für die 1266ste Münchener = Ziehung
Freitag den 8ten Oktober 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobeuren den 7ten Oktober 1830.

Karl Kloß,
K. Lotto = Einnehmer.

Verloren wurden:

Freitag den 1. Oktober von Ottobeuren bis nach Heimerdingen ein grauer Mantel.

Samstag den 2. Oktober vom Engelwirth bis zum alten Gerichtsdiener eine lederne Leibgurt. Verleger dieses Blatts sagt, an wen benannte Stücke gegen Belohnung abzugeben sind.

Geburts = Sterb = und Trauungs =
Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

G e b o r e n: Den 2. September, Maria, d. B.: Joh. Thomas Merk, Baur vom Hammerberg. — Den 2. September, Marianna, d. B.: Kaver Falser, Schuhmacher, Meister von hier. — Den 11. September, M. Viktoria, d. B.: Joh. Georg Filgis von hier. — Den 15. September, Marianna, d. B.: Alexander Wölfl, Bauer von Luitpolz. — Den 17. September, Robertus, d. B.: Robert Piersch, Schlossermeister von hier. — Den 27. September, nothgetauftes Kind, unehelich. — Den 30. September, Walburga, d. B.: Engelbert Sicker, Bauer von Stephansried. — Den 30. September, Theresia, d. B.: Joh. Georg Huber, Schuster von Schellenberg.

G e s t o r b e n: Den 1. September, Petrus Müller, Soldner von hier, 69 Jahre 1 Monat alt, an Enkkräftung. — Den 7. September, Maria, unehelich, von Begisried, 5 Monate alt, an Abzehrung. — Den 14. September, Joh. Coar gelist, Kind des Joh. Georg Prestele, Bauers v. Unterhaßlach, an Abzehrung. — Den 20. September, Mirad Sidger, Schuster von hier, 80 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 23. September, Joh. Baptist Haugg, Hoffschuster v. hier, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 27. September, nothgetauftes Kind v. hier, unehelich.

A l l e r l e y.

Man wirft es der Liebe vor, daß sie blind macht: kann sie denn anders? Wer würde sich denn in Millionen Gestirne verlieben, wenn die Liebe nicht zuvor für Blindheit sorgen würde? Wenn sie ihre, vom Schöpfer erhaltene Bestimmung, Ehen zu stiften, und wo möglich alle Adamskinder in diesen heiligen Stand einzuführen, erreichen soll, so bleibt ihr wahrlich nichts übrig, als blind zu machen, denn wenn nur die Liebenden würdigen geliebt und geheiratet werden sollen, so müßte die halbe Menschheit ledig bleiben. Siehst du jenes Ganschen mit Nothzangen und einsätzigem Gesicht? Jenes zankfüchtige, gebäffte, geizig, faule, unreinliche und verwachsene Jungferchen? Je, nun, sie wolten deswegen doch geliebt seyn! Siehst du jenen Becken, jenen Einsaitepinsel, jenen Pavian von Häplichkeit, jenen Schwelger, jenen Ueberlichen? sie wolten aber dennoch das Glück haben geliebt zu werden und Weiber bekommen. Da kommt die Liebe mit ihrer Blindheit, und sie geben oft reichend ab, daß oft sogar die schönsten und besten Mädchen, die edelsten Jünglinge ohne Liebe bleiben. Durch den Ehestand sollen wir geprüft, wie im Feuer geläutert werden; es müssen daher meistens solche Ehen geschlossen werden, in welchen der Mensch seine Plage findet; wer würde nun mit lebenden Augen in diese Prüfungsschule gehen? Und diese Blindheit, macht sie nicht das Glück von tausend Herzen? Seht dieses Pärchen, es ist eines so dumm, so häßlich, so gemein wie das andere; kein Mensch könnte an einem von beiden, nur ein liebenswürdiges Loth finden, und doch — die Liebe hat sie mit Blindheit geschla-

gen, und jedes ist vergnügt mit dem andern. Und ist es denn die Liebe allein, welche blind macht? Verblendet denn Ehrgeiz, der Schimmer des Geldes weniger?

Um die Mitte dieses Monats ward der Planet Vesta mit einem sflüssigen Aequatorial-Instrument beobachtet. Er erscheint als ein Stern sechs-ter Größe, ziemlich hell, um 22 Uhr Sternzeit vor seine gerade Aufsteigung 1 h 34' 39" und seine südliche Abweichung 2° 13". Seine gerade Aufsteigung nimmt täglich ungefähr 38" Zeit ab, und seine südliche Abweichung ungefähr 6' 30" täglich zu.

Zu Buenos-Ayres stand im verfloffenen Juli ein Mann mit seiner Frau vor Gericht. Er war so erbittert gegen dieselbe, daß er unerwartet einen Dolch hervorzog, und sie damit ermordete.

Das Silbergeschirr, womit am Geburtstage Sr. Maj. des Königs von England die Tafel in Windsor besetzt war, wird auf 200000 Pfd. St. (1 Mill. 32500 Thlr. an Werth geschätzt.

Wie sich doch auf der Welt die Zeiten ändern! Man sollte glauben, die Welt sey ganz umgekehrt. In Böhmen war unter der Regierung Josephs II. ein Dorf, dessen Einwohner alle so wohlhabend waren, daß keiner, als der Kaiser bei einer Durchreise für den Vermisten eine Summe hinterließ, dieser Vermisse seyn wollte; jetzt in unsrer lieben Zeit will Keiner der Reichste seyn. Die lieben Böhmer Bauern mußten das Geld in ein anderes Dorf schicken. Bei uns wär's gewiß nicht raus gekommen. Ja ja tempora mutantur u. s. w.

(Wie und wovon die Chinesen leben). Vor Tische trinkt man gemächlich Thee und dann beginnt die Mahlzeit. Die Tischgesellschaft setzt sich nicht an eine gemeinschaftliche Tafel, sondern paarweise an kleinere Tische, die mit kleinen seidnen schön gestickten Vorhängen verziert und von schönem Holze und lakirt sind. Die Chinesen essen Vieles; was wir eben für keine Leckerbissen halten, z. B. Ragen, Hunde, Nagel, Schlangen, Heuschrecken u. s. w.; Pferde- und Hundefleisch ist sehr beliebt. Das gewöhnliche Nahrungsmittel ist der Reis. Die Speisen werden in kleine mundrechte Bissen zerschnitten aufgetragen; da sieht man keine ganzen Truthühner, Gänse, Schweinsköpfe, Spanferkel. Jedem wird sein porcellanenes Napfchen vor seinen Platz hin-

gesetzt. Tischlucher, Servietten, Löffel, Messer und Gabeln braucht man nicht. Jeder hat sein Schnupfuch an der Seite hängen, um sich die Hände daran abzuwischen. Statt der Messer und der Gabel hat jeder zwei lange dünne Stäbchen von Elfenbein und Ebenholz, mit denen er die Stücken geschickt zu fassen und in den Mund zu bringen weiß.

Ein alter Mann heirathete ein Mädchen von 19 Jahren. Seine guten Freunde machten ihm deswegen Vorwürfe, und sagten, warum er nicht, wenn er ja hätte heirathen wollen, eine Person genommen hätte, die sich zu seinen Jahren schicke? Er antwortete: „Ich habe lieber gewollt, daß ein reiner und blank geschliffener Degen mir das Herz durchbohren sollte, als ein altes verrostetes Eisen.“

In Canton (China) weiß man der Armuth einen schönen Anstrich zu geben. Die dortige Zeitung meldet, es befände in dieser Stadt sich eine Beutler-Zunft, welche aus 1000 Mitgliefern bestände und den Namen: „Himmliche Blumen-Gesellschaft“ führe.

Ch a r a d e.

Das Erste hat ein Kriegermann,
Der vor dem Feinde stehen kann;
Ja, es gehört auch zu den Gaben,
Die unsre Herr'n und Damen haben;
Sie treiben oft damit ihr Spiel,
Doch das entfernt sie nur vom Ziel.
Will man leichtsinnig sich ergözen,
Kann man es nah' und weit verlegen.
Die beiden Letzten gibt — beim Sieg
Selbst — oft der Haus- und Völkerkrieg.
Das Ganze macht — zwar klein und blind —
Ein lieblich wunderschönes Kind.
Noch jüngst auf einem Maskenballe
Sang mancher Herr in seine Falle.
(Auflösung folgt.)

S y l b e n r ä t h s e l.

Des ersten Paares Paar strahlt uns im Him-
melsglanz
Auf Erden wohl ergötzt sein unfreiwil'ger Tanz;
Gefährlich ist es meist zu Markt die Dritte tragen,
Und auf dem Ganzen ruh'n, macht freilich mehr
Behagen.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 39: Vater unser.)

Anzeige des am 7. Oktobr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes. Verkaufspreise. Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Höchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
15	—	13	52	12	51	12	—	11	26	11	—	7	—	6	45	6	30	4	6	3	59	3	51

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
 Abschlag: Kern — fl. 31 kr. Roggen — fl. 9 kr. Gersten — fl. 53 kr. Haber — fl. 15 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schrankenorte	Schäffel.																								
	Kern.						Roggen.						Gerste.				Haber.								
	besten		mittel		gerg.		besten		mittel		gerg.		beste		mittel		gerg.		besten		mittel		gerg.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Rempt. 15. Sep.	17	12	16	10	15	7	13	36	12	49	11	45	8	54	8	38	8	14	5	56	5	25	5	8	
Kaufbr. 16 Sep.	15	38	14	26	12	33	13	36	12	52	10	20	8	6	7	52	6	31	4	52	4	34	4	31	
Krumbach 4 Sep.	15	12	14	30	13	48	12	—	11	15	10	30	7	40	6	56	6	12	4	14	4	—	3	16	
Meming 28 Sep.	16	52	15	52	15	14	12	40	11	57	11	8	8	18	8	—	7	38	5	—	7	54	4	46	
Mindelz 25 Sep.	15	29	14	39	12	19	11	53	10	42	9	34	7	44	7	12	6	15	4	8	4	40	3	27	
Mugsburg 17 Sep.	—	—	14	52	—	—	—	—	11	44	—	—	—	—	6	55	—	—	—	—	—	3	46	—	—
Münch. 4 Sep.*	—	—	14	27	—	—	—	—	12	10	—	—	—	—	6	30	—	—	—	—	—	4	28	—	—
Lindau 12 Sep.	17	46	17	18	16	24	13	30	13	24	12	36	—	—	8	—	—	—	5	30	5	6	4	42	
Ulm 17. Sep.**	1	44	1	33	1	27	1	21	1	12	1	4	—	50	—	43	—	36	—	32	—	23	—	20	

*) Bedeutet Waizen. ** Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer 10 Stück	kr.	pf.
Butter	"	18	—	Der Mejen Kartoffeln	26	—
Schmeer	"	16	—	Salztaxe: das Pfund	4	1
Unschlitt	"	17	—	Biersag.	kr.	pf.
Lieber gegossene	"	22	—	Sommerbraundier, die Maas	6	—
" gezogene	"	27	—			
Seife	—	16	—			

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 41.

14. Oktbr. 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Nach Wahrheit forschen; Schönheit lieben; Gutes wollen; das Beste thun, das ist die Bestimmung des Menschen. Georg Ludw. Spalding.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830. Nro. 39. den 4ten Oktober.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die für das Jahr 1830 ausgesetzten Industrie-Preis-Aufgaben betriff. 2.) Die erledigte alte Pfarr-Stelle zu Cadolzburg, und die damit verbundene Pfarrey Zautendorf betriff. 3.) Dienst- und Kreis-Notizzen.

Bekanntmachung.

Die Königliche Regierung des Oberdonau Kreises hat auf den Grund eines allerhöchsten Rescripts vom 23ten vorigen Monats verordnet, daß vom 1ten Oktober d. J. an die polizeyliche Taxe des Brodes und Mehles wieder eingeführt werden soll.

In Folge dieser Bestimmungen wird der Preis des Brodes und Mehles festgesetzt, wie folgt:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include Semmel Brod, Weiß Brod, Kern-Mittelmehl, Roggenbrod, etc.

Getreide-Mittel

Table with 4 columns: Item, Price, fl., kr. Items include Kern, Roggen.

Mehl-Taxe.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Schönmehl, Auszug, Kernmehlmehl, Erbien.

Nebst dem soll das Brod gehörig ausgearbeitet, und gut und schmackhaft gebacken seyn.

Oktobren den 1ten Oktober 1830. Königl. Bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Bekanntmachung.

Auf die an die hiesigen Metzger erlassene Anforderung zur Herabsetzung des Fleisch-Preises haben dieselben erklärt: für den Monat Oktober das Mastschweinefleisch um 9 kr., Schmalfleisch 6 1/2, Kalbfleisch 7 1/2, Schaafleisch 6, Schweinefleisch 10.

verkaufen zu wollen, was hie mit bekannt gemacht wird. Ditobren den 12ten Oktober 1830. Königl. Bayer. Landgericht. v. Kolb, Landrichter.

Jagdverpachtung.

In Gemäßheit einer höchsten Entschliessung der k. Kreis-Regierung vom 26ten v. Mt. ad Nro. 15653. wird Samstag den 30ten dieses Monats die Verpachtung des erledigten k. Jagdbezirks Engetried zuerst in zwey Abtheilungen unter der Benennung Engetrieders und Eutenhauser Jagd, und dann im Ganzen im Wege des Meistgebots statt finden.

Sämmtliche pachtfähige Jagdliebhaber werden eingeladen sich deshalb an besagtem Tage Vormittags 10 Uhr in der Rentamts Kanzlei dahier einzufinden und sich über ihre Zulässigkeit zum Jagdpacht, nach dem Sinne der in der Bekanntmachung über die Verpachtung der Jagden (Kreis-

Intelligenz Blatt vom Jahr 1829 Nro. 21.) enthaltenen allerhöchsten Bestimmungen gehörig auszuweisen.

Der K. Forstwärter Bask in Engetried ist angewiesen auf Verlangen die Grenzen der besagten zwey Abtheilungen vorzuweisen.

Ottobeuren den 8ten Oktober 1830.
Königl. Bayer. Rent- und Forstamt
Ottobeuren,

Messerschmidt, G l o f f,
Rentbeamter. Forstmeister.

L o t t o .

Schluß für die 887ste Regensburger = Ziehung
Montag den 18ten Oktober 1830, Abends 6 Uhr.
Ottobeuren den 14ten Oktober 1830.

Karl Klotz,
K. Lotto = Einnehmer.

Kapitals = Gesuch.

Es wird ein Kapital von 300 bis 600 fl. auf erste Hypothek gegen vierfache Versicherung zu 4 Procento gesucht. Von wem? sagt Verleger dieses Blattes.

W n z e i g e .

In der Gegend des Langenbergs, auf der Wicinal = Straße, ist eine silberne und vergoldete, mehrfache Erbsenkette samt goldenem Uhrenschlüssel nebst Ring verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe gegen angemessene Erkennlichkeit das Verlor'ne dem Verleger dieses Blattes zu übergeben.

A l l e r l e y .

Drei gewaltige Kräfte — o, daß sie doch stets mit einander vereinigt in harmonischem Einklange ständen! sind es, die den Menschen erziehen: Familie, Schule und Volk. Die häusliche Erziehung für sich ist ohnmächtig; die Schulerziehung allein ist einseitig; die Volkserziehung ohne beide bodenlos. Auch die Verbindung der beiden ersten, die Bildung durch Schule und Familie ist noch mangelhaft; vollendet wird sie erst durch die Bildung, die der Einzelne empfängt, mittelst der Stellung, des Auftretens und der Art und Weise seiner Wirksamkeit in dem öffentlichen Leben seines Volkes. Die häusliche Er-

ziehung pflegt und erwärmt, — sie gehört dem Verstande; das öffentliche Leben kräftiget und vollendet den Menschen, — es gehört dem Charakter, dem Willen und der Thakraft.

Zum Entsetzen weit verbreitet, durch Aberglauben geheiligt und zum Theil in Eitelkeit begründet, ist in Indien das Verbrechen des Kindermordes. Die Bewohner des östlichen Theiles von Bengalen bringen oft ihre Kinder der Gunga als Weibgeschenk und opfern ihre Erstgeburt, um dadurch das Wohlwollen der Götter für ihre übrige Familie zu erkaufen. Bis in das vierte und fünfte Jahr wird ein solches unglückliches Wesen erzogen und dann an einem gewissen Tage, unter dem Vorwande des Badens, nach dem heiligen Flusse gebracht, hier aber den Wellen übergeben. Im nördlichen Bengalen herrscht ein noch viel empfindlicher Gebrauch. Wenn ein neugebornes Kind die Brust der Mutter nicht nehmen will, so glaubt man es von einem bösen Geiste besessen und hängt es in seiner Wiege in dem Waide an einen Baumast, wo es dann gewöhnlich die Brutte der Raubvögel, oder von den Ameisen aufgefressen wird. Erhält es ein glücklicher Zufall drei Tage in dieser fürchterlichen Lage, dann nimmt es die Mutter von Neuem an die Brust. Viele der Hindu glauben sich dadurch entehrt, wenn sie eine Tochter haben, die nicht verheirathet wird, und dieß bewegt sie häufig, ihre weiblichen Kinder in der Jugend hinzuofern. — Wie viel bleibt hier der Religion und der Civilisation noch zu thun übrig!

— (Sitten des Pinzgau in Tyrol)

Das Pinzgau erstreckt sich von da, wo die Gastein sich in die Salza mündet, bis an die Quellen der Salza selbst und der Thäl der Krumlerache, von den Koser- und Berchtesgadner-Gebirgen bis an die Tauernkette. Vier Landgerichte, die von Saalfeld Mitterstül, Zell am See und Larnbach theilen sich in sein Gebiet. Die Einwohner des Hauptthales, das dem Werte der Salza folgend, größtentheils von Sümpfen erfüllt ist, sind sowohl wegen ihrer *Arbeitsamkeit* als wegen ihres *üppigen Lebenswandels* bekannt. Wenn der Knecht die harte Arbeit des Tages vollbracht hat, wo er bald bis an den Gürtel im Wasser und Moraste steht, bald auf den Bergmähdern der glühenden Sonne ausge-

setzt ist, bald hoch oben am Fuße des Gletscher Wind und Wetter trocken muß, scheut er bei Nacht Märze von 4 bis 5 Stunden nicht, sobald ein zärtliches Stelldichein ihn ruft.

Die jungen Leute haben ihre eigene Liebes-Kunstsprache. Lügen in der Liebe halten diese Menschen für erlaubt und sogar rühmlich: Wer lügt, sagt der Pinzgauer, ist kein Narr, aber wer glaubt. — Doch ist es wider die Etikette, wenn die Lüge sich weiter als über Materien der Liebe erstreckt. Alle verborenen Kirch- und Feiertage werden vom jungen Volke dennoch gefeiert. Sie bestellen Musik an abgelegene Dörfer, Lennen und Ställe, und ein Kränzchen vertrauter Freunde und Freundinnen durchschlemmt dort die Nacht. Manche Strafen und Züchtigungen, selbst nicht die strengste Aufsicht vermag diesen Hang zu unterdrücken.

Eine Hauptursache obiger Unsitlichkeit, wie auch des schlechtesten Gedeihens des Feldbaues, ist die Größe der einzelnen Bauerngüter, und die dadurch verhältnißmäßig geringe Anzahl der unabhängigen und betrauhungsfähigen Grundeigentümer. In einem Thale, wo der ein mittelmäßiger Bauer heißt, der sechs Heimgüter, drei Alpenknechte und vier bis sechs Mägde hält, kann das einzelne Gut nur schwer übersehen und in seinem ganzen Umfange benutzt werden. Da giebt es in einer etwas großen Wirthschaft einen Brauknecht, einen Unterbrauknecht, einen Ober- und Unterauslader, Ober- und Unterstadel, einen Schopper, einen Melker, Schwäfer, Käsler, Halkäsler und ein Duzend anderer Namen und Aemter. Auch das ungehörte Besamleben beider Geschlechter auf den Alpen, die Armut der meisten Familien, die sie nothigt, untereinander oft zwanzig an der Zahl in einer Hütte zu wohnen, die fette reizende Kost, alles dieß besördert die milde Ehe, in der die Pinzgauer so häufig unter einander leben.

Die nordamerikanischen Blätter enthalten Briefe aus Trinidad, die hinsichtlich der Ernte auf den westindischen Inseln sehr betrübend lauten. Durch den seit mehreren Wochen fast ununterbrochen fortdauernden Regen ist alle Hoffnung auf Ernte zerstört, und von allen Nachbar-Colonien gehen Berichte ein, die über dieselbe Noth klagen.

— Nachrichten aus dem Potsdamschen Regierungsbezirk (Preußen) zufolge, sind durch die

ungünstige Witterung, zur Zeit der schon an sich sehr verspäteten Ernte, die auf eine ergiebige Sommerkornerde gezeichneten Hoffnungen des Landmanns größtentheils vernichtet worden. Wenn gleich der Verlust an Gerste und Hafer an den Orten nicht so bedeutend ist, wo diese Getreidearten bey dem Eintritt des Regenwetters noch nicht gemähet waren, so ist doch das Korn des Hafers häufig durch den Regen vom Stamm abgeschlagen, und die Aehren der Gerste sind zum Theil abgebrochen. Mit dem Voranschreiten des Wintergetreids ist man im allgemeinen unzufrieden: das Korn ist durch die große Hitze im Juli sehr zusammengetrocknet und loypt sehr hart nicht. Der Weizen ist zu Anfang des Monats, besonders in der Hiermark, sehr stark vom Wehligau überfallen worden. Auch die Kartoffeln, welche in den Hohepflthern auf Ertrageichheit hoffen ließen, haben sehr durch die Masse gelitten. Die hochliegenden Wiesen gewähren zwar einen guten Heuertrag, dagegen liegen die niedrig gelegenen, besonders diejenigen, welche von Flüssen verspült werden und meistens noch unter Wasser stehen, beinahe gar keinen oder doch nur ganz schlechten Futtergewinn zu erwarten. An der Door ist die Heuernde (Wormahrt) mittelmäßig ausgefallen, nachdem das Wasser sich beträchtlich verlaufen hatte.

Charade.

Mein Erstes liebst ganz sicher du,
Es bringt dir Schlaf und süße Ruh;
Oft Spiel und Sögerz und andre Freuden,
Um die dich Tausende beneiden.
Mein Zweites saßt du, wenn des Sirtus Blut
Mit wilder und unzählmter Wuth
Nach uns haucht seine Flammenschwüle.
Und findest du's so hast du saurste Kühle.
Als Ganzes aus der Pflanzenwelt
Ged' ich im Garten oft das Zweite,
Doch wenn die Sönn' ihn nicht erpellt,
Gehtiegt es oft, daß ich dir Gift bereite.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 40.: Herzwunde, Auflösung des Sylbenrathfels: Warenhaut.)

Anzeige des am 14. Oktobr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Verkaufspreise.

Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Hdchst.	Mittel.	Mindest.																					
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.												
16	—	14	56	13	50	12	6	11	26	11	—	7	—	6	30	6	—	4	30	4	16	4	—

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 4 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schäffel.

Schrankenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.												
	fl. kr.																							
Kempt. 29. Sep.	17	6	16	10	15	14	13	12	12	30	11	14	9	—	8	46	8	8	5	29	5	4	4	50
Kaufbr. 30 Sep.	15	28	13	59	12	50	13	19	12	45	11	51	7	59	7	3	6	3	4	38	4	23	4	13
Krumbach 4 Sep.	15	12	14	30	13	48	12	—	11	5	10	30	7	40	6	56	6	12	4	14	4	35	4	21
Neming 5 Okt.	16	43	15	49	14	43	12	15	11	22	10	56	8	—	7	22	6	54	5	—	7	54	4	46
Mindelb 25 Sep.	15	29	14	39	12	19	11	53	10	42	9	34	7	44	7	12	6	15	4	8	4	40	3	27
Mugsburg 1 Okt.	—	—	15	15	—	—	—	—	11	13	—	—	—	—	6	47	—	—	—	—	—	3	44	—
Münch. 25 Sep.*	16	13	15	40	14	57	12	55	12	23	12	10	8	6	7	46	7	24	4	54	4	30	4	30
Leindau 25 Sep	18	29	17	48	16	38	13	11	12	52	12	19	—	—	9	30	—	—	5	48	5	30	5	—
Ulm 25. Sep.**	1	43	1	34	1	8	1	10	1	4	—	56	—	48	—	40	—	30	—	26	—	22	—	18

*) Bedeutet Waizen. **) Ist nach Simri berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	kr.	pf.	Eyer 10 Stück	kr.	pf.
Butter	"	20	—	Der Wegen Kartoffeln	8	—
Schmeer	"	17	—	Salztaxe: das Pfund	26	—
Unschlitt	"	16	—		4	1
Richter gegossene	"	17	—			
" gezogene	"	42	—	Bierfaß.	kr.	pf.
Seife	—	21	—	Sommerbraunbier, die Maas	6	—
		16	—			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Schonend decken seines Bruders Blöße,
Sorgsam kühlen rascher Jugend Blut,
Muthig dulden harte Schicksalsstöße,

Groß verachten blinde Dakenwuth,
Das gibt Seelenwerth und Geistesgröße,
Zeugt von Edelstimm und Heldenblut.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 41. den 11ten Oktober.

Bekanntmachungen der k. Kreis - Stellen: 1.) Den Zustand der Maaße und Gewichte bey den Viktualien - Händlern, namentlich bey den Bäckern, Fleischern und Melbern der Rural-Gemeinden betreffend. 2.) Die Mehl- und Brod-Lizen betreffend. 3.) Die Abhaltung einer Anstellungs-Prüfung zur Erlangung definitiver Schuldienste betreffend. 4.) Die Prüfung derjenigen Individuen, welche als Schul-Aspiranten aufgenommen werden wollen betreffend. 5.) Die Wiederbesetzung des Landgerichts - Physikats Riedenburg betreffend. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Memelsdorf im Dekanate gleiches Namens und im Landgerichte Ebern betreffend. 7.) Dienst- und Kreis - Notizzen.

Bekanntmachung.

(Die Abhaltung einer Anstellungs - Prüfung zur Erlangung definitiver Schuldienste betreffend.)
Im Namen Sr Majestät des Königs

Die durch Abschnitt III. S. 11. der allerhöchsten Verordnung vom 11. Juny 1809 (Regierungs-Blatt, Jahrgang 1809 Stück 43! Seite 953 und folgende) angeordnete Prüfung zur Erlangung wirklicher Schul-Dienste wird für das laufende Jahr Montags den 25. Oktober d. J., und an den darauf folgenden Tagen in dem hiesigen Regierungs - Gebäude abgehalten werden.

An dieser Prüfung haben alle Individuen Antheil zu nehmen, welche im Jahre 1827 aus dem königlichen Schul-Lehrer-Seminar in Dillingen, oder als dem Oberdonau - Kreise angehörende Schul-Präparanden aus dem Schul-Lehrer-Seminar in Altdorf entlassen wurden, in die Reihe der Schul-Dienst-Exspektanten übergetreten sind, und seit jener Zeit wenigstens zwey

Jahre hindurch in der Eigenschaft als Schul-Berweser, Schul-Adstanten, oder von der Regierung autorisirte Privat-Gehülfen oder Lehrer in dem praktischen Schulfache sich fortgebildet haben.

Auch haben an diesem Konkurs - Examen jene Israeltischen Schul-Exspektanten des Oberdonau-Kreises zu partizipiren, welche in dem Jahre 1827 aus dem Seminar-Unterricht getreten sind, und sich über die vorgeschriebene praktische Fortbildung auszuweisen vermögen.

Der Zutritt zu dieser Prüfung wird endlich auch jenen Individuen gestattet, welche in frühern Jahren aus dem Seminar getreten sind, und die Anstellungs-Prüfung nicht schon früher bestanden haben, oder dieselbe zur Erlangung einer bessern Konkurs - Note wiederholen wollen.

Diejenigen Schul-Individuen der bezeichneten Kategorien, welche diese Prüfung zu bestehen gedenken, haben sich am Sonntage den 24. Oktober früh 11 Uhr unter Vorlage ihrer verschlos-

senen, mit dem Vorschriftsmäßigen Stempel versehenen Sitten- und Qualifikations-Zeugnisse der betreffenden Distrikts- und Schul- Behörde in dem königlichen Regierungs-Gebäude dahier zu melden.

Die Polizey- Behörden des Kreises haben die in ihren Distrikten wohnenden, betreffenden Individuen geeignet zu benachrichtigen. Auch ist in jenen Orten, wo Lokal- Intelligenz- Blätter bestehen, diese Bekanntmachung schnelligst in solche einzurücken.

Ungensburg am 3. Oktober 1830.

Königliche Regierung des Oberdonau-
Kreises.

Kammer des Innern.

Fürst von Dettingen- Wallerstein,
Präsident.

coll. Thugut.

Bekanntmachung.

(Die Prüfung derjenigen Individuen, welche als Schul- Aspiranten aufgenommen werden wollen betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.
Donnerstags den 4ten November d. J. und an den darauf folgenden Tagen findet in dem kgl. Schul- Lehrer- Seminar zu Dillingen die Prüfung für jene Individuen statt, welche die Aufnahme als Schul- Aspiranten nachsuchen gedenken. Diese Prüfung ist nicht nur für die zum Schul- Fache aspirirenden Individuen katholischer und protestantischer Religion, sondern auch für die dem Israelitischen Bekenntnisse zugehörigen Schul- Aspiranten bestimmt.

Die aspirirenden Individuen haben sich an dem Vorabende des gedachten Tages bey der königlichen Schul- Lehrer- Seminar- Inspektion in Dillingen zu melden, und hiebey die in §. 11. der Schul- Ausschreibung vom 9ten Juny d. J. benannten Zeugnisse, und zwar, wenn nicht die Armuth legal nachgewiesen wird, mit dem erforderlichen Stempel versehen, zu übergeben, nemlich:

a) den Tauf- Schein, b.) den Impf- Schein, c.) das ärztliche Zeugniß über Gesundheit, d.) den Entlassungs- Schein aus der Werktag- Schule, e.) das von dem kgl. Distrikts- Schul- Inspektor contrasignirte Einwilligung- Zeugniß des künftigen Aspiranten- Lehrers, f.) die Zeugnisse über die allenfalls bisher entweder an öffentlichen

Schulen, oder an andern Anstalten, oder durch angemessenen Privat- Unterricht empfangene Vorbereitung, woraus zugleich die Verwendung der Prüflinge, während des Zeitraumes seit ihrem Austritte aus der Volks- Schule bis zu dem Zeitpunkte der Prüfung, und über den während desselben bewiesenen Fleiß und sitzlichen Wandel hervorgeht.

Individuen, welche das 16te Lebensjahr bereits überschritten haben, können nach §. 12. erwähneter Schul- Ausschreibung zu dieser Prüfung nur auf den Grund einer bey unterfertigter Stelle nachgesuchten, und wirklich erlangten Alters- Dispensation zugelassen werden. Die treffenden Individuen sind auf die im §. 18. der erwähneter Schul- Ausschreibung vom 9ten Juny d. J. wiederholt publicirte Verfügung aufmerksam zu machen, daß die Vorschriftsmäßige dreijährige Vorbereitungs- Zeit zum Eintritte in das Schul- Lehrer- Seminar nur von der Zeit der bestandenen Aspiranten- Aufnahme- Prüfung an gezählt werden dürfe, und daß die vor dem Bestehen dieser Prüfung der Vorbereitung zum Schul- Fache gewidmete Zeit hiebey nicht in Anrechnung gebracht werden könne.

Die Schul- Behörden des Kreises haben an die in ihren Distrikten wohnenden Individuen, welche sich dem Schul- Fache zu widmen gedenken, die geeigneten Eröffnungen zu erlassen.

Auch ist in jenen Orten, wo Lokal- Wochen- Blätter bestehen, gegenwärtige Bekanntmachung in dieselben aufzunehmen.

Ungensburg den 3. Oktober 1830.

Königliche Regierung des Oberdonau-
Kreises.

Kammer des Innern.

Fürst von Dettingen- Wallerstein,
Präsident.

coll. Thugut.

Lotto.

In der Münchener Ziehung wurden gezogen:

50, 4, 71, 74, 54.

Schluß für die 226ste Nürnberger- Ziehung
Mittwoch den 27ten Oktober 1830, Frühe 8 Uhr.
Ottobeuren den 2ten Oktober 1830.

Karl Klob, K. Lotto- Einnahmer.

Alleley.

Ein junger Mechaniker in London hat nun ein neues Barometer erfunden, der Alles in sich vereinigt, was man nur füglich wünschen kann. Das Ganze besteht aus einer Tafel von ungefähr einer Spanne im Quadrat und in der Tiefe, und stellt eine Alpengegend vor; seitwärts liegt ein ammutiges Obselein mit einem Thurme und transparenten Zifferblättern. Nachts wird hinter die Alpenferne eine Lampe gestellt, und die ganze Gegend erscheint in natürlicher Farbmischung transparent. Ist der Himmel heiter, so leuchtet eine Sonne am Himmel und Nachts ein Mond, und zwar dieser in der wirklichen Gestalt des Zu- und Abnehmens. Tritt Regen ein, so senkt sich ein dünner Wolkenschleier herab, und hüllt die Berge ein; sobald diese nicht mehr sichtbar sind, regnet es im Freien bereits schon. Bei einem Gewitter steht man den schlängelnden Bliz in den Wolken, doch immer in derselben Richtung, wie bei künstlichen Blitzen auf dem Theater. Dann vernimmt man auch den Donner, erzeugt durch eine Flintenkugel, die gegen ein kleines gespanntes Trommelfell schlägt —

In dem Kanton Wallis pflegen diejenigen, welche etwas Verlorenes gefunden haben, selbst Geld, an ein großes Crucifix zu befestigen, und man kennt kein Beispiel, daß so etwas von Jesuanden, ausser dem wahren Eigentümer weggenommen worden sey.

Aus dem Wiltenischen in Kurland meldet man: Wir haben ein trauriges Jahr! Die Dürre hat den Graswuchs sehr geschwächt; es ist wenig Heu. Das Sommergetreide hat sie fast vernichtet, indem sie den Heterich so sehr begünstigte und die Gerstenfliege Zeit gewann, das Mark der Halme auszufressen. Kernobst giebt es sehr wenig und das trübe, dunkle Wetter in der Reisezeit macht das Steinobst schmacklos.

Die Insel Jamaica wurde am 6. August von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht. Der Sturm wüthete von 4 bis 11 Uhr Morgens. Der in Kingston allein angerichtete Schaden wird auf 20,000 Pf. Er angeschlagen.

In den schlesischen Landkreisen ist die Erndte, besonders die Roggenerndte, sehr schlecht ausgefallen, auch in Oberschlesien war die Erndte nur mittelmäßig. Die Flachserndte war sehr ergiebig, besonders gedieh der aus Preußen (Königsberg) bezogene Leinsamen vortreflich, so daß be-

reits viel neuer für das folgende Jahr verschrieben ist.

F r a g e.

Ein munterer Kopf soll in einer bedeutenden Stadt Deutschlands die Worte angenommen haben, zu beweisen, daß das alte Sprichwort: „Kleider machen Leute,“ ganz unrichtig, dagegen in jeder Beziehung ganz erfahrungsgemäß sei, zu behaupten: „Leute machen Kleider,“ worunter jedoch nicht die Kleidermacher zu verstehen wären. Er bemerkt: die abgeschmacktesten Kleiderschmitte und Zeuge gefallen, wenn solche nur von Leuten getragen werden, deren natürliches Wesen geistige und physische Fülle, Harmonie und Gewicht an sich trägt. Sie gefallen, und mit ihnen nach und nach auch der ungereimteste Anzug, sobald nur eine Mehrzahl diesen allmählig hübsch finden will. Er sagt ferner: jeder wolle in der Welt größer erscheinen, als der andere, oder diesem es wenigstens gleichthun; daher der immer fliegende Luxus im Tragen ausländischer Stoffe. Hierauf hat in einer nicht minder angesehenen Stadt eine zahlreiche Gesellschaft schöner Damen und Männer sich verabredet, keine andere, als Bekleidungen aus inländischen Stoffen zu tragen; und bereits lassen die größten Zeuge schöner als die feinsten englischen. Je einfacher und billiger der Werthes die Kleider getragen werden, desto schöner nach ihnen der Herr oder die Dame. Am Schlechtesten sehen keine englische Tücher aus, an welchen, gleichsam abgeschabt, kaum ein Insekt sich festhalten kann, und Halstrücker und Westenzeuge, die dem Papier aus Lumpen gleichen. Die Gesellschaft nimmt auch an, je pomposer und kostspieliger einer seinen Leib bedeckt und fortzuschleppen, desto weniger werde er zurück legen zur Bedeckung der Nackten und der Dürftigen. Mit einem Wort: aller Pomp ist so lange in die Acht erklärt, bis keine Menschenbrüder Einem mehr werden begegnen mit zerstückten, zerissenen und — halben Hosen. — Wird etwas Aehnliches auch in andern Städten geschehen? —

C h a r a d e.

Als ich noch so ein Knabe war,
Sah ich mit Lust das Ganze.
Die Ersten, wie die Letzten, steh'n
Im Frauennamenkranze.
In Mitte nur ist eine Nall,
Die man oft hört beim Lanze.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 41.: Nall, Pfaffen)

Anzeige des am 21. Oktobr. in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

Verkaufspreise.

Schäffel.

Kern			Roggen			Gerste			Haber														
Hdchst.	Mittl.	Mindst.																					
fl. kr.																							
17	5	16	30	15	—	12	45	11	45	11	20	7	30	7	—	6	30	4	40	4	18	4	—

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 7 kr. Roggen — fl. 19 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 2 kr.
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schäffel.

Schrankenorte	Kern.			Roggen.			Gerste.			Haber.														
	besten	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.	beste	mittel	gerg.	besten	mittel	gerg.												
	fl. kr.																							
Kempt. 29. Sep.	17	6	16	10	15	14	13	12	12	30	11	14	9	—	8	46	8	8	5	29	5	4	4	50
Kaufbr. 30. Sep.	15	28	13	59	12	50	13	19	12	45	11	51	7	59	7	3	6	3	4	38	4	23	4	13
Krumbach 25. Sp.	15	15	14	45	14	15	11	20	10	28	9	36	6	48	6	28	6	8	3	40	3	26	3	12
Meming 12. Okt.	16	34	15	40	14	48	11	30	11	—	10	53	7	56	7	6	6	43	5	6	4	38	4	30
Mündelh 9. Okt.	15	—	13	56	12	50	11	12	10	35	9	22	7	5	6	30	5	45	3	54	3	43	3	32
Mugsburg 1. Okt.	—	—	15	15	—	—	—	—	11	13	—	—	—	—	6	47	—	—	—	—	3	44	—	—
Münd. 25. Sep.*	16	13	15	40	14	57	12	55	12	23	12	10	8	6	7	46	7	24	4	54	4	30	4	30
Lindau 25. Sep.	18	29	17	48	16	38	13	17	12	52	12	19	—	—	9	30	—	—	5	48	5	30	5	—
Ulm 25. Sep.**	1	43	1	34	1	8	1	10	1	4	—	56	—	—	140	—	30	—	26	—	22	—	18	

*) Bedeutet Weizen. ** Ist nach Stmrl berechnet.

Preise der nicht taxirten Viktualien.

Schmalz	das Pfund	fr.	pf.	Eier	9 Stück	fr.	pf.
Butter	"	20	—	Der Meigen Kartoffeln		8	—
Schmeer	"	17	—	Salztax: das Pfund		24	—
Unschlitt	"	16	—			4	1
Lutter gegossene	"	17	—				
gezogene	"	22	—	Biersatz.		fr.	pf.
Seife	—	27	—	Sommerbraunbier, die Maß		6	—
		16	—				

Octoberisches

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

— Nro. 43. —

28. Oktbr. 1830.

~~~~~  
Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

O Geduld! Du holder Liebevoller Engel,  
Bist der Schuggeist dieser Welt voll Mängel.

Kannst du gleich die Räder des Geschicks nicht drehen,  
Hilfst du uns doch Leiden mannhast überstehen.

Muszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 42. den 18ten Oktober.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Gründung eines Landes-Produkten-Kabinetts betreffend. 2.) Die Rechnungen der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für das Jahr 1829/30 betreffend. 3.) Die Uniform der kgl. Forst-Commissäre betreffend. 4.) Die Unterfügung der durch Elementar-Geignisse beschädigten Bewohner des Isar- und Regen-Kreises betreffend. 5.) Die von dem königlichen Landgerichts Assessor Rieder herausgegebene Fauna boica, oder Beschreibung der Thiere Bayerns betreffend. 6.) Dienst- und Kreis-Notizzen.

## Bekanntmachung.

Nachdem Ursula Leuterer, vermittelte Eblönerin von Vestried, gestorben ist, so werden auf Antrag des Vormundes ihrer rückgelassenen minderjährigen Kinder welcher Namens derselben die Erbschaft mit der Wohlthat des gesetzlichen Inventars angetreten hat, alle diejenige, welche an dem Nachlaß der Verstorbenen aus irgend einem Rechttitel Forderungen zu machen haben, aufgefordert, diese bis Freytag den 19ten November l. J. um 10 Uhr anzumelden, als sie außer dem mit denselben ausgeschlossen würden; zugleich wird bemerkt, daß aus nähmlicher Veranlassung, und da die Verlassenschaft nur auf 415 fl. 56 kr. eingewerthet ist, auf demselben aber schon 528 fl. 8 kr. Schulden angezeigt sind, auf den oben erwähnten Tag Früh 9 Uhr zum vorläufigen Versuche eines Borg- und Nachlaßvergleiches Commission festgesetzt sey, und daher sämtliche Gläubiger der Ursula Leuterer an diesem Tage bei Gericht zu erscheinen hätten, widrigenfalls die Richtertheilenden bei dem Entzehen

eines Vergleiches dem Beschlusse der anwesenden Mehrzahl beigezählt würden.

Oktobren den 19ten Oktober 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

39, 6, 72, I, 49.

Schluß für die 1267ste Münchener-Ziehung Freytag den 5ten November 1830, Abends 6 Uhr. Oktobren den 28ten Oktober 1830.

Karl Kolb, K. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

1 französischer Schlüssel. Verleger dieses Blattes sagt dem Finder, an wen selber gegen Erkenntheit abzugeben ist.

**U l l e r l e y.**

Der Älteste europäische Fürst, der eine Krone trägt, ist gegenwärtig, König Union von Sachsen, 75 Jahre alt. Der Pabst Pius VIII. ist 69 Jahr alt und leidet bei Kräften. Der König von Schweden hat 66 Jahre, und war unlängst bedeutend krank, ist aber im Allgemeinen ein kräftiger, gesunder Mann. Wilhelm der IV. von England, 65 Jahre alt, genießt einer guten Gesundheit. Eben so alt und gesund ist Feltz, König von Sardinien. Friedrich der IV., König von Dänemark, 62 Jahre zählend, hat eine ausgezeichnet gute Gesundheit. Franz, Kaiser von Oesterreich, 62 Jahre alt, ist gesund. Friedrich Wilhelm III. König von Preußen, 60 Jahre alt, ist sehr kräftig und verspricht ein hohes Alter. Der König der Niederlande, 58 Jahre alt, hat das Aussehen eines von Wind und Wetter durchfurchten Kriegers, und ist, obwohl chronischen Schmerzen untermorsen, kräftig. Ludwig Philipp I. König von Frankreich, zählt 56 Jahre. Franz, König von Neapel, 51 Jahre alt, leidet am Podagra. Der Sultan Mahimud II., 46 Jahre alt, ist an Leib und Seele sehr kraftvoll. Ferdinand VII. von Spanien, 45 Jahre alt, hat beständig das Podagra und ist der körperlichen Bewegung nur schwer fähig. Wilhelm König von Württemberg, 49 Jahre alt, ist gesund. Ludwig, König von Bayern, 44 Jahre alt, jezt von guter Gesundheit und eifreulicher Energie zum Wohle seines Volkes. Nikolaus, Kaiser von Rußland, 34 Jahre alt, ist ein großer, schöner Mann, thätig und kraftvoll, und an Arbeit gewöhnt. Donna Maria da Gloria die legitime Königin von Portugal, zählt erst 13 Jahre! sie verspricht schon zu werden, hat aber eine zarte Gesundheit.

**U b e r g l a u b e n d e r H i n d u s.**

(Aus dem Tagebuche des englischen Obersten Welsb.)  
 Von den Hindus unsers Korps eingeladen, der Ceremonie des Durchganges durchs Feuer zuzusehen, setzte ich mich begleitet von dem Kapitän Pepper, zu Pferde, und wir ritten dann nach dem Hauptplaz hin, wo wir hinter den Linien der Eingebornen eine Grube bereitet fanden, die achzehen Fuß lang und zwölf Fuß breit war. Wie tief sie seyn mochte, weiß ich nicht, weil ich sie bereits mit glühenden Kohlen ausgefüllt vorfand. Dann zog von der entgegengesetzten Seite

eine Prozession herbei, deren Personal der Länge nach durch die Gluth spazierte und tanzte. Die Feuermasse gab eine solche Hitze von sich, daß wir nicht dicht zu ihr hinanreiten konnten, doch konnte ich nur wenige Schritte davon entfernt, jede Bewegung wahrnehmen. Ich hatte von dieser auffallenden Leistung schon Einiges gesehen und weit mehr davon gehört, aber nie Gelegenheit gehabt, Zeuge eines so positiven Beweises zu seyn. Es war um die Mitte des July-Festes, und die in Rede stehende Ceremonie stand, wie ich dessen belehrt wurde, zu Ehren der Blattern-Gotttheit Mariamach Statt, der die Handelnden, ehe sie sich in die Gluth begeben, einen Habn opfern. Ueber und über mit einer gelben Materie bestrichen, bewegten sie sich vorz und rückwärts, langsam und schnell auf dem Feuermeer, ja einer von ihnen trug selbst ein kleines Kind auf den Schultern, das keinen Klagelaut von sich gab. Unter diesen Feuerreitern waren Personen jeglichen Alters, ein hübscher Knabe fiel, als er eben aus der feurigen Grube heraustraten wollte, doch ward er von den andern wieder aufgehoben, ohne im Geringsten verletzt zu seyn. Ueber die erwähnte Salbe habe ich nie von einem Eingebornen Auskunft erhalten können, und ich möchte glauben, daß sie den Muselmännern, die keinen Grund haben, diese Art von Täuschung zu unterstützen, eben so fremd ist als uns.

Folgendes, ist das vollstän dig e Urtheil über die Gismislerin Gesina G o t t r i e d in Bremen:

In Untersuchungsachen wider Michael Christoph Gottfrieds Witwe Gesina Margaretha geb. Lime wegen Gismiserei und anderer Verbrechen, erkannt das Gericht nach Einsicht der Akten und nachdem die Untersuchung in Gemäßheit des Dekrets vom 22. Maj d. J. vervollständigt worden, die Inquisition außer mehreren Diebstählen, Betrügereien und Mordthaten für übersüßt und gesändig: 1) Ihre beiden Eltern, ihre 3 Kinder, ihren ersten und zweiten Mann, ihren Bruder, ihren Bräutigam Paul Thomas Zimmermann, die Anna Lucie Meyerholz, den Johann Moses, die Ehefrau des Pladenhäfers Joh. Chr. Kumpff, geb. Meng, die Ehefrau des Kupfersr. Schmidt, geb. Connelius und den Beschlagmeister Sr. Klein zu Hannover vorsätzlich mittelst Gift

getödtet, auch den Tod der Tochter des besagten Schmidts, Elise, durch eine, wenn auch nicht erweisliche, Vergiftung verschuldet zu haben; 2) dem gedachten J. S. Rumpff in der Absicht, um ihn zu tödten, wiederholt Gift beigebracht und dadurch eine bedeutende Gesundheitsstörung bei ihm verursacht, so wie endlich 3) vielen andern Personen vorsätzlich, wiewohl ohne die erweisliche Absicht zu tödten, mit mehr oder weniger nachtheiligen Folgen für ihre Gesundheit, Gift gegeben zu haben. Das Gericht verurtheilt daher, in Gemäßheit der peinlichen Gerichtsordnung, Art. 130, und unter Berücksichtigung der mildernden Grundsätze des heutigen Gerichtsgebrauchs, die Inquisitin Michael Christoph Gottfrieds Wittve, ihr selbst zur wohlverdienten Strafe und Andern zum warnenden Beispiel, zum Tode mittelst des Schwerdtes, und beauftragt das Criminalgericht für die Eröffnung und Vollstreckung, so wie für die öffentliche Bekanntmachung des gegenwärtigen Erkenntnisses und alle damit zusammenhängenden Maßregeln Sorge zu tragen. Sämmtliche durch die Untersuchung wider die Inquisitin und durch ihre Verurtheilung und Bestrafung verursachten Kosten sollen aus ihrem Nachlasse, so weit er dazu ausreicht, ersetzt werden. Erkennt im Obergericht. Bremen, den 17. Sept. 1830.

Klagenfurt den 10. Oktober. Die Nacht vom 6. auf den 7. Oktober war für die landesfürstliche Stadt Wölkermarkt eine Nacht des höchsten Schreckens. Gegen 7 Uhr Abends brach in dem Hause eines Schmiedemeisters in der Münzgasse, hinter dem Rathhause, Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in dem Augenblicke der Wahrnehmung schon mehrere Gebäude der verschiedenen Gassen in Flammen standen, und die Zerstörung der ganzen Stadt sich als unvermeidlich darstellte. In der Rettung ihres Eigenthumes begriffen, waren sehr viele Hausbesitzer mit den übrigen außer Stande, für das Allgemeine Hülfe zu leisten. Obwohl man vom Winde wenig zu besorgen hatte, so bewirkte doch die Trockenheit der Schindeldächer ein so unerklärbar schnelles Umsichgreifen der Flamme, daß man die Anzahl der von derselben ergriffenen Gebäude mit dem Auge kaum verfolgen konnte. Hundert und sechs Wohngebäude mit den dazu gehörrigen Nebengebäuden waren bis ein Uhr

Morgens eingekäschert. Unter den abgebrannten Gebäuden befindet sich das städtische Rathhaus, die obere städtische Kaserne und das Posthaus. Der durch dieses unglückliche Ereigniß verursachte Gesamtschaden dürfte sich auf 100000 fl. W. W. betausen. Viele Familien haben außer ihrem Leben gar nichts gerettet, und sind ohne Obdach und ohne Subsistenzmittel in die drückendste Noth versetzt. Der herannahende Winter vergrößert diesen Nothstand noch mehr.

Dem National zufolge, beläuft sich die Summe der Pensionen und Unterstützungen, welche jährlich aus dem franz. Staatschätze gezahlt werden, auf 61 Mill. Fr., davon kommen auf den Militärstand 44,600,000, auf die Geisteslichkeit 5,450,000, auf den Civilstand 1,500,000 Fr. Nach den neuesten Berichten betrug die Selaven-Behölkerung auf den verschiedenen brittischen Besitzungen in Westindien, Mauritius und dem Cap. 816,0000 Seelen.

Ein Hr. Cabot de Baur (nicht der berühmte Chemiker) ist zum Maire von Algier ernannt. Vier Mauren, vier Juden, zwei geborne Türken und zwei von Europäern und Eingebornen abstammenden Personen bilden den Municipalrath. Der Eid ist auf das Evangelium, den Talmud und den Koran geleistet worden.

Der Ex-Dey von Algier giebt in Neapel bloß für Tafel und Wohnung wöchentlich 1000 Scudi aus. Er geht selten aus, und findet viel Vergnügen, am Fenster zu stehen.

### L o g o g r i p h.

Das Ganze macht die Mädchen nett;  
Doch wenn ihr ohne Kopf es seht,  
So schließt's die Männer bloß allein,  
Und ohne Fuß bloß Weiber ein.  
(Auflösung folgt.)

### H o m o n y m e,

Ich bin alljeztlichen beschieden,  
Dem schmerzlich, und dem freundlich hold,  
Dem bring ich Mißgeschick, dem Frieden,  
Dem Hunger nur, dem Linnen Gold. —  
Doch willst mir Geld du meine Gunst erzwingen,  
So laß ich dich um all dein' Habe bringen.  
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 42.: M a r i = o = n e t t e.)

# Anzeige des am 28. Oktober in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Getreide<br>Gattungen | Getreide-Preise der Normal-<br>Schranne zu Ottobeuren |                |                 |              | Dauer der<br>Laxe |                  | Mehl-Laxe       |                         |       | Brod-Laxe |         |                |                    |       |     |     |  |   |
|-----------------------|-------------------------------------------------------|----------------|-----------------|--------------|-------------------|------------------|-----------------|-------------------------|-------|-----------|---------|----------------|--------------------|-------|-----|-----|--|---|
|                       | Preise                                                |                |                 |              | vom               | bis              | Gattung         | Preise per              |       |           | Gattung | Gewicht/Preise |                    |       |     |     |  |   |
|                       | Höchst-<br>ster                                       | Mitt-<br>lerer | Nied-<br>rigst. | per Schäffel |                   |                  |                 | Meh.                    | Brig. | Maas      |         | Pfund          | Loth               | Quint | fl. | kr. |  |   |
| fl.                   | kr.                                                   | fl.            | kr.             | fl.          | kr.               | fl.              | kr.             | fl.                     | kr.   | fl.       | kr.     | fl.            | kr.                |       |     |     |  |   |
| Kern.                 | 17                                                    | 30             | 16              | 16           | 15                | Oktober<br>Monat | Novber<br>Monat | feines<br>Mund-<br>Mehl |       |           | 40      |                | Kern-Brod          |       | 6   |     |  | 1 |
| Roggen.               | 13                                                    |                | 12              | 10           | 11                | 28               | 4               | Sammel-<br>Mehl         |       |           | 38      |                | Roggen-<br>Brod    | 1     | 10  | 1   |  | 4 |
| Gerste.               | 7                                                     | 50             | 7               | 16           | 7                 |                  |                 | geringeres<br>Mehl      |       |           | 32      |                | gemischtes<br>Brod | 1     | 1   |     |  | 4 |
| Haber.                | 5                                                     |                | 4               | 41           | 4                 | 30               |                 | Nach-Mehl               |       |           |         |                |                    |       |     |     |  |   |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. 25 kr. Gersten — fl. 16 kr. Haber — fl. 23 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

## Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

| Schrankenorte   | Schäffel. |        |       |         |        |       |         |        |       |        |        |       |     |     |     |     |   |    |   |    |   |    |   |    |
|-----------------|-----------|--------|-------|---------|--------|-------|---------|--------|-------|--------|--------|-------|-----|-----|-----|-----|---|----|---|----|---|----|---|----|
|                 | Kern.     |        |       | Roggen. |        |       | Gerste. |        |       | Haber. |        |       |     |     |     |     |   |    |   |    |   |    |   |    |
|                 | best.     | mittel | gerg. | best.   | mittel | gerg. | best.   | mittel | gerg. | best.  | mittel | gerg. |     |     |     |     |   |    |   |    |   |    |   |    |
|                 | fl.       | kr.    | fl.   | kr.     | fl.    | kr.   | fl.     | kr.    | fl.   | kr.    | fl.    | kr.   | fl. | kr. | fl. | kr. |   |    |   |    |   |    |   |    |
| Kempt. 29. Sep. | 17        | 6      | 16    | 10      | 5      | 14    | 13      | 12     | 12    | 30     | 11     | 14    | 9   | —   | 8   | 46  | 8 | 8  | 5 | 29 | 5 | 4  | 4 | 50 |
| Mieming 19 Okt. | 16        | 52     | 16    | 3       | 14     | 38    | 11      | 39     | 11    | 12     | 10     | 21    | 7   | 44  | 7   | 20  | 6 | 58 | 4 | 48 | 4 | 30 | 4 | 74 |
| Windelb 16 Okt. | 25        | 49     | 15    | 4       | 13     | 8     | 11      | 35     | 11    | 6      | 10     | 21    | 6   | 56  | 6   | 17  | 5 | 50 | 4 | 9  | 3 | 57 | 3 | 44 |
| Krumbach 2 Okt. | 15        | 6      | 14    | 20      | 13     | 34    | 11      | 8      | 10    | 24     | 9      | 40    | 6   | 37  | 6   | 15  | 5 | 54 | 3 | 34 | 1 | 25 | 3 | 10 |

## Preise der nicht taxirten Viktualien.

|                  |           |     |     |    |   |                           |         |     |     |    |   |
|------------------|-----------|-----|-----|----|---|---------------------------|---------|-----|-----|----|---|
| Schmalz          | das Pfund | kr. | pf. | 20 | — | Eyer                      | 9 Stück | kr. | pf. | 8  | — |
| Butter           | "         | kr. | pf. | 17 | — | Der Mezen Kartoffeln      |         | kr. | pf. | 24 | — |
| Schmier          | "         | kr. | pf. | 16 | — | Salztaxe: das Pfund       |         | kr. | pf. | 4  | — |
| Unschlitt        | "         | kr. | pf. | 17 | — | Biersatz.                 |         | kr. | pf. |    |   |
| Wasser gegossene | "         | kr. | pf. | 22 | — | Winterbraundier, die Maas |         | kr. | pf. | 3  | 2 |
| " gezogene       | "         | kr. | pf. | 21 | — |                           |         |     |     |    |   |
| Seife            | —         | kr. | pf. | 16 | — |                           |         |     |     |    |   |

W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

Nro. 44.

4. November 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Das Leben des Menschen ist flüchtiger Traum,  
Es schwindet dahin und wir ahnen es kaum.  
Viel Bilder des Kummers umdüstern den Blick

Sie schwinden vorbei und kehren zurück,  
Und eh' wir auf Erden recht glücklich werden,  
So ist es schon aus mit dem Leben auf Erden,

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 43. den 25ten Oktober.

Bekanntmachungen der k. Kreis-Stellen: 1.) Die Verzinsung der Spar-Kassa Kapitalien bey den königl. Staats-Schulden-Zilgungs-Kassen, resp. den §. 2. der Verordnung vom 26ten Febr. 1830, Regierungs-Blatt Seite 325, betreffend. 2.) Die Erhaltung geschichtlicher Ueberreste und alterthümlicher Kunstwerke betreffend. 3.) Die Interkalar-Rechnungen der erledigten katholischen geistlichen Pfründen betreffend. 4.) Die Tilgung der Kreis-Hilfs-Kassa-Kapitalien durch Annuitäten betreffend. 5.) Die Erledigung und Wiederbesetzung geistlicher Pfründen betreffend. 6.) Die Erledigung der Pfarrey Ober-Kamlach betreffend. 7.) Dienst- und Kreis-Notizzen.

Lotto.

In der Ziehung zu Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

6, 54, 65, 19, 70.

Schluß für die 1267te Münchener-Ziehung Freytag den 5ten November 1830, Abends 6 Uhr. Ottobeuren den 4ten November 1830.

Karl Klotz, K. Lotto-Einnehmer.

(Anzeige.)

Bev Verleger dieses Blattes ist zu haben: Ottobeurer Schreib-Kalender auf das Jahr 1831, das Dupend 1 fl. 12 kr., einzelne Stücke 7 kr.

Verloren wurde:

Ein französischer Schlüssel. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber abzugeben ist.

Geburts- Sterb- und Trauungs-  
Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geborenen:

Den 5. Oktober, Johann Michael, d. B.: Joseph Mayer, Bauer in Langenberg. — Den 15. Oktober, M. Theresia, d. B.: Georg Lohr, Halbbauer von Luitpolz. — Den 15. Oktober, Franz Joseph, d. B.: Joseph Hölzle Maurer von hier. Gestorben: Den 5. Oktober, Ursula Leutcherer, Webers Wittve von Weisried, 46 Jahre alt, an der Lungenlehmung — Den 6. Oktober, Kreszenz Wöiter, ledige Söldnerstochter von hier, 20 Jahre, 2 Monate alt, an der Lungenstucht. — Den 12. Oktober, Bartholomä Luz, lediger Dienstknecht, 74 Jahre alt, an der Wassersucht. — Den 15. Oktober, Michael Wölfl, Bauer von Hatzgen, 71 Jahre alt, an der Wassersucht.

Getraut: Den 19. Oktober, der Jüngling Johann Nepomuck Heubacher von Wabenhausen, mit der Jungfrau Scholastika Höß von hier.

### Alleley.

(Nürnberg, 21. Okt.) Friedrich Körper, lediger Flaschnergefelle von hier, 31 Jahre alt, war schon in den Jahren 1824 und 1825 bei dem 13. Lin. Inf. Regimente zu Baireuth wegen Diebstahls und Betrugs zu Gefängnis- und Arbeitsstrafe verurtheilt, und aus dem Heere entlassen worden, machte sich dessen ungeachtet auf seiner Wanderschaft in der königl. preuss. Stadt Mülhausen der Unterschlagung, des Betrugs und der Entwendung schuldig, und floh nach Nürnberg, wo er verhaftet und zur Untersuchung gezogen wurde. Schon war das Criminalgericht's Strafkenntniß vom 9. Februar d. J. beschloffen, welches ihn, wegen dieser neuerlichen strafbaren Handlungen, zu einer zweijährigen Einsperrung in das Straf- und Arbeitshaus verurtheilte, als er in der Nacht vom 19. auf den 20. Februar l. J., in Begleitung eines Mitgefangenen aus der hiesigen Frohnfeste entwich. Beide aber wurden schon am 20. Februar als eines, -- in dieser Frohnfeste vor ihrer Entweichung verübten zweifachen Mordes höchst verdächtig, durch Nachhilfe verfolgt, zu Wickleinsgreuth, unweit Ansbach verhaftet, und dieses dringenden Verdachtes wegen zur Untersuchung gezogen, welche letztere Folgen des ergab: Körper verabredete sich mit dem gedachten Mitverhafteten, der wegen des begangenen Verbrechens, der fortgesetzten Unterschlagung ebenfalls mehrjährige Einsperrung in das Straf- und Arbeitshaus zu gewärtigen hatte, aus dem Gefängnisse, gehe es wie es wolle, zu entweichen, und zu diesem Zwecke sich der Kleider und des Geldes der Familie des Gerichtsdieners zu bemächtigen. In dieser Absicht beschloß er, den Gehülfen und die Magd des Gerichtsdieners, als Hindernisse der Flucht, durch Betäubung mittelst eines Polirhammers unschädlich zu machen. Unter dem Vorwand, Wasser zu holen, kletterte er, in Abwesenheit des Gerichtsdieners und seiner Familie, den Gehülfen zur Eröffnung der Küche, wußte sich ferner aus einem entlegenen Zimmer der Frohnfeste den mehr als 2 Pund schweren Polirhammer zu verschaffen, und während sein Mitgefangener mit dem sitzenden Gerichtsgehülfen im Gespräch war, sprang Körper rückwärts auf diesen zu, streckte ihn, durch einen Streich mit dem Hammer auf den Kopf, bewußtlos zu Boden, und

da er noch Kennzeichen des Lebens an ihm bemerkte, brachte er ihm einen vollends tödtlichen Streich in der Gegend des Halsbeins bei Schnitt ihm mit einem Rasirmesser den Hals ab, nahm dessen silberne Sackuhr, Geldbeutel und Messer, und eilte hierauf der Küche zu, wo die mit Kleinen derselben beschäftigte Magd vor einem Wasche zuber kniete. Auch dieser versetzte er mit dem Hammer einen betäubenden Streich und durchschnitt ihr mit demselben Rasirmesser den Hals. Beide Verhaftete nahmen sich nun aus den Schranken des Gerichtsdieners 52 fl. an Geld, und mehrere Effekten, mit welchen sie, nachdem sie vorher die dem Sohne des Gerichtsdieners entwendeten Kleider angezogen, aus der Frohnfeste entwichen. Es wurde daher Friedrich Körper, auf den Grund seines wiederholten, mit dem Thatbestande und mit den Aussagen seines Mitgefangenen übereinstimmenden gerichtlichen Geständnisses, durch das Strafkenntniß des königlichen Appellationsgerichtes für den Rezatkreis vom 5. Juni d. J. eines zweifachen qualifizirten Mordes für schuldig erkannt und zur Strafe der Enthauptung, nach vorgängiger halbständiger Ausstellung auf dem Pranger durch den Scharfrichterrecht, verurtheilt, welches Strafkenntniß in Ansehung des Schuldanspruches oberstrichterlich in der Art abgeändert wurde, daß Inquisit eines zweifachen Mordes schuldig sey, wogegen es im Betreffe der Strafe lediglich bestätigt wurde. Auch hat Se. königl. Majestät, vermöge allerhöchsten Reskripts vom 19. September l. J. keinen genügenden Grund gefunden, diesen Verbrecher mit der ihm von Richteramtswegen zuerkannten Todesstrafe zu verschonen, ihm jedoch aus allerhöchster Gnade die öffentliche Ausstellung vor der Hinrichtung erlassen. -- Vergangenen Montag wurde dem Delinquenten in geschwägiger Form das Todesurtheil publizirt. Derselbe machte von der im Strafbuch gestatteten Vergünstigung der dreitägigen Frist Gebrauch. Heute früh halb 10 Uhr wurde er aus seinem Gefängniß, unter Begleitung zweier Geistlichen, auf einem Leiterwagen, mit Eskorte einer Abtheilung Chevauxlegers, vor das Rathhaus geführt, hier von einer eigens errichteten Tribüne herab das appellations- und das oberappellationsgerichtliche Todesurtheil, dann das k. Begnadigungs-Reskript rücksichtlich der Aus-

stellung verlesen, endlich der Stab über den Inquisten gebrochen. Hierauf bewegte sich der Zug auf die sogenannte Deutschherrenwiese, auf welcher das Schaffot errichtet war. Unter dem Zudrang einer unzähligen Menge von Menschen besieg Inquiste dasselbe und empfing hier die Strafe seiner gräßlichen Verbrechen. Die Hinrichtung wurde von dem Münchner Scharfrichter vollzogen. Bei dieser ersten und schauerlichen Handlung — die seit beinahe 25 Jahren hier nicht mehr vorgekommen war — waren Ruhe, festerliche Stille und Ordnung allenthalben vorherrschend. Trotz des Andrangs einer unermesslichen Volkszahl von nah und fern ist kein einziger Unfall befaunt geworden; die öffentliche Ruhe und Sicherheit, welche auf dem Reichthum durch die hiesige Landwehr, in der Stadt durch zahlreiche Militärpatrouillen gehandhabt wurde, hat nicht die geringste Störung erlitten.

In Rom befinden sich gegenwärtig 35 Bischöfe, 1490 Priester, 1984 Mönche und Brüder und 2390 Nonnen, so daß mithin die Zahl der weiblichen Klosterbewohner diejenige der männlichen um 406 übersteigt.

Nach den von der Regierung eingezogenen Berichten ist in Kurhessen die Erndte hinsichtlich der Sommerfrüchte und des Weizens, ferner der Kartoffeln, sehr gut ausgefallen, nur für unerwartete Fälle ist eine Partie Dillsees Roggen eingekauft worden. Auch von einigen anderen Gegenden lauten die Berichte über Erndte nicht ungünstig. Aber nicht von allen Seiten lauten die Nachrichten so gut; in mehreren Gegenden hat man eine gänzliche Mißerndte gehabt und denkt vorsichtig auf Mittel, einem Getreidemangel vorzubeugen. In Westphalen und im Handverschen ist der Eingangszoll vom Getreid aufgehoben, und es haben sich Privatvereine gebildet, große Quantitäten Roggen aus der Dillsee und aus Holland kommen zu lassen. An vielen Orten wird durch Vereine für Brod und Saatkorn gesorgt.

— Die indischen Fakire legen sich bisweilen Wüngen auf, die fast unglücklich scheinen, wenn sie nicht die Wirklichkeit bestätigte. Der Fakir Puram Soatuntre Purkasamuad legte sich schon in seinem zehnten Jahre auf Dornen und Kieselsteine und schlief da ganz ruhig. Endlich ließ er sich ein Nagelbett machen, auf welchem

er viele Jahre schlief und welches er immer mit sich herumtrug. Die vier Wintermonate hindurch ließ er sich Tag und Nacht Wasser auf den Kopf träufeln und dieser Schwärmer gewann viele Schüler und Anhänger. Er lebte noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Benares,

Wer seine Felder von Hamstern und Mäusen säubern will, der errichte darauf Pfähle von acht Fuß Höhe mit einem Querholze, worauf sich am Tage gern Raben und Lagraubvögel, des Nachts aber die Eulen setzen, um von da aus mit Erfolg die Jagd auf das Mäusegeschlecht zu betreiben.

In der Strecker'schen Buchhandlung ist um 36 Kr. zu haben: „Der unfehlbare Ratten- Mäusen- Maulwurfs- Wanzen- und Mücken- Vertilger. Möchte uns nicht ein unfehlbarer Pietisten- Missizisten- Heuchler- Schmeichler- Kaluminanten- und Denunzianten- Vertilger nöthiger seyn? Jenes Ungeziefer greift doch nur die äusseren, dieses aber die edlern Theile des Körpers, (Kopf und Herz) an.“

In Gijan (Asturien) ist ein Schiff, worauf sich ein paar hundert Jesuiten befanden, aus Frankreich angekommen.

#### G e l e h r t e .

Köpfe besitzen wir jetzt, gefüllt mit Wehen von Weisheit,

Sicher geht bald auch bei uns, selber Gott  
Water zur Lehr!

#### B e s c h e i d e n h e i t .

Du Bescheidenheit warst der Frankline, Newtons,  
Leibniz Sitte; doch weg jetzt von uns! wisse wie  
sind gelehrt.

#### N e l i g i o n .

Neligion! wir brauchen dich nicht! wir könnten be-  
merken,  
Daß unwissend nicht nur, nein, daß wir liederlich sind.

#### S h a r a d e .

Wie Freundschaft gern die Erste reicht beim Scheidern  
Ein Frauenknecht entzückt aus Deiner Zweyten  
trinkt;

So wirst empörter Zorn dem Feind das Ganze hin-  
Doch mir, o Freundin, begiß Du milder Sinn,  
Und wirst des Ganzen willig Dich entkleiden,  
Daß froh mein Mund auf Deine Erste sinkt.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des Logogriffs: N i e d e r . — Des  
Homonymie: L o o s .)

**Anzeige des am 4. November in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.**

| Getreid-Preise der Normal-Schranne zu Ottobeuren |        |           |            |              |     | Dauer der Taxe |              | Mehl-Taxe    |                  |       |     |         |         | Brod-Taxe |       |                 |     |     |     |   |   |
|--------------------------------------------------|--------|-----------|------------|--------------|-----|----------------|--------------|--------------|------------------|-------|-----|---------|---------|-----------|-------|-----------------|-----|-----|-----|---|---|
| Getreid-Gattungen                                | Preise |           |            |              |     | vom            | bis          | Gattung      | Preise per       |       |     | Gattung | Gewicht |           |       | Preise          |     |     |     |   |   |
|                                                  | Höchst | Mittlerer | Niedrigst. | per Schäffel |     |                |              |              | Meh.             | Wrlg. | Maß |         | Pfund   | Loth      | Quint |                 | fl. | kr. |     |   |   |
|                                                  | fl.    | kr.       | fl.        | kr.          | fl. |                |              |              |                  |       |     |         |         |           |       |                 |     |     | kr. |   |   |
| Kern.                                            | 17     | 15        | 16         | 8            | 14  | 45             | Novbr. Monat | Novber Monat | feines Mund-Mehl | —     | —   | 40      | —       | —         | —     | Kern-Brod       | —   | 6   | 1   | — | 1 |
| Roggen.                                          | 12     | 30        | 11         | 12           | 9   | 37             | 4            | 11           | Semmel-Mehl      | —     | —   | 38      | —       | —         | —     | Roggen-Brod     | 1   | 10  | 2   | — | 4 |
| Gerste.                                          | 7      | 40        | 7          | 6            | 6   | 40             |              |              | geringeres Mehl  | —     | —   | 32      | —       | —         | —     | gemischtes Brod | 1   | 1   | —   | — | 4 |
| Haber.                                           | 4      | 51        | 4          | 39           | 4   | —              |              |              | Nach-Mehl        | —     | —   | —       | —       | —         | —     |                 |     |     |     |   |   |

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 2 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 10 kr. Haber — fl. 12 kr.

**Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.**

| Schrankenorte    | Schäffel. |     |        |     |       |         |     |        |     |       |         |     |        |     |       |        |     |        |     |       |   |    |   |    |
|------------------|-----------|-----|--------|-----|-------|---------|-----|--------|-----|-------|---------|-----|--------|-----|-------|--------|-----|--------|-----|-------|---|----|---|----|
|                  | Kern.     |     |        |     |       | Roggen. |     |        |     |       | Gerste. |     |        |     |       | Haber. |     |        |     |       |   |    |   |    |
|                  | besten    |     | mittel |     | gerg. | besten  |     | mittel |     | gerg. | beste   |     | mittel |     | gerg. | besten |     | mittel |     | gerg. |   |    |   |    |
|                  | fl.       | kr. | fl.    | kr. | fl.   | kr.     | fl. | kr.    | fl. | kr.   | fl.     | kr. | fl.    | kr. | fl.   | kr.    | fl. | kr.    | fl. | kr.   |   |    |   |    |
| Krumbach 9 Okt.  | 15        | 12  | 14     | 6   | 13    | —       | 10  | 9      | 9   | 24    | 8       | 32  | 6      | —   | 5     | 40     | 5   | 20     | 3   | 32    | 3 | 22 | 3 | 12 |
| Kempt. 20. Okt.  | 17        | 4   | 16     | 39  | 15    | 30      | 13  | 31     | 12  | 51    | 11      | 44  | 8      | 36  | 8     | 6      | 7   | 44     | 5   | 31    | 5 | 15 | 5 | —  |
| Neming 26 Okt.   | 17        | 28  | 16     | 44  | 16    | —       | 12  | 5      | 11  | 4     | 11      | 3   | 8      | 10  | 7     | 36     | 7   | 20     | 5   | 6     | 5 | —  | 4 | 53 |
| Mindelsh 23 Okt. | 16        | 32  | 15     | 50  | 15    | 5       | 11  | 36     | 10  | 49    | 9       | 50  | 7      | 21  | 6     | 55     | 5   | 57     | 4   | 24    | 4 | 13 | 3 | 56 |

**Preise der nicht taxirten Viktualien.**

|           |           |       |     |     |                  |       |            |       |     |   |
|-----------|-----------|-------|-----|-----|------------------|-------|------------|-------|-----|---|
| Schmalz   | das       | Pfund | kr. | pf. | Eyer             | 9     | Stück      | kr.   | pf. |   |
| Butter    | "         | "     | 17  | —   | Der              | Meyen | Kartoffeln | 24    | —   |   |
| Schmeer   | "         | "     | 16  | —   | Salz             | taxe: | das        | Pfund | 4   | 1 |
| Unschlitt | "         | "     | 17  | —   | Bier             | sag.  |            | kr.   | pf. |   |
| Lichter   | gegossene | "     | 22  | —   | Winterbraunbier, | die   | Maas       | 3     | 2   |   |
|           | gezogene  | "     | 21  | —   |                  |       |            |       |     |   |
| Seife     | —         | —     | 16  | —   |                  |       |            |       |     |   |

# Octoberisches W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 45. →

II. November 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer.

Freudig hinein in das Leben geschaut,  
Den Blick zu dem Höchsten gerichtet!  
Eins hat uns der Wille des Schicksals vertraut:

Das nie ein Wechsel vernichtet,  
Was frei sich aller Zerstörung entrafft;  
Es ist die innere, göttliche Kraft.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 44. den 1ten November.

**Bekanntmachungen der k. Kreis- Stellen:** 1.) Das mit Hessen-Darmstadt abgeschlossene Militär-Cartel betreffend. 2.) Die Verlegung des Sitzes des Rentamts Main von Niederschönesfeld in die Stadt Main betreffend. 3.) Den Fortbezug von Stipendien betreffend. 4.) Die Erledigung der Pfarrey Weitnau betreffend. 5.) Die Erledigung der Pfarren Lauchdorf betreff. 6.) Die erledigte protestantische Dekanats- und Pfarr-Stelle in Würzburg betreffend. 7.) Dienst- und Kreis-Notizzen.

### Bekanntmachung.

Nach einer höchsten Entschließung hat die Unveränderlichkeit des Gewichtes bei dem Roggenbrod, obgleich die Laxe nun wieder wochentlich regulirt wird, zuverbleiben.

Sämliche Bäcker des Landgerichts Bezirkes haben demnach die Laibe Roggen- und gemischtes Brod nach ein und zwei Pfunden zu backen, und nur der Preis wird nach dem Kornpreis wochentlich bekannt gemacht werden.

Ottobeuren den 6ten November 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.  
v. Kolb, Landrichter.

### (Holzverkauf.)

Auf Freytag den 12ten November 1830 wird im königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikte: Felsenberg, Schweinwald, und Stüblins 2c. 2c. folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

394 Stück Sagklöße  
300 Stück Zaunlängen  
734 Klafter Fichten Scheit-Holz

80 Klafter Fichten Prügel-Holz  
40 Klafter Fichten Stecken-Holz  
der vorjährigen Fällung. Größtentheils Dürre-Holz.

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den königlichen Revierröster Walchner in Ottobeuren zu wenden, und übrigens am obigen Tag im Wirthshause beyrn Adler dabier Nachmittags bis 2 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Königl. Bayer. Forstamt  
Ottobeuren.

Egloff, Forstmeister.

### (Holzverkauf.)

Auf Samstag den 13ten November 1830 wird im königl. Forstrevier Ottobeuren, Walddistrikt: Ungerhäuserwald und Fürsthalde folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

166 Stück Fichten Sagklöße  
25 Klafter Fichten Speit-Holz

79 Klafter Fichten Prügel = Holz  
44 Klafter Fichten Strecken = Holz  
der vorjährigen Fällung. Dürholz.

Kaufslustige, welche dieses Material noch vor-  
her einsehen wollen, haben sich deßhalb an den  
königl. Stationsgehülfen K i r m a i e r in Unger-  
hausen zu wenden, und übrigens am obigen Tag  
im Wirthshause zu Ungerhausen Nachmittags bis  
2 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe an-  
gefangen wird.

Königl. Bayer. Forstamt  
Ottobeuren.

Egloff, Forstmeister.

Lotto.

Schluß für die 888ste Regensburger = Ziehung  
Montag den 15ten November 1830, Abends 6 Uhr.  
Ottobeuren den 11ten November 1830.

Karl Klotz, K. Lotto = Einnehmer.

(Anzeigen.)

Bei Endesunterzeichnetem sind um billige  
Preise, alte, gegossene Rohr- und Ofen = Blatten  
zu haben.

Ne pomuck Eberle, Kupferschmidt.

Unterzeichneter warnet hiemit sowohl das hiesige  
als auswärtige Publikum auf seinen Namen Ze-  
manden auf Borg etwas ausfolgen zu lassen;  
indem er für nichts haftet.

Ottobeuren den 11ten November 1830.

Ne pomuck Eberle, Kupferschmidt.

An den neugeweihten Priester.

Uhrer, glücklicher Freund! erlaube mir, der Du  
am Altar

Gottes den heiligen Bund bald der Erlösung  
erneu'st:

Ja, erlaube es mir, daß ich theilnehmend als Freund  
Mir denke das Glück und die Wonn', die Dir  
das Heiligthum heut.

Freund! Du bist's, der zuerst dem Menschen der  
höheren Würde

Zeugniß und Kräfte und Pfand reichst in dem  
heiligen Born.

Ward dann Knabe das Kind, ward Jüngling der  
Knabe und Mann dann,

Trieben ihn Stürme der Welt weg von der  
schworener Bahn:

Sieh! dann nahest Du ihm als Leuchtpfann, zeigst  
ihm den Hasen,

Wo des Erbarmenden  
Huld Rettung und Siche-  
rheit heut.

Landet glücklich er an, so reichst Du ihm Stärke  
der Himmel —

Reichst dem Unendlichen ihm — Endli-  
cher, Priester von ihm!

Find't sich ein trauliches Zwey, das Liebe vereinte  
und treulich

Freude und Kummer verlangt tragen zu dürfen  
gepaart;

Segnend nahest Du da und schlingest festere Bande,  
Als sie zu schlingen vermocht um das vereinigte  
Paar.

Hat der Engel gewinkt, der des Lebens Sackel  
uns umstürzt,

Ach! ein Engel Du selbst, stärkst den Hinschei-  
denden Du!

Und was Schönes sie wirkt, die Tochter des Him-  
mels, die hebre

Religion, was sie kann, schließt ihr der Busen  
sich auf:

Du verkündest es bald auf geheiligter Stätte der  
Menscheit,

Säest des göttlichen Wortes Samen, der Herr  
gibt Gedeih'n!

Freund, so ist's Dein Beruf, der schöne, des Segens  
die Fülle

Auszuspenden und so Dich Deinen Brüdern zu  
weih'n;

D'rum verzeih' es mir, Freund! daß ich theil-  
nehmend als Freund mir

Denke das Glück und die Wonn', die Dir das  
Heiligthum heut! —

\*\*\*

Alley.

Rosenheim den 1. November 1830. Vergangene  
Nacht um ein Viertel über 2 Uhr erlitten die  
Einwohner Rosenheims einen großen Schrecken,  
durch die Feuersbrunst, der noch nicht lange mit  
so vieler Mühe und Sorge, von dem Unterneh-  
mer Schmidt vollendeten Steinsäge, welche un-  
gefähr 12 Minuten von dem Markte entfernt ist.  
Das schnell um sich greifende Feuer, vor dem sich

das Personale nur durch das Hinabspringen über den Balkon retten konnte, verbreitete eine solche Helle im Markte, daß man im ersten Augenblicke vermuthete, es bebrohe Rosenheim selbst das größte Unglück, es traf jedoch bloß den oben erwähnten so thätigen und braven, von seinen Mitbürgern werth gehaltenen Inhaber der Steinsäge und eines trefflichen Steinbruches Herrn Schmidt von hier, der um seine Braut zu holen, verreiste, seinen rechtschaffenen Leuten wie öfters das Geschäft überließ, und nun bei seiner Zurückkunft, seine so zweckmäßig von dem Mechanikus Weissenbach erbaute Steinschneidmaschine, die schon sehr viel Lob von Durchreisenden und hiesigen Sachkennern änderte, auch einige Zeit gut arbeitete (bestehend aus dem doppelten Werke der Plattensäge, einer Randsäge, Rundsäge und vielen Polirmaschinen) nebst der ganzen Wohnung und Einrichtung, von der nur zwei Betten, die von den sich Reitenden mitgenommen, in einen Schutthaufen verwandelt trifft. Man bedauert hier allgemein diesen Mann, dessen nicht kleines und gutes Gewerbe, kaum mehr vor nächsten Sommer wieder in Thätigkeit kommen kann. Möge doch die hiesige Saline und andere königlichen Aemter zu leichtem Aufkommen einem so braven, industriösen Manne hülfreiche Hand leisten, wie sie es ja schon bei andern gern gethan haben. — Man glaubt, daß das Feuer durch Nachlässigkeit einer Magd ausgekommen sey.

Die Schnelligkeit, mit welcher die Cholera um sich greift, hat ganz Rußland mit Schrecken erfüllt. Schon sind in Moskau mehrere Opfer dieser schrecklichen Krankheit gefallen, und bei ihrem fast regelmäßigen Fortschreiten fürchtet man auch ihren Ausbruch in Petersburg, wenn die in den nördlichen Breiten bald zu erwartende strenge Kälte die ansteckenden Miasmen, wodurch sie sich nach der Meinung der Meisten forpflanzt, nicht zerstören sollte. Da man bisher ihre schrecklichen Verheerungen weder durch Quarantainemaßregeln zurückhalten vermochte, noch eine sichere oder auch nur wahrscheinlich und in vielen Fällen heilende Methode gegen diese Krankheit kennt, so nimmt man überall zum Gebete seine Zuflucht. In Petersburg, das in einer Entfernung von fünf Stunden mit einem Kordon umgeben ist, sind öffentliche Kirchengebete angeordnet, und die ganze Bevölkerung strömt nach den heiligen Stät-

ten, um die Abwendung des Uebels vom Himmel zu erbitten.

Die Universität zu Berlin zählte im verfloßnen Unterrichtsjahre 1085 Studierende.

Am Grabe

des

J. . . . . B. . . .

Den 12. November 1830.

Wem gilt der Todtenglocke dumpf Geläute?  
 Wer ist's, dem man die letzte Stätte baut?  
 O sagt doch! Sprecht! wer wurde denn die Beute  
 Des unerbittlichen Geschicks?! — Ihr schaut  
 Mich an — und weint — und schweigt! O meine  
 Lieben,  
 Glaubt ja nicht, daß mir's unbekannt geblieben,  
 Wem wir die Thräne weih'n beim Sarkophage! —  
 Der heft'ge Schmerz nur war's — der Schmerz  
 um ihn!

Der mir so schnell entrisen diese Frage;  
 Und dieses Schmerzens Quell verfliegt uns nie! —

Ja, weine Vater! Du hast viel verloren! —  
 Der brave Knab', so engelgut und rein,  
 Ist wohl für schön're Freuden auserkoren;  
 Doch Du stehst in dem Leben jetzt allein! —  
 Und, wenn die Kinder nach dem Bruder fragen,  
 Dir ihre Sehnsucht nach ihm weinend klagen,  
 Dann bete du mit ihnen fromm und stille,  
 Und tröste sie — und duld' — und sey ein Mann! —  
 Und zürne nicht, es war des Ew'gen Wille,  
 Und was der Ew'ge thut, ist wohlgethan! —

— — — — —  
 C h a r a d e.

Wenn der Knab' fängt an zu lernzen  
 Ist mein Drittes unentbehrlich;  
 Will er weiter in die fernem  
 Länder reisen, bin ich nörbig  
 Als das Ganze. Nun seh', lieber Leser, du  
 Die zwei Ersten hier am Kopfe noch dazu!

(Auflösung folgt)

(Auflösung in No. 44: Handschuh)

## Anzeige des am 11. November in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Getreid-Preise der Normal-Schranne zu Ottobeuren |             |           |            |              |     | Dauer der Taxe |              | Mehl-Taxe    |                  |       | Brod-Taxe |         |                  |      |                 |     |     |     |     |   |
|--------------------------------------------------|-------------|-----------|------------|--------------|-----|----------------|--------------|--------------|------------------|-------|-----------|---------|------------------|------|-----------------|-----|-----|-----|-----|---|
| Getreids Gattungen                               | Preise      |           |            |              |     | vom            | bis          | Gattung      | Preise per       |       |           | Gattung | Gewicht   Preise |      |                 |     |     |     |     |   |
|                                                  | Höchst-ster | Mittlerer | Niedrigst. | per Schäffel |     |                |              |              | Meh.             | Urtg. | Maß       |         | Pfund            | Loth | Quint           | fl. | kr. |     |     |   |
|                                                  | fl.         | kr.       | fl.        | kr.          | fl. |                |              |              | kr.              | fl.   | kr.       |         |                  |      |                 |     |     | fl. | kr. |   |
| Kern.                                            | 17          | 13        | 16         | 19           | 14  | 48             | Novbr. Monat | Novber Monat | feines Mund-Mehl | —     | —         | 40      | —                | —    | Kern-Brod       | —   | 6   | 1   | —   | 1 |
| Roggen.                                          | 12          | 30        | 11         | 21           | 10  | 10             | 11           | 18           | Semmel-Mehl      | —     | —         | 38      | —                | —    | Roggen-Brod     | 1   | 10  | 2   | —   | 4 |
| Gerste.                                          | 7           | 50        | 7          | 10           | 6   | 40             |              |              | geringeres Mehl  | —     | —         | 32      | —                | —    | gemischtes Brod | 1   | 1   | —   | —   | 4 |
| Haber.                                           | 4           | 55        | 4          | 38           | 4   | 30             |              |              | Nach-Mehl        | —     | —         | —       | —                | —    |                 |     |     |     |     |   |

Nach dem Mittelpreise:

Aufschlag: Kern — fl. 11 kr. Roggen — fl. 9 kr. Gersten — fl. 4 kr. Haber — fl. 9 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

### Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schäffel.

| Schrankenorte     | Kern.  |     |        | Roggen. |     |        | Gerste. |       |     | Haber. |       |        |     |        |       |     |   |    |   |    |   |    |   |    |
|-------------------|--------|-----|--------|---------|-----|--------|---------|-------|-----|--------|-------|--------|-----|--------|-------|-----|---|----|---|----|---|----|---|----|
|                   | bester |     | mittel | bester  |     | mittel | gerg.   | beste |     | mittel | gerg. | bester |     | mittel | gerg. |     |   |    |   |    |   |    |   |    |
|                   | fl.    | kr. | fl.    | kr.     | fl. | kr.    | fl.     | kr.   | fl. | kr.    | fl.   | kr.    | fl. | kr.    | fl.   | kr. |   |    |   |    |   |    |   |    |
| Krumbach 16 Okt.  | 16     | 28  | 15     | 20      | 14  | 12     | 10      | 28    | 9   | 54     | 9     | 20     | 6   | 26     | 6     | 12  | 5 | 58 | 3 | 58 | 3 | 42 | 3 | 26 |
| Kempt. 27. Okt.   | 18     | —   | 17     | 10      | 16  | —      | 13      | 23    | 13  | —      | 12    | 27     | 8   | 31     | 7     | 57  | 7 | 26 | 5 | 38 | 5 | 24 | 5 | 7  |
| Meming 2 Nov.     | 17     | 12  | 16     | 38      | 15  | 41     | 12      | 51    | 12  | 4      | 11    | 8      | 7   | 43     | 7     | 18  | 6 | 48 | 5 | —  | 5 | —  | 4 | 35 |
| Mindelsh 30. Okt. | 10     | 46  | 15     | 55      | 14  | 52     | 12      | 4     | 11  | 24     | 10    | 18     | 7   | 12     | 6     | 37  | 6 | 11 | 4 | 41 | 4 | 28 | 4 | 7  |

### Preise der nicht taxirten Viktualien.

|                   |     |       |    |   |                           |    |       |     |     |
|-------------------|-----|-------|----|---|---------------------------|----|-------|-----|-----|
| Schmalz           | das | Pfund | 20 | — | Eyer                      | 9  | Stück | 8   | —   |
| Butter            | "   | "     | 17 | — | Der Mehen Kartoffeln      | 24 | —     |     |     |
| Schmeer           | "   | "     | 16 | — | Salztaxe: das Pfund       | 4  | 1     |     |     |
| Unschlitt         | "   | "     | 17 | — |                           |    |       |     |     |
| Lichter gegossene | "   | "     | 22 | — | Biersatz.                 |    |       | kr. | pf. |
| " gezogene        | "   | "     | 21 | — | Winterbraunbier, die Maas | 3  | 2     |     |     |
| Seife             | —   | —     | 16 | — |                           |    |       |     |     |

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Thu' nicht zu viel, doch was du thust, sey tüchtig!  
 Ob' Eines ganz, als Zwei nur halb und flüchtig!  
 Erfülle trotz dem Hinderniß,

Des Wirkens Kreis in festbestimmten Grenzen!  
 Erweit' ihn selten! — Fern sey Sucht zu glänzen!  
 Sey lichtrein — und drum Feind der Finsterniß!

(H o l z v e r k a u f.)

Auf Samstag den 20ten November 1830 wird im königl. Forstrevier Baiersried Wald- distrikte: Haß, und Hirtwald, Holzermwald, Ste- werwald, und Niedholz folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

- 602 Stück Säglbge,
- 26 Stück Fichten Baustücke,
- 75 Stück Fichten Saunstangen,
- 160 Klasten Fichten Scheit- Holz,
- 4 Klasten hartes Prügel- Holz,
- 190 Klasten weiches Prügel- Holz,
- 41 Klasten weiches Steden- Holz,

der vorjährigen Fällung, größtentheils Dürholz. Kaufelustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deshalb an den königl. Revierförster Skell in Baiersried oder an den Forstwärter Walk in Engertried zu wenden, und übrigens am obigen Tag im Wirths- haus zu Oberegg Vormittags bis 9 Uhr zu er- scheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

K ö n i g l i c h e s F o r s t a m t  
 Ottobauern.

Egloff, Forstmeister.

L o t t o.

In der Ziehung zu München wurden fol- gende Nummern gezogen:

21, 40, 46, 33, 60.

Schluss für die 226ste Münberger- Ziehung  
 Freytag den 26ten November 1830, Abends 6 Uhr.  
 Ottobauern den 18ten November 1830.

Karl Kloss,  
 K. Lotto- Einnehmer.

(A n z e i g e.)

Das königliche Landgericht Ottobauern hat mir die Concession als Zingießer ertheilt.

Indem ich dieses dem hohen Adel und ver- ehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige bringe, bitte ich hierbei, mich mit vielen Aufträgen zu be- ehren, und bemerke zugleich auch, daß bei mir Krüge von Steingut, dann gläserne Krügel von 6 Kr. bis zu 2 fl. zu haben sind.

Ottobauern den 18ten November 1830.

J o h a n n H e u b u c h e r,  
 Zingießer.

M i c h a e l K u s t e r m a n n von Dietradried ist willens sein in Hessen sogenanntes Hessen- Raad, 2 Jauchert 8 Ruthen haltend, aus freyer Hand um 150 fl. zu verkaufen. Der Verkauf kann täglich geschehen.

B e k a n n t m a c h u n g.

Undesunterzeichneter macht einem hohen Adel, wie einem hochzuverehlichen Publikum bekannt, daß bey selbem alle verfertigte Gattungen Win- ter- Stiefel, Schuhe von allen Farben, Gesund- heits- Sohlen, Brustbänden für rheumatische Schmerzen, Kugelsitz und Luchprobst die auch zu

gleich den Lauf reinigen, wie auch Kleidungsstücke von allen Arten von Filz, als Hügen, Halebänden, Gilet, Hosenträger, Beinkleider, Straps, Ueberdräe, alles ohne Naähe, auch Wafserdichte Hüte, auf Bestellung auch Pferdedecken, dann auch Herren- und Damen-Mäntel um die billigsten Preise zu haben sind.

Derselbe bittet um zahlreichen Zuspruch und Bestellung, und empfiehlt sich

Mindelheim den 16ten November 1830.

W i o l e E g g e r,  
Hutmacher's Meister.

### Verlaufen hat sich:

Ein schwarzes Spigerbündchen mit langen Haaren, weiblichen Geschlechts, der Finder wird gebeten, es bey'm Verleger dieses Blatts gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

### A l l e r l e y.

— Am 18. Oct. hatte man nach den moskowskischen Krankenlisten seit dem Erscheinen der Cholera 1010 Kranke, von denen 455 gestorben waren. Am 16. Oct. waren 443 Personen krank. Im Verlauf des 17. erkrankten 154, von denen 7 genesen und 78 starben. Am 18. Abends hatte man 512 Kranke von früher, zu denen während des Tages noch 66 gekommen waren, es starben 24 und genesen 7. Am 19. erkrankten 194 Personen, 7 genesen und 90 starben. Am 20. erkrankten 138 Personen, 5 genesen, 85 starben. Am Morgen des 21. waren überhaupt seit der Erscheinung der Cholera 1014 Personen erkrankt und 814 gestorben. Die Cholera wüthete in der Stadt Saratow vom 19. Aug. bis 18. Sept.: in dieser Zeit starben daselbst 2367 Personen, unter diesen 1133 erwachsene Männer und 1011 Frauenzimmer. In der Stadt Pensa starben an der Cholera vom 29. Aug. bis 3. Sept. in Allem 402. In Kasan erschien die Cholera am 21. Sept.; bis zum 27. starben an derselben 31 Personen, 73 waren noch krank. Im Gouvernement Simbirsk und namentlich in der Stadt Samora waren vom 8. Sept. bis zum 5. Oct. überhaupt 746 erkrankt; von diesen genesen 347, es starben 320. Im Gouvernement Kostroma wurden vom 15. Sept. bis zum 16. Oct. 319 Personen krank, wovon 125 genesen,

23 starben und 31 noch krank übrig waren. Im Gouvernement Stobolsko-Ukrainsk starben vom 1. bis 9. Oct. 75 Menschen. Im Gouvernement Kursk hat die Epidemie völlig aufgehört.

— Am 13. Februar kommenden Jahres wird eine große Sonnenfinsterniß statt finden, wie sie die vereinigten Staaten Nordamerikas für eine lange Reihe von Jahren nicht wieder sehen werden. Der sichtbare Durchmesser der Sonne wird 32 1/2 Minuten eines Grades seyn, und der des Mondes 31 1/2. Diese Sonnenfinsterniß wird auf dem ganzen nordamerikanischen Festlande, in Westindien und sogar in Quito in Südamerika sichtbar seyn.

— Die aus Polen und Rußland in Nürnberg ankommenden Briefe und Zeitungen treffen seit einigen Tagen geräuchert und durchstochen ein — eine Vorsichts-Maasregel wegen der in Rußland um sich greifenden cholera morbus.

— Der Besuch warf gegen Anfang des letzten Monats eine Menge Asche aus, die in den Krater zurückfiel. Zugleich sah man eine Rauchsäule und verspürte eine unterirdisches Gerdse und Stöße, wie von einem Erdbeben.

— Das Fasten ist nützlicher als Viele glauben. Mancher erhält seine Gesundheit dadurch, daß es bisweilen fastet, wenn er den Tag zuvor zu viel gegessen hat. Ein englischer Gelehrter, der von Zeit zu Zeit einige Wochen in London zubringen mußte, wo man ihn zu vielen großen Gastmahlen einlud, hatte es sich zum Gesetze gemacht, alle Sonntage zu fasten, und an diesem Tage weiter keine Nahrung als ein Ei auf Butter zu sich zu nehmen. Diese Lebensweise bekam ihm vortreflich, da die Ueberlastung des Magens nur zu viele Menschen vor der Zeit zur Beute des Todes macht. Der englische Arzt Dr. Ebeyne, welcher besonders auf die Diät aufmerksam ist, empfiehlt als ein treffliches Mittel zur Beförderung der Gesundheit, wöchentlich oder wenigstens alle 14 Tage oder doch alle Monat einen Tag zu fasten. —

In der Nacht vom 4 auf den 5. d. M. sind zu Wiesenbrunn, Ldr. Kizingen, ein Wohnhaus und 2 mit Früchten gefüllte Scheunen abgebrannt. Man vermutet leider, daß das Feuer gelegt worden sey. Der Schaden beläuft sich auf 4000 fl.

Nachdem der Militär-Gouverneur von Mos

Kau dem Kaiser berichtet hatte, daß die ersten Symptome der Cholera sich in jener Hauptstadt zeigten, erhielt derselbe von Sr. Majestät folgendes Schreiben: „Mit herzlichem Bedauern habe ich Ihre betrübende Anzeige erhalten. Wenachrichtigen Sie mich durch Estafetten über den Gang der Krankheit. Von Ihren Berichten wird Meine Abreise abhängen. Ich komme, um mit Ihnen Gefahr und Mühe zu theilen. Ergeben wir uns in den Willen des Allmächtigen. Ich billige alle von Ihnen getroffenen Maaßregeln. Danken Sie in Meinem Namen Allen, die Ihnen mit ihren Bemühungen beistehen. Ich hoffe jetzt am meisten von Ihrem Eifer. Den 6. Oktober, — kaum war dieses Schreiben in Moskau angelangt, so trafen auch Sr. Majestät der Kaiser (am 11. Oktober Vormittags) zur großen Freude der Einwohner in der alten Residenzstadt des Reiches ein. Um die früher gegen die Cholera getroffenen Maaßregeln zu vervollständigen, und diese Krankheit um so schneller auszurotten, haben Sr. Majestät für nöthig befunden, die Stadt Moskau von einem Militär-Kordon umzingeln zu lassen, und zu befehlen, daß mit Ausnahme der Begleiter von Zufuhren an Lebensmitteln, für deren Verkauf besonders Plätze angewiesen sind, Niemand eins und ausgelassen werden sollte. Sr. Majestät hatten dafür, daß diese für einige Zeit genommene Maaßregel, die nur die Unterdrückung der Krankheit bezweckt, die Einwohner nicht sehr beunruhigen könne, und um so weniger, da für ihren Unterhalt gehörige Fürsorge getroffen ist. In Bezug auf das obige kaiserliche Schreiben bemerkt die nördische Biene: Europa bewunderte Catharina II., die sich die Blattern einimpfen ließ, um unsern Vätern ein aufmunterndes Beispiel zu geben. Was wird es jetzt sagen, wenn es vernimmt, wie bereitwillig Nikolaus ist, Mühen und Gefahren mit allen Seinen Untertanen zu theilen!

In der weiphälischen Gemeinde Emsbetten starben kürzlich einige Kühe an Lähmung der Vorderfüße; diese Thiere hatten kein Gefühl in den Beinen, wenn man auch mit einem Messer hinstach; es fehlte ihnen jedoch während der Krankheit nicht an Frost. Die dagegen angewandten Mittel des Thierarztes waren erfolglos.

### Zur recht weisung.

Ein Schuster sang wohl bei jeder Nacht:  
 „Der König sprach zum Geheimrath,  
 „Der Geheimrath zum König.“  
 Sein Weib, des eckeln Da-Capo satt,  
 Erbte das darob nicht wenig.  
 „So rede: was sprach der Geheimrath?  
 „Red' Esel! Was sprach der König?“  
 Da fuhr der Schuster empor im Nu,  
 Und schlug mit dem Kniertemen zu:  
 „Ich will dir Naseweis lehren,  
 „Dich mischen in Staatsaffairen!“

### St r u p e l.

Frau' nur nicht den Männern, Fetzchen!  
 Ráth mir oft die Mutter an,  
 Und zum Bruder sagt sie dann:  
 Heinrich! frau' nur keinem Mädchen! —  
 Ei, wenn Jünglinge, und Mädchen  
 Falsch sind, und der Arglist voll;  
 Sagt mir, wem das arme Fetzchen  
 Auf der Welt noch trauen soll?

### Das fünfte Element.

Hier der Elemente hörte man sonst nennen,  
 Ohne die kein Mensch hier leben kann;  
 Doch, als das Geschick die Noth erfam;  
 Lernte man das Geld als fünftes kennen.

### N á t h f e l.

Liebtlich lebt sich's in dem Bunde  
 Einer Zauberin;  
 Leicht entschwebt aus schönem Munde,  
 Herzen reißt sie hin:  
 Horch! sie spricht zu dir aus Zweigen  
 In dem grünen Wald;  
 Komm! sie lader dich zum Reigen,  
 Der im Saale schallt!  
 Munter geht mit raschem Gange  
 Sie voran im Krieg:  
 Ihres Rufes Zauberdrange  
 Folgte mancher Sieg.  
 Trost thut sie vom hohen Dome  
 In des Lebens Nacht;  
 Steine sind vom jäßen Strome  
 Ihrer Stimm' erwacht.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 45.: W a n d e r b u c h.)



# O t t o b e r t s c h e s W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

↔ Nro. 47. ↔

25. November 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Im Erdenthal ist Alles, Alles nichtig,  
Die Zeit und das, was ihrer Saat entreißt;  
Die Liebe selbst, dieß Rosenkind, ist flüchtig,  
Sowie die Lust, die ihn durch ihre Myrte streißt.  
Was Freundschaft thut und spricht, bleibt ewig  
unvergeßen;

Sie altert nicht, was auch hinweg vom Leben  
träuft.  
Schon wie Unsterblichkeit geht sie durch die  
Cypressen,  
Sie läutert jedes Herz, das ihre Blut ergreift.  
Liedge.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 46. den 15ten November.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Praxis der Rechts-Praktikanten bey den Aemtern betreffend. 2.) Die Elementar Schäden im Oberdonau-Kreise im verfloßenen Sommer betreffend. 3.) Dienst- und Kreis = Notizen.

### Bekanntmachung.

Auf Andringen der Gläubiger des vormaligen Baadinhabers Johann Adam Seutter dabier, werden die denselben besonders verpfändeten Mobilien und Effekten, bestehend in:

mehrerer ganz guten Betten,  
einer Parthie fein Weißzeug  
Silbergeräthe nach der neuesten Facon  
einigen vorzüglich großen Spiegeln  
verschiedenen Tischen von Nußbaumholz  
ganz gut conservirten Kommoden und Kassetten,  
wie auch Sesseln,  
Matrazen,  
Kupferstichen

Meßerbestecken aller Art  
Kupferne Einsatzhäfen, und dergleichen von

Glockenspeiß am Montag und Dienstag den 20ten und 21ten künftigen Monats gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden in dem nuhmehr Boron von Pommerschen Baad und Gasthause dabier versteigert.

Mittelheim den 17ten November 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

K e i p l.

### Lotto.

In der Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

67, 88, 50, 85, 80.

Schluß für die 226ste Nürnberger-Ziehung  
Freitag den 26ten November 1830, Abends 6 Uhr.  
Ottobauern den 25ten November 1830.

Karl Klotz,  
k. Lotto = Einnehmer.

### Allerley.

In der nordischen Wiene heißt es: Wie hier in St. Petersburg obgleich innigen und schmerzlichen Antheil an dem Unglück nehmend, das die Cholera über einen Theil unserer Landsleute verbreitet sind, was die Gesundheit unserer Residenz betrifft, ruhig und verlassen uns auf Gott und auf die Vorsoege unsers guten Kaisers. St. Petersburg wird durch einen doppelten Militär-Gordon beschützt; am Tichwinischen Kanal sind Barrieren errichtet und an mehreren andern Dr-

ten Quarantainen, die unter der strengsten Aufsicht stehen. Von allen Seiten laufen Nachrichten darüber, daß Cholera abnimmt und sich in den nördlichen Provinzen minder heftig in ihren Anfällen zeigt, als es in den kaukasischen der Fall war.

Nach amtlichen Berichten lagen am 25. v. M. in Moskau 973 Personen an der Cholera krank; es kamen an demselben Tage 237 hinzu; 68 Individuen männlichen und 37 weiblichen Geschlechts, zusammen also 105 Personen starben.

Ein Student und ein Diener wurden zuerst von dieser schrecklichen Krankheit befallen; der Student starb, der Bediente wurde gerettet. Alle öffentliche und Privatunterrichts-Anstalten wurden geschlossen. Um Unruhen zu verhüten und der Ueberung vorzubeugen, wurden fast alle Fabrikarbeiter gegen 40,000 entfernt, die meisten Herrschaften verließen Moskau freiwillig und eilten theils auf ihre Güter, theils nach St. Petersburg. Neue Vorsichtsmaßregeln wurden durch besondere Bülletins den Einwohnern eingeschärft und dieselben zur Ergebung in den Willen Gottes, so wie zur Mäßigkeit, Enthaltbarkeit und Reinlichkeit, ferner zur Gemüthsruhe ermahnt. Alles dieß verursachte eine unbeschreibliche Angst. Man sprach von nichts, als von der Cholera, von Grab und Tod; man that nichts als beten und sein Testament machen. Nicht nur die Kirchen waren gedrängt voll, auch die Geistlichkeit hielt feierliche Umzüge unter dem Geläute der Glocken. Die Theater wurden zwar und sind auch jetzt noch nicht geschlossen, aber Niemand denkt daran, sie zu besuchen. Auf den sonst geräuschvollsten Straßen herrschte die Stille eines Kirchhofs; kein Wagen war zu sehen, nur dann und wann sah man die Droschke eines Arztes oder eines Polizeibeamten. Die Damen vergaßen sogar die Schmiedebücke mit ihrem Modestram, die Herren die engl. Klubs, Karten und Politik. Nur die Deutschen versammelten und versammelten sich noch, wenn auch nicht so zahlreich auf ihren Klubb. Anfangs starben nur wenig, und diese nach dem Ausdrücke der, seit dem 23. Sept. herauskommenden Bülletins, erst mit zweifelhaften, dann mit mehr oder weniger deutlichen endlich mit deutlichen und zuletzt ohne Prädikat mit Anzeichen der Cholera. Seit 14 Tagen aber sterben die Menschen schlechtweg an der Cholera.

Seit einigen Tagen scheinen die Einwohner ruhiger zu seyn. Vielleicht haben sie sich schon an die Gefahr gewöhnt, auch hat sie das Beispiel Sr. Maj. des Kaisers sehr beruhigt. Ein schlichter Bürgermann aus Smolensk, Namens Zwan Schlepnikow hat ein Mittel vorgeschlagen, durch welches schon mehrere Personen erhalten seyn sollen. Man schreibt aus Pensa, daß ein dortiger Arzt, Peterfon, die meisten seiner Kranken durch homöopathische Kuren gerettet hat. Ein anderes Mittel, wodurch in Pensa ebenfalls Viele gerettet wurden, bestand in warmen Bädern und Reiben des ganzen Körpers mit Bürsten, wobei man den Kranken mit Weingeist, über spanischen Pfeffer abgezogen, begoß. Ueberlaß half nur dann, wenn er gleich Anfangs angewendet wurde.

S. M. der König hat als allerhöchster Protektor des Vereins zu Unterstützung bedürftiger Bewohner Münchens mit Brennmaterialien für sich und J. M. die Königin einen jährlichen Beitrag von 1000 fl. bei der k. Kabinettskasse angewiesen.

Wieder eine gute Nachricht! Die Welt bleibt stehen. Der Komet, von dem man fürs Jahr 1834 den Weltuntergang fürchtete, geht nach den neuesten Berechnungen unschädlich vor unserer Erde vorüber, bis nahe an die Sonne, und ehen so zurück. Die Sternseher haben aber ihre Röhre schon angelegt und sind in großer Erwartung, denn der Komet, den sie erwarten, ist der berühmte Halley'sche, der alle 75 Jahre zu uns kommt, und nur ein Mal, weil ihn unterwegs der mächtige Jupiter ein klein wenig in seine Gewalt bekam und aus dem Wege schänderte, ein Jahr länger ausblieb. Im Jahre 1834 oder, wenn ihm wieder was dazukommt, doch zu Anfang des Jahres 1835 erscheint er zum sechsten Mal. Wer sich mit unserer Versicherung nicht beruhigen will, dem können wir ein besonderes Schriftchen darüber empfehlen, das bei Herrn Wasse in Quodlinburg erschienen ist, und aus dem der Leser noch manches Schöne nebenbei lernen kann.

Mehrere angesehene und menschenfreundliche Bürger in Kopenhagen haben einen Plan zu einem Verein eingereicht, der sich die Grundlegung einer Anstalt zur sittlichen Verbesserung der entlassenen Sträflinge, besonders von jugendlichen

Alter, zum Zweck setzen soll. Unser für alles rein Menschliche so rein fühlende und für jede Verbesserung so rastlos thätige Monarch hat nicht nur diesen Plan zu genehmigen, sondern auch zu dessen Ausföhrung zu ermuntern geruht.

Öffentliche Blätter melden, es sey von Seiten der türkischen Regierung ein Fermā erlassen worden, worin es heißt, daß alle griechischen Kirchen in den türk. Provinzen, welche während der griech. Revolution zerstört wurden, auf Kosten des Staates wieder aufgebaut oder ausgebessert werden sollen.

Es ist schwer, eine Erklärung über die blaue Farbe des Himmels zu geben. Nach der genöwenditen Meinung röhrt sie davon her, daß wir die dunkle Leere über unsere Atmosphäre durch ein erleuchtetes Medium sehen. Wäre keine Atmosphäre da, so würde der Himmel ganz gewiß schwarz aussehen, außer in der Richtung der Sonne oder eines andern Himmelskörpers; da die Atmosphäre durchsichtig ist, so muß man jene Dunkelheit, wenn man sich so ausdrücken kann, durch sie hindurch sehen, wird aber durch die Lichtstrahlen, die von der Atmosphäre in das Auge gebrochen werden, etwas verändert. Je durchsichtiger und heller die Atmosphäre ist, desto dunkler erscheint der Himmel — es wird dann weniger Licht von ihr in das Auge gebrochen. In dem Zenith steht der Himmel immer dunkler aus, als nahe am Horizont, und auf dem Gipfel hoher Berge erscheint er im Zenith ganz schwarz.

Man findet es häufig, daß Kranke, welche am kalten Fieber, Wechselfieber, auch wohl schlechthin Fieber genannt, leiden, ohne Zuziehung eines Arztes, durch die Anwendung allerlei Hausmittel hievon sich zu befreien suchen. Sehr oft gelingt es auch wirklich, das Fieber dadurch zu vertreiben, und der Kranke preist die Heilkraft des von ihm versuchten Mittels. Nicht selten entwickeln sich bald nach dem Verschwinden des Fiebers dauernde Zerstörungen der Verdauung, Wassersuchten, Anschwellungen einzelner Theile des Unterleibes und andere gefährliche Krankheiten, welche der ärztlichen Erfahrung zufolge, einzig und allein in der durch jene Mittel bewirkten plötzlichen Unterdrückung des kalten Fiebers ihren Grund haben. Es leuchtet hieraus ein, daß die Anwendung solcher Hausmittel zur Vertreibung des Fiebers immer an und für sich bedenklich

bleiben muß, doppelt gefährlich aber wird sie, wenn dabei Mittel gewählt werden, welche der Gesundheit gerade zu schädliche Eigenschaften besitzen. Hierüber gebören z. B. der Samen des Stechapfels, dessen man sich an manchen Orten unter dem Namen des schwarzen Kümmeis zu dem genannten Zwecke bedient. In dem Dorfe Nabrstadt (Reg. - Bezirk Magdeburg), starb kürzlich ein Tagelöhner wenige Stunden nach dem Gebrauch eines Löffels dieses zur Vertreibung des Fiebers von ihm angewandten Mittels. Er hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern in der größten Armuth.

### An die Rose.

Sternen-Anthiz, göttliche Rose, warum  
Weilst so lang' schon unserm Auge verborgen?  
Heb' empor dein duftendes Haupt, du schöne  
Tochter des Himmels!

Sieh' des Zephyrs heit'res Gespan, es scheucht die  
Düst're Wetterwolke, es mildert nord'iche  
Wuth schon heit'res Scherzen vom lieben Himmel  
Westlich Gefäßel.

Heb' empor dein heiliges Haupt und frage  
Ja nicht, welchen Sceptels du würdig sehest!  
Stech profane Dirnen! Du Mäßer, Weihe  
Züchtiger Röthe!

Nicht um's Haupthaar niedrigen Pöbels prange,  
Nur Altäre sollst stets du schmücken, Haare  
Nur der Jungfrau, zärtlich und schulolos kränzen  
Flatternd im Zephyr!

### Ch a r a d e.

Segen bringt es und Gut, das beginnende Paar;  
es vertreibet  
Grillen und Stunden, und schafft Wohlseyn  
und leichteres Blut,  
Dester trägt ihr heim, was das Paar euch ge-  
wonnen, im Dritten;  
Aerger trägt es und Spott, Manchem ins einsame  
Haus.  
Eine niedliche Welt birgt das Ganz' in zierlicher  
Hülle —  
Nuzen sein wahrer Beruf, Ländeln sein öfteres  
Ziel.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 46.: Musica.)

Anzeige des am 25. November in Ottobereuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Getreid-Preise der Normal-Schranne zu Ottobereuren |         |           |            |              |         | Dauer der Taxe |              | Mehl-Taxe        |            |         | Brod-Taxe |                 |                  |      |       |         |  |
|----------------------------------------------------|---------|-----------|------------|--------------|---------|----------------|--------------|------------------|------------|---------|-----------|-----------------|------------------|------|-------|---------|--|
| Getreids-Gattungen                                 | Preise  |           |            |              |         | vom            | bis          | Gattung          | Preise per |         |           | Gattung         | Gewicht & Preise |      |       |         |  |
|                                                    | Höchst  | Mittlerer | Niedrigst. | per Schäffel |         |                |              |                  | Metz.      | Volg.   | Maasß     |                 | Pfund            | Loth | Quint | fl. kr. |  |
|                                                    | fl. kr. | fl. kr.   | fl. kr.    | fl. kr.      | fl. kr. |                |              |                  | fl. kr.    | fl. kr. | fl. kr.   |                 |                  |      |       | fl. kr. |  |
| Kern.                                              | 17 30   | 16 33     | 14 59      |              |         | Novbr. Monat   | Dezber Monat | feines Mund-Mehl |            | 40      |           | Kern-Brod       | 6                | 1    | 1     |         |  |
| Roggen.                                            | 13 —    | 12 34     | 12 —       |              |         | 25             | 2            | Semmel-Mehl      |            | 38      |           | Roggen-Brod     | 2                |      | 6     |         |  |
| Gerste.                                            | 7 30    | 7 10      | 7 —        |              |         |                |              | geringeres Mehl  |            | 32      |           | gemischtes Brod | 1                | 1    | 4     |         |  |
| Haber.                                             | 5 6     | 4 37      | 4 18       |              |         |                |              | Nach-Mehl        |            |         |           |                 |                  |      |       |         |  |

Nach dem Mittelpreise:

Aufschlag: Kern — fl. 23 kr. Roggen — fl. 28 kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.  
 Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranen im Königreiche.

Schäffel.

| Schranenorte     | Kern.   |         |         | Roggen. |         |         | Gerste. |         |         | Haber.  |         |         |
|------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|                  | besten  |         | gerg.   | besten  |         | gerg.   | beste   |         | gerg.   | besten  |         | gerg.   |
|                  | fl. kr. |
| Krumbach 30 Okt. | 16 48   | 15 36   | 14 24   | 11 30   | 10 45   | 10 —    | 6 20    | 6 4     | 5 48    | 4 24    | 4 12    | 4 —     |
| Kempt. 10. Nov.  | 17 35   | 16 32   | 15 42   | 13 23   | 12 54   | 11 33   | 8 13    | 7 57    | 7 24    | 5 30    | 5 6     | 4 52    |
| Nieming 16 Nov.  | 17 12   | 16 —    | 14 44   | 12 13   | 11 53   | 11 9    | 7 48    | 7 22    | 6 48    | 5 —     | 4 50    | 4 22    |
| Mindelh 13 Nov.  | 15 53   | 15 7    | 14 2    | 11 38   | 10 54   | 9 55    | 7 13    | 6 43    | 6 12    | 4 27    | 4 10    | 3 54    |

Preise der nicht taxirten Viktualien.

|                   |           |    |   |                           |         |     |     |
|-------------------|-----------|----|---|---------------------------|---------|-----|-----|
| Schmalz           | das Pfund | 20 | — | Eyer                      | 9 Stück | 8   | —   |
| Butter            | "         | 17 | — | Der Mehlen Kartoffeln     |         | 24  | —   |
| Schmeer           | "         | 16 | — | Salztaxe: das Pfund       |         | 4   | 1   |
| Unschlitt         | "         | 17 | — | Biersatz                  |         | kr. | pf. |
| Lichter gegoffene | "         | 22 | — | Winterbraunbier, die Maas |         | 3   | 2   |
| gegogene          | "         | 21 | — |                           |         |     |     |
| Seife             | —         | 16 | — |                           |         |     |     |

# Octoberisches W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 48. →

2. Dezember 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganzer.

Laß schlummern böse Geister in den Tiefen!  
Nicht gleiche den Heiden, die den Kreuz riefen  
Zum Beistand, wer sich Christo naht.

Der Fluchgedank erschließt der Hölle Pforten,  
Der böse Sinn keimt aus den Frevelworten,  
Das Frevelwort bricht Bahn der Lasterthat.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 47. den 22ten November.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Befriedigung der Brennholz-Bedürfnisse in dem bevorstehenden Winter betriff. 2.) Die Viktualien = Polizey betriff. 3.) Periodische Berichte betriff. 4.) Die Bewilligung von Darleihen aus Stiftungs- und Gemeinde = Kassen auf Hypotheken außer dem Regierungs-Bezirk betriff. 5.) Das Kreis-Intelligenz-Blatt, und die Denkwürdigkeiten des Oberdonau-Kreises betriff. 6.) Die Gesuche um Ansehen aus der Kreis-Hilfs-Kasse betriff. 7.) Eine Kollekte für den Müller Johann Keller zu Pfronten = Heitlern, königlichen Landgerichts Füssen, betriff. 8.) Die Erledigung der Pfarrey Grünenbach betriff. 9.) Einen zu Erbauung einer katholischen Kirche zu Ansbach weiters geleisteten Beitrag betriff. 10.) Dienst- und Kreis = Notizzen.

Lotto.

Schluß für die 1268ste Münchener = Ziehung  
Montag den 6ten Dezember 1830, Abends 6 Uhr.  
Ottobeuren den 2ten Dezember 1830.

Karl Klotz,  
k. Lotto = Einnehmer.

(Schaafweid = Verpachtung.)

Am Sonntag den 2ten Dezember d. J. wird von der unterfertigten Gemeinde-Verwaltung die Schaafweide der Gemeinde Egg an der Günz, auf welcher 250 Stück Schaafe ausgeschlagen werden können, an den Meistbietenden für das Jahr 1831 verpachtet. Liebhaber wollen sich an diesem Tag bis Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des dortigen Vorstehers einfinden, wo Ihnen die nähern Bedingnisse eröffnet werden.

Egg an der Günz, den 2ten Dezember 1830.  
Die Gemeinde-Verwaltung daselbst.  
Betscher, Vorsteher.

## Geburts- Sterb- und Trauungs- Anzeigen.

In der Pfarrei zu Ottobeuren.

Geboren: Den 5. November, Maria, d. B.: Franz Sales Sichele, Bäcker von hier. — Den 6. November, Theresia, d. B.: Johannes Mayer, Bauer von Beglärled. — Den 7. November, Johann Georg, unehelich. — Den 11. November, Johann Georg, d. B.: Johann Achilles, Soldner von Reuthen. — Den 12. November, Johann Baptist und Martinus, Zwillinge, d. B.: Joseph Schwank, Seifensieder von hier. — Den 19. November, Theresia, d. B.: Franz Joseph Kille, Tagelöhner von hier.

Gebraut: Den 23. November, der Fglg. Johann Baptist Zwerger, mit der Jungfrau Regina Stiefenhofer von hier.

Gestorben: Den 1. November, Johann Baptist, Kind des Union Schwäfer, Färbermeisters von hier, 3 Monat 21 Tage alt, an Siphtern. —

Den 9. November, der Jüngling Johann Baptist Bayer, Schulpräparant von hier, 20 Jahre 4 Monate alt, an der Lungenucht. — Den 11. November, Johann Georg, Kind des Joh. Achilles, Tagelöhners von Neuthen, 4 Stund alt, an Schwäche. — Den 25. November, Maria, Kind des Franz Sales Eisele, Bäckers von hier, 20 Tage alt, an Gichtern. — Den 27. November, Maria, Kind des Joseph Kiezler, Hafenhändlers von Langenberg, 5 Jahre 11 Monate alt, an Gichtern.

### Al l e r l e y.

Daß, trotz der vielfältigen Aufforderungen des Christenthums, sich eine geläuterte, geprüfte und vernünftige Ueberzeugung zu verschaffen, der Aberglaube noch einen Theil der sogenannten Gebildeten und den größten Theil der sogenannten Ungebildeten mit seinen starken Armen umschliesse, besonders aber unter dem Landvolke seine unheimlichen Wohnungen aufgeschlagen habe; ist eine so gegründete, als niederschlagende Wahrnehmung. Man kann den Aberglauben in zwei Classen bringen. Zur ersten Classe gehdrt der Gespensterglaube. Nach diesem Wahne erblickt man zu nächtlicher Weile bald die kleinen, Menschen raubenden Wichtelmännchen; bald die Menschen tödtenden Feuermännchen; bald die Kuldesmännchen, welche ihre schadenfrohe Laune an den Menschen ausüben; bald die nackten Marbichsvigelchen und hoch gehörnten Ziegenböcke, welche die Menschen in Gräben und an Abhänge locken; bald einen Webrwolf, bald einen großen schwarzen Hund mit feurigen Augen, oder einen dreibeinigen Hasen; bald eine vermünschte Jungfrau, sämmtlich darin übereinstimmend, daß sie den Menschen Schaden zufügen wollen. Mancherlei Unheil, Angst, Furcht und Schrecken, langwierige Krankheiten, Epilepsie, hitzige Fieber und den Tod hat dieser Gespensterglaube schon oft erzeugt. Mangelhafte Kenntniß der Naturerscheinungen, das Erschrecken über jedes Auffallende, Ungeübtheit und Unerwartete, welches so Manchem ohne vorhergehende gründliche Untersuchung zur Flucht treibt; Erzählungen von schrecklichen Begebenheiten, die sich auf nahe liegenden Ritter-

burgen zugetragen haben sollen; schauerliche Gesenden, wo die vergbßernde Einbildungskraft, bei bald erleuchtendem Mondescheine, alles Unheimliche schrecklicher erblickt, und viele ähnliche Umstände mögen jene gefürchteten Wesen, welche zuweilen auf der Erde erscheinen, um an den Menschen ihren Muthwillen auszuüben, ins Daseyn gerufen haben. Ihnen allen aber, die solchem Irrthume sich hingeben, könnte man die paulinischen Worte (Röm. 1, 25) zurufen: „Die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lüge, und haben geehrt und gedient dem Geschöpfe mehr, denn dem Schöpfer.“

Weit gefährlicher ist eine Art von Aberglauben, welcher sich vielfältig in sprichwörtlichen Redensarten und Gebräuchen alter Meinung des Volks zu erkennen giebt. Einige Beispiele: Durch geheime Künste, durch bloßes Berühren, durch das Flüstern von Worten, ja sogar durch bloßes Ansehen kann -- nach der Meinung dieser Verdauerungswürdigen -- ein Mensch dem Andern etwas anthun. Menschen und Vieh werden auf diese Weise behert, sie werden von allerhand Ungeziefer verunreinigt, das Vieh krank, wild und unfruchtbar gemacht. Nur mit Furcht und Entsetzen denkt man an den Tod, dessen Nennung man kaum hören mag, und, nach Art des römischen *si tibi quid accederit*, mit andern Worten und Wendungen zu vertauschen sucht. Wenn im Spätherbst Rosen im Garten blühen, wenn die Stundenuhr während des Grabgeläutes schlägt, wenn die Glocke bell und dumpf geht, so stirbt bald Jemand. Wenn bei der Copulation Braut und Bräutigam nicht ganz dicht neben einander, sondern so weit getrennt stehen, daß man zwischen ihnen beiden durchsehen kann, so entsteht bald Streit in der Ehe. Wenn man auf's Feld Strohische vom solchem Stroh steckt, worauf ein Todter gelegen hat, so kommt kein Vogel an die Saat. Dasselbe wird auch verhindert, wenn man beim Eggen links herum geht und dabei eine gewisse Formel (einen Segen) spricht, welche man von einer Person des andern Geschlechts erlernt hat.

(Schluß folgt.)

Zu Hbchstadt steht der Preis des neuen Hopfens auf 50 fl. man kann annehmen, daß dort 3000 Centner Hopfen und eben so viel um Bamberg

erzeugt wurde. Bedeutender ist der Hopfen'ertrag im Mischgrunde und besonders um Neustadt an der Aisch.

— Das Journal des Debats erzählt folgendes Beispiel einer seltenen Fatalität: Zu Auzan wohnt ein Weber, Namens Guilleux. Vor kurzer Zeit ließ derselbe, bei einer plötzlichen Entfernung, eines seiner Kinder allein in der Stube, bei der Heimkehr fand er es am Kaminfeuer erbärmlich verbrannt. Am 29. Oktober verschloß dieser Mann bei einem abermaligen Ausgang, seine kleine Tochter in einer Stube ohne Feuer. Zurückgekommen, fand er das Kind in einem Wasserkübel ertrunken, der in der Ecke stand, und von dem unglücklichen Vater nicht beachtet worden war.

— Am 1. Nov. Morgens belief sich in Moskau (wie leztlin gemeldet worden) die Zahl der mit der Cholera befallenen Personen auf 1357. Im Laufe des genannten Tages kamen nach den in russischen Blättern enthaltenen offiziellen Angaben 151 Kranke hinzu, es genasen 40 und starben 78. Am 2. Nov. erkrankten 144 Personen, es genasen 30 und starben 84. Am 3. erkrankten 141, es genasen 44 und starben 90. Am 4. erkrankten 120, es genasen 29 und starben 71. Am 5. erkrankten 105, es genasen 30 und starben 76. Bis zum leztgenannten Tage waren seit dem ersten Erscheinen der Cholera erkrankt 4203, genasen 607 und gestorben 2270 Personen; an Kranken blieben übrig 1426, wovon 472 in Privathäusern und 954 in Krankenhäusern. Zur Genesung gaben Hoffnung 422 Personen.

Wie sich ein von seiner Angebeteten verlassener und abgedankter Liebhaber zu benehmen haben thäte. Hat deine Geliebte dich verlassen, und treulos sich einem andern zugewendet, so eile hin zu ihr, suche mit einer Thränenfluth in den Augen, und mit von Schluchzen unterbrochenem Flehen ihr Kieselberg zu erweichen; nimm aber aus Vorsicht bei solchem Besuche deinen Vater mit, damit dieser, besonders wenn er, wegen vieljähriger Praxis im Rathen brav eingeübt ist, dir mit gutem Rath und allenfalligem Trost in dieser bedenklichen Sache beispringen kann.

— Man hatte immer geglaubt, daß die Krone Karls XI. sich in Schweden befände; um so überraschender ist es, daß man sie dieser Tage in seinem Grabe in der Domkirche zu Sterngräs vorgefunden hat. Sie ist von massivem Golde und

wiegt an 1000 Dukaten, mit Edelsteinen besetzt, deren Werth man dort nicht hat bestimmen können. Das Domkapitel hat angefragt, ob sie nach Stockholm gesandt werden oder dor bleiben solle.

(Nürnberg.) Ein Mörder ist hier verhaftet worden. Er heißt Pflaum, ist seines Handwerks ein Wagnergeselle von Mögeldorf gebürtig, und gehört einer rauflustigen Rotte an, welche der Schrecken der umliegenden Dörfer war. Dieser Mensch hat zu Erschbach (Landgericht Altdorf) eine Wittb'sfrau auf eine schreckliche empfindende Weise ermordet, weil sie ihm die schuldige Zeche abforderte. Sogleich nach seiner Verhaftung wurde er nach Altdorf transportirt, wo er sich zu erhängen versuchte. Der Wärter gewährte dieß jedoch schnell genug, um ihm noch das Leben zu retten.

In diesen Tagen wurde ein Schüler aus einer lateinischen Stadtschule, von seinem Vater gefragt: was er für eine Religion (Religions- u. Lehrbuch) habe? Der Knabe gab ganz unschuldig zur Antwort: Wir haben keine.

Die Gesamm-Verdölkerung der Haupt- und Residenz: Stuttgart beträgt einschließlich des Militärs 31,000 Seelen.

### (C h a r a d e.)

Es dient, nach gewöhnlicher Sitte,  
Zu hemmen des Eilenden Schritte,  
Die erste der Sylben im Wort;  
Doch pflegt sie auch schäfernden Leuten  
Mit drohendem Finger zu deuten,  
Ihr Scherz sei am unrechten Ort.

Die Zweite benennet Euch das Ganze;  
Die Schwinger der kräftigen Lanze  
Ja ritterlich nervigter Faust,  
Die haben darinnen vor Zeiten,  
Ein Schrecken den handeindenden Leuten,  
Mit trozigem Sinne gehaust.

Vereint nur die Beiden zum Worte,  
Und naht in Gedanken dem Orte,  
Durch diese zwei Sylben benannt;  
Gedenket des Manves, den lange  
Sein Schicksal mit eisernem Zwange  
In jenes Gemäuer verbannt.

(Ausslösung folgt.)

(Ausslösung in No. 47.: Arbeitskorb.)



Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Nicht sollst du lieblos deinen Bruder richten!  
Kennst du doch kaum den Umfang deiner Pflichten,  
Bist selbst im Fehl und tadelst ihn!

Wie magst den Stab du über And're brechen,  
Die dir zuriefen, sah'n sie deine Schwächen:  
„Verzeih' Gott dir, dann wird auch uns verzieh'ig“

**Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.**

Nro. 48. den 29ten November.

**Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen:** 1.) Die agrikole Statistik betriff. 2.) Die Ernennung des k. bayerischen Kämmerers, und Regierungs = Rath's Freiherrn Carl August Vergler zum Kreis = Inspektor für die Landwehre des Oberdonau = Kreises betriff. 3.) Die Berichte über den Zustand der Schul = Gärten betriff. 4.) Die Quartals = Anzeigen der Con = scriptions = Behrden über das angefallene Vermögen der Deserteurs, und Widerspenstigen betriff. 5.) Die Anlegung der Militär = Einstands = Kapitalien bey dem Schulden = Tilgungs = Fond, respec = tive den Vollzug des §. 73. der Vollzugs = Instruktion zu dem Heeres = Ergänzungs = Gesetze betriff. 6.) Die Bezirks = Armen = Beschäftigungs = Anstalt in dem kgl. Landgerichts = Bezirke Zusmarshausen betriff. 7.) Bekanntmachung des Resultats der zum Zwecke der Erbauung einer neuen Kirche zu Bachern, königlichen Landgerichts Friedberg, eingegangenen Collecten = Geldern betriff. 8.) Die Er = ledigung der zweyten Pfarstelle zu Merkendorf und der damit verbundenen Pfarrey Hirschlach, De = kanats Windsbach betriff. 9.) Die Erledigung der zweyten Pfarrey zu Langenzeen betriff. 10.) Die erledigte Pfarrey Pfauumfeld betriff. 11.) Dienst = und Kreis = Notizzen.

**Bekanntmachung.**

Nach höchster Regierungs = Verfügung sollen die vormaligen Zollamts = Gebäude an der Brücke bei Egelsee sammt Wurz = Obst = und Grasgarten im Ganzen oder Theilweise verkauft oder verpach = tet werden.

Zur öffentlichen Versteigerung dieser Realitä = ten wurde daher Tagsfahrt auf Donnerstag den 23ten laufenden Monats anberaumat.

Kauf = oder Pachtlustige, welche bis dahin Ge = bäude und Gründe mit Zuzug des hiezu beauf = tragten Gemeinds = Vorstehers in Steinheim ein = sehen können, wollen an dem festgesetzten Tage Vormittags 10. Uhr in der Kanzlei erscheinen, die Bedingungen vernehmen und ihre Andothe zu Protokoll geben.

Am 6ten Dezember 1830.

Königliches Rentamt O t t o b e u r e n.  
M e s s e r s c h m i d t, Rentbeamter.

**Lotto.**

In der Ziehung zu Nürnberg wurden fol = gende Nummern gezogen:

61, 16, 9, 58, 67.

Schluß für die 889ste Regensburger = Ziehung  
Freitag den 27ten Dezember 1830, Abends 6 Uhr.  
O t t o b e u r e n den 9ten Dezember 1830.

Karl Klotz,  
k. Lotto = Einnehmer.

**Verloren wurde:**

Verlorenen Donnerstag den 2ten Dezember ein schwarz seidenes Halstuch. Der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen Erkenntlichkeit bey'm Verleger dieses Blatts, abzugeben.

### Fiegen geblieben:

Verloffenen Donnerstag den zten Dezember, 3 Uhr Nachmittags in einem hiesigen s. v. Wirthshaus, Abergitt, eine lederne Geldgurt samt Geld. Verleger dieses Blatts sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

## Vom Aberglauben.

(Schluß.)

Das Verzeichniß dieser abergläubischen Meinungen könnte noch sehr vergrößert werden. Die Meisten verrathen eine Furcht, welche jeden Gedankenschwung und alles ruhige Vertrauen verdrängt; ein Mißtrauen und ein Argwohn gegen den als Feind beurtheilten Nächsten, welche alles bürgerliche Wohl untergraben; eine Todesangst, welche jede unschuldige Freude raubt, innern Frieden benimmt, kurz jenes unbefangene Leben aus der Welt verbannt, welches uns an den heitern Griechen der Vorzeit so wohl gefällt. Willig fragt man, woher diese abergläubigen Meinungen, welche die Menschen unglücklich und elend machen? Welches sind die Mittel, um diese, den Geist lähmenden und niederdrückenden Grundsätze zu verdrängen und dem also beruhigten Volke seine natürliche Kraft wieder zu geben? — Ich werde versuchen, die Quelle dieses Aberglaubens zu zeigen, woraus sich zugleich die Mittel ergeben, diesen Würgezel auf immer zu bändigen.

Der Grund jener verderblichen Meinungen liegt, nach meiner Ansicht, in der von den Persern zuerst gelehrt und von ihnen auf die christliche Secte der Manichäer übertragenen, von dem ehemaligen Anhänger dieser hernach zu rechtgläubigen Kirche übergetretenen, als einen Heiligen verehrten, einflußreichen Augustinus, Bischof zu Hippo, als Haupt- und Grundlehre des Christenthums dargestellten, von den Scholastikern weiter aufgenommenen, eifrig vertheidigten und in die symbolischen Bücher übergangene Lehre: daß der Mensch wegen seiner Abstammung von Adam, dem ersten Sünder, durchaus untauglich sey zu allem Guten, daß all sein Bemühen vergebens sey, die vor der ersten Uebertretung besessene Gottähnlichkeit wieder zu erlangen und die ihm deshalb aufgeladene Verdammniß zum natürlichen, sittlichen, und ewigen Tode wieder abzulösen, es sey denn,

daß Gott aus Gründen, die nicht von dem Verhalten der Menschen, sondern aus der ihm zustehenden Machtvollkommenheit eines Oberherren der Welt entnommen sind, den einen oder den andern Menschen willkürlich in Gnaden wieder annimmt.

Diese trostlose, widersinnige, durch einen gefälschten, aus mehreren, ohne ihren Zusammenhang neben einander gestellten Bibelstellen gezogenen Schluß gewaltsam gebildete Lehre, fälschlich ausgegeben für ein Dogma des Christenthums, welches dem Menschen Freiheit im erhabensten Sinne beilegt, ihn so vielfältig zur Buße und Besserung auffordert, ihn hinweist auf den, ohne Umschweifen der Person richtenden Vergelter und ihn das irdische Leben als Saatzeit für die Ewigkeit betrachten lehrt — diese wahrhaft widersinnige Lehre mußte natürlich einen traurigen Flor über die lieblichen Schöpfungen des gütigen Vaters im Himmel verbreiten; mußte in jedem Menschen einen wahren Teufel erblicken lassen, und, statt Bewunderung und Liebe, einen Haß, einen Eckel, eine Verabscheuung alles Menschlichen erzeugen; mußte bei der Ungewißheit, ob man nicht auch zu den Verdammten gehöre, selbst den Frommen in jedem Augenblicke tausendfach die furchtbarsten Todeschauer erregen. — Nicht übertreiben wird man diese Schilderung der Folgen von jener augustinischen Lehre finden, wenn man sich erinnert, daß man schon mit der Muttermilch jene heillose Lehre einsog, welche gleichsam in's Blut übergehend, niemals wieder ausgetilgt werden konnte. Mochte man auch mit noch größerer Zungenfertigkeit, als gewöhnlich geschah, die Unsterblichkeitslehre und die Seligkeit der Verstorbenen mit den blendendsten Farben und mit den feinsten Bildern ausmalen: es half nichts, — weil ja in der Regel angenommen werden mußte, man gehöre nicht zu den wenigen Auserwählten; mochte auch noch so unschuldige Vergnügungen zur Freude einladen: wer konnte sie mit Heiterkeit genießen bei dem Gedanken, ob nicht die eingeborene Sündhaftigkeit zu dieser gottlosen Erholung reizte? Mochte auch Jemand noch so tugendhaft seyn; mußte man nicht glauben: seine Tugenden wären glänzende Laster? Wer mochte aber wohl das unendliche sittliche Elend, das diese Lehre bewirkt hat, schildern; da sie jedem

Leichtsinnigen, frechen und böshafteu Sünder die Entschuldigung in den Mund legte: ich kann nicht anders handeln, meine angeborene Sündhaftigkeit reißt mich fort, und was Schader's im Grunde auch; denn wenn Gott mich zur Seligkeit bestimmt hat, so kann ich, trotz meiner Sünden, in der Ewigkeit glücklich werden.

### Al l e r l e y.

Auch die bösen Weiber gehören zur besten Welt.

Wir sollten oft danken, wo wir klagen und zittern, wo wir uns einer blinden Hoffnung hingeben. In den bittersten Erfahrungen eröffnen sich für uns Quellen des Segens, und in den glücklichsten Ereignissen Quellen des Unglücks. Wie viele Klagen hören wir über böse Weiber, aber bloß darum, weil wir den Nutzen, den sie in der Welt stiften, nicht erkennen. Wie mancher Mann bringt des Tags 1 — 2 — 3 Stunden länger in seinem Studierzimmer oder in seiner Werkstatt zu, um dem Hadern und Zanken seiner bösen Frau auszuweichen? Wie viele würden sich zum Nachtheil ihrer Gesundheit angeeßsen haben, hätten nicht ihre bösen Weiber ihnen bei jeder Mahlzeit den Appetit verdorben? Wie mancher Pflanzkünstler wäre in seinem Fette erstickt, hätte ihm nicht seine böse Frau die Galle gerührt und dadurch seinem trägen Körper eine wohlthätige Erschütterung gegeben? Wie viele Misantropen hätten sich theilnahmslos für fremden Umgang, in ihre 4 Mauern verpöhlt, hätten sie dort Ruhe finden können? Wo hat man mehr Gelegenheit, sich in der heilsamen christlichen Geduld zu üben, als im Umgange mit einer bösen Frau? Und welchen Einfluß haben sie auf Staatsgeschäfte? Und was gewähren sie erst durch ihren Tod? Was der Kranke nach seiner Genesung, der Sklave, wenn er seine Ketten entledigt ist, der Schiffer, wenn er nach dem Sturme das Ufer erreicht hat, dasselbe unennbare Vergnügen empfindet der geplagte Chemann, wenn er seine sanfte Ehehälfte zur Ruhstätte begleitet, wo hingegen der Tod einer Liebevollen, zärtlichen und theilnehmenden Gattin nicht selten das ganze Lebensglück des zurückgelassenen Gatten auf ewig zerstört. Auf die schönen, lieben und guten sind schon tausend u. abermal, tausend Toste ausgebracht

worden; damit aber auch nicht Eine ohne Toste aus dem Leben gehen möge, so soll er heute allen bösen, und weil keine böse schön ist, somit auch allen garstigen gelten. Also die bösen Weiber sollen leben! hoch! Wer eine hat, mag mit anstoßen. — Nun — nun — thun Sie doch bescheiden, meine Herren! Sie stoßen ja alle Gläser zusammen!

Im Jahre 1810 belief sich für die damaligen 100 Departements Frankreichs das Budget der kirchlichen Angelegenheiten auf 15 Millionen direkter Ausgaben, jetzt 32 Millionen. Damals hatte aber auch Frankreich nur 9 Erzbischöfe und 40 Bischöfe, während es jetzt 13 der erstern und 66 der letztern zählt. Ein Erzbischof hatte damals 15000 Fr. ein Bischof 10000 bezogen jetzt 25000 und 15000.

Die Londoner Gesellschaft zur Unterdrückung des Müßigganges junger Leute versammelte sich und beschloß, eine wohlthätige Anstalt zu gründen, um armen Kindern von 8 bis 16 Jahren, deren Anzahl in London auf nicht weniger als 15000 geschätzt wird, auf dem Lande oder andersweitig zu beschäftigen.

Man meldet aus Rom, 24. November. Der heilige Vater ist sehr gefährlich krank, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Se. Heiligkeit hat gestern Abend die heiligen Sterbsakramente empfangen.

— — — — —  
Arbeitsamkeit verrigelt  
Die Thüre dem Laster, das dem Müßigen  
Zur Seite schleicht, und hinter ihm das Unglück.  
Der Greis und der Jüngling.  
Greis,

Jüngling, trau' den Mädchen nicht,  
Mädchen sind wie Frühlings-Rosen;  
Schön und reizend, doch die Dösen  
Stechen jeden, der sie bricht.

J ü n g l i n g.  
Schön und reizend wie die Rosen  
Sind die Mädchen, doch die Dösen  
Stechen den nur, der sie nicht  
Artig und behutsam bricht.

(C h a r a d e.)  
Hat das Geschick die Erste uns gegeben,  
Verbittert oft die Letzte uns das Leben.  
Das Ganze macht aus Menschen oft Hyänen,  
Die nach des Angefeind'ten Blut sich sehnen.  
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in No. 48: Wartburg)



# O c t o b e r t s c h e s W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

— Nro. 50. —

16. Dezember 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gausler.

Den Künstlern Kränze, dann erst wenn sie starben!  
Denn Vielen hat den Kranz den sie erwarben,  
Das folgende Jahr gehend schon geraubt.

Auch würden die, so reiche Kränze tragen  
Sich über Neid und Vorbeermangel klagen,  
Würd' auch für sie ein Vorbeerwald entlaubt.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Anton Wächter Gemeinde-Vorsteher von  
Benningen, welcher das Bauern Anwesen des  
Jakob Klotz von Alsbichhofen der Rural Gemeinde  
Lachen gekauft hat, hat gebeten, dieses Anwe-  
sen unter gerichtlicher Leitung vorbehaltlich seiner  
Anbotts- Genehmigung öffentlich versteigern zu  
wollen.

Indem man hiezu auf Montag den 20ten dieß  
von Vormittags 8 bis 12 Uhr in hiesiger Land-  
gerichts-Kanzley Commission anwesend hat,  
bemerkt man, daß dieses Anwesen in Haus und  
Stadel unter einem Dache, 53 Fauchert 32 Rüs-  
sen Garten, Acker und Wiesen alten Maasses  
bestehet, und zur Pfändpflege zu Memmingen  
bodenzinstantes Eigenthum sey.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und  
die nähern Kaufsbedingnisse beim Protokoll zu  
ernehmen.

Dnoheuren den 11ten Dezember 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

v. Kolb, Landrichter.

## G l ä u b i g e r = V o r l a d u n g.

Das unterfertigte Gericht, von dem königl.  
Kreis- und Stadtgericht Kempten zur Verbands-  
lang der Verlassenschaft des am 6ten August d.  
J. verstorbenen Pfarrers Joseph Dempf von  
Ebersbach delegirt, fordert all diejenigen, welche  
an den Verstorbenen Forderungen zu machen ha-  
ben, hiemit auf, diese ihre Forderungen am Don-  
nerstag den 20ten dieß Vormittags 9 Uhr im  
locale des unterfertigten Gerichts um so gewisser

zu liquidiren und gebdrig nachzuweisen, als man,  
falls bei dieser Verhandlung eine gütliche Ueber-  
einkunft der Gläubiger zu Stande gebracht wer-  
den sollte, die nicht erschienenen Gläubiger bei  
Vertheilung der Verlassenschafts-Masse nicht  
mehr berücksichtigen würde. —

Obergünzburg am 4ten Dezember 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.

Wisdemann, Landrichter.

## L o t t o.

Für der Ziehung zu München wurden fol-  
gende Nummern gezogen:

16, 28, 21, 43, 6.

Schluß für die 889te Regensburger-Ziehung  
Freitag den 17ten Dezember 1830, Abends 6 Uhr.  
Oktoburen den 16ten Dezember 1830.

Karl Klotz,

L. Expto = Einnehmer.

## A n z e i g e.

Bei Verleger dieses Blatts sind zu haben:

A u f e n t h a l t s = S c h e i n e,  
das 100, 20 kr.

## (T h e a t e r = A n z e i g e.)

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird von den  
Theater-Freunden zu Neitenbach am 26ten Dezbr.  
1830, 1ten und 2ten Jänner 1831 aufgeführt:

## Rosa von Lannenburg,

oder

die belohnte kindliche Liebe.

Ein Ritterſchaupiel mit Geſang in 6 Aufzügen.

Dann folgt:

Der ſchwäbiſche Jupiter in ſeinem Grimm,

oder

das Weltgericht.

Ein Luſtſpiel mit Geſang in 2 Akte.

Der Schauplatz iſt im ehemaligen Schloßgebäude.

Der Anfang iſt jedesmal, Nachmittag 3 Uhr.

## Allerley.

Nach den Verordnungen der ruſſiſchen Kirche darf keine Trauung Statt haben: während der 4 Hauptfaſten; in der Waſilniza (der Woche vor den Oſterfeſten), in der Oſterwoche, an dem Vortage eines jeden Wochenfeſtages (nämlich Mittwoch und Freitag, an welchen aber getraut wird), und eben ſo an dem Vortage eines jeden hohen Kirchenfeſtes. Dazu kommt noch das ſpezielle Verbot der Trauung am Vorabend des heiligen feſtes derjenigen Kirche, in welcher die Trauung Statt haben ſoll. Nächſt dem darf nicht getraut werden am Vortage der Geburts- und Namensfeſte der kaiſerlichen Familie, der Thronbeſteigung, Krönung u. ſ. w. Da durch die beweglichen Kirchenfeſte die Dauer der Faſten verſchieden wird, ſo iſt die Zahl der Tage, an welchen die Trauung erlaubt iſt, nicht genau zu beſtimmen; im Durchſchnitt aber betragen ſie ungefähr 99 Tage. Bei den Trauungen, die immer in der Kirche Statt haben (ſo wie auch bei den Tauſen im Hauſe), durften ehemals weder Vater noch Mutter zugegen ſeyn, letztere bleibt auch jezt noch zu Hauſe), daher werden unter den Verwandten oder Freunden des jungen Paares ein Brautvater und eine Brautmutter erwählt, die die Stelle der Eltern vertreten, und auch in der Folge gewiſſermaßen zur Familie gehören, und in Ehren gehalten werden. Außer dem ernennt man noch zwei drus'ki Freuden, die während der Trauung die Kronen über den Brautleuten halten, und deren Pflicht es iſt, hernach die Gäſte zu empfangen, zum Eſſen und Trinken zu nöthigen und als Ceremonienmeiſter auf Ordnung zu ſehen. Während der Trauung ſteht das Braut-

paar vor einem ausgebreiteten Teppich, worauf ſie ſich bei einer gewiſſen Epoche der Ceremonie ſtellen; wer von ihnen zuerſt dieſen Teppich beſchreitet, dat unſchlar in Zukunft die Oberherrſchaft im Hauſe. Das ſoll freilich nur zuſällig geſchehen, aber die Bräute ermangeln nicht, den glückbringenden Zufall zu beſördern. Wenn den Hochzeitsgäſten Wein oder ein anderes Getränk eingelehnt wird, ſo koſten ſie davon und ſagen: Gor'ko es iſt bitter, dann müſſen Braut und Bräutigam einander ſo lange küſſen, bis der Gaſt erklärt: teper ſlakko, nun iſt's ſüß.

Zu Heuſelheim, einem Filialorte zu der Stadt pfarrei Schlüſſelfeld, k. Bdgr. höchſtäd im Obermainkreiſe, wurde am 28. November d. J. die Ehefrau des dortigen Webermeiſters Leonhard Dallner von zwei Knaben und einem Mädchen glücklich entbunden. Dieſe Drillinge ſind wohl gebildet, ſtark, friſch und geſund; die Mutter aber iſt ſehr ſchwach und wird, da es ihr an geſunden und nährenden Nahrungsmitteln völlig gebricht, täglich ſchwächer. Vater und Mutter nämlich ſind in der größten Armuth und Dürftigkeit, und der geringe Verdienſt, den der Vater aus ſeiner Profeſſion als Weber zieht, iſt die einzige Nahrungsquelle ſeiner ſchon ſtarken Familie. Erſchütternd iſt der Anblick bei dem Eintritt in die Hütte dieſer armen Leute. Nichts ſieht man, als die arme bleiche und abgeehrte Mutter mit ihren 3 Kindern, von denen ſie keinem die Mutterbruſt reichen kann, auf einem Strohlager hingestreckt, und dem äußerſten Elende Preis gegeben.

Nach officiellen, aus Rom eingegangenen Nachrichten unterlag am 30. November der heilige Vater endlich ſeiner Krankheit. Der Zuſtand Sr. Heiligkeit, der ſich Tags zuvor etwas gebessert hatte, ſo daß Se. Heil. aufſtehen, und auch einige Nahrung zu ſich nehmen konnte, verſchlimmerte ſich heute Nacht wieder zusehends. Der heil. Vater brachte die ganze Nacht ſchlaflos zu, weniger wach erhalten durch Anfälle von Aſthma, als durch ein beſtändiges Zittern, welches von bedenklichen Anzeichen begleitet war. Da der heil. Vater ſehr beliebt iſt, ſo fand man immer zahlreiche Gruppen auf dem Quirinal vor dem Pallaste verſammelt, um ſich nach ſeinem Befinden zu erkundigen. Pius VIII., vorher Cardinal Caſtiglioni, war am 20. November 1761 in Civ-

goli im Kirchenstaat geboren, wurde am 8. März 1816 Kardinal, und am 31. März 1829 zum Papst gewählt,

In England können sich die Landwirthe des diesjährigen Erntesegens und der guten Preise nur wenig erfreuen. In ganzen Gegenden, vorzüglich an der Küste, ist beinahe gänzlicher Mißwachs gewesen.

Vor Kurzem wurde in Savannah (in den vereinigten Staaten) eine ganze besondere Hochzeit gefeiert. Die Neuvermählten hatten sich einander 45 Jahre lang den Hof gemacht. Als sie sich kennen lernten, war der Mann 17 und die Frau 13 Jahre alt. In diesem langen Zeitraume wurde die Hochzeit verschiedene Male angefezt, aber immer kam ein Hinderniß dazwischen, daß sie nicht von statten gehen konnte; aber nur die dabei am meisten interessirten Personen kannten die Ursachen der unerhörten Verzögerungen. Endlich sollte am 16. Dezember des letzten Jahres die so vielmal verschobene Trauung wirklich vor sich gehen. Der Bräutigam begab sich also zur Braut, aber die Dame hatte sich wieder anders besonnen und schickte ihn noch einmal fort. Nach einigen Monaten kam wieder ein günstiger Augenblick, und der glücklich Geladene, sagt eine amerikanische Zeitschrift, gelangte endlich in den Besitz seiner Aurora. Die junge Frau ist 58 und der Bräutigam 62 Jahre alt.

Aus Solingen in Rheinpreußen schreibt man: Seit langer, langer Zeit sind die hiesigen Waffnerfabriken nicht so stark beschäftigt gewesen, als gegenwärtig. Während große Wassertransporte an belgische Häuser abgehen, haben auch die Holländer bedeutende Bestellungen gemacht, ja es halten sich jetzt häufig Holländer hier auf, um an Ort und Stelle die Ablieferung derselben durch ihre Gegenwart beschleunigt zu wissen.

Grabschrift eines Dichters.

Hier liegt und schläft den Todeschlaf

Der allverehrte Dichter Brav.

Wie gerne hört' man ins Gesicht:

Die Grabschrift ist nur ein Gesicht!

A b n u n g e n.

Gegen das Jahres-Ende von 1830.

Horch! es rauscht der Erinnyen Schaar

Aus dem grabgebrochenen Erdenhoos

Furchtbar los.

Und es kracht

(Auflösung in No. 49: Brodnetd.)

Aus dem Schacht

Düster Welt

Dumpf empor

In das Ohr,

Durch das Feld,

West und Nord,

Ost und Süd!

Und es sprüht

Fort und fort.

Aufgerissen raunt das Grab dem Grabe zu.

„Bruder! hörst du?

„Hör' das Wimmern

„Und das Krächzen

„Und das Krächzen

„Aus der Schlacht!

„Unsr' Nacht

„Ist zum Tag geworden

„Durch das Norden.“

— — — — —

„Sieh den Leichentanz

„Um den Heldenkranz!“

Ach! und es knistert die Flamme und rasselt der

Sturm

Fort durch die Straßen vom heulenden Thurm.

Dumpf und schwer

Ziehen her

Aus dem West

Schwarze Wolken ohne Zahl

Ueberall.

Wer in das Auge Bavarias blickt,

Wer sie am Throne der Liebe erschaut,

Wer sie dem Volke, dem Treuen vertraut,

Ist beglückt.

Eines nur, nur Eines steht in seiner Brust

geschrieben:

Fürst und Vaterland und Recht und

Freiheit treu zu lieben.

Dr. Wolf.

C h a r a d e n.

1.

Die ersten Beiden sind Kinder,

Das Dritt' und Ganze nicht minder.

2.

Drei Eseln, holbe Mädchen, sind

Such von dem höchsten Werthe;

Die Erste macht die Männer blind,

Die andern Zwei die Pferde

(Auflösungen folgen.)

Anzeige des am 16. Dezember in Ottobereuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Getreid-Preise der Normal-Schranne zu Ottobereuren |        |       |        |     |          | Dauer der Taxe |              | Mehl-Taxe    |                  |       | Brod-Taxe |         |                 |      |       |        |     |   |
|----------------------------------------------------|--------|-------|--------|-----|----------|----------------|--------------|--------------|------------------|-------|-----------|---------|-----------------|------|-------|--------|-----|---|
| Getreids Gattungen                                 | Preise |       |        |     |          | vom            | bis          | Gattung      | Preise per       |       |           | Gattung | Gewicht/Preise  |      |       |        |     |   |
|                                                    | Höchst | Mitt  | Niedr  |     |          |                |              |              | Meh.             | Velg. | Maas      |         | Pfund           | Loth | Quint | Preise |     |   |
|                                                    | ster   | lerer | rigst. | per | Schäffel |                |              |              |                  |       |           |         |                 |      |       | fl.    | kr. |   |
| fl.                                                | kr.    | fl.   | kr.    | fl. | kr.      |                |              |              |                  |       |           |         |                 |      |       |        |     |   |
| Kern.                                              | 17     | 22    | 15     | 59  | 14       | 51             | Dezbr. Monat | Dezber Monat | feines Mund-Mehl |       |           | 40      | Kern-Brod       |      | 6     | 1      |     | 1 |
| Roggen.                                            | 13     |       | 12     | 20  | 12       |                | 16           | 23           | Semmel-Mehl      |       |           | 38      | Roggen-Brod     | 1    |       |        |     | 3 |
| Gerste.                                            | 7      |       | 6      | 40  | 6        | 30             |              |              | geringeres Mehl  |       |           | 32      | gemischtes Brod | 2    |       |        |     | 6 |
| Haber.                                             | 5      |       | 4      | 45  | 4        | 30             |              |              | Nach-Mehl        |       |           |         |                 | 1    |       |        |     | 4 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.  
 Abschlag: Kern — fl. 11 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 5 kr. Haber — fl. — kr.

Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

Schäffel.

| Schrankenorte    | Kern.  |     |       | Roggen. |     |       | Gerste. |     |       | Haber. |     |       |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |
|------------------|--------|-----|-------|---------|-----|-------|---------|-----|-------|--------|-----|-------|---|----|---|----|---|----|---|----|---|----|---|----|
|                  | bester |     | gerg. | bester  |     | gerg. | beste   |     | gerg. | bester |     | gerg. |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |
|                  | fl.    | kr. | fl.   | kr.     | fl. | kr.   | fl.     | kr. | fl.   | kr.    | fl. | kr.   |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |
| Krumbach 20 Nov. | 16     | 10  | 14    | 45      | 13  | 20    | 11      | 30  | 10    | 55     | 10  | 20    | 6 |    | 5 | 45 | 5 | 30 | 4 | 20 | 4 |    | 3 | 40 |
| Kempt. 1 Dez.    | 18     | 1   | 17    | 7       | 6   | 26    | 13      | 58  | 13    | 24     | 12  | 45    | 8 | 4  | 7 | 45 | 7 | 10 | 5 | 29 | 5 | 1  | 4 | 38 |
| Meming. 7 Dez.   | 17     | 39  | 16    | 55      | 15  | 5     | 12      | 34  | 12    |        | 11  | 30    | 7 | 14 | 6 | 54 | 6 | 26 | 4 | 50 | 4 | 24 | 4 | 7  |
| Windelh. 4 Dez.  | 16     | 42  | 15    | 43      | 14  | 40    | 12      | 11  | 11    | 36     | 10  | 43    | 6 | 46 | 6 | 30 | 6 | 3  | 4 | 22 | 4 | 9  | 3 | 40 |

Preise der nicht taxirten Viktualien.

|                   |     |       |    |   |                           |         |     |     |
|-------------------|-----|-------|----|---|---------------------------|---------|-----|-----|
| Schmalz           | das | Pfund | 26 | — | Eyer                      | 8 Stück | 8   | —   |
| Butter            | "   | "     | 17 | — | Der Nezen Kartoffeln      |         | 24  | —   |
| Schmeer           | "   | "     | 16 | — | Salz-Taxe: das Pfund      |         | 4   | 1   |
| Unschlitt         | "   | "     | 17 | — |                           |         |     |     |
| Lichter gegoffene | "   | "     | 22 | — | Biersatz                  |         | kr. | pf. |
| " gegogene        | "   | "     | 27 | — | Winterbraunbier, die Maas |         | 3   | 2   |
| Seife             | —   | —     | 16 | — |                           |         |     |     |

W o c h e n b l a t t .

Donnerstag

— Nro. 51. —

23. Dezember 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Liebe, wissen wir, bringt eitel Schmerzen,  
Keine Liebe noch war glücklich hier,  
Untreu' oder Schicksal reißt ihr Wunden,

Endlich trennt der Tod, was sich verbunden: —  
Ach! und dennoch — dennoch lieben wir.  
Ernst K a u v a c h

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 50. den 13ten Dezember.

Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen: 1.) Die Hauptvertheilungs- und resp. Ablieferungs = Listen der Konscriptirten betr. 2.) Die mündlichen Anbringen betr. 3.) Die Vorlaufs- und Zustellungs = Gebühren in Polizey = Vorkommissionen betr. 4.) Die Prämien für Lösung der vorjährigen Industrie = Aufgaben betr. 5.) Das Biennium practicum angehender Aerzte betr. 6.) Den Gebrauch von Gabeln bey einspännigen Fuhrwerken betr. 7.) Die Erledigung des protestantischen Schul-, Orgel- und Messner = Dienstes in Untermarkfeld betr. 8.) Uebersicht der Fundationen für den Kultus, und der dabey für den Unterricht und die Wohlthätigkeit bestimmten Beiträge im Oberdonau = Kreise für's Ite Semester 1829/30. betr. 9.) Dienst- und Kreis = Notizzen.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der höchsten Verordnung der k. Regierung vom 14. September d. J. (Kreis Intelligenz = Blatt Nro. 38. Seite 1206) wird hie mit bekannt gegeben, daß für das gegenwärtige Sudjahr folgende Hopfenpreise erhoben worden sind:

- a.) Memminger Hopfen per Zentner 46 bis 50 fl.
  - b.) Spalter Hopfen 70 bis 80 fl., und
  - c.) Böhmischer Hopfen 86 bis 98 fl., dann der Preis der Gerste und zwar höchsten Preis 7 fl. 15 kr. und mittlern Preis 7 fl. — kr. 2 fl.
- Ottobeuren den 22ten Dezember 1830.

Königl. Bayer. Landgericht.  
v. Kolb, Landrichter.

Bekanntmachung.

Nach höchstem Auftrag werden die Vorräthe an Streu- und Futter = Stroh dann G'sod in den ärarialischen Zehent = Städeln öffentlich versteigert, Hiezu sind folgende Tage und Orte festgesetzt.

- a.) Freitag den 31ten Dezember 1830. zu Frechenrieden.
- b.) Montag den 3ten Jänner 1831 zu Schwaighausen.
- c.) Mittwoch den 5ten Jänner 1831. zu Eggen an der Gänz.

An welchen Tagen Kaufliebhaber sich in genannten Orten, Vormittags 9. Uhr einfinden wollen.

Ottobeuren am 22ten Dezember 1830.

Königliches Rentamt daselbst.  
Messerschmidt, Rentbeamter.

Lotto.

Schluß für die 228te Nürnberger = Ziehung Montag den 27ten Dezember 1830, Abends 6 Uhr. Ottobeuren den 23ten Dezember 1830.

Karl Klotz,  
k. Lotto = Einnehmer.

## Wiegenlied

auf die Geburt Christi.

Engel, so rein wie  
Strahlen der Sonne!  
Holdchen, so hell wie  
Heitere Sterne!  
Jesus, so schön wie  
Glühender Purpur!  
Engel, so hold wie  
Lenzliche Lüfte!  
Holdchen, so süß wie  
Trauben und Honig!  
Christus, so sanft wie  
Kindliche Lämmer! —  
Künn' ich die zarten  
Glüdelein wärmen,  
Drücken die Händchen,  
Schauen Dein Antlitz,  
Zweymal (genügen  
Muß mir auch Einmal)  
Küsse Dir rauben,  
Raum noch die Lippen  
Leise berührend:  
Selig wär' ich. Da  
Weinte das Kindlein,  
Konnt' ich nicht weinen.  
Gerne Dich Armen,  
Den ich mehr lieb', als  
Funkelndes Gold, o  
Möchte ich herzen,  
Möchte ein weiches  
Beitche Dir geben,  
Möchte Dich wiegen  
Sanftiglich, heia,  
Wiegen in Schlummer  
Süßiglich, heia;  
Möchte auch Lieder,  
Liebliche Lieder,  
Singen Dir, heia! —  
Einmal vielleicht doch  
Lächelt das Holdchen  
Heiterer Stirne.  
Lächle doch, heia,  
Und aus dem Schuldbuch  
Schwarzer Vergehen,  
Nimm es mich sogleich.  
Nehme mich, heia! —  
Nieder von selber

Fallt dann die Kette  
Meiner Vergehen.  
Falle nur, heia! —  
Endlich vielleicht doch  
Nickt es mit nassen  
Neugelein, heia!  
Nicke doch, heia!  
Frei bin ich, heia!

## A l l e r l e y.

Am 28. November wurde in allen Kirchen des Reichs das tausendjährige Jubiläum der des Christenthums in Schweden, und die dreihundertjährige Jubelfeier der Annahme der Augsbürgischen Confession feierlich begangen.

Das päpstliche Gebiet oder der Kirchenstaat hat eine Ausdehnung von 812 Quadratmeilen mit 2400000 Einwohnern.

Pius VIII., vormals Franz Xaver aus dem Hause der Grafen Castiglioni, wurde zu Cingoli, in der Mark Ancona am 20 Nov. 1761 geboren. Pius VII. ernannte ihn 1800 zum Bischof von Montalto. Er wurde unter den bekannten Wechselfällen 1808 mit andern seiner Mitbrüder nach der Lombardey verbannt, kehrte 1815 wieder in sein Bisthum zurück, wurde 1816 an die Kirche von Cesena versetzt und im demselben Jahre am 8. März zum Cardinal ernannt. Im Jahre 1821 wurde er Großpönitententiar und Bischof von Frascati. In dieser Eigenschaft hatte er Leo XII. auf seinem Sterbebette die letzten Erbstungen der Religion ertheilt und wurde in dem Conclave, welches nach dem Tode des genannten Kirchens oberhauptes erfolgte, am 31. März 1829. zum Pabste gewählt. Pius VIII. zählte 60 Jahre, 10 Tage, regierte eine Jahr 8 Monate und hat 8 Cardinäle creirt. Er war nur 15 Tage krank; die Krankheit aber, welche am 17. Nov. begonnen, hatte am 23. bereits so gefährliche Symptome entwickelt, daß in den Kirchen pro Summo Pontifice infirmo Gebete angestellt wurden. Seine Heiligkeit entschlief den 30. November um 4 Uhr (nach ital. Stundenrechnung) mit frommer Ergebung in den Willen der göttlichen Allmacht. Das heilige Collegium besteht gegenwärtig

aus 55 Cardinälen, da 15 Cardinalshüte (im Ganzen giebt es 70) erledigt sind. In Rom anwesend sind 27 Cardinäle. Außerdem befinden sich innerhalb des Kirchenstaates 13. In andern Theilen Italiens befinden sich 6 Cardinäle. Im übrigen Europa befinden sich folgende Cardinäle: Rudolph von Oestreich in Mähren, de Inguanco Ribera und Cienfuegos v. Jove Kloos in Spanien, da Silva in Portugal, de Croy und de Mohan Chabot in der Schweiz, de Latil in Schottland, Rudnay in Ungarn, d' Isoard in Frankreich.

Der Stadt, Rath von Bordeaux hat vor Kurzem 50000 Fr. für die Errichtung von Werkstätten für die Armen, eine gleiche Summe für die Organisation der National-Garde, und 30000 Fr. für die dortige Theater-Verwaltung bewilligt.

Der General Clausel hat einem französischen Unternehmer ein zähriges Privilegium zur Errichtung eines Theaters in Algier bewilligt; die Regierung läßt den Saal auf ihre Kosten bauen, und giebt auch jährlich einen Beitrag von 90,000 Fr. für die Contract soll jedoch die sonderbare Bedingung enthalten, daß nur italienische Opern gegeben werden dürfen. Die Mauren sollen bereits Lust gezeigt haben, das Theater zu besuchen und zu dessen Unterhalt beizutragen. Auf ihren Wunsch wird eine Reihe Logen mit Sittern und Vorhängen für die maurischen und türkischen Damen eingerichtet, welche sehen sollen, ohne gesehen zu werden.

Aus Stirling in Schottland schreibt man, daß dem Vernehmen nach der dortige Sheriff vom Staatssekretär des Innern den Befehl erhalten habe, so schnell als möglich eine Nachweisung aller Personen einzusenden, die aus ihrem Besitzthum eine jährliche Rente von 10 Pfd. und mehr beziehen. Es sollen ähnliche Befehle an andere Sheriffe in Schottland erlassen worden seyn.

In der Grafschaft Huntingdon sind in vergangener Woche 47 Maschinen = Zersthörer aufgegriffen worden und sehen jetzt ihrer Bestrafung entgegen. Am 1. wurde ein gemeiner Arbeitsmann in Wantage (Berkschire, 60 englische Meilen von London) verhaftet, bei welchem man brennbare Stoffe fand. Er wurde von dem Friedensrichter in Wantage insgeheim verurtheilt und bekannte, daß er bereits zwei Male bei dem Feueranlegen geboffen habe. Gleich darauf wurde er zu einem Wg. von einem Constable bewacht, nach

London geschickt, um dort in ein Gefängniß gebracht zu werden, da man fürchtet, daß, wenn man ihn auf dem Lande lasse, seine Mitgenossen ihn zu befreien versuchen würden. Der gefährliche Versuch, welchen die Missethäter bis jetzt gemacht haben, war am 18 d. früh mit der Absicht, sich des Pulvermagazins der Leibgarde, deren Kasernen eine Meile von Brightham gelegen sind, zu bemächtigen, der noch glücklich vereitelt wurde.

Unlängst bemerkte der Portier am Eingange des Schlosses Windsor, (England) daß einige verdächtig aussehende Leute die Mauer des Parks an einer nicht sehr beobachteten Stelle zu übersteigen schienen. Er hatte Besonnenheit genug, das Thor sogleich zu schließen, und, mit einer dicken Stange bewaffnet, nach dem Orte hinzulaufen, wo die Kerl waren. Mit seiner Stange gelang es ihm, diese niederzuschlagen, so wie sie über die Mauer kamen, während sein Geschrei mehrere andere Leute herbeilockte, bei deren Erscheinung die Kerls sich entfernten und mehrere von ihnen Waffen (gewaltige Knüttel) zurückließen, die sie mitgebracht hatten.

(H o m o n y m e.)

### Besonnenheit.

Wohl ihm, der immer mich entschlossen  
Selbst in dem mildesten Sturme hält,  
Mich wendet froh und unverdrossen,  
Ob Mast und Segel krachend fällt;  
Vor dem nie Kraft und Gleichmuth weichen,  
Wie vor dir, geisteschwacher Mann;  
Den Mißgeschick zwar niederbeugen,  
Doch niemals niederstürzen kann.

Wohl ihm, der nie mich hält zurücke  
In meiner weiblichen Gestalt.  
Weil man in jedem Augerblicke  
Mich kommen heißt, werd' ich zu alt;  
Denn wer wohl trüge doch die Lasten,  
Für aller Bürger Kraft bestimmt,  
Sich' ich den wohlverwahrten Kasten,  
Aus dem der Staat sein Leben nimmt?  
(Auflösung folgt.)

(Auflösungen in No. 50.: 1. Büfeloß.  
2. Liebhaber.)

## Anzeige des am 23. Dezember in Ottobeuren abgehaltenen Getreidemarktes.

| Getreide Gattungen | Getreid - Preise der Normal-Schranne zu Ottobeuren |           |            |              |     |     | Dauer der Taxe |              | Mehl - Taxe     |                  |       |      |         |                  | Brod - Taxe |           |        |   |   |
|--------------------|----------------------------------------------------|-----------|------------|--------------|-----|-----|----------------|--------------|-----------------|------------------|-------|------|---------|------------------|-------------|-----------|--------|---|---|
|                    | Preise                                             |           |            |              |     |     | vom            | bis          | Gattung         | Preise per       |       |      | Gattung | Gewicht   Preise |             |           |        |   |   |
|                    | Höchster                                           | Mittlerer | Niedrigst. | per Schäffel |     |     |                |              |                 | Meh.             | Vrlg. | Maas |         | Pfund            | Loth        | Quint     | Preise |   |   |
|                    | fl.                                                | fr.       | fl.        | fr.          | fl. | fr. | fl.            | fr.          |                 | fl.              | fr.   | fl.  |         |                  |             |           | fr.    |   |   |
| Kern.              | 18                                                 | 30        | 17         | —            | 15  | 20  | Dezbr. Monat   | Dezbr. Monat |                 | feines Mund-Mehl | —     | —    |         | 40               | —           | Kern-Brod | —      | 6 | — |
| Roggen.            | 15                                                 | —         | 12         | 46           | 10  | —   | 23             | 30           | Semmel-Mehl     | —                | —     | 38   | —       | Roggen-Brod      | 1           | —         | —      | — | 3 |
| Gerste.            | 7                                                  | —         | 6          | 53           | 6   | 40  |                |              | geringeres Mehl | —                | —     | 32   | —       | gemischtes Brod  | 2           | —         | —      | — | 6 |
| Haber.             | 5                                                  | —         | 4          | 45           | 4   | 30  |                |              | Nach-Mehl       | —                | —     | —    | —       |                  | 1           | —         | —      | — | 4 |

Nach dem Mittelpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 1 fr. Roggen — fl. 26 fr. Gersten — fl. 13 fr. Haber — fl. — fr.  
 Abschlag: Kern — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gersten — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

### Fruchtpreise verschiedener Schranken im Königreiche.

| Schrankenorte   | Schäffel. |       |       |         |       |       |         |       |       |        |       |       |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |
|-----------------|-----------|-------|-------|---------|-------|-------|---------|-------|-------|--------|-------|-------|---|----|---|----|---|----|---|----|---|----|---|----|
|                 | Kern.     |       |       | Roggen. |       |       | Gerste. |       |       | Haber. |       |       |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |
|                 | best.     | mitt. | gerg. | best.   | mitt. | gerg. | best.   | mitt. | gerg. | best.  | mitt. | gerg. |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |   |    |
| Krumbach 27 No. | 16        | 10    | 14    | 45      | 13    | 20    | 11      | 40    | 11    | —      | 10    | 20    | 6 | 12 | 5 | 54 | 5 | 36 | 4 | 58 | 4 | 44 | 3 | 30 |
| Kempt. 1 Dez.   | 18        | 1     | 17    | 7       | 16    | 26    | 13      | 58    | 13    | 24     | 12    | 45    | 8 | 4  | 7 | 45 | 7 | 10 | 5 | 29 | 5 | 1  | 4 | 38 |
| Memming 14 Dez. | 17        | 41    | 16    | 56      | 16    | 12    | 12      | 44    | 12    | 15     | 11    | 43    | 8 | —  | 7 | 28 | 6 | 56 | 5 | —  | 4 | 54 | 4 | 33 |
| Mindelha 1 Dez. | 16        | 33    | 15    | 45      | 14    | 22    | 11      | 58    | 11    | 31     | 10    | 51    | 7 | 1  | 6 | 32 | 6 | 17 | 4 | 20 | 4 | 8  | 3 | 54 |

### Preise der nicht taxirten Viktualien.

|                   |           |     |     |                           |         |     |     |
|-------------------|-----------|-----|-----|---------------------------|---------|-----|-----|
| Schmalz           | das Pfund | fr. | pf. | Eyer                      | 8 Stück | fr. | pf. |
| Butter            | "         | 20  | —   | Der Mezen Kartoffeln      |         | 8   | —   |
| Schmeer           | "         | 17  | —   | Salztaxe: das Pfund       |         | 24  | —   |
| Unschlitt         | "         | 16  | —   |                           |         | 4   | 1   |
| Lichter gegossene | "         | 17  | —   | Biersatz                  |         | fr. | pf. |
| gezogene          | "         | 22  | —   | Winterbraunbier, die Maas |         | 3   | 2   |
| Seife             | "         | 21  | —   |                           |         |     |     |
|                   | "         | 16  | —   |                           |         |     |     |

# O t t o b e r t s c h e s W o c h e n b l a t t.

Donnerstag

← Nro. 52. →

30. Dezember 1830.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganfer.

Der Haß ist eine läß'ge Bürde!  
er senkt das Herz tief in die Brust hinab,  
und legt sich wie ein Grabstein schwer  
auf alle Freuden!

— — — — —  
Doch überwiegt das Leben Alles,  
Wenn die Liebe in seiner Schale liegt.

## Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1830.

Nro. 51. den 20ten Dezember.

**Bekanntmachungen der k. Kreis = Stellen:** 1.) Die Conscriptur der Zurückgestellten im 2ten Armee = Pflichtigkeits = Jahre betr. 2.) Die Stände = Beurlaubten betr. 3.) Periodische Berichte in Conscriptions = Sachen betr. 4.) Den Umlauf falscher Preussischen Thaler = Stück betr. 5.) Die Meublirung und Verzierung der Aeralrial Gebäude betr. 6.) Einen zu Erbauung einer katholischen Kirche zu **Unsbach** wiederholt nachträglich geleisteten Beytrag betr. 7.) Dienst = und Kreis = Notizzen.

### Bekanntmachung.

Nach höchstem königl. Regierungs = Beschluß vom 24ten d. M. sind für den diesseitigen Amts = Bezirke die Normal = Preise für das Verwaltungs = Jahr 1830/31 fest = gesetzt, als:

|               |          |        |   |              |
|---------------|----------|--------|---|--------------|
| des Kerns auf | . 15 fl. | 42 fr. | } | per<br>Schf. |
| Hoggen        | . 11     | 48     |   |              |
| Gersten       | . 6      | 54     |   |              |
| Haaber        | . 4      | 36     |   |              |
| und Weesen    | . 5      | 18     |   |              |

Welches zur Wissenschaft der Betheiligten an: durch gebracht wird.

Ottoburen den 29ten Dezember 1830.

Königliches Rentamt daselbst.

Messer Schmid t, Rentbeamter.

### Abschied vom Jahre 1830.

Du jüngstes Kind der dunkeln Ewigkeit,  
Die stets mit Gott vernählet nimmer stirbt,  
Und doch nur sterbliche Geburten bringt,  
Was eilest du hinweg mit schnellem Fuß?  
Eh' du von dannen scheidest, und in in's Grab  
Der alten Zeit ein neuer Bruder dich  
Verdrängest, halte still, und laß ein Wort  
Mit dir noch reden! Freuden hast du; uns  
Aus deinem Segenshorne viel gewährt  
Wehl auch der Thränen viel, die gottbefohlen  
Ein milder Abendthau auf Frühlingsflur  
Das welke Herz gebeugter Blumen sanft  
Erquickten, und nach süßer Schlafesruh'  
Am jungen Morgen fern den Kummer all  
Verschenkten. Stillen Schmerz vergossen wir  
Am Grabe manches theuren Freundes. Doch  
Du hast das schöne Leben gütig uns  
Gefristet. Jetzt kehrest du selber heim  
In deines Vaters ew'ge Wohnungen,

Wo deiner ältern Brüder ganze Zahl  
 Auf ernsten Richterfüßeln sitzt, und  
 All' uns're Thaten Gott, dem höchsten Herrn,  
 Vorlegen. Sag', o sag' ihm unsern Dank  
 Von ganzem Herzen, weil er wieder auch  
 Uns Vater war von ganzem Herzen und  
 Voll Güte. Und verlanget er von dir  
 Das Urtheil über uns; o rede nicht  
 So streng, und sey dem Menschenstamme doch  
 Ein milder Richter, sey uns Netter, wenn  
 Wir nicht gethan, was unser Vater will!  
 Nun zieh' im Frieden heim; dein Bruder naht,  
 O, daß auch er uns Gutes brächte, wie  
 Du! Lebe wohl! Wir sehen dich dereinst  
 Vor Gottes Throne wieder, sehen auch  
 Die theuren Freunde all', die du voraus  
 Geschickt in deines Vaters selige Wohnungen.

### Des Irdischen steter Wechsel.

Spurlos geht an Gott die Zeit vorüber;  
 Ewig bleibet Er unwandelbar,  
 Wie er vor der Zeiten Anfang war.  
 Doch dem steten Wechsel unterliegt,  
 Was Er schuf im großen Weltenkreis:  
 Alles ändert sich auf Sein Geheiß.  
 Stille flieh'n die Jahre, und zermalmen,  
 Schnell mit leisem Fuße immerdar,  
 Was der weiten Erde Schooß gebar.  
 Unter eingestürzten Thronen blühet,  
 Stille Saat von neuen Völkern auf,  
 Zu verblüh'n nach kurzem Erdenlauf.  
 So aus altem Schutt der Trümmer hebet  
 Ist das Glück empor sein stolzes Haupt,  
 Das der nächste Augenblick ihm raubt.  
 Neu aus Altem, alt aus Neuem werdend,  
 Wechselt auch der Mensch auf dieser Welt,  
 Daß er bald in wenig Staub zerfällt.  
 Raum geboren, ist er Greis und stirbt. Die  
 Parze schneidet sammt dem Halse ab  
 Seinen grauen Bart. Er sinkt in's Grab.  
 Sey es! Bin ich hier nur Raub der Jahre,  
 Kann ich stets doch schuldlos = fröhlich seyn.  
 Heber Sternen kehrt kein Kummer ein.

— Am 28 Nov betrug in Moskau die Zahl  
 der seit dem Erscheinen der Cholera erkrankten  
 Personen 5778, von denen 3027 gestorben, 2131  
 genesen und 720 noch krank waren. Am 28. er-  
 krankten 33, genesen 109, starben 14. Am 29.  
 erkrankten 37, genesen 45, starben 12. Am 30.  
 Nov. erkrankten 23, genesen 22, starben 16. Am  
 2. Dez. erkrankten 25, genesen 47, starben 11.  
 Am 2. erkrankten 19, genesen 67, starben 12. Am  
 3. erkrankten 36, genesen 36, starben 5, so daß  
 an diesem Tage seit dem Erscheinen der Cholera  
 5900 Menschen erkrankten und davon 3296 gestor-  
 ben waren. 459 Personen waren noch krank. Aus  
 dem Innern des Reichs sind über die Cholera  
 Berichte eingegangen: aus der Umgegend von  
 Nikolajew, aus Kedute, Kale, aus dem Gouverne-  
 ment Blodimir, aus den Langreisen von Mos-  
 kwa, aus Jekatherinoflaw, Jaroslaw, Kiew, aus  
 dem Lande der dänischen Kasaken, aus den Gou-  
 vernements Wolodga und Nowgorod (wo im Litz-  
 win'schen Kreise noch Cholerafranke vorkommen).  
 In den Gouvernements Pensa, Tambow, Woroz-  
 neß, Kursk, und in den Städten Kostroma und  
 Kasan hat die Cholera aufgehört.

— Der Dr. Mailamann zu Wien hat einen  
 Hemmschuh erfunden, der von dem Bocke oder  
 dem Innern eines Wagens angelegt und wieder  
 abgenommen werden kann, ohne daß der Kutscher  
 oder Fahrende abzustiegen braucht. Die Zweck-  
 mäßigkeit dieser Erfindung ist bereits durch ei-  
 nen Fall erprobt, wo die Pferde vor einem mit  
 dem neuen Hemmschuh versehenen Wagen scheu  
 wurden und durchgingen, durch den ausgeworfe-  
 nen Hemmschuh aber bald zum Stehen gebracht  
 wurden. Die k. k. Oberpostamtsverwaltung hat  
 diese Erfindung berücksichtigt und sie bereits an  
 einem Wiener achtzigen Eilwagen anbringen las-  
 sen, wo sie sich vollkommen bewährt hat. Der Er-  
 finder erhielt darauf ein Erfindungspatent.

— Lord Brougham liebt seine einzige Tochter  
 so sehr, daß ihr gegenwärtiges Unwohlseyn in  
 Brighton ihn bei seinen Geschäften nicht wenig  
 beunruhigt. Sie ist, wenn sie sich wohl befindet,  
 beständig bei ihm im Wagen, zu welchem Ge-  
 schäfte er auch ausfahren mag.

— Im Toskanischen slog am 4. Nov. zu Barga eine Pulvermühle in die Luft. Acht Personen, die daselbst arbeiteten, wurden mit Trümmern des Hauses über 400 Schritte weit fortgeschleudert, so daß man Theile ihres Körpers sowohl auf Lukkestischem als Toskanischem Boden fand. Es befanden sich über 7000 Pfund Pulver in der Mühle. Die Häuser an der Brücke der Arno und der Pedona, so wie das Zollhaus in der Ebene von Correglia und die Häuser auf der Ebene selbst haben sehr gelitten.

— Glaubwürdige Briefe versichern, daß in Folge einer allgemeinen Maßregel alle in Toscana angesiedelten oder sich nur darin aufhaltenden Franzosen das Land räumen müssen. Franzosen, welche schon lange daselbst ansässig sind, werden bloß 24 Stunden anberaumt, um Florenz, und 3 Tage, um die großherzoglichen Staaten zu verlassen.

Ueber die dem schönen Geschlechte schuldigen Neujahrs - Geschenke.

(Aus der Bepl. zum Zweybrüder Wochenbl.)

Mehrfachen, recht, schönen Lippen entschlüpfen Klagen darüber, daß wir Männer bey den herkömmlichen Besenkungen den respectiven Frauen und Geliebten am Neujahrs Tag doch oft gar zu ärg und knickerisch uns beweisen, daß Manche, die ganz gewieß etwas gehofft, so gar ganz leer ausgegangen sey, jedenfalls aber nur wenige Männer, ihrer Schuldigkeit genügend nachgekommen wären, — diese Klagen bewogen mich, die Sache etwas näher zu untersuchen, und zwar, ich gestehe es, anfänglich, um eine Vertheidigung der Männer aufstellen zu können; doch bald mußte ich eines Bessern mich überzeugen, und reumüthig zugeben, daß jene Beschwerden des schönen Geschlechts wirklich nur zu sehr begründet seyen. Bevor ich jedoch mich entschloß, meine desfallsigen Ansichten bekannt werden zu lassen, besprach ich mich darüber mit meinem alten Freunde K., der mich mit seiner Schilderung von seiner Frau beynabe wieder mankehmüthig machte; vielleicht dürfte es nicht uninteressant seyn, sie meinen Ansichten voraus geben zu lassen.

„D. sagte er, daß doch nur die meisten Frauen wären, was die wenigsten sind; man nennt die Weiber Engel, und meinerweygen mögen sie es auch glauben, wenn sie nur wie die Engel keine Kleider bedürften. Hymen ist der Gott der Ehen,

und eben deswegen der Gott der Bettler und Diebe; ein Mann, der eine Frau nach der Mode besitzt, und wer will eine andere finden, wenn er nicht seine Großmutter heirathet? ein solcher Mann muß unerträglich glücklich seyn, wenn er in wenigen Jahren nicht bettelt oder stiehlt. Beym Herkules? Freund, fuhr er fort, ich werde rein ausgezogen, bloß damit meine Frau sich angezogen nennen kann. Nicht ich, sondern sie mein zweytes Ich trägt all das Meinige bey sich, Ihre goldene Uhr hat mir sehr trübe Stunden gemacht, und mein eigener Hut macht mir den Kopf nicht so warm, als der Ihrige; ich hange nicht an ihrem Hals, wohl aber mein Hab und Gut, und das Feuer ihrer Brillanten wird mir noch Haus und Hof verzehren.

Fortsetzung folgt.

### Der Mensch.

Wir Menschen sind die nämlichen immer, und Doch nimmermehr die nämlichen. Ohne Muth Zu handeln, zählen wir in träger

Müße die langen Sekunden ab, und Von achtzig kurzen Jahren, ach, haben wir Raum eines recht gelebet. Wir wünschen zu Spät unser unbenuhtes, leeres Leben auf Erden zurück, und sterben.

(C h a r a d e.)

Die Erste ist bei Kleidern angenehm, Bei Schuh' und Stiefeln hfters unbequem; Ein Wohnhaus, dem die Silbe längst schon fehlt Wird zu den guten Häusern nicht gezählt; Doch Welchen giebt es höhern Werth Wenn seit Jahrhunderten man sie entbehrt; Man schätzt sie nicht am Räs und nicht am Wein, Und fehlt der Zeitung sie, so schläft man ein; Im Allgemeinen liebt man sie und hofft Viel Glück von ihr; doch man betrügt sich oft. In Lieb' und Freundschaft zeigt sie Allgewalt; Sie flieht, — und Freund und Liebe werden kalt. Bei Gottes und der Eltern Lieb' allein Hat man sich täglich ihrer zu erfreu'n. Die Zweite eilt, ein großes Kind der Zeit, In stetem Flug in's Meer der Ewigkeit; Doch an's Vergangene reicht sich sogleich Das Ganze, frisch und froh und hoffnungreich D, gebe Gott! daß uns — wen wir es sehen, In diesem Ganzen Gutes mög' geschehen!

(Auflösung folgt)

(Auflösung in No. 51.: Steuer.)

